

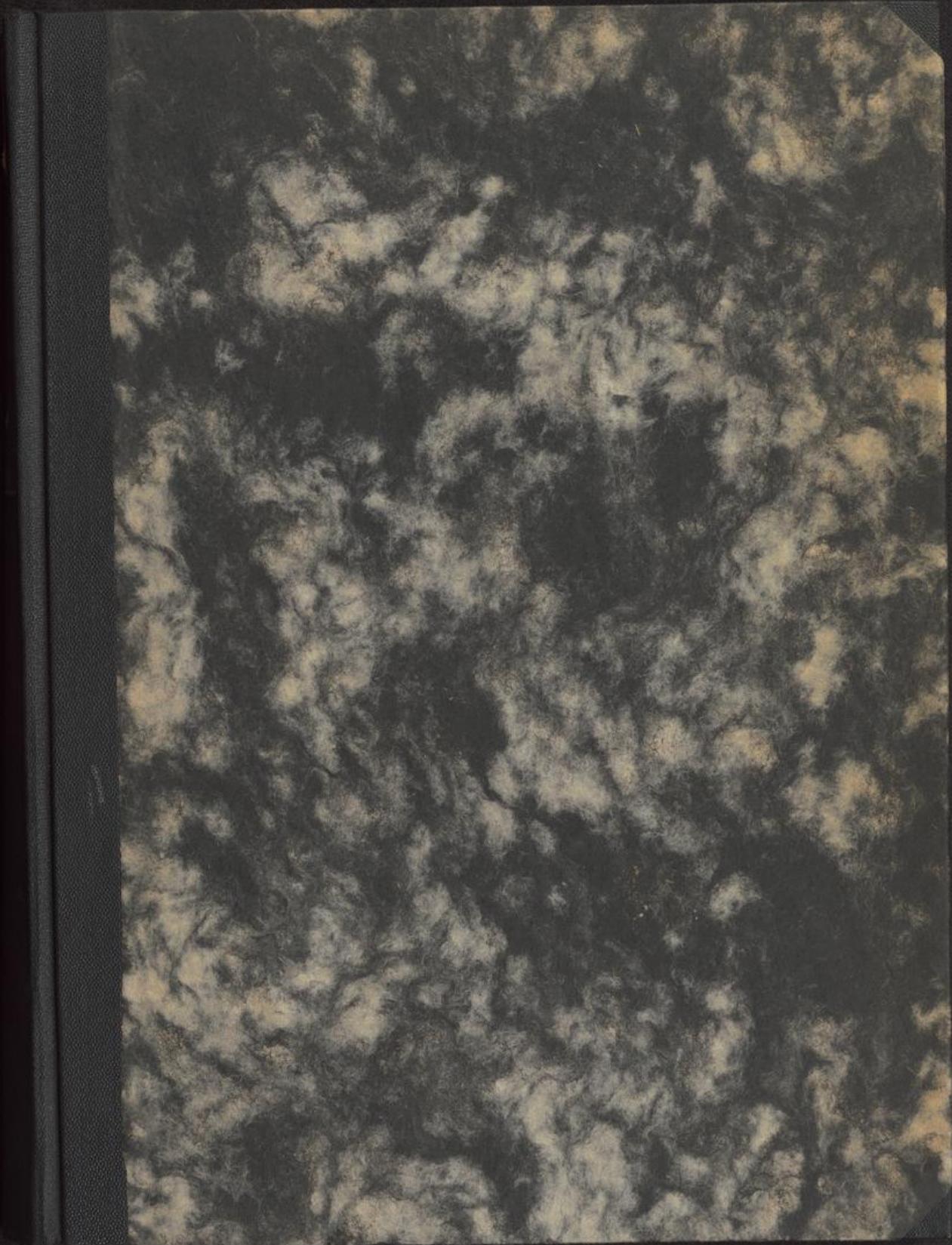
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Vetter vom Rhein

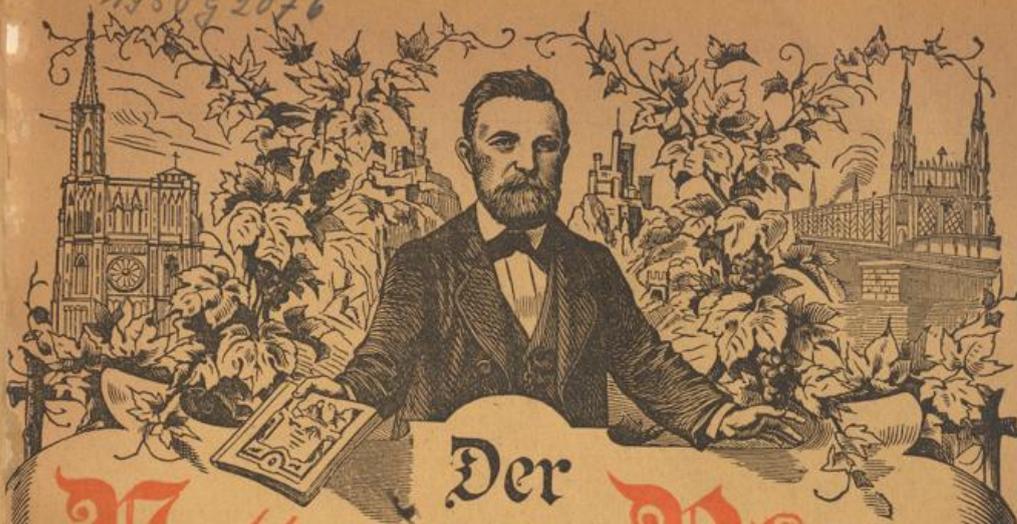
1902

[urn:nbn:de:bsz:31-191278](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-191278)



OZ 1897 - 1906
R 258

1950 G 2076



Der Vetter vom Rhein

Illustrierter Volkskalender
auf das Jahr
1902.

Badische
Landesbibliothek

Herausgeber, Drucker und Verleger
Chr. Schömpert, Nachf. Paul Gosh in Lahr.



Seit-herß, he All' im deutschen Land
Die Brudersinn und Treue kennen:

Sie Alle sind mit mir verwandt
Und sollen mich frischweg „Vetter“ nennen.

Die zwölf Himmelszeichen.

 Widder.	 Löwe.	 Schütze.
 Stier.	 Jungfrau.	 Steinbock.
 Zwilling.	 Waage.	 Wassermann.
 Krebs.	 Skorpion.	 Fische.

Mond-Beichen.

 Neumond.	 Vollmond.
 Erstes Viertel.	 Letztes Viertel.

Merkur läuft um die Sonne in	— Jahr	87 Tagen	28 St.
Venus	"	" 224	" 17 "
Erde (mit 1 Mond)	"	" 365	" 6 "
Mars	"	" 1	" 321 " 17 "
Jupiter (mit 4 Monden)	"	" 11	" 314 " 20 "
Saturn	"	" 8	" 29 " 186 " 23 "
Uranus	"	" 4	" 84 " 5 " 20 "
Neptun (mit 1 Mond)	"	" 164	" 285 " — "
Unser Mond läuft um die Erde in 27 Tagen 8 Stunden.			
Die Sonne dreht sich um ihre Achse in 25 Tg. 5 St. 37 Min.			

Zeit- und Festrechnung für das Jahr 1902 nach dem Gregorianischen Kalender.

Die goldene Zahl ist 3. — Die Epacten XXI. — Der Sonnen-Zirkel 7. — Der Römer Zinszahl 15. — Der Sonntag-Buchstabe E. — Das Jahr 1902 ist ein gemeines Jahr. Die vier Quatember: Reminiscere 19. Februar, Trinitatis 21. Mai, Crucis 17. Septbr., Lucia 17. Decbr.

Kalender der Israeliten auf das Jahr der Welt 5662/63

1902.	5662.	1902.	5662.
Jan. 9	1. Schebat.	Aug. 4	1. Ab.
Feb. 8	1. Abat.	" 12	9. Fast., Tempel-Verbrennung.
März 10	1. Weabar.	Sept. 3.	1. Eul.
" 20	11. — Fast.-Ester.		5663.
" 23	14. — Purim.	Ok. 2	1. Eshri. Neuj.
" 24	15. — Schuschan-Purim.	" 3	2. — Zweit. Fest.*
April 8	1. Nisan.	" 5	4. — Fast.-Gebirsa.
" 22	15. — Passah-Anf.*	" 11	10. — Versöhn.-F.*
" 23	16. — Zweit. Fest.*	" 16	15. — Laubbilt.-F.*
" 28	21. — Sieb. Fest.*	" 17	16. — Zweit. Fest.*
" 29	22. — Ahtes Fest.*	" 22	21. — Palmfest.
Mai 8	1. Ijar.	" 23	22. — Versamml.ob. Laubb. Ende.*
" 25	18. — Lag-Bomer.	" 24	23. — Gesehfreude.*
Juni 6	1. Sivan.	Nov. 1	1. Marschschwan.
" 11	6. — Wochenfest.*	Dez. 1	1. Kislev.
" 12	7. — Zweit. Fest.*	" 25	25. — Tempelweih.
Juli 6	1. T'hamuz.	" 31	1. Tebet h.
" 22	17. — Fast., Temp.-Eroberung.		

(Anm. Die mit einem * bezeichneten Feste werden streng gefeiert.)

Von den vier Jahreszeiten.

Der Winter nimmt nach unserem Horizont oder Gesichtskreise seinen astronomischen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt und bei uns den kürzesten Tag und die längste Nacht verursacht. Es geschah dies im vorigen Jahre am 22. Decbr., 2 Uhr Nachmittags. Der Anfang des Winters im gegenwärtigen Jahre ist am 22. Decbr., 8 Uhr Abends.

Der Frühling beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen des Widbers tritt und Tag und Nacht im Herabsteigen gleich macht. Es geschieht solches in diesem Jahre am 21. März, 2 Uhr Nachmittags.

Der Sommer nimmt seinen Anfang, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt und bei uns den längsten Tag und die kürzeste Nacht verursacht. Es erfolgt solches in diesem Jahre am 22. Juni, 10 Uhr Vormittags.

Der Herbst beginnt, wenn die Sonne in das Zeichen der Waage tritt und im Niedersteigen wiederum Tag und Nacht gleich macht. Es geschieht solches in diesem Jahre am 24. September, 1 Uhr früh.

Von den Finsternissen.

Im Jahre 1902 finden 3 Sonnenfinsternisse und 2 Mondfinsternisse statt, von denen in Deutschland die dritte Sonnenfinsternis und die beiden Mondfinsternisse teilweise sichtbar sind.

Die erste Sonnenfinsternis, eine partielle am 8. April, dauert von Nachmittags 2 Uhr 31 Min bis 3 Uhr 39 Min. und ist nur in den nördlichen Polar-gegenden sichtbar.

Die erste Mondfinsternis, eine totale, am 22. April, beginnt auf der Erde überhaupt Abends 6 Uhr 0 Min. die totale Verfinsternung dauert von 7 Uhr 10 Min. bis 8 Uhr 35 Min., das Ende der Finsternis überhaupt erfolgt um 9 Uhr 45 Min. Die Finsternis ist sichtbar in der westlichen Hälfte des großen Ozeans, in Australien, in der westlichen Hälfte des großen Ozeans, in der östlichen Hälfte des atlantischen Ozeans und auf der Ostküste Südamerikas. In Mitteldeutschland geht der Mond total verfinstert auf.

Die zweite Sonnenfinsternis, eine partielle am 7. Mai, ist sichtbar auf Neuseeland und im südlichen Teile des großen Ozeans, hat eine Größe von $\frac{881}{1000}$ Sonnendurchmesser und dauert von Abends 9 Uhr 43 Min. bis früh 1 Uhr 26 Min.

Die zweite Mondfinsternis, eine totale am 17. Oktober, ist sichtbar im westlichen Europa und Afrika, im atlantischen Ocean, im großen Ocean, auf der Ostküste Australiens und im äußersten Nordosten Asiens. Anfang der Finsternis überhaupt früh 5 Uhr 17 Min., Dauer der Totalität von Vormittags 6 Uhr 19 Min. bis 7 Uhr 48 Min., Ende der Finsternis überhaupt 8 Uhr 50 Min. — In Deutschland geht der Mond vor der Mitte der Finsternis unter.

Die dritte Sonnenfinsternis, eine partielle am 31. Oktober (Größe $\frac{701}{1000}$ Sonnendurchmesser), dauert auf der Erde überhaupt von Vormittags 6 Uhr 59 Min. bis 11 Uhr 2 Min. und ist sichtbar im mittleren, nördlichen und östlichen Europa, sowie im Innern Asiens mit Einschluß der nördlichen und südlichen Küstengebiete dieses Erdteils. — In Mitteldeutschland beginnt die Finsternis Vormittags 7 Uhr 5 Min. und endet um 8 Uhr 20 Min., Größe der Verfinsternung $\frac{13}{100}$ Sonnendurchmesser.

Vom diesjährigen Planeten.

Nach Angabe des 100-jährigen Kalenders regiert in diesem Jahre der Saturnus. Man nimmt an, daß er, ebenso wie sein Vorgänger, der Mond, ein kaltes und nasses Jahr bringen werde. Der Frühling wird meist trocken und bis in den Mai hinein ziemlich kalt sein. Der Sommer wird mit vielem Sturm und Regen ebenfalls kühl und unfruchtbar sein, und nur der Juli warme Tage halten. Der Herbst wird zeitigen Frost, hernach aber wieder gelinde und angenehme Witterung bringen, bis zum Eintritt des Winters, der ziemlich streng sein und lange anhalten wird. — Die Sommerfrüchte werden nur auf mageren Feldern gut und reichlich geraten, die Winterfrüchte aber fast durchgängig unter mittelmäßig, auch die Kartoffeln nicht ergiebig sein. Heu wächst genug, Grummet verhältnismäßig noch mehr, und Futterkräuter giebt es Ueberfluß. Auch das Obst wird gut geraten, besonders Birnen und Zwetschgen, der Wein hingegen wird gar nicht zur Reife kommen. Hopfen wird wenig, aber in guter Qualität erbaht werden; auch die Delfrüchte, sowie Flach und Hanf werden gedeihen.



L. ZORN 1894

Badische
Landesbibliothek

194
1. 10
1. 10
2. 10
3. 10
4. 10
1. 10
5. 10
6. 10
7. 10
8. 10
9. 10
10. 10
11. 10
2. 10
12. 10
13. 10
14. 10
15. 10
16. 10
17. 10
18. 10
3. 10
19. 10
20. 10
21. 10
22. 10
23. 10
24. 10
25. 10
4. 10
26. 10
27. 10
28. 10
29. 10
30. 10
31. 10
2. 10
1. 10
10. 10

Januar oder Wintermonat hat 31 Tage.



Letztes Viertel, b. 1. nachm. deutet auf Kälte u. Schnee. Neumond b. 9. nachm., bringt heit. Wetter. Erstes Viertel, b. 17. vorm., ist stürmisch Vollmond, b. 24. vorm. ist gelinde. Letztes Viertel, 31. nachm., ist frisch, jed. angenehm.

1904. I. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ Lauf
1 Mittwoch	Neujahr Beschn.	Neujahr ☾	☉ FE ST RE
2 Donnerst.	Makarim	Abel, Seth 4.54 N.	
3 Freitag	Genovefa	Enoch, Isaat	
4 Samstag	Titus, Elias	Loth	
1. Kath. Rückkehr aus Aegypten. Matth. 2. 19-22. 1. Prot. Drei Weisen aus dem Morgenl. Matth. 2. 1-12.			
5 Sonntag	S. n. Neuj.	2. n. Weihn.	☉ ST RE TE RE TE RE TE
6 Montag	Pl. 3 König.	Ersh. Christi	
7 Dienstag	Lucian, Iffdor	Raimund	
8 Mittwoch	Severinus	Erhard	
9 Donnerst.	Julian	Chrenfr. ☾	
10 Freitag	Agathon, Samf.	Hyginus 10.01 N.	
11 Samstag	Hygin, Gerson	Matthilde	
2. Kath. } Jesus zwölf Jahre alt. Lut. 2, 42-52. Prot. }			
12 Sonntag	1. n. Epiph.	3. n. W.	☉ ST RE TE RE TE RE TE
13 Montag	Gottfried	Hilarius	
14 Dienstag	Felix	Felix	
15 Mittwoch	Maurus	Maurus, Itha	
16 Donnerst.	Marzellus	Marzell Heinrich	
17 Freitag	Antonius	Anton	
18 Samstag	Petri Stuhl f. z. M.	Prisca, 7.25 W.	
3. Kath. } Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11. Prot. }			
19 Sonntag	Nam. Jesu	4. n. W.	☉ ST RE TE RE TE RE TE
20 Montag	Fab Sebastian	Fab. Sebastian	
21 Dienstag	Agnes	Agnes	
22 Mittwoch	Vinzentius	Vinzentius	
23 Donnerst.	Emerentia	Emerentia	
24 Freitag	Timotheus	Timotheus ☾	
25 Samstag	Pauli Bekehrung	Pauli Bef. 0.52 W.	
4. Kath. } Die Arbeiter im Weinberg. Matth. 20, 1-16. Prot. }			
26 Sonntag	3. n. Eph. Polyc.	5. n. W. Polyc.	☉ ST RE TE RE TE
27 Montag	Geburtstag d. deutschen Kaisers		
28 Dienstag	Karl d. Gr.	Karl	
29 Mittwoch	Franz v. Sales	Valerius	
30 Donnerst.	Martina	Abelgunda ☾	
31 Freitag	Petr. Nolasus	Virgilius 1.55 N.	
Tageslänge b. 1. 7 Et. 57 M. 16. 8 " 6 " 21. 9 " 6 "			
Kath.: 5. Telesphor, 12. Arcadius, 19. Ganut. Prot.: 5. Sitron, 12. Julianus, 19. Marius,			

Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
Anfangs trüb u. kalt, bis zur Mitte gelind, mitunter Schnee und zu Ende heftige Kälte.
Mercur wird nach dem 20. abends bis zu 1/2 Stde. lang sichtbar. — Venus, Abendstern, nimmt an Sichtbarkeitdauer von 3 1/4 Stdn. bis auf 2 Stdn. ab. — Mars, recht häufig in Schilde und Steinbock, ist bis Mitte b. M. abends noch 1/4 Stde. zu sehen. — Jupiter, unsichtbar, hat am 15. seine Zusammenkunft mit der Sonne. — Saturn, ebenfalls unsichtbar, am 9. — Uranus, ist nicht zu sehen.

Wetterregeln.
Ein schöner Januar bringt ein gutes Jahr. — Die Neujahrsnacht still und klar, soll deuten auf ein fruchtbar Jahr. — Morgengröße am Neujahrstage bedeutet viel Ungewitter. — Ist der Anfang und das Ende dieses Monats schön, so ist ein gutes Jahr zu hoffen. — Ist dieser Monat ungewöhnlich milde, so folgt bald ein guter Frühling und heißer Sommer. — Auf einen sehr kalten und schnee-reichen Januar folgt nur selten ein baldiger Frühling u. meistens ein kühler regnerischer Sommer. — Ist der Januar naß, bleibt leer das Jahr. — Dicke Nebel bedeuten fürs ganze Jahr häufige Nebel.

Sonnen-Aufg. Utrg.
1. Januar 8 5 4 08
6. " 8 4 4 8
13. " 8 1 4 18
20. " 7 5 4 29
27. " 7 4 7 4 41

1. fallen. warm, 3-12 Gpr
2. Regen u. Regen 8 Gpr
3. trüb 7 "
4. fallen. warm 8-18 Gpr
8-18 Gpr
im westen Sinne
Open nicht gefange
5. trüb, kühl Regen
6. trüb, 10 Regen
7. 4-12 Gpr. warm fall
8. morg. 2 n. kühl, Nacht fall
10. 12. 3-6 Gpr. warm
trüb, nicht gefange
12-14. 1 bis 6 Gpr. warm
15. 4 Gpr. kühl morg. fall
16.-23. 3-5 Gpr
warm, nicht gefange
trüb u. stürm
Regen
24. 5-15 Gpr. warm
fall, sommer
frühlingstag
25. Regen
26. 0 Gpr. Regen
27-31. nicht trüb
Regen u. Regen
zu Ende warm

Februar oder Schneemonat hat 28 Tage.



Neumond, den 8. nachmittags, hat kalte Nächte. Erstes Viertel, den 15. nachmittags, bringt Trauwetter. Vollmond, den 22. nachmittags, ist trocken und sonnenreich.

1902. II. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ Lauf	Witterung nach dem 100jährig. Kalender. Wind, Schnee, Kälte und trübes Wetter wech- seln in den ersten 3 Wochen beständig ab, die letzte Woche aber wird es fortw. regnen. Merkur ist im 1. Drittel d. M. abends noch 1/2 Stunde lang sichtbar. — Venus zu Anfang als Abendstern noch 1 1/4 Stunde lang zu sehen, verschwindet rasch i. d. Dämmerung, kommt jedoch Ende d. M. als Morgenstern bereits 9, Side. zu Ge- sicht. — Mars ist un- sichtbar. — Jupiter, rechtläufig im Stein- bock, früh noch n'cht sichtbar. — Saturn, rechtläufig im Schützen, ist Ende d. M. früh 1/ Side. lang zu sehen. — Uranus ist nicht sichtb.
1 Samstag	Ignatius	Brigitta	☾	<p><i>1. 2 lgr. Kälte, ...</i> <i>2. 3 lgr. Kälte, ...</i> <i>3. ...</i> <i>4. 1 1/2 ...</i> <i>5. 3 ...</i> <i>6. 1 ...</i> <i>7. 10 lgr. ...</i> <i>8-11. ...</i></p>
5. Kath. } Prot. }	Gleichnis vom Säemann. Luf. 8, 4-15.			
2 Sonntag	María Lichtmess	María Reinig.	☾	
3 Montag	Blasius	Blasius	☾	
4 Dienstag	Andreas Cors.	Beron.	☾	
5 Mittwoch	Agatha	Agatha, Abelheid	☾	
6 Donnerstag	Dorothea	Dorothea	☾	
7 Freitag	Romuald	Richard 2.08 M	☾	
8 Samstag	Johann v. Matha	Salomon	☾	
6. Kath. } Prot. }	Die Leidensverklärung. Luf. 18, 31-43.			
9 Sonntag	Quinquagesima	Edomibi.	☾	
10 Montag	Scholastika	Scholastika	☾	
11 Dienstag	Fastnacht	Fastnacht	☾	
12 Mittwoch	Aschermittwoch	Aschermittwoch	☾	
13 Donnerstag	Benignus	Agabus, Jonas	☾	
14 Freitag	Valentinus	Valentin 3.48 M	☾	
15 Samstag	Faustinus	Faustin, 3	☾	
7. Kath. } Prot. }	Die Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11. Die Salbung Jesu. Matth. 26, 6-13.			
16 Sonntag	Innocent	Innocent	☾	
17 Montag	Donatus	Constantia	☾	
18 Dienstag	Simeon	Konfordia Kaspar	☾	
19 Mittwoch	Quatember	Quatember	☾	
20 Donnerst.	Eugenius	Eucharis	☾	
21 Freitag	Eleonora, Felix	Eleonore 1.50 M	☾	
22 Samstag	Petri Stuhlfeier	Petri Stf.	☾	
8. Kath. } Prot. }	Die Verklärung Christi. Matth. 17, 1-9. Warnung des Verräters. Matth. 26, 14-25.			
23 Sonntag	Reminiscere	Reminiscere	☾	
24 Montag	Matthias	Matthias Albr.	☾	
25 Dienstag	Walburga	Viktori	☾	
26 Mittwoch	Nestor, Alexander	Nestor	☾	
27 Donnerstag	Leander	Alexander	☾	
28 Freitag	Romanus	Mataris, Viktor	☾	
Tageslänge		Kath.: 9. Apollonia, 11. Desiderius, 12. Eulafia, Susanne, 16. Juliana, 23. Serenus, Josua. Prot.: 9. Apollonia, 1. Euphrosine, 12. Eulafia, 16. Juliana, 23. Reinhard.		
Sonnen-Aufg. Utrg.		8. Febr. 7 36 4 52 10. " 7 25 5 4 17. " 7 12 5 17 24. " 6 53 5 30		

Handwritten weather notes and forecasts:
 1. 2 lgr. Kälte, ...
 2. 3 lgr. Kälte, ...
 3. ...
 4. 1 1/2 ...
 5. 3 ...
 6. 1 ...
 7. 10 lgr. ...
 8-11. ...
 12. 4 lgr. Kälte, ...
 13. 14. ...
 15. 3 lgr. Kälte ...
 16-18. ...
 19. ...
 20. ...
 21-23. ...
 24. ...
 25. ...
 26. ...
 27. ...
 28. ...

März

oder
Lenzmonat
hat 31 Tage.



Bestes Viertel, d. 2. vorm., ist mild und trocken. Neumond, d. 10. vorm., bringt sonnenreiche Tage. Erstes Viertel 16. nachm., deutet auf Schnee oder Regen. Vollmond, d. 24. vorm., ist unfreundlich.

1902.	Katholischer	Protestantischer	☉ Lauf
1 Samstag	Albinus	Albinus	☉
9. Rath.	Jesus treibt Teufel aus. Luk. 11, 14-28.		
9. Prot.	Petrus gelobt Treue bis i. d. Tod. Matth. 26, 30-35.		
3 Sonntag	Denli	Denli	☉
3 Montag	Kunigunde	Kunigunde 11. 20 2	☉
4 Dienstag	Rafimir	Adrianus.	☉
5 Mittwoch	Mitfast. Friedr.	Friedrich	☉
6 Donnerstag	Fridolin, Basil.	Fridolin	☉
7 Freitag	Thomas v. Aqu.	Perpetua	☉
8 Samstag	Johann v. Goti	Philemon	☉
10. Rath.	Jesus speist 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.		
10. Prot.	Jesus in Gethsemane. Matth. 26, 36-46.		
9 Sonntag	Lätare	Lätare	☉
10 Montag	40 Märtyrer	Alexander 3. 36 2	☉
11 Dienstag	Eulogius	Rofina	☉
12 Mittwoch	Gregorius	Gregor. Friderite	☉
13 Donnerstag	Ernst	Ernst	☉
14 Freitag	Mathilde	Zacharias	☉
15 Samstag	Longinus	Christoph	☉
11. Rath.	Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8, 46-59.		
11. Prot.	Die Gefangennehmung Jesu. Matth. 26, 47-56.		
16 Sonntag	Jubica	Jubica	☉
17 Montag	Bertrud, Patri.	Bertrud 10. 59 2	☉
18 Dienstag	Cyrrillus	Anselmus	☉
19 Mittwoch	Joseph März.	Joseph	☉
20 Donnerstag	Joachim	Hubert.	☉
21 Freitag	Benedikt.	Frühlings-Anf. Bened.	☉
22 Samstag	Oktavian	Rafimir	☉
12. Rath.	Christi Einzug in Jerusalem. Joh. 8, 46-59.		
12. Prot.	Jesus vor dem Hohenpriester. Matth. 26, 57-68.		
23 Sonntag	Palmsonntag	Palmsonntag	☉
24 Montag	Simeon, Pigenen	Gabriel 4. 07 2	☉
25 Dienstag	Maria Verkünd.	M. Verk. 4. 07 2	☉
26 Mittwoch	Ludgerus, Izrael	Emanuel	☉
27 Donnerstag	Gründonnerst.	Gründonn.	☉
28 Freitag	Charfreitag	Charfreitag	☉
29 Samstag	Eustasius	Eustachius	☉
13. Rath.	Die Auferstehung Christi. Marc. 16, 1-7.		
13. Prot.	Die Auferstehung des Herrn. Marc. 16, 1-8.		
0 Sonntag	Ostersonntag	Ostersonntag	☉
31 Montag	Ostermontag	Ostermontag	☉
Tageslänge		☉	
b. 1. 10 St. 50 M	☉		
" 16. 11 " 49 "	☉		
" 24. 12 " 20 "	☉		
" 31. 12 " 46 "	☉		

Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
Dieser Monat wird bis über die Hälfte meist schöne Tage, aber kalte und rauhe Nächte haben und gegen das Ende Kälte u. Schnee bringen.
Merkur bleibt unsichtbar. — Venus ist als Morgenstern 1 Std. lana am östl. Himmel zu finden. — Mars, unsichtbar, hat am 30. seine Zusammenkunft mit der Sonne. Jupiter, rechtsäufig im Steinbock, kann Ende d. M. früh 1/2 Stde. im Südosten gesehen werden. — Saturn, rechtsäufig im Schützen, geht den Monat über früh zwischen 5 1/4 und 8 1/4 Uhr auf. — Uranus, rechtsäufig i. Skorpion, geht Mitte d. M. früh 2 1/4 Uhr auf.

Wetterregeln.
Regen in diesem Monat deutet auf einen düstren Sommer. — Ist der März der Lämmer Scherz, so treibt sie der April wieder in den Stall. — Ein kalter Märzhaub ist eine Krone wert, doch allzu frühes Laub wird gern vom Frost verzehrt. — So viel Nebel im März, so viel Schlag oder Gewitterregen im Sommer. — Märzwind, Aprilregen verheizen im Mai großen Segen. — Märzschnee thut der Saat weh. Märzhaub ist Goldes wert. — Nasser März ist des Bauern Schmerz. Heiterer März erfreut sein Herz.

*März 1. - 8. schön
frühlingstage,
morgens bis 3 Uhr
Kälte, nachmittags
bis 15 Uhr warm*

9. warm u. Regen.

10. still, kalt

11. 3 Uhr Kälte nach fall

12. 14. 1 Uhr

mittags bis 18 Uhr warm

13. 14. schön frühlingstage

15. Regen u. Wind

16. warm, regnerisch

17. still, kalt

18. - 20. fall u. warm

19. wärmer, frühlingstage

20. warm

21. Regen

22.

23. still, kalt

24. warm u. Regen

25. warm

26. - 29. regnerisch

u. wind.

30. 31. trocken, windig

frühlingstage

Sonnen-Aufg. Utrg.

1. März	6 48	5 38
8. "	6 33	5 50
16. "	6 15	6 04
24. "	5 57	6 17

April

oder
Regenmonat

hat 30 Tage.



Lezt. Viert. d. 1. r m., ist stürm.
Neum., d. 8. nchm., m. unf. S.
Finst., ist ve. änderl. Erst. Viert.,
d. 15. vrm., hält Schnee. Vollm. d.
22. nchm., mit sichib Mondfinst.
bringt best. Wetter. Lezt. Viert.,
30. n., ranhe Nächte, warme Tage.

1902. IV. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ Lauf	Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
1 Dienstag	Hugo, Bischof.	Theodora	☾	Zu Anfang sehr rauh, bis zur Mitte trüb u. regnerisch, hernach wie- der rauh u. erst gegen das Ende warme und sonnige Witterung.
2 Mittwoch	Franz v. Paula	Rosam., 7.10	☾	
3 Donnerst.	Richard	Darius,	☾	
4 Freitag	Fidorius	Ambrosius	☾	
5 Samstag	Vincent. Ferrer	Moximus, Emilie	☾	
14.	Kath. Jesus bei verschlossenen Thüren. Joh. 20, 19-31. Prot. Erscheinung des Auferstandenen. Joh. 20, 24-29.			Merkur bleibt un- sichtbar. — Venus, Morgenstern, ist den Monat über immer geg. 3/4 Stde. lang zu sehen. — Mars geht fast gleich. mit der Sonne auf. — Jupiter, rechts- läufig im Steinbock, wird Ende d. M. 1 Stde lang sichtb. — Saturn rechtl. i. Steinbock, geht am 1. früh 3 1/2 U., am 10. um 1 1/2 U. auf. — Uranus, rechtl. i. Stör- pion, geht d. M. über früh zwisch. 1 Uhr u. nachts 11 1/4 Uhr auf.
6 Sonntag	Quasim. (W. S.)	Quasimodog.	☾	Bitterung nach dem 100jährig. Kalender.
7 Montag	Hermann	Laise	☾	
8 Dienstag	Albert	Celestinus	☾	
9 Mittwoch	Maria Kleop.	Bogisl. 2 88	☾	
10 Donnerst.	Ezechiel	Ezechiel, Daniel	☾	
11 Freitag	Leo der Große	Julius	☾	
12 Samstag	Julius	Eustorch.	☾	
15.	Kath. Jesus, der gute Hirte. Joh. 10, 11-16. Prot. Jesus, der gute Hirte. Joh. 10, 11-16.			Merkur bleibt un- sichtbar. — Venus, Morgenstern, ist den Monat über immer geg. 3/4 Stde. lang zu sehen. — Mars geht fast gleich. mit der Sonne auf. — Jupiter, rechts- läufig im Steinbock, wird Ende d. M. 1 Stde lang sichtb. — Saturn rechtl. i. Steinbock, geht am 1. früh 3 1/2 U., am 10. um 1 1/2 U. auf. — Uranus, rechtl. i. Stör- pion, geht d. M. über früh zwisch. 1 Uhr u. nachts 11 1/4 Uhr auf.
13 Sonntag	Miser. Dom.	Miser. Dom.	☾	Wetterregeln. Bald trüb und rauh, bald licht und mild, ist der April des Menschen Lebensbild. — Warne Regen im April verspre- chen eine gute Ernte. — Der April soll dem Wa- halb Laub u. halb Gras geben. — Je zeitiger im April der Schlehdorn blüht, um so früher vor Jasobi ist Ernte. — Wenn sich die Kräfte vor Maientag im Korne ver- steden mag, deutets auf ein gutes Jahr. — Der April ist nicht so gut, er schneit dem Hirt und Aldersmann auf den Hut. — Wenn der April Spetfakel macht, giebt Heu und Korn in voller Pracht.
14 Montag	Tiburtius	Tiburtius	☾	
15 Dienstag	Anastasia	Olympius	☾	
16 Mittwoch	Daniel, Drogo	Aron	☾	
17 Donnerst.	Anictus, Rudolf	Rudolf	☾	
18 Freitag	Apollonia	Valerius	☾	
19 Samstag	Simeon, Emma	Werner, Hermog.	☾	
16.	Kath. Ueber ein Kleines zc. Joh. 16, 16-22. Prot. Es ist euch gut, daß ich hingehe. Joh. 16, 5-15.			Merkur bleibt un- sichtbar. — Venus, Morgenstern, ist den Monat über immer geg. 3/4 Stde. lang zu sehen. — Mars geht fast gleich. mit der Sonne auf. — Jupiter, rechts- läufig im Steinbock, wird Ende d. M. 1 Stde lang sichtb. — Saturn rechtl. i. Steinbock, geht am 1. früh 3 1/2 U., am 10. um 1 1/2 U. auf. — Uranus, rechtl. i. Stör- pion, geht d. M. über früh zwisch. 1 Uhr u. nachts 11 1/4 Uhr auf.
20 Sonntag	Jubilate	Jubilate	☾	Sonnen-Aufg. Utrg. 1. April 5 39 6 30 7. " 5 26 6 40 14. " 5 11 6 51 21. " 4 57 7 02 28. " 4 42 7 14
21 Montag	Adolar, Anselm	Sulpitius Anselm	☾	
22 Dienstag	Soter, Kajus,	Lothar,	☾	
23 Mittwoch	Georgius	Georg, 7.56	☾	
24 Donnerst.	Fibelis	Albrecht, Albert	☾	
25 Freitag	Markus Ev.	Markus	☾	
26 Samstag	Kletus	Amalia.	☾	
17.	Kath. Christi Heimgang. Joh. 16, 5-14. Prot. Traurigkeit in Freude verkehrt. Joh. 16, 16-23.			
27 Sonntag	Contate	Contate	☾	Tageslänge b. 1. 12 St. 51 M. 8. 18 " 17 " 24. 14 " 17 "
28 Montag	Vitalis, Theresia	Vitalis, Ernestine	☾	
29 Dienstag	Petrus M.	Sibilla	☾	
30 Mittwoch	Kathar. v. Siena	Eutropius 1.44	☾	

*1. Winter, wachsende
junglingslang*

2. wachsende

3. Winter n. Regen

4. wachsende fall

5. wach., 6. wach.

6. fall, wachend

7. wach. o. fall

8. wachend

9. wachend

10. wachend

11. fall

12. fall

13. wachend, abends fall

14. fall n. wachend

15. fall n. wachend

16. fall n. wachend

17. fall n. wachend

18. fall n. wachend

19. fall n. wachend

20. fall n. wachend

21. fall n. wachend

22. fall n. wachend

23. fall n. wachend

24. fall n. wachend

25. fall n. wachend

26. fall n. wachend

27. fall n. wachend

28. fall n. wachend

29. fall n. wachend

30. fall n. wachend

18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.

Ma*i*

oder
Wonnemonat
hat 31 Tage.



Neumond, d. 7. nachm., mit einer unsichtb. Sonnenfinsternis, ist angenehm. **Erstes Viertel**, d. 14. nachm., hat Gewitter. **Vollmond** d. 22. vorm., bringt Regen. **Letztes Viertel**, d. 30. nachm., ist schön.

1902. V. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ ☽
1	Donnerst. Philipp, Jakob	Philipp, Jakob	☽
2	Freitag Athanasius	Sigmund	
3	Samstag + Erfindung	+ Erfind.	
18.	Kath. Vom Gebet. Joh. 16, 23-30. Prot. Das Gebet im Namen Jesu. Joh. 16, 23-30.		
4	Sonntag Rogate	Rogate	☽
5	Montag Pius V.	Gotthard	
6	Dienstag Johann v. d. Pf.	Joh. v. d. Pf., Diet.	
7	Mittwoch Stanislaus, Cyr.	Gottfried	
8	Donnerst. Himmelf. Christi	Himmf. Chr. 11.319	
9	Freitag Gregor N., Beat.	Emma, Hiob	
10	Samstag Antonius	Viktoria	
19.	Kath. Wenn der Tröster. Joh. 15, 26-27 u. 16, 1-4. Prot. Der Haß der Welt. Joh. 15, 26-16, 4.		
11	Sonntag Erandi.	Erandi.	☽
12	Montag Pankratius	Pankratius	
13	Dienstag Servatius	Servatius	
14	Mittwoch Bonifazius	Christian	
15	Donnerst. Sophia, Torquat	Sophia 2.26 N	
16	Freitag Johann v. N.	Sara, Peregrim	
17	Samstag Ubalbus, Torped.	Jodokus	
20.	Kath. Wenn jemand mich liebt. Joh. 14, 23-31. Prot. Der hl. Geist, unser Tröster. Joh. 14, 23-28.		
18	Sonntag Pfingstsonntag	Pfingstsonntag	☽
19	Montag Pfingstmontag	Pfingstmontag	
20	Dienstag Bernhard, Christ.	Thelesia	
21	Mittwoch Quatember	Prudentius	
22	Donnerst. Julia	Helena	
23	Freitag Desiderius	Desider. 11.329	
24	Samstag Johanna	Esther	
21.	Kath. Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28, 18-20. Prot. Die Wiedergeburt. Joh. 81-4 u. 5-15		
25	Sonntag Dreifaltigkeit	Trinitatisfest	☽
26	Montag Philipp Neri	Beda	
27	Dienstag Lucianus	Eutropius	
28	Mittwoch Wilhelm, Germ.	Wilhelm	
29	Donnerst. Kronleichnamf.	Theodor, Maxim,	
30	Freitag Wigand, Ferd.	Wigand,	
31	Samstag Kreszentia Angel.	Petronella 0.47 N	
Tageslänge	Kath.: 4. Monika, 8. Mich. Ersch., 11. Mar- merius, 18. Felte, Benant., 19. Petrus Eblest., 25. Urban, 29. Theodosia, Mar. Prot.: 4. Florian, 8. Stanislaus, 11. Luise, Erich, 18. Benant., 19. Potent., 25. Urban.		

Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
Zu Anfang des Nachs früh kalt, sonst schön, dann folgen Gewitter, worauf wieder Nachfröste drohen, die Tage werden schön sein.

Merkur wird nach dem 10. abends im Nordwesten sichtb., geg. d. 20. etwa 1 Sibe. lang. — Venus ist als Morgenstern 40 Min. lang sichtbar. — Mars bleibt noch unsichtb. — Jupiter, rechtl. im Steinbock, geht nach Mitternacht auf, seine Sichtbarkeit beträgt 2 Ebn. — Saturn, im Schützen, wird am 8. rückl. u. geht Ende Mat nachts 11¹/₂ U. auf. — Uranus, rückl. im Skorpion, geht nachts zwischen 11³/₄ und 10 Uhr auf.

Wetterregeln.
Regen am 1. Mai deutet auf wenig Korn und Heu. — Abendtau u. kühl im Mai bringt Wein u. vieles Heu. — Nasser Mai, trockener Juni. — Wenn am 1. Mai Reif fällt, so ist ein fruchtbares Jahr zu hoffen. — Wenn das Wetter gut am 1. Mai, giebt's recht viel und gutes Heu. — Der Mai soll kühl, aber nicht kalt sein. — Wamertius, Pankratius, Servatius bringen immer noch Verdruß. — Wenn es im Anfang d. Mts. regnet, so soll der Wein gefährdet sein.

Sonnen-Aufg. Utrg.

1. Mai	4 37 7 18
5. "	4 29 7 25
12. "	4 18 7 36
19. "	4 8 7 46
26. "	3 59 7 55

Handwritten notes:
1. Regen n. Kall
2. n. Pfingstmont. Kall
3. Regen, 6. u. 8. Kall
4. trüb, kühl
5.-9. muß trüb n. Kall. Regen n. Pfingstmont. Kall
10. n. Pfingstmont, n. Regen
11.-14. Kall n. Regen, aber Pfingstmont
15.-17. Kall n. Regen
18.-20. Kall n. Regen
21.-24. Kall n. Regen
25. trüb, n. Regen
26. Kall, n. Regen
27.-31. Kall n. Regen

Vertical handwritten note:
4. - 24. Kall n. Regen, aber Pfingstmont n. Regen

Handwritten note at the bottom:
Pfingstmontag n. Kall, aber Regen n. Regen

Juni

oder
Brachmonat
hat 30 Tage.



Neumond, den 6. vorm., ist heiter und etwas kühl. Erstes Viertel, d. 13 vo m., bringt Gewitter u. Regen Vollmond, d. 21. vorm., ist raub u. regnerisch. Lehtes Viertel, d. 28. nachm., ist unfreundlich.

1902. VI. Monat.	Katholischer	Protestantischer	Lauf
22.	Kath. Vom großen Abendmahl. Luc. 14, 16-24. Prot. Der reiche u. der arme Mann. Joh. 16, 19-31		
1 Sonntag	2. n. Pf.	1. n. Trinit.	
2 Montag	Erasmus	Marcellinus	
3 Dienstag	Klotildis	Erasmus	
4 Mittwoch	Quirinus	Eduard	
5 Donnerst.	Bonifatius	Bonifatius	
6 Freitag	Norbertus	Benignus	
7 Samstag	Robert	Lucretia, 6.57 W	
23.	Kath. Vom verlorenen Schafe. Luc. 15, 1-10. Prot. Vom großen Abendmahl. Luc. 14, 16-24.		
8 Sonntag	Herz-Jesu-Fest	2. n. Tr.	
9 Montag	Felizian, Kolumb.	Primus	
10 Dienstag	Dnophrius	Margaretha	
11 Mittwoch	Barnabas	Barnabas, Zbuna	
12 Donnerstag	Basilides	Basilides	
13 Freitag	Anton v. Padua	Tobias	
14 Samstag	Basilius	Elisäus, 0.40 W	
24.	Kath. Der Fischzug Petri. Luc. 5, 1-11. Prot. Vom verlorenen Schafe. Luc. 15, 1-10.		
15 Sonntag	4. n. Pf. Vitus	3. n. Tr. Beit	
16 Montag	Benno	Justina	
17 Dienstag	Abolf, Hortensia	Volkmar	
18 Mittwoch	Maurus, Marc.	Pauline, Arnold	
19 Donnerstag	Serva. u. Protas.	Servafius Gerh	
20 Freitag	Sylverius	Florent, 8.07 W	
21 Samstag	Aloysius	Alban	
25.	Kath. Die wahre Gerechtigkeit. Matth 5, 20-24. Prot. Gleichnis v. Splitter u. Balken. Luc. 6, 36-42.		
22 Sonntag	5. n. Pf. Sommer-Anf. 4 n. Tr.		
23 Montag	Edeltrud, Agrip.	Basilius	
24 Dienstag	Johannes d. T.	Joh. d. T.	
25 Mittwoch	Prosper, Eberh.	Elogius	
26 Donnerstag	Johann u. Paul	Jeremias	
27 Freitag	7 Schläf., Labisl.	7 Schläfer	
28 Samstag	Leo II. P.	Leo Benj. 10.38 W	
26.	Kath. Jesus speist 4000 Mann. Marc. 8, 1-9. Prot. Der Fischzug des Petrus. Luc. 5, 1-11.		
29 Sonntag	Petrus u. Paulus	5. n. Tr.	
30 Montag	Pauli Gedächtnis	Pauli Gedächtnis	

Witterung nach dem 100jährig. Kalender. Anfangs raub und unfreundlich, darauf folgt warmer Regen und gegen das Ende schönes Wetter.

Mercur ist am 1. abends noch 3/4 Sde. lang zu sehen, verschwindet aber rasch. Venus Morgenstern, wird nach u nach bis 1 1/4 Sde. lang sichtb. Mars kann noch nicht gesehen werden. Jupiter rückläuf. im Steinb. ist Ende Juni von nachts 10^h an über dem Gesichtskreise. Saturn, rückl. im Schützen, kommt vor Mitternacht im Südosten z. Vorh. Uranus, rückl. i Skorpion, steht um Mitternacht im Süden.

Wetterregeln.
Nordwind im Juni ist gut, nur soll er nicht zu scharf und nicht zu kalt sein. Juni feucht und warm, machen den Bauern nicht arm. Wenn naß und kalt der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. Reife Erdbeeren um Pfingsten deuten auf ein gutes Weinjahr. Vor Johannis bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. Peter und Paul brechen den Halm ab, nach 14 Tagen schneiden wies ganz ab. Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Faß. Regen an St. Bitt-Tag d. Gerste nicht vertragen mag.

Sonnens-Aufg. Utrg.	
2. Juni	3 52 8 3
9. "	3 48 8 10
16. "	3 46 8 14
23. "	3 46 8 17
30. "	3 49 8 16

1-3. fall n. fup
4. Raub Gewitter, viel Regen
5-7. kühl, regnerisch
8. kühl n. regnerisch
9-14. muß kühl n. regnerisch
14. Regen n. Gewitter
10. Gw. Wärm!
15. 8 Gw. Wärm
Lingefing!
16-21. muß kühl n. regnerisch
22. müßigheit
Wärm.
23. kühl fall n. warm.
28. wasser fuppar
vom Regen, fup
jetzt lang Wind
29. fall n. warm
30. fup, ab d. Gw
wird mit Wärm.

August oder Erntemonat hat 31 Tage.



Neumond, den 8. nachm., bringt sonnige Tage und kühle Nächte. Erstes Viertel, d. 11. vorm., ist windig. Vollmond, den 9. vorm., bringt Regen. Letztes Viertel, d. 26. vo m., ist trübe und veränderlich.

1902 VIII. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ Lauf	Witterung nach dem 100jährigen Kalender.
1 Freitag	Petri Kettenf.	Petri Kettenf.	☉	Zu Anfang schön mit einigen trüben Tagen, dann bis zu Ende anhaltender Regen, mitunter Gewitter.
2 Samstag	Portiunkula	Gustav	☉	
31.	Kath. Lauber und Stummer. Mark. 7, 31—37. Prot. Jesus weint über Jerusalem. Luc. 19, 41—48.			
3 Sonntag	11. n. Pf.	10. n. Tr.	☉	Merkur ist nicht zu sehen. — Venus, Morgenstern, ist nahe 2 Ebn. lang sichtbar. — Mars, rechtl. in den Zwillingen, geht früh vor 2 U. auf. — Jupiter, rechtl. im Steinbock, ist die ganze Nacht hindurch zu sehen. — Saturn, rückläuf im Schützen, steht am 1. nachts 11 1/4 U., am 31. um 9 Uhr im Süden. Uranus, rückläufig im Skorpion, geht Mitte d. M. vor Mitternacht unter.
4 Montag	Dominikus	Dominikus 9.089R	☉	
5 Dienstag	Maria Schnee	Oswald	☉	
6 Mittwoch	Berkl. Christi	Berkl. Christi	☉	
7 Donnerst.	Cajetanus	Albrecht	☉	
8 Freitag	Cyriakus, Reinh.	Reinhard	☉	
9 Samstag	Romanus, Erikus	Romanus	☉	
32.	Kath. Der barmherzige Samariter. Luc. 10, 23—37. Prot. Der Pharisäer und der Zöllner. Luc. 18, 9—14.			
10 Sonntag	12. n. Pf.	11. n. Tr.	☉	
11 Montag	Susanna, Tiburt.	Hermann	☉	
12 Dienstag	Klara	Klara, 5.10R	☉	
13 Mittwoch	Hippolytus, Cass.	Hippolytus	☉	
14 Donnerst.	Eusebius	Eusebius,	☉	
15 Freitag	Maria Himmelf.	Mar. Himmelf.	☉	
16 Samstag	Kochus, Hyazinth	Kochus, Jobus	☉	
33.	Kath. Zehn Aussägige. Luc. 17, 11—19. Prot. Sapphata! Marc. 7, 31—37			
17 Sonntag	13. n. Pf.	12. n. Tr.	☉	Sonnenaufg. Utrg. 4. August 4 30 7 41 11. " 4 41 7 28 18. " 4 51 7 15 25. " 5 2 7 1 31. " 5 12 6 48
18 Montag	Helena	Agapitus	☉	
19 Dienstag	Sebalbus	Sebalb	☉	
20 Mittwoch	Bernhard	Bernhard 6.49R	☉	
21 Donnerst.	Franziska, Anast.	Anastasia	☉	
22 Freitag	Timothe., Symf.	Alphonsus	☉	
23 Samstag	Philipp Benit.	Bachäus	☉	
34.	Kath. Niemand kann 2 Herren dienen. Matth. 6, 24—33. Prot. Der barmherzige Samariter. Luc. 10, 23—37.			
24 Sonntag	14. n. Pf.	13. n. Tr.	☉	
25 Montag	Ludwig	Ludwig	☉	
26 Dienstag	Bephyrinus	Samuel	☉	
27 Mittwoch	Rufus	Gebhard 11.51R	☉	
28 Donnerst.	Augustinus	Augustinus	☉	
29 Freitag	Johannes Enth.	Joh. Enth.	☉	
30 Samstag	Rosa, Felix	Benjamin,	☉	
35.	Kath. Vom Jüngling zu Nain. Luc. 7, 11—16. Prot. Die Dornbarkeit. Luc. 17, 11—19.			
31 Sonntag	15. n. Pf.	14. n. Tr.	☉	
Tageslänge		Kath.: 8. Stephanus, 10. Laurentius, 17. Sibert, 24. Barthol., 31. Naimund.		
b. 8. 14 " 58 "		Prot.: 8. August, 10. Laurentius, 17. Verona, 24. Barthol., 31. Paulinus.		
" 24. 14 " 2 "		24. Hundstage Ende.		

IX. 1902
1. 20
2. 20
3. 20
4. 20
5. 20
6. 20
36.
7. 20
8. 20
9. 20
10. 20
11. 20
12. 20
13. 20
37.
14. 20
15. 20
16. 20
17. 20
18. 20
19. 20
20. 20
38.
21. 20
22. 20
23. 20
24. 20
25. 20
26. 20
27. 20
39.
28. 20
29. 20
30. 20

September
 ober
Herbstmonat
 hat 30 Tage.



Neumond, den 2. vorm. bringt Sonnenschein. Erstes Viertel, den 9. nachm. ist n.blig u. kühl. Vollmond d. 17. n. chm., hat Regen und Sonnenschein. Letztes Viertel d. 24. nachm., bringe stürmisch u. unbeständig Wetter.

1902. IX. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☾ Lauf	Witterung nach dem 100jährig. Kalender.	
1 Montag	Aegydius	Aegydius	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾	Anfangs windig u. kühl, hernach warm, worauf häufiger Regen folgt das Ende wird sehr rauh sein.	
2 Dienstag	Stephan, Veron	Abalon			
3 Mittwoch	Man'uet, Theod.	Man'suet. 6.08 2			
4 Donnerstag	Rosalia, Esther	Moses			
5 Freitag	Laurentius	Rathanael			
6 Samstag	Magnus	Magnus			
36.	Kath. Vom Wasserflüchtigen. Luc. 14, 1—11. Prot. Gottes und Weltdienst. Matth. 6, 24—34.			Merkur bleibt unsichtbar. — Venus, Morgenstern, nimmt an Sichtbarkeitsdauer ab	
7 Sonntag	Schutengelf.	15. n. Tr.	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾	Mars, rechtl. i. Krebs, geht früh bald nach 1 Uhr auf. — Jupiter, rückl. i. Steinbock, steht den Monat über abends zwischen 10 1/4 u. 8 1/4 Uhr im Stiden. — Saturn, rückl. i. Schützen, ist noch die erste Hälfte d. Nacht über sichtbar — Uranus, rechtläufig i. Skorpion, geht ab. ds zwischen 10 1/2 u. 8 1/2 Uhr unter.	
8 Montag	Maria Geburt	Maria Geburt			
9 Dienstag	Gebrüder d. Großh. v. Baden	Sophienes 11.01 2			
10 Mittwoch	Nikolaus v. T.	Hyacinth., Felix			
11 Donnerstag	Protus, Regina	Ottilie			
12 Freitag	Guido, Tobias	Amatus			
13 Samstag	Maternus, Hett.				
37.	Kath. Vom größten Gebote. Matth. 22, 34—46. Prot. Die Auferstehung u. das Leben. Luc. 7, 11—17.			Wetterregen. Zi's am 1. Septbr. hübsch rein, wird's den ganzen Monat schön sein. — Donner im September bedeutet immer viel Schnee für den folgenden Winter. — Nie hat der Sept. zu bessern vermocht, was ein ungünstiger August nicht gelocht. — Ziehen die Vögel vor Michaeli weg, so kommt vor Weihnachten kein Winter. — September-Regen kommt Saat u. Reben gelegen. — An Maria Geburt ziehen die Storch und Schwaben fort. — Die Winterroggenfaat ist die beste, die 8 Tage vor oder 8 Tage nach Michaeli geschieht.	
14 Sonntag	17. n. Pf. † Erh.	16. n. Tr. † Erh.	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾		
15 Montag	Nikodemus	Nikodemus			
16 Dienstag	Kornelius, Joel	Euphemia			
17 Mittwoch	Quatember	Lambert., 7.10 2			
18 Donnerstag	Josephine	Rosa, Konstant.			
19 Freitag	Januaris, Sid.	Wisket.			
20 Samstag	Tobias, Eustach.	Fausta			
38.	Kath. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1—8. Prot. Liebe und Demut. Luc. 14, 1—11.				
21 Sonntag	18. n. Pf.	17. n. Tr.	☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾ ☾		
22 Montag	Moriz, Landol.	Mauritius, Land.			
23 Dienstag	Thekla, Vinus	Thekla			
24 Mittwoch	Gerard, Herbst-Anf. Joh. E.				
25 Donnerstag	Kleophas	Kleophas 5.18 2			
26 Freitag	Cyprian, Justina	Cyprianus			
27 Samstag	Rosmas, Damian	Rosmus			
39.	Kath. Vom hochzeitlichen Kleide. Matth. 22, 1—14. Prot. Glaube und Liebe. Matth. 22, 34—46.				
28 Sonntag	19. n. Pf.	18. n. Tr.			☾ ☾ ☾
29 Montag	Michael	Michael			
30 Dienstag	Ursus, Hieronym.	Hieronym., Sofie			
Tageslänge		Kath.: 7. Regina, 21. Matthäus Co., 28. Wenzeslaus.			
b. 1. 13	St. 33 M.	Prot.: 7. Regina, 21. Matthäus, 28. Andreas, Wenzeslaus.			
" 8. 13	" 6 "				
" 16. 12	" 35 "				
" 30. 11	" 43 "				

Dm

Oktober
oder
Weinmonat
hat 31 Tage.



Neum, 1. nch., ist feucht u. windig.
Erst. Viert., 9. nch., deutet Regen.
Vollm., 17. v.m., m. sichth. Mond-
finst., löst Reich u. Schnee vermuten.
Zw. Viert., 23. nach, hat angen.
Tage. Neum., 31. v.m., m. sichth.
Sonnenfinsternis ist veränderlich.

1902. X. Monat.	Katholischer	Protestantischer	Lauf	Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
1 Mittwoch	Remigius Volkst.	Remigius	☾	Abwechselnd Regen und Sturmwind und trüber Himmel. Merkur wird Ende d. M. früh 1/4 Stde. sichth. — Venus, rückt früh immer nahe in d. Dämmerung im Osten u. entzieht sich Ende d. M. der Beobachtung. — Mars, rechtl. im Ebenen, kommt bis Mit- ternachta. Osthimmel z. Vorschein. — Jupiter rechtl. im Steinb., steht seitig abends im Süden u. geht vor Mitternacht unter. — Saturn, rechtl. i. Schützen, steht Mitte d. M. abds. 7 Uhr i. Süden. — Uranus ist nicht mehr zu sehen.
2 Donnerst.	Leodegar	Leodegard 5.55 P.	☽	
3 Freitag	Kandibus, Lucret.	Jairus, Ewald	☽	
4 Samstag	Franziskus	Franz	☽	
40.	Kath. Königs Sohn. Joh. 4, 46—53. Prot. Der Sichtbrüchige. Matth. 9, 1—8.			
5 Sonntag	Rosentransfest	19. n. Tr.	☽	<p><i>Am 2. Okt. im Lp Zimmer zu feigen Kornspuren.</i></p> <p>Wetterregeln. Donner im Oktober pflegt einen unbeständi- gen Winter zu bedeuten und selten gute Folgen zu haben. — Viel Regen im Oktober, viel Wind im Dezember. — An Ur- sula muß das Kraut hin- ein, sonst schneien Si- mon und Juda drein. — Bringt d. Okt. viel Frost und Wind, so ist der Ja- nuar u. Februar gelind. — St. Gallen läßt den Schnee fallen. — Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind u. Win- ter schnell. Sitzt das Laub noch fest auf dem Baum, fehlt ein strenger Winter kaum. — Wenn im Okt. das Wetter leuchtet, noch mancher Sturm den Acker feuchtet. — Regen am Ende Okt. verkündet ein fruchtbares Jahr.</p>
6 Montag	Suno	Fides	☽	
7 Dienstag	Markus	Esther	☽	
8 Mittwoch	Brigitta	Pelagius	☽	
9 Donnerst.	Dionysius	Dionysius	☽	
10 Freitag	Fr. Borgia	Sereon	☽	
11 Samstag	Burthard	Burthard	☽	
41.	Kath. Königs Rechnung. Matth. 18, 23—35. Prot. Das hochzeitliche Kleid. Matth. 21, 1—14.			
12 Sonntag	21. n. Pf.	20. n. Tr.	☽	
13 Montag	Eduard	Colomanus	☽	
14 Dienstag	Kalixtus	Kalixtus	☽	
15 Mittwoch	Theresa	Hedwig	☽	
16 Donnerst.	Gallus	Gallus	☽	
17 Freitag	Hedwig	Florentin	☽	
18 Samstag	Lukas Ev.	Lukas	☽	
42.	Kath. Von der Zinsmünze. Matth. 22, 15—21. Prot. Dein Sohn lebt. Joh. 4, 47—54.			
19 Sonntag	22. n. Pf. Kirchw.	21. n. Tr.	☽	
20 Montag	Wendelin	Wendelin	☽	
21 Dienstag	Ursula	Ursula	☽	
22 Mittwoch	Kordula	Kordula	☽	
23 Donnerst.	Johann v. Capist.	Severin	☽	
24 Freitag	Rafael	Salome	☽	
25 Samstag	Krispin	Krispin	☽	
43.	Kath. Hauptmanns Tochter. Matth. 9, 18—26. Prot. Der Schalksnecht. Matth. 18, 21—35.			
26 Sonntag	23. n. Pf.	22. n. Tr.	☽	
27 Montag	Sabina	Sabina	☽	
28 Dienstag	Simon, Judas	Simon, Judas	☽	
29 Mittwoch	Narcissus	Narcissus	☽	
30 Donnerst.	Serapion	Klaudius	☽	
31 Freitag	Wolfgang	Wolfgang	☽	

Tageslänge

d. 1. 11	St. 39	M.
" 2. 11	" 40	"
" 3. 11	" 41	"
" 4. 11	" 42	"
" 5. 11	" 43	"
" 6. 11	" 44	"

Kath.: 5. Placidus, Konst., 12. Maximilian,
19. Petrus v. Alcant., 26. Evaristus.
Prot.: 5. Placidus, 12. Maximilian, 19.
Ferdinand, Hilarius, 26. Amandus.

Sonnen-Aufg. Uhr.

1. Oktober	6 05 89
4. "	6 55 32
11. "	6 17 57
18. "	6 28 5 2
25. "	6 41 4 47

*Am 2. Okt. im Lp
Zimmer zu feigen
Kornspuren.*

190
X. 18
1. Okt.
44.
2. Okt.
3. Okt.
4. Okt.
5. Okt.
6. Okt.
7. Okt.
8. Okt.
45.
9. Okt.
10. Okt.
11. Okt.
12. Okt.
13. Okt.
14. Okt.
15. Okt.
46.
16. Okt.
17. Okt.
18. Okt.
19. Okt.
20. Okt.
21. Okt.
22. Okt.
47.
23. Okt.
24. Okt.
25. Okt.
26. Okt.
27. Okt.
28. Okt.
29. Okt.
30. Okt.
48.
31. Okt.

November oder Windmonat hat 30 Tage.



Erstes Viertel den 8. nachmitt.
hält Wind u Regen. — Voll-
mond den 15. nachmitt. bringt
Kälte. — Letztes Viertel den
22. vormitt., ist veränderlich.
Neumond den 30. vormitt.
hat Schnee und Kälte.

1902. XI. Monat	Katholischer	Protestantischer	☉ Laut	Witterung nach dem 100jährig. Kalender.
1 Samstag	Allerheiligen	Allerheiligen	☾	Anfangs hell u. kalt, es folgt angen. Wetter hernach Regen und zu Ende Kälte u. Wind.
44. Kath.	Sturm auf dem Meere. Matth. 8, 23-27.			
Prot.	Christus allein der Grund. 1. Kor. 8, 11.			
2 Sonntag	24. n. Pf. Allersel.	Vb. Ref.-F.		Merkur ist zu Anf. schl. 1/4 Stb. zu sehen, nach d. 16. wird er un- sichtb. — Venus, un- sichtb., w. a. 29. Abendst. Mars, rechtl. i. Löwen, kommt bald n. Mittern. am Vll. Himmel zum Vorschein. — Jupiter, rechtl. i. Steinbock, steht zeit. abends i. Silden u. ist am 30. h. 9 Uhr abds. über dem Gesichtskreise. Saturn, rechtl. im Schützen, geht d. Monat zwischen 9 und 7 1/2 Uhr abds. unt. — Uranus ist unsichtbar.
3 Montag	Hubertus	Hubertus	☾	
4 Dienstag	Carol. Borrom.	Dito	☾	
5 Mittwoch	Emmerich	Blandina	☾	
6 Donnerstag	Leonhard	Leonhard	☾	
7 Freitag	Engelbert	Erdmann 1.17 V.	☾	
8 Samstag	4 getr. Märt.	Emerikus 3	☾	
45. Kath.	Unkraut unter dem Weizen. Matth. 13, 24-30.			
Prot.	Gebet d. Kaiser, was des Kaisers ist Matth. 22, 15-22.			
9 Sonntag	25. n. Pf.	24. n. Tr.		Wetterregeln. Ist's um Martini nicht trocken und kalt, im Winter die Kälte nie lange anhält. — Ist an Martini das Laub noch an Bäumen und Reben, so soll es einen strengen Winter geben. — Don- nerst's im Nov., so soll's ein fruchtbar Jahr ge- ben. — Dem Winter ist es nicht gelegen, wenn Martini bringt Regen. — Bringt Allerheiligen einen Winter, so bringt Martini einen Sommer. — Ist's an Martinitag trüb, so wird ein leid- licher, ist's aber hell, ein kalter Winter folgen. — Wenn i. Nov. die Wasser steigen, so werden sie sich d. ganzen Winter zeigen. — Bringt Allerheiligen Sonnenschein, darf der Winter fröhlich sein.
10 Montag	Andr. Evell.	Martin Luther	☾	
11 Dienstag	Martin Bisch.	Martin Bisch.	☾	
12 Mittwoch	Martin P.	Jonas	☾	
13 Donnerstag	Stanislaus K.	Briccius 5.53 N.	☾	
14 Freitag	Zukundus	Levinus 3	☾	
15 Samstag	Leopold	Leopold 3	☾	
46. Kath.	Gleichnis vom Senfsamen. Matth. 13, 31-35.			
Prot.	Brot vom Himmel. 2 Mos. 16, 1-8.			
16 Sonntag	26. n. Pf.	Bad. Erntefest		
17 Montag	Gr. Thaum.	Hugo	☾	
18 Dienstag	Otto, Eugen	Gelasius	☾	
19 Mittwoch	Elisabeth	Allg. Bußtag	☾	
20 Donnerstag	Felix v. Valois	Amos	☾	
21 Freitag	Maria Dpferung	Mar. Dpf. 8.33 V.	☾	
22 Samstag	Cäcilia	Cäcilia 3	☾	
47. Kath.	Greuel der Verwüfung. Matth. 24, 15-35.			
Prot.	Lexi wird vom Ober-Kirchenrat bestimmt.			
23 Sonntag	27. n. Pf.	Bad. Bußtag		
24 Montag	Chryfog	Chrysofen.	☾	
25 Dienstag	Katharina	Katharina	☾	
26 Mittwoch	Konrad	Konrad	☾	
27 Donnerstag	Birgilus	Günther	☾	
28 Freitag	Sosthenes	Rufus	☾	
29 Samstag	Saturnin	Saturninus 3	☾	
48. Kath.	Es werden Zeichen geschehen. Luk. 21, 25-33.			
Prot.	Der Anbruch des Tages. Röm. 13, 11-14.			
30 Sonntag	1. Adv.	1. Adv. 2.51 N.	☾	Sonnen-Aufg. Utrg.
Tageslänge	Kath.: 9. Theodor, Erbo, 16. Edmund, Dhmar, 28. Clemens, Trudbert, 30. Andreas Apost.			2. Novbr. 6 55 4 32
b. 1. 9 St. 41 M.	Prot.: Theodor, 16. Ottomar, Dithlde, 28. Clemens, 30. Andreas.			9. " 7 07 4 21
16. 8 " 53 "				16. " 7 18 4 11
24. 8 " 31 "				23. " 7 30 4 02
				30. " 7 41 3 56

17. 2 1/2 Zgr. Nörm. Martini
18. 3 " " " "
19. 6 " " " "
20. 3 " " " "
21. 3 " " " "
22. 7 " " " "

23. 3 " " " "
24. 2 Zgr. Nörm
25. - 30. 4 - 7 Zgr. Nörm
müß trocken sein
Jahr

Dezember
oder
Christmonat
hat 31 Tage.



Erstes Viertel den 8. vormitt.,
ist stürmisch. — Vollmond den
15. vormitt., deutet auf Schnee.
— Letztes Viertel den 21. nachm.,
bringt Kälte. — Neumond, den
29. nachmitt., ist gelinde und
abwechslend.

1902. XII. Monat.	Katholischer	Protestantischer	☉ Laut	Witterung nach dem 100jährig. Kalender.	
1 Montag	Eligius	Longinus	☉	In diesem Monat wird die Witterung mehr angenehm und gelinde sein und erst gegen das Ende Kälte eintreten.	1. 4 Gp. Nörwin, Regen 2. 3. "
2 Dienstag	Bibiana	Candibus	☉		4. 5 Gp. Killa, Regen
3 Mittwoch	Franz Xaver,	Cassianus	☉		5. 7 "
4 Donnerst.	Barbara	Barbara	☉		6. 7 "
5 Freitag	Sabbas	Sabaritus	☉		7. 7 "
6 Samstag	Nikolaus	Nikolaus	☉		8. 10 "
49. Kath. Christi Zeugnis für Johannes. Matth. 11, 2—10. Prot. Einmütiges Lob. Röm. 15, 5—13.					
7 Sonntag	2. Adv.	2. Adv.	☉		9. 11 "
8 Montag	Maria Empf.	Maria Em.	☉		10. 9 "
9 Dienstag	Leokadia	Joachim	☉		11. 9 "
10 Mittwoch	Melchisedes	Judith	☉		12. 11 "
11 Donnerst.	Damasus	Damasus	☉		13. 8 "
12 Freitag	Epimachus	Epimachus	☉		14. 4 "
13 Samstag	Lucia	Lucia	☉		15. 5 "
50. Kath. Johannes Zeugnis von Christus. Joh. 1, 19—28. Prot. Die Haushalter Gottes. 1 Cor. 4, 1—5.					
14 Sonntag	3. Adv.	3. Adv.	☉		16. 0 Gp. fall
15 Montag	Eusebius	Ignatius	☉		17. 7 " Nörwin, Regen
16 Dienstag	Abelheid	Ananias	☉		18. 5 "
17 Mittwoch	Quatember	Quatember	☉		19. 2 " Nörwin
18 Donnerst.	Wunibald	Wunibald	☉		20. 2 Gp. Nörwin
19 Freitag	Nemesius	Reinhard	☉		21. 3 " Killa
20 Samstag	Ammon	Ammon	☉		22. 2 " Nörwin
51. Kath. Stimme in der Wüste. Luf. 3, 1—6. Prot. Der Friede Gottes. Phil. 4, 4—7.					
21 Sonntag	4. Adv.	4. Adv.	☉		23. 3 " Killa
22 Montag	Flav. Winter-Ani.	Beata 846 N.	☉		24. 2 "
23 Dienstag	Viktoria	Dagobert	☉		25. 2—8 Gp. Nörwin
24 Mittwoch	Adam, Eva	Adam, Eva	☉		26. 2 Gp. Nörwin
25 Donnerst.	Christfest	Christfest	☉		27. 2—5—10 Gp
26 Freitag	Stephanns	Stephanns	☉		28. 5 Gp. Nörwin
27 Samstag	Johannes	Johannes Ev.	☉		29. 3 "
52. Kath. Prophezeiung Simeons. Luf. 2, 33—40. Prot. Die Gotteskindschaft. Gal. 4, 1—7.					
28 Sonntag	S. n. Weihn.	S. n. Weihn.	☉		30. 5 Gp. Nörwin
29 Montag	Thomas	Jonathan	☉		31. 3 "
30 Dienstag	David	David 10.11 N.	☉		
31 Mittwoch	Sylvester	Sylvester	☉		
Tageslänge				Sonnen-Aufg. Utrg.	
den 1. 8 Std. 14 Min.	Kath.: 7. Ambrosius, 14. Nikasius, 21. Thomas, 28. Unsch. Kindlein.			1. Dezbr. 7 42 3 56	
" 16. 7 " 53 "	Prot.: 7. Agathon, 14. Nikasius, 21. Thomas, 28. Unsch. Kindlein.			6. " 7 49 3 53	
" 31. 7 " 55 "				13. " 7 56 3 52	
				20. " 8 02 3 53	
				27. " 8 05 3 56	

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various numbers and small text fragments.

Wert ausländischer Münzen

in Mark und Pfennig.

- 1 Österreichische Krone à 100 Heller = 85 Pfennig
- 1 Frank à 100 Centimes = 80 Pf.
- 1 italienische Lire à 100 Centesimi = 80 Pf.
- 1 Pfd. Sterling à 20 Schillinge = 20 M., 1 Schilling à 12 Pence = 1 M.
- 1 holländischer Gulden à 100 Cents = 1 M. 71 Pf.
- 1 Silber-Rubel à 100 Kopfen = 3 M. 25 Pf., 4 Kopfen = 13 Pf., 1 Imperial à 10 Rubel Gold = 32 M. 40 Pf.
- 1 schwedische oder dänische Krone à 100 Dere = 1 M. 14 1/2 Pf., 7 Dere = 8 Pf.
- 1 spanische Pefeta à 100 Centimes = 80 Pf.
- 1 portugiesische Milreis à 1000 Reis = 4 M. 50 Pf., 9 Reis = 4 Pf.
- 1 griech. Drachme à 100 Lepta = 80 Pf., 5 Lepta = 4 Pf.
- 1 türkischer Piafter à 40 Para = 18 1/2 Pf.
- 1 ägypt. Sequin Gold à 100 Piafter = 20 M.
- 1 Dollar à 100 Cents = 4 M. 20 Pf.

Trächtigkeits- und Brütezeit

bei verschiedenen Haustieren.

Dieselbe ist bei:

- Pferden: 330—420 Tage;
- Eseln: 332—423 "
- Rühen: 240—320 "
- Schafen: 146—158 "
- Ziegen: 146—158 "
- Schweinen: 109—133 "
- Hunden: 60—65 "
- Kazen: 55—60 "
- Hühnern: 20—24 "
- Truthühnern: 26—30 "
- Gänsen: 28—34 "
- Enten: 28—33 "
- Tauben: 17—19 "

Zins-Tabelle auf ein Jahr zu 365 Tagen.

Kapital. M.	6 pCt.		5 pCt.		4 pCt.		3 pCt.		1/2 pCt.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1	—	6	—	5	—	4	—	3	—	1/2
2	—	12	—	10	—	8	—	6	—	1
3	—	18	—	15	—	12	—	9	—	1 1/2
4	—	24	—	20	—	16	—	12	—	2
5	—	30	—	25	—	20	—	15	—	2 1/2
6	—	36	—	30	—	24	—	18	—	3
7	—	42	—	35	—	28	—	21	—	3 1/2
8	—	48	—	40	—	32	—	24	—	4
9	—	54	—	45	—	36	—	27	—	4 1/2
10	—	60	—	50	—	40	—	30	—	5
20	1	20	—	1	—	80	—	60	—	10
30	1	80	—	1	50	1	20	—	90	—
40	2	40	—	2	—	1	60	—	1	20
50	3	—	2	50	—	2	—	1	50	—
100	6	—	5	—	4	—	3	—	2	50
500	30	—	25	—	20	—	15	—	2	50
1000	60	—	50	—	40	—	30	—	5	—
5000	300	—	250	—	200	—	150	—	25	—
10000	600	—	500	—	400	—	300	—	50	—
1	—	1/2	—	5/12	—	1/3	—	1/4	—	1/24
5	—	2 1/2	—	2 1/2	—	12/3	—	1 1/4	—	5/24
10	—	5	—	4 1/6	—	3 1/3	—	2 1/2	—	5/12
50	—	25	—	20 5/6	—	16 2/3	—	12 1/3	—	2 1/2
100	—	50	—	41 2/3	—	33 1/3	—	25	—	4 1/6
500	2	50	—	2 8 1/3	—	1 66 2/3	—	1 25	—	20 5/6
1000	5	—	4	16 2/3	—	3 33 1/3	—	2 50	—	41 2/3
5000	25	—	20	83 1/3	—	16 66 2/3	—	12 50	—	2 8 1/3
10000	50	—	41	66 2/3	—	33 33 1/3	—	25	—	4 16 2/3
1	—	1/60	—	1/72	—	1/90	—	1/120	—	1/720
10	—	1/6	—	5/96	—	1/9	—	1/12	—	1/72
50	—	5/6	—	25/96	—	5/9	—	5/12	—	5/72
100	—	1 1/3	—	17/18	—	1 1/9	—	5/6	—	5/36
500	—	8 1/3	—	67/18	—	5 5/9	—	4 1/6	—	25/36
1000	—	16 2/3	—	13 5/9	—	11 1/9	—	8 1/3	—	17/18
10000	1	66 2/3	—	1 38 5/9	—	1 11 1/9	—	83 1/3	—	13 8/9

Tabelle

zur leichteren Auffindung der Tage bei Zins- und Trächtigkeits-Berechnungen.

Jan.	Febr.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.
1	32	60	91	121	152	182	213	244	274	305	335
2	33	61	92	122	153	183	214	245	275	306	336
3	34	62	93	123	154	184	215	246	276	307	337
4	35	63	94	124	155	185	216	247	277	308	338
5	36	64	95	125	156	186	217	248	278	309	339
6	37	65	96	126	157	187	218	249	279	310	340
7	38	66	97	127	158	188	219	250	280	311	341
8	39	67	98	128	159	189	220	251	281	312	342
9	40	68	99	129	160	190	221	252	282	313	343
10	41	69	100	130	161	191	222	253	283	314	344
11	42	70	101	131	162	192	223	254	284	315	345
12	43	71	102	132	163	193	224	255	285	316	346
13	44	72	103	133	164	194	225	256	286	317	347
14	45	73	104	134	165	195	226	257	287	318	348
15	46	74	105	135	166	196	227	258	288	319	349
16	47	75	106	136	167	197	228	259	289	320	350
17	48	76	107	137	168	198	229	260	290	321	351
18	49	77	108	138	169	199	230	261	291	322	352
19	50	78	109	139	170	200	231	262	292	323	353
20	51	79	110	140	171	201	232	263	293	324	354
21	52	80	111	141	172	202	233	264	294	325	355
22	53	81	112	142	173	203	234	265	295	326	356
23	54	82	113	143	174	204	235	266	296	327	357
24	55	83	114	144	175	205	236	267	297	328	358
25	56	84	115	145	176	206	237	268	298	329	359
26	57	85	116	146	177	207	238	269	299	330	360
27	58	86	117	147	178	208	239	270	300	331	361
28	59	87	118	148	179	209	240	271	301	332	362
29	—	88	119	149	180	210	241	272	302	333	363
30	—	89	120	150	181	211	242	273	303	334	364
31	—	90	—	151	—	212	243	—	304	—	365

Beispiel: Wie viele Tage sind vom 1. Januar bis 1. Mai verfloßen? 120 Tage.

Wie viele Tage sind es vom 18. Januar bis 18. April? Bis 18. Januar 13 Tage, bis 18. April 108 Tage; 13 von 108 sind 95 Tage.

Die Zinsberechnung ist beim neuen Geld sehr einfach. Man multipliziert das Kapital mit dem Zinsfuß und nennt die beiden letzten Stellen Pfennige, die andern Mark. 3 75 Mark zu 5 0/10 = 8,75 oder 8 Mark 75 Pfennige Zins.

Landwirthschaftlicher Hauskalender.

Januar.

Man reinigt Obstbäume und Nebel von dürren Aesten, Raupen und Mos, gräbt sie auf und düngt sie; düngt Acker und Wiesen. Der Landbau ruht, um so emsiger regt es sich in den Ställen. Sorge durch leicht verdankliches, nährendes Futter für tragende und säugende Kühe, noch mehr für die Kälber. — Vergiß nicht, die Ställe zeitweise zu lüften, so sehr auch Warmhalten noth thut. Letzteres verlangt auch das Federvieh.

Februar.

Man fängt mit Verlegen der Bäume und Veredeln durch Kopulieren an; reinigt die Biemenstöcke. Im Garten säe Kresse, Kohl, Salat, Früherbsen, gelbe Rüben, Sellerie, Zwiebeln, Wirsing, Kohlrabi. In Mistbeete Blumenkohl, Bohnen und Erbsen. — Die Lämmer und Füllen pflege besonders; halte die Ferkel warm. Fahre fleißig Mistjauche auf die Getreideselder und halte auf den Wiesen die Abzüge rein. Bei trockenem Wetter kann man am Ende des Monats Nebel schneiden. Laß den Wein ab.

März.

Man beendigt das Verlegen der Obstbäume und fängt mit dem Düllieren aufs treibende Auge an, hackt die Erde an den noch nicht blühenden Bäumen auf. Man legt Keime von Meerrettig ein, säet Petersilie, Senf, Spinat, Bohnenkraut, Kohl, Blumenkohl, gelbe und rote Rüben, Kohlrabi, Endivien, Sellerie, Früherbsen, setz Schnittlauch und in kalte Treibbeete zum Ansetzen: Kopfsalat, Bohnen, Gurken und Blumenkohl. Am Mitte März beginnt der landwirthschaftliche Frühling; fahre Mist, egge bei trockener Witterung die rauhen Furchen ab und pflüge zur rechten Zeit. Schneide Nebel, verjünge die Stöcke durch Verlegen. Fülle alten Wein auf.

April.

In Feld und Garten giebt es jetzt am meisten zu thun. Die Haferfaat wird beendigt, das Feld für die Sommerfaat, Kartoffeln etc., wird gepflügt, Kleejamen im Wintergetreide gesät. Im Garten hole nach, was im vorigen Monat nicht gechehen ist, verseze starke Krautz-, Salat- und Kohlrabipflanzen. Säe Klee unter Hafer und Gerste; Ende des Monats säe Hanf. In diesem Monat ist die beste Zeit, Nebel zu verlegen, die Rebspfähle zu stecken.

Mai.

In diesem Monat ist in Feld und Garten viel zu thun. Man säe alle Arten Blätterkohl, lege Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Gurken, Kürbisse, Nettiage, Blumenkohl, Rosenkohl, Wirsing, Nadies, Weißkraut etc. an schattige Orte. Gleich mit Anfang des Monats gehe an den Kartoffelbau. Im Weinberg wird bei trockener Witterung fleißig gehackt, so tief der Karst geht. Uebergehe jetzt Speicher und Scheunen und bereite alles zur Aufnahme der Ernte vor!

Juni.

Man setz die Bohnen, welche zum Einmachen bestimmt sind, säet Winterrettig, Salat, Endivien, Spinat, Winterkohl, pflanzt Sellerie, Weißkraut, Wirsing, Tabak, und sammelt die reifen Samen. Häufle die Kartoffeln, aber möglichst bei trockenem Wetter. Sobald der rote Klee blüht und die Luzerne frische Aeste getrieben hat, mähe diesen, trockne ihn rasch, ohne viel zu wenden. Dasselbe gilt auch vom Gras. Im Weinberge wird ausgebrochen und aufgebunden, jedoch vor der Blüte.

Juli.

In diesem Monat beginnt die Getreidernte. Nach der Ernte des Winterroggens pflüge sogleich die Stoppeln und säe die Nachfrucht, als: Weißrüben, Wicken und Grünfutter. Verseze Salat, Rosen- und Winterkohl, Endivien etc., behacke Sellerie, Kartoffeln, sammle grüne Bohnen für den Winter und Einnachgurken, sowie die reifen Samen einzelner Gartengewächse. Im Weinberge habe zum zweitenmal und binde auf.

August.

Es werden die Sommerfrüchte geerntet. Für die künftige Winterfaat wird fleißig gepflügt und geeg. Säe rechtzeitig Grünfutter-Moggen. Femele Hanf. Für den Winter säe Nettiage, Möhren, Kresse, Blumen- und Schnittkohl, Endivie. Wenn die Trauben hell werden, schneidet man alle Schosse ab, welche über den Pfahl hinauswachsen, damit die Sonne, Tau und Nebel besser einwirken können.

September.

Man fährt fort, Endivien zu binden, nimmt die reifen Bohnen, letzten Einnach- und Samengurken ab; Hanf wird ausgezogen, bei günstiger Witterung der Samen ausgeklopft und der Hanf auf die Rüste gebracht; desgleichen der Flach. Säe anfangs des Monats Winter-rays und Winterroggen. Die Kartoffelernte beginnt. Säe Winterkopfsalat, Spinat und Kohlrarten zum Ueberwintern. Bei dem Obstbrechen sei vorsichtig, daß keine Zweige und Knospen, welche die Blüten fürs nächste Jahr in sich bergen, abgebrochen oder beschädigt werden. Sieh in den Kellern nach, laß ausbessern und lüften. Sorge für Reparatur der Fässer.

Oktober.

Die Winterfaat ist in diesem Monat größtentheils zu beendigen. Die Kartoffeln, Wurzelgewächse, Welschkorn werden eingeheimst. Verseze zur Ueberwinterung Wirsing, Kohlrabi, Blattkohl, Winterkopfsalat. Das Winterobst muß sorgfältig gepflückt und gelagert werden. Gele nicht zu sehr mit der Weinlese; schöne, trockene Oktobertage helfen viel nach; lese nicht, wenn die Trauben naß sind. In gutem Herbst lese die besten Trauben besonders aus. Laß die roten Trauben auf den Trestern gähren.

November.

Bei gutem Wetter setze das Stürzen und Umspaten fort. Bringe die Weiß- und Gelbrüben in Keller und verwahre sie gut in Gruben. Bringe Mist in den Garten und stich den Boden um; auch die Spargelbeete vergiß nicht mit Mist zu bedecken; beginne zu dreschen, den Hanf zu verarbeiten. Im Weinberg düngte die Nebel und häufle die Erde um die Rebstöcke. Die Winterfütterung tritt jetzt ganz ein; je saftreicher die Winterfütterung des Melkviehs, um so besser der Milch- und Butterertrag.

Dezember.

Mache genau einen Ueberblick, wie du dein Heu, deine Rüben einzuteilen hast, damit du bis zum Grünfutter ausreicht; fahre fort mit Dreschen, Spinnen, Samenreinigen, Obstauslesen, Dingen. — Nun beginnt des Bauern gute Zeit, wenn nämlich die Scheune voll und das Hypothekenduch leer ist; doch läßt sich bei guter Witterung noch manche Arbeit nachholen. Hauptache aber bleibt, die Fütterung des Viehes recht zu handhaben, Ställe warm und gesund zu halten, die Mast zu verziehen.

Regententafel.

Deutsche Staaten.

- Das deutsche Reich.** Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. 27. Januar 1859, Nachf. seines am 15. Juni 1888 verstorbenen Vaters Friedrich, vermählt am 27. Febr. 1881 mit Auguste Viktoria, geb. 22. Oktober 1858, Tochter des Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein. Thronfolger: Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, geb. 6. Mai 1882.
- Baden.** Großherzog Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. 9. Sept. 1826, General-Inspektor der V. Armee-Inspektion, Generaloberst 1. Cavallerie, regiert seit 24. April 1852, vermählt am 20. Sept. 1856 mit Luise, geb. 3. Dez. 1838, Tochter des Kaisers Wilhelm I. Kinder: 1) Erbgroßherzog Friedrich Wilhelm, geb. 9. Juli 1857, General der Infanterie und Kommand. General des 8. Armeekorps, vermählt am 20. Sept. 1885 mit Hilde Charlotte Wilhelmine, geb. 5. Nov. 1864, Tochter des Großherzogs Adolf von Luxemburg. 2) Viktoria, geb. 7. Aug. 1862, vermählt am 20. Sept. 1881 mit dem Kronprinzen Gustav von Schweden und Norwegen.
- Württemberg.** König Wilhelm II., geb. 25. Februar 1848, Nachf. von König Karl am 6. Okt. 1891; vermählt am 8. April 1883 mit Prinzessin Charlotte, geb. 10. Okt. 1864, Tochter des Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe.
- Bayern.** König Otto I., geb. 27. April 1848, folgte seinem Bruder Ludwig II. am 13. Juni 1886 unter der Regentschaft seines Oheims Luitpold, geb. 12. März 1821.
- Sachsen-Darmstadt.** Großherzog Ernst Ludwig, geb. 25. Nov. 1868, Nachf. seines Vaters Ludwig IV. am 13. März 1892, vermählt am 19. April 1894 mit Viktoria, Tochter des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha.
- Anhalt.** Herzog Leopold Friedrich, geb. 29. April 1881, reg. seit 22. Mai 1871. Erbprinz: Friedrich, geb. 19. Aug. 1856.
- Braunschweig.** Prinz Albrecht von Preußen, Regent seit 2. Nov. 1855, geb. 8. Mai 1837.
- Lippe-Deimold.** Fürst Alexander, geb. 16. Januar 1831, folgte seinem verstorbenen Bruder Wolbemar am 20. März 1895. Regent: Graf Ernst von Lippe-Bieserfeld, geb. 9. Juni 1842.
- Lippe-Schaumburg.** Fürst Georg, geb. 10. Okt. 1846, reg. seit 8. Mai 1833. Erbprinz: Adolf, geb. 23. Febr. 1883.
- Mecklenburg-Schwerin.** Großherzog Friedrich Franz IV., geb. 9. April 1882, regiert seit 9. April 1901.
- Mecklenburg-Strelitz.** Großherzog Friedrich Wilhelm, geb. 17. Okt. 1819, regiert seit 6. Sept. 1860. Erbgroßherzog: Adolf Friedrich, geb. 22. Juli 1848.
- Oldenburg.** Großherzog Friedrich August, geb. 16. Nov. 1852, reg. seit 13. Juni 1900. Erbgroßherzog: Nikolaus Friedrich Wilhelm, geb. 10. Aug. 1897.
- Reuß, ältere Linie.** (Grenz.) Fürst Heinrich XXII., geb. 28. März 1846, regiert seit 8. Nov. 1859. Erbprinz: Heinrich XXIV., geb. 20. März 1878.
- Reuß, jüngere Linie.** (Gera.) Fürst Heinrich XIV., geb. 28. Mai 1892, regiert seit 11. Juli 1867. Erbprinz: Heinrich XXVII., geb. 10. Nov. 1858.
- Sachsen.** König Friedrich August Albert, geb. 23. April 1828; General-Feldmarschall, Nachf. seines am 29. Okt. 1873 + Vaters Johann; vermählt am 18. Juni 1853 mit Karoline, geb. 5. Aug. 1833, Tochter des Prinzen Gustav von Wassa.
- Sachsen-Altenburg.** Herzog Ernst, geb. 16. September 1826, regiert seit 8. Aug. 1858.
- Sachsen-Koburg-Gotha.** Karl Eduard, geb. 13. Juli

- 1884, folgt seinem am 30. Juli 1900 verstorbenen Oheim Herzog Alfred unter der Regentschaft des Erbprinzen Ernst zu Hohenlohe-Langenburg.
- Sachsen-Meiningen.** Herzog Georg II., geb. 2. April 1826, regiert seit 20. Sept. 1866. Erbprinz: Bernhard, geb. 1. April 1851.
- Sachsen-Weimar-Eisenach.** Großherzog Wilhelm, geb. 10. Juni 1876, regiert seit 5. Januar 1901.
- Schwarzburg-Rudolstadt.** Fürst Günther Viktor, geb. 21. Aug. 1852, regiert seit 15. Jan. 1890.
- Schwarzburg-Sondershausen.** Fürst Karl Günther, geb. 7. Aug. 1830, regiert seit 17. Juli 1880.
- Waldeck.** Fürst Friedrich, geb. 20. Jan. 1865. Erbprinz: Sofia, geb. 13. Mai 1896.

Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche:

Papst Leo XIII., geb. 2. März 1810, erwählt 20. Febr. 1878.

Außerdeutsche Staaten.

- Belgien.** König Leopold II., geb. 9. April 1835.
- Bulgarien.** Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg, geb. in Wien 26. Febr. 1861, reg. seit 7. Juli 1887.
- Dänemark.** König Christian IX., geb. 8. April 1818. Kronprinz: Friedrich, geb. 3. Juni 1843.
- Frankreich.** Republik. Emil Loubet, geb. 31. Dezember 1835, Präsident seit 18. Februar 1899.
- Griechenland.** König Georg I., geb. 24. Dezbr. 1845. Kronprinz: Konstantin, geb. 2. Aug. 1868, vermählt 27. Okt. 1889 mit Sophie, geb. 14. Juni 1870, Schwester des Deutschen Kaisers Wilhelm II.
- Großbritannien und Irland.** Eduard VII., geb. 9. Nov. 1841, regiert seit 22. Januar 1901. Kronprinz: Georg, Herzog von York, geb. 3. Juni 1865.
- Italien.** König Viktor Emanuel III., geb. 11. Nov. 1869, regiert seit 29. Juli 1900.
- Liechtenstein.** Fürst Johann II., geb. 5. Okt. 1840.
- Luzern.** Großherzog Adolf, geb. 24. Juli 1817, regiert seit 23. Nov. 1890. Erbgroßherzog: Wilhelm, geb. 22. April 1852.
- Monako.** Fürst Albert, geb. 13. November 1848.
- Montenegro.** Fürst Nikolaus I., geb. 8. Okt. 1841, regiert seit 14. Aug. 1860.
- Niederlande.** Königin Wilhelmine, geb. 31. Aug. 1880.
- Oesterreich.** Kaiser Franz Josef I., geb. 18. Aug. 1830, regiert seit 2. Dez. 1848. Witwer seit 10. September 1898.
- Portugal.** König Karl I., geb. 28. Sept. 1863. Kronprinz: Louis Philipp, geb. 21. März 1887.
- Rumänien.** König Karl I., geb. 20. April 1839, reg. seit 20. April 1866. Thronfolger: Ferdinand von Hohenlohn, Prinz von Rumänien, geb. 24. Aug. 1865.
- Rußland.** Kaiser Nikolaus II., geb. 19. Mai 1868. Großfürst-Thronfolger: Michael, geb. 5. Dez. 1878.
- Schweden und Norwegen.** König Oskar II., geb. 21. Jan. 1829. Kronprinz: Gustav, geb. 16. Juni 1858.
- Schweiz.** Republik. Bundespräsident: Brenner aus Basel.
- Serbien.** König Alexander I., geb. 14. Aug. 1876, folgte seinem Vater Milan infolge Abdankung am 6. März 1889.
- Spanien.** König Alfons XIII., geb. 17. Mai 1886, unter Vormundschaft seiner Mutter als Königin-Regentin.
- Türkei.** Abdul-Hamid-Khan, geb. 22. Sept. 1842, regiert seit 31. Aug. 1876.
- Amerika.** Republik. Mac Kinley, Präsident seit 4. März 1897.

Post-Carix.

Zur Orts-, Land- und Nachbarortsverkehr.

Briefe	frankiert 5 Pf. unfrankiert 10 Pf
Postkarten	frankiert 2 Pf. unfrankiert 4 "
Drucksachen bis 50 Gr.	2 Pf. über 50 bis 100 Gr. 3 "
über 100 bis 250 Gr.	5 Pf. über 250 bis 500 Gr. 10 "
	über 500 bis 1 Kg. 15 "
Warenproben bis 250 Gr.	5 Pf. über 250 - 350 Gr. 10 "
Geschäftspapiere bis 250 Gr.	5 Pf. über 250 - 500 Gr. 10 "
	über 500 Gr. bis 1 Kg. 15 "

Nach deutschen Schutzgebieten.

Briefe bis 20 Gr.	frankiert 10 Pf. unfrankiert 20 "
über 20 bis 250 Gr.	frankiert 20 Pf. unfrankiert 30 "

Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Briefe bis 20 Gr.	kosten frankiert 10 Pf.
unfrankiert.	20 "
über 20 bis 250 Gr.	= 1/2 Pfd. frankiert 20 "
unfrankiert.	30 "
Kartenbriefe nur frankiert.	10 "

Postkarten	5
do. mit Antwort	10
Drucksachen bis 50 Gr.	8
über 50 bis 100 Gr.	5 Pf. über 250 bis 500 Gr. 20
100 - 250 Gr. 10	500 Gr. bis 1 Kilogr. 30

Warenproben bis 250 Gr.	10 Pf. 250 bis 350 Gr. 20
Einschreibgebühr (Rekommendationsgebühr)	20
Postanweisungen bis 5 M.	10 Pf., 5 bis 100 M. 20 Pf.
100 bis 200 M.	30 Pf., 200 bis 400 M. 40 Pf., 400 bis 600 M. 50 Pf., 600 bis 800 M. 60
Postanweisungen nach Oesterreich-Ungarn für je 20 M.	10
mindestens	20

Telegraphische Postanweisungen kosten: 1) die Postanweisungsgebühr, 2) die Gebühr für das Telegramm 3) ev. die Einbestellgebühr.

Postnachnahmeseudungen: sind bis 800 M bei Briefen, Drucksachen und Warenproben bis 350 gr, sowie bei Postkarten und Paketen zulässig Die

Postnachnahmegebühr innerhalb Deutschlands setzt sich zusammen: 1. aus dem Porto für gleichartige Sendungen ohne Nachnahme, 2. aus einer Vorzeiggebühr von 10 Pf. 3. aus den Gebühren für die Uebermittlung des eingezogenen Betrags an den Absender und zwar bis 5 M. 10 Pf. 5 bis 100 M. 20 Pf., 100 bis 200 M. 30 Pf., 200 bis 400 M. 40 Pf., 400 bis 600 M. 50 Pf., 600 bis 800 M. 60 Pf. 800 M. 80

Für die Uebermittlung des eingegangenen Geldbetrags kommt noch die Gebühr für die Postanweisung dazu.

Briefe mit Zustellungsurkunde: 1) das gewöhnliche Briefporto; 2) eine Zustellungsgebühr von 20 Pf.; 3) das Porto von 10 Pf. für die Rücksendung der Zustellungsurkunde.

Briefe mit Rückschein (Quittung des Empfängers): 1) das gewöhnliche Briefporto; 2) Rückscheingebühr 20 Pakete kosten: bis 5 Kilogr. oder 10 Pfd. im Umkreis von 10 Meilen 25 bei größerer Entfernung (einschl. Oesterreich-Ungarn) 50

Für Sperrgut wird das Porto um die Hälfte erhöht. Bei Sendungen über 5 Kilogr. tritt, wenn dieselben weiter als 20 Meilen gehen, eine bedeutende Ersparnis ein, wenn man dieselben in kleinere Pakete von je 5 Kilogr. verpackt, weil Pakete unter 5 Kilogr. ohne Unterschied der Entfernung berechnet werden, Pakete darüber aber je nach der Entfernung 10-50 Pf. per Kilogr. weiter kosten.

Dringende Paketsendungen, wenn als solche bezeichnet (lebende Tiere, Blumen, Pflanzen etc.), kosten außer dem tarifmäßigen Porto und Einbestellgeld jedes Stück . . . 1 M.

Sendungen mit Wertangabe. Briefe ohne Unterschied des Gewichts auf Entfernungen bis 10 geogr. Pf. Meilen außer der Versicherungsgebühr . . . 20 auf alle weiteren Entfernungen . . . 40 Geschäftspapiere bis 250 Gr. . . . 10 250-500 Gr. 20 Pf. 500 Gr. bis 1 Kg. . . 30 (außer Oesterreich).

Versicherungsgebühr für Wertbriefe u. Wertpakete:

Ohne Unterschied der Entfernung u. Höhe des Betrags 5 Pf für je 300 M., mindestens jedoch 10 Pf.

Pakete außer der Versicherungsgebühr die gewöhnl. Packettaxe Einbriefe nach Orten mit Postanstalt kosten außer dem gewöhnlichen Briefporto 25 Pf., nach Landorten 60 Pf. Einpakete kosten 40 Pf. weiter. Auf der Sendung muß deutlich stehen: „Durch Einboten zu bestellen.“ Diese Sendungen werden sofort nach Ankunft des Zuges bestellt. Nach Oesterreich-Ungarn muß die Gebühr vorausbezahlt werden während im Deutschen Reich auch der Empfänger die Gebühr entrichten kann.

Sendungen an Soldaten müssen auf der Adresse den Vermerk tragen „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers.“ — Briefe mit dieser Bezeichnung sind ganz frei. Postanweisungen bis 15 M. kosten . . . 10 Pf. Pakete bis zum Gewicht von 3 Kilogr. (6 Pfd.) 20 Pf.

Weltpostverein.

Das Porto beträgt für: Frankierte Briefe 20 Pf. / für je 15 Gr. (ohne Gewichtsgrenze) Unfrankierte Briefe 40 Pf. (wichtigste)

Postkarten 10 Pf. — Postkarten mit Antwort 20 Pf. Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben 5 Pf. für je 50 Gr., mindestens jedoch für Geschäftspapiere 20 Pf. über 500 Gr. bis 1 Kilogr. 30

Einschreibgebühr 20 Pf. — Rückscheingebühr 20 Pf. Reichgewicht für Warenproben 350 Gr., für Drucksachen und Geschäftspapiere 2 Kilogr.

Briefe mit Wertangabe sind zulässig nach den meisten europäischen Ländern.

Postanweisungen sind zulässig nach den meisten europäischen Ländern, sowie nach Britisch-Indien, Kanada, nach den britischen Besitzungen in außereuropäischen Ländern, nach Japan, den niederländischen Besitzungen in Ostindien, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Konjostaat, Südafr. Republik, Ägypten, Marokko, Tripolis, Tunis, Zanzibar usw.

Telegraphen-Carix.

Die Wortlänge ist festgesetzt auf 15 Buchstaben oder 5 Ziffern, für Amerika nur 10 Buchstaben oder 3 Ziffern.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn für jedes Wort 5 Pf., mindestens aber 50 Pf. — Großbritannien und Irland für jedes Wort 15 Pf., mindestens aber 80 Pf. Worttarif:

Belgien	10 Pf.
Frankreich	12 "
Italien	15 "
Luxemburg	5 "
Schwiz	10 "
Rußland, Spanien und Portugal	20 "
Amerika (nur nach Staat New York)	1 M. 5 "

Nach anderen Staaten verschieden.

Deutscher Wechselstempel-Carix.

Wer einen Wechsel ausstellt, muß denselben auf der Rückseite mit einer Reichsstempelmarke versehen. Bis zum Betrage von 200 M. ist eine 10 Pf. Stempelmarke auf die Rückseite aufzukleben; bei einem Betrag von über 200-400 M. 20 Pf.; über 400-600 M. 30 Pf.; über 600-800 M. 40 Pf.; über 800-1000 M. 50 Pf., und von jedem ferneren 1000 M. 50 Pf. mehr, dergestalt, daß jedes angefangene Tausend für voll gerechnet wird.

Jahr- und Viehmärkte in Baden.

Die vollständigen alphabetischen Marktverzeichnisse von Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Hessen, Hohenzollern, der Pfalz, ferner ein Auszug von Bayern, der Schweiz, Reg.-Bez. Wiesbaden usw. befinden sich am Schluß des Kalenders. — In den mit * bezeichneten Orten wird mit dem Jahrmarkt zugleich Viehmarkt abgehalten.

Januar.

Jahrmärkte.

13. Stühlingen.*
20. Grünsfeld, Markdorf, Neustadt*, Werbach.
21. Mingsheim (2).
27. Msimstadt.
28. Rosenbergr.

Viehmärkte.

2. Emmendingen, Salem, Wertheim.
3. Breisach, Hilzingen.
4. Mestkirch.
7. Eppingen, Heitersheim, Offenburg, Pforzheim, Stodach.
8. Blumberg, Radolfzell, Schopfheim, Thiengen.
9. Bräunlingen, Freiburg, Mosbach, Kastatt, Schönau i. W.
13. Bretten, Bühl Haslach (Wolfach), Kandern, Löfzingen.
14. Kenzingen, Wehr.
15. Ettenheim, Radolfzell, Wertheim.
16. Borberg, Lörrach.
20. Ettlingen, Mestkirch, Müllsheim, Tauberbischofsheim.
21. Pfullendorf, Stodach, Zell i. W.
22. Bruchsal.
23. Freiburg.
27. Wöhringen.
28. Schliengen, Singen (Konstanz), Steinen.
29. Donaueschingen, Ueberlingen, Wertheim.
30. Durlach.
31. Thengen.

Februar.

Jahrmärkte.

3. Abelsheim, Cubigheim, Krozingen, Nischen, Thiengen Ullm.
4. Riegel.*
5. Ettenheim.*
6. Eigeltingen*, Waldshut*, Windischbuch.
10. Erzingen*, Krautheim, Mosbach, Nekargmünd, Rheinbischofsheim, Tauberbischofsheim, Waldkirch, Zell i. W.
11. Schwarzbach, Stein (Bretten), Wehr*.
13. Emmendingen.
17. Haslach* (Wolfach), Lenz.
18. Staufeu.
19. Lörrach (2) Wislerdingen.
20. Burkheim.

24. Bräunlingen*, Bühl*(2), Rippenheim, Ladenburg, Pfullendorf.
25. Emmendingen* Endingen* Ettlingen.
26. Bretten.
27. Engen*, Weingarten (2).

Viehmärkte.

3. Haslach (Wolfach) Heitersheim Mestkirch Pforzheim.
4. Geisingen Gernsbach Mosbach Offenburg Stodach.
5. Kilsheim Radolfzell Schopfheim.
6. Bonndorf Emmendingen.
7. Breisach Hilzingen.
10. Bretten Kandern Löfzingen Stühlingen.
11. Kenzingen Mosbach Pfullendorf.
12. Blumberg Wertheim.
13. Engen Freiburg Kastatt Schlierstadt Schönau i. W.
17. Ettlingen Mestkirch Müllsheim Tauberbischofsheim Stodach Wislerdingen Zell i. W.
19. Bruchsal Radolfzell.
20. Borberg Engen Hüfingen Lörrach.
24. Durlach Hardheim Wöhringen Osterburken Schliengen Steinen.
25. Singen (Konstanz).
26. Donaueschingen Ueberlingen Wertheim.
27. Freiburg. — 28. Thengen.

März.

Jahrmärkte.

3. Griesen* Mönchweiler* Schönau (Heidelb.) Stühlingen Unterschläpf.
4. Abelsheim Durlach Graben (2).
5. Radolfzell* Schriesheim Wolfach.
6. Landa Mestkirch* Sädingen.
9. Freudenberg.
10. Eppingen Großerholzheim Heiligkreuzsteinach Liptingen* Malberg Markdorf Neustadt* Nenzen.
11. Baden Breisach* Geisingen* Grünsfeld Kandern Pforzheim.
12. Borberg Bruchsal Kleinsaulsberg* Sulzfeld Ueberlingen* Waldshut.
13. Ruff Waldbürrn.
14. Limbach.
17. Appenweier Ballenberg.

- Erbach Gernsbach Gochsheim (2) Wöhringen* Thengen*
18. Herbolzheim (Emmendingen) Lahr Malsch (Ettlingen) St. Georgen (Biltingen)* Sinsheim Stetten a. f. M.* Billingen* Weinheim
19. Hardheim Gauenstein Schiltach Wertheim.
20. Nach* (Engen) Herrischried* Hornberg* (Triberg) Hüfingen* Langensteinbach* Mudau.
21. Welschingen.
22. Triberg.
25. Ittersbach* Medesheim Wertheim.
26. Schwesingen.
31. Heibelsheim Hilsbach Kehl (Stadt) Neckarbischofsheim.

Viehmärkte.

3. Eppingen Haslach (Wolfach) Heitersheim Mestkirch Pforzheim.
4. Gersbach Offenburg Schriesheim Stodach.
5. Kilsheim Schopfheim.
6. Bonndorf Emmendingen Görwihl Immeneich Lörrach Salem.
7. Breisach Hilzingen.
10. Bretten Bühl Hardheim Kandern Löfzingen.
11. Kenzingen Mosbach Wehr.
12. Blumberg Radolfzell Wertheim.
13. Bräunlingen Freiburg Nollingen Kastatt Schlierstadt Schönau i. W. Thiengen (Waldshut).
17. Ettlingen Mestkirch Müllsheim Osterburken Tauberbischofsheim
18. Ettenheim Kilsheim Stodach Zell i. W.
20. Borberg Lörrach.
24. Durlach Engen Hardheim Schliengen Singen (Konstanz)
26. Bruchsal Donaueschingen Freiburg Oberkirch Ueberlingen Wertheim.

April.

Jahrmärkte.

1. Achern (2) Videsheim* Ditzigheim Cubigheim Hörden Mosbach Offnadingen Salem* Seelbach Todtnau Billingen* Wiesloch (2) Zell a. S.*
3. Godesheim.

7. Schönau i. W. (2) Thiengen (Waldshut)
8. Abelsheim.
13. Konstanz [Messe] (6)
17. Gengenbach Stodach
19. Freiburg [Messe] (10)
21. Hüfingen.
23. Bretten Jochenheim (2)
24. Donaueschingen Thengen* Görwihl*.
27. Berghaupten Philippsburg (2).
28. Effenbach Kastatt Stühlingen Tauberbischofsheim Windischbuch
29. Neckargerach.

Viehmärkte.

1. Offenbg. Steinen Stodach.
2. Kilsheim Radolfzell Schopfheim.
3. Bonndorf Emmendingen.
4. Breisach Hilzingen
5. Donauesch. Kreisfarrenm.
7. Haslach (Wolfach) Heitersheim Mestkirch Pforz.
8. Kenzingen Neustadt Wehr
9. Bruchsal Donaueschingen Wertheim.
10. Bräunlingen Freiburg Schlierstadt Schönau i. W.
14. Bretten Bühl Hardheim Kandern Löfzingen
15. Pfullendorf Stodach Zell i. W.
16. Blumberg Ettenheim Kilsheim Radolfzell.
17. Borberg Immeneich Lörrach.
21. Ettlingen Mestkirch Müllsheim Tauberbischofsheim.
24. Freiburg Wertheim.
26. Ettenheim (Farren- und Zuchtviehm.)
28. Schliengen.
29. Lahr (Zuchtv.) Singen (Konstanz).
30. Steinen Ueberlingen.

Mai.

Jahrmärkte.

1. Buchen Dertingen Engen* Ettenheim Münster Hardheim Immenstaad Kenzingen* Lichtenau Mannheim [Messe] (14) Oberkirch (1 1/2) Schenkenszell Stebbach Waldkirch Waldshut* Zuzenhausen.
3. Bonndorf.*
5. Borberg Bräunlingen* Haslach* (Wolf.) Wöhringen* Müllsheim (2) Offenburg (2) Pfullendorf.
6. Eichstetten Friedrichstal

Kümbach (2) St. Georgen* (Billingen) Staufen
Stettfeld (2) Weinheim
Wertheim
7. Ueberlingen*.
12. Willigheim Bödigheim
Bühl* (2) Eberbach Gernsbach
Grünsfeld Königsbach
Löffingen* Neustadt*
Tiefenbromm Unterschüpf
13. Emmendingen* Geislingen*
Grombach Heiligenberg
Langensteinbach* Thiengen*
(Waldshut) Wehr
14. Eppingen Furtwangen
Nadolzell* Wolfach
15. Hornberg* (Triberg) Hilzingen*
Mehrfirch*
19. Dandenzell Sichtersheim
Heidelberg Messe (9) Nehl
(Stadt) Menzingen (2)
Neckarelz Siegelbach
Walbstadt.
20. Achern (2) Altheim Herzboldzheim
(Emmendingen) Marrzell
(Gem. Schielberg) Merchingen (2) Nulloch
Nothenfels* Seelbach
Tauberbischofsheim* Todtmoos
Billingen* Zell a. S.*
Zell i. W.
21. Eitenheim* Schwarzach
22. Eigeltingen* Neufreistett
26. Nach (Engen) Heiligkreuzsteinach
Marktort
27. Bruchsal (2) Malsch (Wiesloch)
(2) Mönchweiler*
Wallbörn Wallfahrtsmesse (20).

Viehmärkte.

1. Durlach Emmendingen
Ibach Lauda Nastatt
Salem.
2. Breisach Hilzingen
5. Eppingen Heitersheim
Mannheim Pf. u. R. (3)
Mehrfirch Pforzheim.
6. Geislingen Gernsbach
Offenburg Stodach.
7. Freiburg Mehlfirch
Zuchtvieh, Nadolzell
Nastatt Schopfheim
Wertheim.
12. Bretten Görwihl
Grieken Kändern
Nollingen Stühlingen.
13. Kenzingen.
14. Blumberg Kilsheim.
15. Borberg Lörrach
Schlierstadt Schönau i. W.
Schweigern.
17. Mehlfirch.
20. Ettlingen Müllheim
Stodach.
21. Bruchsal Nadolzell
Wertheim.
22. Freiburg.
26. Durlach Schliengen
Steinen.
28. Donaueschingen
Ueberlingen
30. Thengen.

Juni.

Fahrmärkte.

1. Karlsruhe Messe (9)
2. Singen* (Konstanz)
Stühlingen*.
3. Schopfheim (2)
4. St. Blasien*.
5. Liptingen* Waldshut*
Weingarten (2).
9. Grieken* Herrschried*.
10. Stetten a. f. M.
12. Schwemmingen*.
16. Hilzingen*.
17. Hörden*.
18. Furtwangen
Görwihl*.
23. Mörzingen* Zell a. S.*
24. Donaueschingen*
Grenzach (2) Mosbach
Neckargemünd St. Georgen*
(Billingen) Thiengen*
(Waldshut).
25. Lengkirch
Schwesingen.
29. Hilsbach
Wentheim.
30. Haslach* (Wolfach)
Schiltach Sindolsheim.

Viehmärkte.

2. Haslach (Wolfach)
Heitersheim Mehlfirch
Pforzheim.
3. Gersbach
Offenburg Stodach.
4. Nadolzell
Schopfheim Wertheim.
5. Bounndorf
Emmendingen Salem.
6. Breisach
Hilzingen.
9. Bretten Bühl
Kändern Löffingen.
10. Engen
Freiburg Kenzingen
Kilsheim Pfullendorf
Wehr.
11. Blumberg.
16. Bräunlingen
Ettlingen Mehlfirch
Müllheim Tauberbischofsheim.
17. Stodach
Zell i. W.
18. Bruchsal
Eitenheim Nadolzell
Wertheim
19. Borberg
Lörrach Nastatt
Schlierstadt Schönau
i. W.
23. Durlach
Schliengen
24. Dittigheim
Singen (Konstanz)
25. Ueberlingen.
26. Freiburg
Oberkirch.
27. Thengen.
30. Ettlingen
Steinen.

Juli.

Fahrmärkte.

1. Dallau Gochsheim (2)
Niegel*.
2. Lauda. — 3. Stodach*.
7. Engen*.
8. Freudenberg
Gemmingen Oeftringen (2)
Tauberbischofsheim.
9. Kappel-Rodeck
Oberstesslenz.
14. Affamstadt
Obrigheim Osterburken.

15. Limbach
17. Nach* (Engen)
Langensteinbach*.
20. Bollenberg.
21. Mörzingen*
Mönchweiler.
22. Bräunlingen*
Krautheim.
24. Bounndorf*
Hilzingen Zittersbach*
Mehlfirch*.
25. Buchen
Schweigern Tiefenbromm
Billingen* Waldshut*.
26. Todtmoos.
28. Neustadt*.
29. Geislingen*
Mudau.

Viehmärkte.

1. Grieken
Offenburg Stodach.
2. Nadolzell
Schopfheim Wertheim.
3. Emmendingen
Salem
4. Breisach
Hilzingen
7. Eppingen
Haslach (Wolfach)
Heitersheim Mehlfirch
Pforzheim.
8. Kenzingen
Thiengen (Waldshut)
Wehr.
9. Blumberg
Kilsheim.
10. Freiburg
Nollingen Nastatt
Schlierstadt Schönau
i. W.
14. Bretten
Bühl Görwihl Kändern
Löffingen Stühlingen.
15. Pfullendorf
Stodach
16. Eitenheim
Nadolzell Wertheim.
17. Borberg
Lörrach.
21. Ettlingen
Mehlfirch Müllheim
Tauberbischofsheim
23. Bruchsal
24. Freiburg.
25. Thengen.
28. Durlach
Osterburken Schliengen
Steinen.
29. Singen
(Konstanz).
30. Donaueschingen
Ueberlingen Wertheim.

August

Fahrmärkte.

4. Kleinlaudenburg.
5. Malterdingen.
6. Staufen
Wolfach.
7. Herrschried
Oberkirch (1 1/2).
11. Bühl*
Dittigheim Ehrensteden
Grieken* Gardheim
Weinheim Wiesloch (2).
12. Dertingen
Durlach.
13. Bretten.
14. Waldkirch (2).
16. Todtmoos.
18. Gernsbach
Ladenburg Neckarelz
Sinsheim Stühlingen*
Unterschüpf.
19. Bidesheim*
(Durmersh.) Kenzingen*
Lahr* Rosenbergl Wehr*.
20. Helmstadt
Nadolzell*

21. Ettlingen
Hornberg* (Triberg).
22. Breisach*.
25. Eppingen
Eubigheim Großscholzheim
Heitersheim*
Mörzingen* Pfullendorf*
Schenkenszell Schriesheim
Tauberbischofsheim
Todtman (2) Thiengen*
(Waldshut) Bindichbuch
Zell a. S.*
Zuzenhausen
26. Bruchsal
Ebingen St. Georgen*
(Billingen) Wertheim.
27. Eitenheim*
Ueberlingen
28. Nach* (Engen)
Eberbach.

Viehmärkte.

1. Breisach
Hilzingen
4. Engen
Haslach (Wolfach) Heitersheim
Mehlfirch Pforzheim.
5. Gislboden
(Gem. Geschwend)
Offenburg Stodach.
6. Kilsheim
Nadolzell Schopfheim.
7. Emmendingen
Zmmeneich Salem
11. Bretten
Görwihl Kändern
Löffingen
12. Kenzingen.
13. Blumberg
Wertheim.
14. Bounndorf
Freiburg Nastatt
Schönau i. W.
18. Ettlingen
Mehlfirch Müllheim
Tauberbischofsheim.
19. Stodach
Zell i. W.
20. Bruchsal.
21. Borberg
Lörrach
22. Breisach.
25. Buchen [Farrenm.]
Durlach Schliengen
Steinen
26. Donaueschingen [Farrenm.]
Schriesheim.
27. Donaueschingen
Wertheim — 28. Freiburg
Thengen.

September.

Fahrmärkte.

1. Engen*
Erzingen* Görwihl
Grünsfeld Hilsbach
2. Stetten a. f. M.*
3. Furtwangen*.
4. Malberg.
7. Oberharmersbach.
8. Abelsheim
Kilsheim Neckesheim
Schiltach Wentheim.
9. Bidesheim
(Durmersh)*
11. Singen*
(Konstanz)
15. Heiligkreuzsteinach
Liptingen*
Menzingen (2) Mosbach
Neckarbischofsheim
Offenburg
Ossaedingen
Nastatt (2) St. Blasien*.
16. Eichstetten.
17. Lörrach (2)
Nadolzell [Polzgeschirm.]

21. Buchen (8) Freudenberg
 22. Aglasterhausen Ettlenheim-
 münster Konstanz (Messe)
 (8) Sulzfeld Thengen*
 Ulm Werbach Zell a. S.*
 23. Gaggenau* Billingen*
 24. Schwesingen Waldbshut.*
 25. Lichtenau.
 26. Königshofen (8)
 29. Ballenb.* Donauesching*
 Haslach* Hörden* Mann-
 heim (Messe) (14) Markdorf
 Mudau Seelbach Thien-
 gen* (Waldbshut).
 30. Kehl (Stadt) Langen-
 brücken Lenzkirch.

Viehmärkte.

1. Abelsheim Eppingen Has-
 lach (Wolfach) Mespfrich Pforz-
 heim.
2. Gernsbach Gersbach Kenz-
 ingen Mosbach Offenburg
 Stodach.
3. Kilsheim Radolfzell
 Schopfheim.
4. Bonndorf Emmendingen
 Griesen Lörrach Salem.
5. Breisach Hilzingen
6. Ettlenheim.
8. Kandern.
9. Bühl Böffingen. Wehr.
10. Blumb. Bretten Neustadt
 Wertheim.
11. Bräunling. Freiburg Noll-
 lingen Schlierstadt Schönau
 i. W.
15. Ettlingen Mespfrich Müll-
 heim Stühlingen Tauber-
 bischofsheim.
16. Geisingen Radolfz. Stodach
 Waldbshut (Farrenm.) Zell
 i. W.
17. Bruchsal Ettlenheim Mesp-
 frich.
18. Borberg Lörrach
19. u. 20. Engen (Fohl. u. Far.)
22. Durlach Schliengen.
23. Pfullendorf.
24. Radolfz. Ueberling. Werth.
25. Freiburg Jbach Oberkirch
29. Ettlingen.
30. Lahr (Zucht.)

Oktober.

Jahrmärkte.

2. Lach (Eng.) * Mönchweil.*
4. Triberg.
6. Assamstadt Kürnbach (2)
 Böffingen.* Mörzingen*
 Schönau (Heidelberg) (2)
 Stühlingen* Böhrenbach
7. Wertheim (3).
8. Herrschried.*
9. Welschingen.
10. Altheim.
13. Engen* Kuppenheim*
 Wilsenbdingen (2)
14. Waldbüren Willstätt.
15. Kappelrodeck Wolfach.

16. Hisingen* Osterburken*
 Stodach.*
18. Freiburg Messe (10).
19. Oberharmersbach.
20. Eichersheim Efsen Gög-
 ingen Grombach Hardheim
 Heidelberg (9) Heibelsheim
 Heimbach* Helmstadt Hilz-
 ingen* Krozingen* Ein-
 bach Medargerach Pfullen-
 dorf* Renchen* Ruft
 Säckingen St. Georgen*
 Siegelbach Unteröwis-
 heim (2) Waldbshut* Wall-
 dorf Zell i. W.
21. Birkenhof* Eigeltingen*
 Rippenheim Langenstein-
 bach* Odenheim (2) Nie-
 gel* Schellenberg (Gem.)
 (Großherrisch) Schwarza-
 ch (2) Schwemmingen.*
22. Ueberlingen.*
23. Bräunlingen* Jitters-
 bach* Mespfrich.*
26. Philippsburg (2) Wollen-
 berg.
27. Billigheim Dallau Em-
 mendingen Eppingen Im-
 menstaad Königsbach Korf
 (2) Mörzingen* Münze-
 heim (2) Schönau i. W. (2)
 Stein (Bretten) Jais-
 hausen Zell a. S.*
28. Breisach* Dertingen Dur-
 lach Friedrichsthal (2)
 Griesen* Grünsfeld Her-
 boldsheim* (Emmendingen)
 Malsch (Ettlingen)* (2)
 Neustadt* Schenkzell
 Sindolsheim Thengen*
 Tiefenbronn Billingen*.
29. Jochenheim (2) Schriesch.
30. Weingarten (2).

Viehmärkte.

1. Emmendingen Kilsheim
 Radolfzell Schopfheim.
2. Salem.
3. Breisach Hilzingen.
6. Haslach Heitersheim Mesp-
 frich Pforzheim.
7. Offenburg Stodach.
8. Blumberg Bruchsal Werth.
9. Bonndorf Borberg Frei-
 burg Lörrach Raftatt
 Schlierstadt Schönau i. W.
13. Bretten Bühl Kandern.
14. Kenzingen Wehr Wilsen-
 bdingen.
15. Ettlenheim Radolfzell.
20. Ettlingen Mespfrich Müll-
 heim L. - Bischofsheim.
21. Freiburg Stodach Thien-
 gen (Waldbshut) Wertheim.
27. Durlach Forchhm. (Emmb.)
 Schliengen Steinen.
28. Schriesheim.
29. Donaueschingen Ueber-
 lingen.
30. Immeneich.

November.

Jahrmärkte.

1. Karlsruhe Messe (9).
3. Appenweier.* Unter-
 schüpf.*
4. Abelsheim Emmendingen
 Geisingen* Lahr (2) St.
 Leon Weinheim.
5. Bretten Gengenbach (2),
 Radolfzell* Staufen.*
6. Bonndorf* Hilzingen*
 Mosbach Müllheim* (2)
 Neufreistett Salem.*
10. Bühl* (2) Efsenbach,
 Oberjesslenz Obriheim
 Schwesingen Singen
 (Konstanz) Sinsheim
 Stühlingen.*
11. Baden (3) Buchen Durl-
 heim Donaueschingen*
 Ettlingen Görwiehl* Hei-
 ligenberg* Meersburg
 Stetten a. l. M.* Wehr.*
12. Ettlenheim* Kappelrodeck.
17. Borberg* Engen Freuden-
 berg Haslach (Wolfach)
 Mudau Tauberbischofs-
 heim* Böhrenbach Waib-
 stadt.
18. Bruchsal (2) Endingen*
 (2) Hochenheim.
20. Hornberg* (Triberg.)
 Stodach.*
21. Bentheim.
24. Eichersheim (2) Heilig-
 kreuzsteinach Markdorf
 Mörzingen*
25. Geizingen* Gochsheim (2)
 Hilzingen* Kandern* (2)
 Kehl (Stadt) Klein-
 laufenburg Malsberg
 Malsberdingen Neckar-
 münd Pforzheim Sasbach
 Seelbach Wertheim.
26. Bräunlingen* Steinbach
 (Bühl).
27. Oberbach* Eigeltingen*
 Lichtenau. Waldbkirch.
30. Konstanz Messe (6).

Viehmärkte.

3. Eppingen Haslach (Wolf-
 ach) Heitersheim Lauda
 Mannh. Mespfrich Pforz-
 heim.
4. Abelshm. Mosbach Offen-
 burg Stodach.
5. Schopfheim Wertheim
7. Breisach Hilzingen.
10. Bretten Kandern Böffingen
 Osterburken.
11. Kenzingen.
12. Blumberg Kilsheim.
13. Freiburg Nollingen
 Schlierstadt Schönau i. W.
17. Ettlingen Mespfrich Müll-
 heim.
18. Pfullendorf Stodach Zell
 i. W.
19. Bruchsal Radolfzell Werth.

20. Borberg Lörrach.
24. Durlach Schliengen Steinen.
25. Raftatt.
26. Ueberlingen.
27. Freiburg Steinbach.
28. Thengen.

Dezember.

Jahrmärkte.

1. Lach* (Eng.) Großscholz-
 heim Heitersheim* Kraut-
 heim Rusploch Nicken Schilt-
 ach Thengen* (Waldbsh.)
2. Graben (2) Hisingen*
 Ladenburg Schopfheim (2).
3. Sulzfeld.
4. Furtwangen Kenzingen*
 Oberkirch (1 1/2) Wiesloch (2)
5. Meersburg.
9. Emmendingen* Weinheim.
10. Durlach Ueberlingen*
 Waldbshut.*
11. Mannheim (14) Mespfrich*
 Thengen.*
15. Osterburken Pfullendorf.*
16. Ettlingen Lahr* (2) Jai-
 senhausen.
17. Schriesheim.
18. Ruft Wolfach.
22. Lach* (Engen) Böbighelm
 Gernsbach Tauberbischofs-
 heim*.
23. Billingen* Waldbshut.*
27. Schweigern Triberg.
29. Griesen* Hornberg (Tri-
 berg) Lauda Böffingen.*

Viehmärkte.

1. Haslach (Wolfach) Pforz-
 heim.
2. Gernsbach Offenburg
 Stodach.
3. Radolfzell Schopfheim
 Wertheim.
4. Bonndorf Emmendingen
 Salem.
5. Breisach Hilzingen.
8. Kandern.
9. Bretten Bühl Geisingen
 Kenzingen Wehr.
10. Donaueschingen.
11. Bräunlingen Freiburg
 Raftatt Schönau i. W.
15. Ettlingen Mespfrich Müll-
 heim Stühlingen. Tauber-
 bischofsheim.
16. Schriesch. Stodach Zell i. W.
17. Blumberg Bruchsal Ett-
 lenheim Radolfzell Wertheim.
18. Borberg Lörrach.
22. Durlach Konstanz Schlien-
 gen.
23. Freiburg.
24. Oberkirch.
27. Engen.
29. Ettling. Mörzing. Steinen.
31. Donaueschingen Ueberlin-
 gen Wertheim.



Der Dorfgeneral.

Des Vettters Gruß zum neuen Jahr!



ott mit Euch! Sein Vaterauge
Wache schützend immerdar
Ueber Eurem Thun und Wirken,
Auf daß segensreich das Jahr!

Mög der lichte Friedensengel
Schweben überm Heimatland
Es beschirmend und bewahrend
Vor dem Feind, vor Kriegsbrand.

Und der Herr, der Alles lenket,
Spende oft der Sonne Strahl,
Daß nach guter, reicher Ernte
Gold'ner Wein perlt im Pokal!

Darauf bringt der Landmann freudig
All' sein Geld von Land zur Stadt
Und so sproßt nach harter Arbeit
Auch dem Bürgermann die Saat.

Dann wird sich der Vetter freuen
Auf der großen Wanderfahrt,
Wenn er bei den Treuen findet,
Glück mit heitrem Sinn gepaart.

Frohes Herz! und mutig Hoffen!
Gott wacht schützend immerdar!
Drum ruft auch der Vetter freudig:
„Glück und Heil im neuen Jahr!“

Der Vetter.

Das Kreuz am Wege.

Eine Erzählung aus den Bergen von Oskar Linden.

1.

Die Brüder Johann.

Herrlich und prächtig liegt Langfelden, die Herrschaft des Grafen Joachim von Langfelden, mitten im Gebirge. Ein reicher Wildstand und ein noch reicheres Feldergebiet zieht sich in einem stillen Thale, das ringsum von Bergen eingeschlossen ist, hin. Reiche, gemüthliche Bauern, neben argen gefährlichen Wildschützen haufen dort. Zu den ersten gehörten die Besitzer des Johannshofes, eines großen bäuerlichen Grundkomplexes, dessen Ausläufer sich weit über das Dorf hinaus erstreckten.

Mathias und Ignaz Johann galten in der ganzen Umgebung als die reichsten Bauern, denn es gab wenige Landwirte, die solchen Reichtum an Feldern, Gärten und Vieh, als die beiden Brüder aufzuweisen vermochten. Trotz alledem aber galten die Johannshofbauern als prozige Leute unter ihren Standesgenossen, da sie gerne nach außen hin mit ihrem Reichtum prunkten und manchem Kleinhäusler ihre Uebermacht fühlen ließen.

Mathias, der ältere der beiden Brüder, ward vielleicht noch weniger gern gesehen wie Ignaz. Es lag etwas in des ersteren Gesichtszügen, was an das Lauernde, Listige des Katzeneschlechtes gemahnte. Wenn Mathias sprach, hatte er die auffällige Gewohnheit, beide Augen zu schließen und zwar so, daß nur die Pupillen durch einen schmalen Spalt der Lider hervorblickten. Die Bauern nannten das den „bösen Blick“ und knüpften daran ein Ereignis, das vor etwa zehn Jahren stattgefunden hatte. Damals war die ganze Umgebung von Langfelden durch einen Totschlag in Aufregung gebracht worden, was umsomehr Aufsehen erregte, als der Ermordete eine allgemein beliebte Persönlichkeit, der herrschaftliche Förster Delmann war. Man hatte zeitig am Morgen den Förster am Straßenrande liegend mit durchschossener Brust aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Beamte einem Ueberfalle von Wildschützen unterlegen, mit diesen wahrscheinlich in Streit geraten und dann von rückwärts erschossen worden war. Soweit eruierten die Kriminalbeamten den Sachverhalt, doch die Spur der Mörder vermochten sie nicht zu verfolgen, obwohl bei den verdächtigen Personen, zu welchen auch die Brüder Johann gehörten, Hausdurchsuchungen nach der Büchse, mit welcher Del-

mann erschossen worden war, stattfanden. — Die Waffe wurde nicht vorgefunden, soviel die Kriminalbeamten auch forschten, und der Mord, sowie dessen nähere Umstände wären der Vergessenheit anheimgefallen, wenn nicht der Besitzer der Herrschaft, Graf Joachim Langfelden, dem in Ausübung seiner Berufspflicht gefallenen Diener ein Denkmal hätte errichten lassen. Es war ein mächtiges Kreuz aus Marmor, das sich an jener Stelle erhob, wo der Förster von Mörderhänden gefallen war.

Hier fiel Edmund Delmann, der Förster von Langfelden, in Ausübung seiner Dienstpflicht am 28. Mai 1849 durch die Büchse eines Wildschützen. Dem treuen Diener widmet dies Denkmal

Graf Joachim von Langfelden.

In großen goldenen Lettern leuchteten diese Worte an der Stirnseite des Monumentes weit hin, und mancher Bauer, der des Weges kam, hielt inne und betete für die Seele des Ermordeten.

Nur zwei waren es, die niemals vor dem Kreuze am Wege stehen blieben, die Brüder Johann. Die Bauern sagten, daß die beiden Männer einen Groll gegen den toten Marmor und gegen den Gutsherrn hegten, weil sie damals in einen falschen Verdacht gekommen und in die Untersuchung mit verwickelt waren, als die gräßliche Mordthat alle Gemüther erregte. Eine andere Auslegung wurde unter den Bauern wohl kolportiert, doch hütete sich ein jeder, diese offen auszusprechen, da man Ignaz Johann fürchtete. Der jüngere der Brüder war ein kleiner, untersehter Mann mit einem unförmlichen Höcker auf dem Rücken und roten, wirren stets in das Gesicht hängenden Haaren. Sein Blick, den er wie sein Bruder stets zu Boden gerichtet hielt, war tierisch und wild. Dieser häßliche Menschenföter besaß eine unglaubliche Kraft und bei manchen Kirchweihraufereien trug Ignaz Johann den Sieg davon, und daher kam es auch, daß niemand im Orte es wagte, die beiden Brüder einer That öffentlich zu beschuldigen, obwohl alle Einwohner im Geheimen die Johannhofbauern als die Mörder Delmanns nannten.

Ueber die ganze Geschichte war längst Gras gewachsen, und man sprach nur in vereinzelt Fällen von dem mysteriösen Morde: als es hieß, daß der Sohn Delmanns, welcher auf Kosten des Gutsherrn vor zehn Jahren an die Forstakademie geschickt wurde, als Förster in Langfelden bestellt sei. Dieser Umstand brachte Vielen den Mord in Erinnerung und auch zugleich die sonderbare Thatfache, daß seit dem Tode des

Försters keinerlei Wilddieberei vorgekommen oder aber nicht entdeckt worden war.

Am Tage vor der Ernennung des jungen Karl Delmann saß Mathias Johann in seiner Brunnstube und neben ihm ein in schmucke Jägertracht gekleideter junger Mann, der Forstwart Landberg. Er war so ziemlich der einzige Mensch, welcher mit den Brüdern verkehrte. Landberg paßte in seinem Außern fast plastisch in den Rahmen des ehrfamen Bruderpaares hinein, denn er war ein großer, vierschrittiger Mann mit rohen Gesichtszügen, welche in Folge zu starken Trinkens aufgedunsen waren. Dadurch erschien der Forstwart älter, als er in Wirklichkeit war.

Mathias hatte soeben seinem Gaste einen Krug Bier hingeschoben und indem er gewaltig mit der Faust auf den Tisch schlug, sagte der Bauer:

„Also ist es doch wahr geworden, Friß, was Du so sehr gefürchtet hast? Ich habe immer die Ahnung gehabt, daß es mit dieser Herrlichkeit mit einem Schläge aus sein wird!“

Der Forstwart zuckte die Achseln.

„Was kann ich dagegen machen?“ meinte er und setzte hinzu, nachdem er einen tiefen Zug aus dem Kruge gethan: „Der Graf hat ihn geschickt und ich kann mich nicht auflehnen.“

„Hm,“ machte Mathias und ein höhnischer Zug slog um seine breiten Lippen, „du hast ja so sicher gehofft, in Langfelden Förster zu werden; nun siehst du wohl, daß alle Hoffnungen der reine Wahnsinn sind. Der Graf hat also nicht einmal deine Verdienste um die gänzliche Abnahme der Wilderei in Betracht gezogen und schickt dir nun zum Ueberflusse noch so einen jungen Laffen daher, der hinter dir nachgehen wird wie eine Todssünde!“

Mathias Johann blickte bei diesen Worten den Forstwart lauernd an. Er suchte sich insgeheim von der Wirkung seiner Rede zu überzeugen.

Landbergs Gesicht überzog ein tiefes Rot.

„Du hast Recht,“ entgegnete er. „Jetzt sind die schönen Tage im Forste von Langfelden bald vorüber, und das werde ich doch gewiß nicht allein bedauern.“

„Das ist es, was mich ärgert,“ stieß Mathias unwirsch hervor. „So ein Schnüßler, den sie just drinnen vom grünen Tisch gelassen haben, besitzt immer das, was man im gewöhnlichen Leben Dienstfeiser nennt und steckt dann seine Nase in alles hinein. Es wäre dann nicht meine Schuld, wenn ihm von ungefähr eine blaue Bohne zwischen die Rippen führe.“

„Auch die meine nicht!“ gestand Landberg mit cynischem Lächeln. „Geht die Sache so, wie sie jetzt beim alten Förster die ganzen Jahre her gegangen ist, nun, dann wird sich wohl leben lassen, meine ich.“

„Glaubst du? Alle neuen Besen kehren gut, solange sie noch Borsten haben und sind diese dann etwas abgenützt, geht es freilich nicht mehr so gut, als im Anfange. Was den jungen Delmann anbelangt, wird er ganz klug thun, sich so wenig als möglich in dem Forste herumzutreiben.“

Der ältere Johanny schwieg. Zu seinen Worten lag eine verhaltene Wut und sein häßliches Gesicht verzerrte sich entsetzlich, als er den letzten Satz sprach.

Landberg sah den Bauer eigentümlich an.

„Das werden wir ihm wohl nicht verbieten können,“

meinte er. „Die Erinnerung an seinen Vater ist eine Mahnung für ihn, Ohr und Aug' offen zu halten. Ist der Junge dem Alten nachgeraten, dann dürste es wohl schlecht mit dem geheimen Jagdrecht auf Langfelden aussehen und —“

„Dabei verlierst du das Meiste,“ fiel Mathias ein. „Es hat hier für dich doch so manchen Gulden gegeben, den du sonst verstehen und auf diese Art haben wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht.“

Der Forstwart seufzte hörbar auf. „Die Aussicht, Förster zu werden,“ fuhr der Bauer fort, „ist für dich auch rein in's Wasser gefallen.“

„Das wußte ich ja,“ bemerkte Landberg, „daß sobald der Delmann ausstudiert, ich meiner Stellung verlustig gehe, daß es so schnell kam, darauf war ich freilich nicht gefaßt.“

„Darum ist es vorderhand gut, daß wir bei unseren Abmachungen bleiben. Kömmt Delmann in den Forst, dann —“

„Was dann?“ frug der Jäger

Mathias gab keine direkte Antwort.

„Die Hauptsache ist wohl die,“ entgegnete er, „daß du schaust, dem jungen Laffen seine Stellung zu verbittern.“

„Wie kann ich das?“

„Dummkopf!“ versetzte der Bauer. „Für was sind ich und Ignaz da? Solche kleine Nergereien im Forste thun immer ihre Schuldigkeit. Sie kühlen das heiße Blut ab und machen Leuten, die gar zu neugierig sind, das Leben sauer. Für die Folge der Zeit wird das im Schlosse bekannt werden, daß der neue Förster nicht die nötige Umsicht besitzt, um dem Unwesen der Wildddiebe zu steuern, und man wird ihn dann einfach versetzen.“

„Wenn aber dies nicht geschieht?“

Mathias schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die Bierkrüge tanzten.

„Dann müßte der Teufel seine Hand im Spiele haben,“ brach er los, „oder der Graf an dem

Jungen ebenso einen Narren gefressen haben, wie dies bei dem Alten der Fall war!“

„Es wird aber jedenfalls so sein,“ erwiderte Landberg.

„Wie der Alte es verstand, sich in die Gunst des Herrn zu setzen, so wird es der junge Delmann gleichfalls

haben wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht.“

Der Bauer hatte sich erhoben. Seine Stirn legte sich in mächtige Falten.

„Was macht Resi?“ frug er dann schnell und wieder ruhten seine Augen mit lauerndem Ausdruck auf dem Jäger.

Dieser zuckte merkbar zusammen. Ein Blick der Befriedigung fuhr über Mathias' Antlitz.

„Das Mäd'el will noch immer nichts davon wissen,“ sagte Landberg nach einer Pause.

„Kann ich mir denken,“ stimmte Mathias zu.

„Solange du nicht Förster bist, wird weder sie noch ihr Vater Neigung zeigen, dich in die Familie aufzunehmen, besonders wo die Dirne



Mathias schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die Bierkrüge tanzten.

bequem deine Tochter sein könnte. Lieber Landberg, du hast dir dein eigenes Glück verschertzt. Hättest du dich damals an den Grafen gehalten, als die böse Geschichte mit dem alten Delmann sich abspielte, so säßest du heute drüben im Försterhaus."

Der Johannhofbauer war an das Fenster getreten. Er piffte leise eine Marschmelodie und trommelte dazu an der Scheibe, ohne jedoch seine Blicke von dem Forstwart zu wenden, der gedankenvoll vor sich hinstarrte. Der spöttische Ton, mit welchem Mathias zuletzt gesprochen, murmelte den Jäger gewaltig. Als der Mord an Delmann geschehen war, hätte es in seiner Hand gelegen, die Försterstelle zu erhalten. Doch damals hatte er keinen Schritt zur Erlangung derselben gethan. Erst in den letzten zwei Jahren, wo er Reschen Wallern, die hübsche Tochter des Wirtes von Langfelden, näher kennen gelernt hatte, stieg ihm die Sache zu Kopfe. Die Ernennung Delmanns zum Förster raubte ihm alle Hoffnungen.

"Du hast schon recht," sagte er dann zu dem Bauern. "Wenn ich damals vernünftiger gewesen wäre, hätte ich auch den Mörder des Försters fassen können, denn ich sah ihn deutlich im Dunkel der Nacht entfliehen."

Mathias Johann lachte auf. Es war ein gezwungenes, eigentümlich klingendes Lachen.

"Warum hast du's nicht gethan?" frug er. "Das war schon ein Umstand, der deine Beförderung hinderte."

"Das glaube ich schon," gestand Landberg. "Aber mußte ich damals, daß ich mich in Reschen Wallern verlieben würde?"

Wieder lachte Mathias Johann. Diesmal klang es leichter und natürlicher. Der Alp, der ihm auf der Brust gesessen, hatte ihn verlassen.

"Darauf hast du gewartet!" rief er aus und dem Forstwart einen leichten Schlag auf die Schulter versetzend, fuhr er fort: "Jetzt kommt die Neue freilich zu spät. Doch aufgehoben, ist nicht aufgehoben, lieber Landberg und wer weiß, wie bald nicht die Stelle frei wird."

"Was willst du damit sagen, Johann?"

Der Forstwart richtete diese Frage an den Großbauer. Derselbe schien sie vollkommen überhört zu haben, denn er setzte ohne Weiteres seine Rede fort: "Dann wird sich dir ja die Gelegenheit bieten und du kannst mit dem Mäd'el nachher auch gleich kommen."

"Mir wär' es lieber heute, als Morgen!" versetzte Landberg, indem er sich erhob. Er warf

die Büchse über die Schulter und schickte sich an, den Johannhof zu verlassen.

"Wir treffen uns wohl noch heute?" frug er Mathias.

Johann nickte mit dem Kopfe.

"Um elf Uhr?" sagte er.

"Wo?"

"Beim Kreuz am Wege."

Der Bauer versank einige Minuten in stilles Nachdenken.

"Hm!" machte er dann und sich schnell besinnend, setzte Mathias hinzu: "Wann kommt Delmann?"

"Morgen früh," sagte der Förster.

"Gut. Dann treffen wir uns dort wo du gesagt."

Mit einem nochmaligen kurzen Gruß entfernte sich Landberg, den Bauer allein in seinem Zimmer zurücklassend.

Mit langen Schritten ging Mathias eine Weile auf und ab. Mit einem Male blieb er mitten im Gemache stehen. Langsam fuhr er sich mit der Hand über die Stirne und trat dann zum Fenster. Sein Blick blieb starr an einer Stelle haften, als er hinaus sah in den dämmernden Abend. Die letzten Strahlen der Sonne leuchteten und flimmerten auf dem Marmor des Kreuzes am Weg, das in der Ferne dem Fenster gerade gegenüber stand. Schon seit zehn Jahren sah sein Auge dieses Denkmal und erinnerte ihn so jeden Tag an eine That, die ins Dunkel gehüllt, einst mit seinem Tod als ein unaufgeklärtes Geheimnis in die Erde gehen sollte. Lange schaute Mathias auf den Denkstein hin und wer es jetzt vermocht hätte, in die Brust des Mannes zu sehen, der hätte sich verwundern müssen über die äußere Ruhe, mit welcher er dem innern Sturm stand hielt.

An der Thür klopfte es leise. Ohne das übliche "Herein" abzuwarten, trat Ignaz ein.

Er schaute einen Moment nach dem Bruder und seine grauen, unter der niederen Stirne liegenden Auglein hatten hierbei einen listigen Ausdruck.

"Mathias."

Der Angerufene drehte sich um. Als er die kleine, bucklige Gestalt seines Bruders sah, leuchtete sein Auge auf.

"Was willst du?" frug er. Der Ton seiner Stimme hatte einen heiferen Klang.

"Hast du von Landberg etwas erfahren?" entgegnete Ignaz.

"Ja, Karl Delmann kommt morgen früh höchstwahrscheinlich an."

„Ignaz kicherte leise, wobei sein Blick sich in Mathias' Gesicht bohrte und darin etwas zu lesen suchte, das Johannu gerne hätte wissen mögen.“

„Kommt er also! Das dürfte dir und Landberg sehr unangenehm sein,“ bemerkte der Bucklige, indem er sich den letzten Rest einer am Tische stehenden Flasche in ein Glas goß und dasselbe mit einem Zuge leerte.“

„Warum Ignaz?“

Der Gefragte blickte den Bruder eigentümlich an.

„Darnach fragst du?“ versetzte er. „Im Forste wird es drüben wohl nicht sehr geheuer werden oder glaubst du, daß Landberg nun so frei werden schalten und walten können, als dies bisher der Fall war? Der neue Förster dürfte wohl ein wachsame Auge haben. Zudem auch, als es der Sohn desjenigen ist, welchen —“

Mathias schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Willst du wohl schweigen!“ schrie er dem jüngeren Bruder zu. „Das sind alte Sachen und längst vergessen.“

Ignaz warf einen listigen Blick nach Mathias.

„Narr!“ sagte er. „Kennst du denn die Menschen so schlecht? Weißt du, was jetzt geschehen wird? Die alte Geschichte von dem Morde des Försters werden sie in Langfelden wieder aufwärmen und dem jungen Delmann Dinge erzählen, worin du und ich nicht eine gar zu schöne Rolle erhalten werden!“

„Was liegt daran für uns? Nichts.“

Mathias hatte sich beruhigt und war zum Tisch getreten.

„Der Johannshof und seine Besitzer,“ setzte er fort, „werden darunter nicht leiden. Man fürchtet uns und das ist gut. Du weißt ja, Ignaz, daß damals, als sie hierher mit der Untersuchung kamen, die Kommission gar nichts fand, woraus sie gegen uns eine Anklage hätte formulieren können.“

„Ganz recht, Mathias. Vergiß aber nicht, daß gewisse Dinge verborgen wurden, die heute noch als stumme Zeugen gelten könnten, sobald man sie findet.“

„Pah! Das Fleckchen Erde aufzugraben wird man wohl unterlassen.“

„Meinst du?“ lachte der Bucklige. Ich setze nur den Fall, der junge Delmann würde es sich nicht verdrießen lassen, nach den näheren Umständen bei seines Vaters Tode zu forschen. Was dann?“

„Dazu, Ignaz, wird er wohl kaum Zeit finden, denn das Wildern der umliegenden Bauern wird seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen,“ erwiderte der ältere Johannu.

„Soll also wieder gewildert worden sein?“ frug Ignaz und sah seinen Bruder bedeutungsvoll an.

Mathias zwinkerte mit den Augen.

„Man sagt es,“ meinte er in langsamem Tone.

„Landberg ist damit einverstanden.“

„Ganz und gar. So ruhig es bisher im Forste war, so lebendig wird es nun werden,“ sagte Mathias. „Wir wollen ihnen das Kreuz am Wege in Erinnerung bringen.“

Ignaz warf einen schönen Blick zum Fenster hinaus. Auch ihm graute vor dem Denkmal, das, von hellem Sonnenlicht umflutet, draußen stand.

„Gerade hierher mußten sie es setzen,“ meinte er dann. „Wie eine Mahnung steht es da draußen, als ob wir die Schuld büßen müßten. Wir haben das Unserige damals gethan. Das Warnungswort wurde nicht gehört. Eine Kugel ist bald aus der Büchse und dann weist ihr der Teufel das Ziel. Daran tragen ja wir nicht die Schuld. Die Kugel hätte wohl auch wo anders, als in den Rücken einschlagen können. So war es gewiß nicht gemeint.“

„Daß diese alten Geschichten, Ignaz,“ sagte Mathias unwirsch. „Vorüber ist vorüber und was einmal geschehen, läßt sich nicht mehr ändern.“

„Warum haben sie also das Kreuz uns vor die Nase hingestellt. Ich kann es dir sagen. Ringsum wissen alle Bauern, daß wir mit Delmann nicht auf bestem Fuße standen, und sie sagen es direkt, daß der Förster durch uns fiel.“

„Hat man uns das bewiesen?“

„Nein, Mathias, das ist wahr. Das brachten sie nicht zusammen,“ erwiderte Ignaz und sein Gesicht verzog sich zu einem gräßlichen Grinsen. „Im Schlosse drüben wäre es freilich sehr angenehm gewesen, wenn man uns an den Krageu gegangen wäre. Der Graf hätte das gerne gesehen, denn der Johannshof ist ihm ein Dorn im Auge und du, Mathias, weißt wohl warum. Es giebt Geschichten, deren Geist durch die Familien läuft wie ein Irlicht, das, hin- und herflackernd, den Wanderer in den Sumpf führt.“

„Willst du damit auf Anna anspielen?“ fragte Mathias rasch und sein Blick leuchtete auf.

„Gott bewahre,“ versetzte Ignaz schnell, indem er zu lachen versuchte. „Wir können uns nur der gräßlichen Gesellschaft freuen. Es ist immerhin gut, wenn man sich einer solchen Verwandtschaft rühmen darf! Meinst du nicht, Mathias?“

Der Bucklige rieb sich die Hände. Er war offenbar sehr vergnügt über das, was er gesagt hatte, obwohl es spöttisch und ironisch klang.

Mathias gab keine Antwort. Sein Blick senkte sich zu Boden und hastete lange auf demselben.

Der jüngere Johann aber beobachtete den Bruder genau. Er wußte, daß er mit seinen letzten Worten in der Brust des Älteren eine Saite hatte anklingen lassen, die bei der leisesten Berührung vibrierte und das Gemüt Mathias' noch mehr umdüsterte, als dies ohnehin der Fall war. Der Name Anna war seit langer Zeit nicht über die Lippen des älteren Johann gekommen und darum glaubte Ignaz, daß jenes Ereignis, auf das er vorhin hingedeutet, schon längst von dem Bruder vergessen worden wäre. Die Ruhe, mit welcher Mathias jetzt dasaß, bewies, Ignaz vollkommen das Irrtümliche seiner Ansicht.

„Du denkst wohl daran, Mathias,“ begann er nach einer Pause: „wie es gekommen wäre, wenn Anna damals nicht den Förster geheiratet hätte? Dann säße sie wohl am Johannyhose und würde als Großbäuerin kommandieren.“

Ignaz lachte vor sich hin. Ein eifiges Lachen, das wie Aerger klang.

„Hättest du dabei etwas verloren?“

fuhr jetzt Mathias auf, indem er den Bruder recht herausfordernd ansah. „Gewiß nicht, denn dein Teil wäre dir immer geblieben. Was den Grafen anbelangt, so war Anna nur eine entfernte Anverwandte von ihm und ihr hätte es gewiß nicht geschadet, wenn sie hier am Johannyhose als Gebieterin eingezogen wäre. Der Hof ist immerhin eine kleine Herrschaft und ich hätte alles gethan, dem Weibe, das ich hier eingeführt, das Leben so angenehm als möglich zu machen.“

„Freilich!“ nickte Ignaz; „das Fräulein von Billing ging aber lieber in das Försterhaus und ließ den Johannyhof, Johannyhof sein,“ setzte der Bucklige hinzu. „Nun hast du noch extra das Vergnügen, den Sohn deiner einstigen Flamme kennen zu lernen, der nun schon hoch über die Kinderjahre hinausgeschossen ist. Aus

dem Knaben, welchem das Schicksal den Vater geraubt, ist ein netter junger Mann geworden, und ich fürchte nur, daß die Ähnlichkeit mit seiner Mutter dich vergessen läßt, daß du das Schicksal warst, das aus dem Knaben eine Waise gemacht.“

„Schweig!“ schrie Mathias dem Bruder zu, der in ein helles Gelächter ausbrach.

„Hi, hi, hi! Schweigen soll ich? He, Mathias, habe ich das vielleicht nicht gethan, als es hieß, die Brüder Johann hätten dem Delmann das Lebenslicht ausgeblasen? Habe ich nicht reinen Mund gehalten über gewisse Dinge, die sich nachher, als man den Jungen in die Stadt schickte, im Forsthaufe zutrugen! He! habe ich das nicht gethan?“

Der ältere Johann schwieg.

„Daß damals sich nicht der Graf ins Mittel legte,“ fuhr Ignaz fort, „das hast du mir zu verdanken und auch, daß, als Anna starb, die Volksstimme nicht so laut wurde, daß man hätte deinen Namen hören können. Ein Stickschuß ist immerhin eine sehr schöne Erfindung, denn dadurch entgeht dem Arzt vieles, wo sich die Gerichte hineinmischen könnten.“



Der Bucklige lächelte listig.

Ist's nicht wahr?“

„Willst du mit dem albernen Geschwätz endlich Frieden geben?“ frug Mathias kalt. Seine Aufregung hatte sich gelegt.

„Ich habe dir nur gesagt, was ich sagen mußte,“ fiel Ignaz ein.

„Denke lieber nach,“ meinte nun der ältere Bruder, „auf welche Weise wir uns vor der Spürnase des jungen Delmann sichern. Landberg will ihn so viel wie möglich zu beschäftigen suchen und so unsere Spuren verwischen. Der Teufel aber weiß, ob's dem jungen Fant nicht einmal einfällt, seine Nase von ungefähr in unser Revier zu stecken. Was dann?“

Der Bucklige lächelte listig. Er schob einen Stuhl an den Tisch heran und setzte sich zu seinem Bruder.

Lange Zeit flüsterten sie zusammen und als sich endlich Ignaz erhob und die Stube verließ, da trat Mathias zum Fenster. Finster blickte er nach dem Kreuze am Wege und murmelte: „Aug' um Aug', Zahn um Zahn, Förster Delmann, und nach dir — dein Sohn — wenn er es wagt!“ Dann verließ er die Stube.

2.

Am „Geschaid“.

Das Forsthaus von Langfelden lag in einer Thalenge, welche das Fundament zweier gegenüber liegender Berge bildete. Das „Geschaid“ nannten es die Bauern. Dort hatte Karl Delmann, der Sohn des ermordeten Försters, nun schon seit einem Monat seinen Wohnsitz aufgeschlagen.

Der junge Förster war ein hübscher Mann von etwa dreiundzwanzig Jahren und besaß auch ein sehr freundliches Aeußere, das ihn sofort bei allen Leuten in Gunst setzte und zudem waren lange Jahre verfloßen, seit er zum letztenmale in Langfelden gewesen. Aus dem Knaben war ein Mann geworden, der seinen Beruf ernst nahm. Karl Delmann wußte wohl, daß er ein weiter Verwandter des Gutsherrn war, doch das hinderte ihn gar nicht, seinen Dienst, wie jeder andere Forstmann, gewissenhaft zu vollziehen und er selbst war es, der bei dem Grafen um die Stelle nach Langfelden gebeten hatte. Erinnerte ihn doch jeder Strauch, jeder Baum und Ast hier an seine Jugendjahre, und insbesondere aber der Ort, wo sein Vater gefallen war, war dem jungen Mann heilig. Er hatte es sich fest vorgenommen, in das Dunkel, welches noch immer jene That umgab, Licht zu bringen und wollte fleißig die Spuren verfolgen, welche er noch in der Erinnerung besaß. Sie waren sehr geringe. Mit Ausdauer jedoch, hoffte Karl die Mörder seines Vaters einstens zu finden und suchte daher, mehr als dies jeder andere gethan hätte, den Wilddieben, die sich sofort nach seiner Ankunft in Langfelden zeigten, auf die Spur zu kommen. Dem jungen Förster war es nicht unbekannt geblieben, daß man seit langen Jahren im Forste nichts von Wilddiebereien wahrgenommen hatte und dieser Unfug erst wieder begann, als er seinen Dienst antrat. Karl hatte Landberg strenge beauftragt, alle Personen, die das Recht des Aufenthaltes im Forste nicht besaßen oder sonst verdächtig waren, sofort zu verhaften, doch mit diesem Auftrage kein Resultat erzielt, denn der alte Forstwart brachte ihm zumeist Kinder oder alte Frauen, welche Karl persönlich kannte. Und trotzdem

knallte es an allen Enden im Forste, wenn des Nachts der junge Förster durch den Wald ging. Schon oftmals war er dem Schusse gefolgt. Er hatte das verendete Wild, aber nicht die unbefugten Jäger gefunden. So waren die ersten Tage seines Aufenthaltes verfloßen und schon der Schaden an weggeschossenem Wild ein sehr bedeutender, ohne daß Karl Delmann die Diebe abfassen konnte. Dem Förster wurde es nun klar, daß auch seine Person hierbei eine Rolle spielte, und daß die Wilderer zumeist nur feinetwegen die Tiere abschossen. Denn der Umstand, daß jahrelang Ruhe im Forste geherrscht und nun der Diebstahl sich mit jedem Tage mehrte, bewies Karl, daß die Schützen noch ein anderes, ihm bisher noch fremdes Ziel verfolgten. Mit vermehrter Wachsamkeit verfolgte nun der Förster die Wilderer und machte selbst dem Grafen davon Mitteilung, daß er als Förster sich genüßigt sehen würde, falls ihm ein Wilddieb einmal begegne, denselben sofort niederzubringen. Der Gutsherr gab Karl hierzu die vollsten Rechte und beschloß sogar: falls sich der Unfug fortsetze, einen zweiten Forstwart, neben Landberg, dem jungen Förster beizugeben, was aber dieser vorderhand dankend ablehnte.

Karl Delmann ärgerte sich zwar insgeheim, daß es ihm nicht gelang, die Wilddiebe aufzuspüren, doch tröstete sich der Förster vorderhand damit, daß ihm einmal der Zufall einen dieser Kerle in die Hände liefern werde. Im Uebrigen gestand er es sich offen, daß seine Stellung in Langfelden bald zum Gespötte aller seiner Bekannten werden würde, sobald es ihm nicht glückte, dem Wildfrevler ein schnelles Ende zu bereiten. Ein Umstand war es, der ihm den Aufenthalt im „Geschaid“ angenehm machte und das war Reschen Wallern. Das Mädchen hatte, gleich am Tage seiner Ankunft, den alten Jugendfreund und Spielgenossen mit Jubel empfangen. Was Wunder, denn Karl war ein schmucker Mann geworden! Schon in der Schule hatte sich Reschen an ihn angeschlossen gehabt und die lange Zeit, während welcher Karl seinen Studien oblag, wohl oft an ihn gedacht.

Mit dem ersten Beisammensein der jungen Leute löste sich auch das Eis, das ihre Herzen bisher umhüllte, und sie schieden als Liebende von einander. In ihrem Glücke aber hatte das Mädchen vergessen, dem Geliebten die Liebeswerbungen des Forstwartes Landberg mitzuteilen und dachte später nicht mehr daran. Mittlerweile aber wurde das Verhältnis zwischen Karl und Reschen bekannt, was den Vater des Mäd-

chens veranlaßte, den jungen Mann zu einer ernstern Besprechung einzuladen. Karl sagte dem Wirte offen, daß er momentan an eine Heirat nicht denken könne, aber dieselbe sobald als möglich schließen werde. Mit dieser Erklärung gab sich Wallern zufrieden, und so fand sich denn Karl fast jeden Abend im Hause des Wirtes ein. Die Liebchaft wurde von allen Seiten stillschweigend geduldet und niemand wandte dagegen etwas ein.

Ostern war herangebrochen und die Glocken läuteten hell und laut. Im „Geschaid“ lag die Stille des Morgens und vor dem Försterhause jubelten und sangen die Vögel. Ein herrlicher, prachtvoller Morgen, so recht zu Träumereien geschaffen und für eine still in sich lebende Seele ein Hort der Erinnerung.

Am Fenster des Forsthauses stand Karl Delmann vollständig angekleidet. Ueber seinem hübschem Gesichte lagerte ein Schatten und die tief in den Höhlen liegenden Augen zeigten durch rcte Ränder an den Lidern, daß Karl die Nacht durchwacht hatte. So war es auch. Am gestrigen Abend war der junge Forstmann in sein Revier gegangen. Landberg aber blieb, anscheinend unwohl, zu Hause. Lange strich Karl im Walde umher. Hoch stand der Mond und sein Licht flutete hindurch durch die Bäume. Jeder Ast war zu erkennen. Der junge Förster ging gedankenvoll dahin. Er dachte an Reschen, dann an seinen Vater, zum Schluß an die Brüder Johann. Es war eigentümlich, daß er immer die Weiden im Verdacht des Wildern hatte. Eine innere Stimme sagte ihm, auf die Besitzer des Johannshofes ein scharfes Auge zu haben, denn Karl war es nicht unbekannt geblieben, welche Rolle die zwei Bauern bei dem Tode seines Vaters gespielt hatten.

Der Förster blieb stehen. Er lehnte sich an den Stamm einer mächtigen Eiche und sah träumend zu den Sternen empor. Es war ihm momentan so sehr sonderbar zu Mute. Karl dachte zurück an seine hier verbrachten Kinderjahre und wie oft er hier mit Reschen zusammen gespielt; an die Szene erinnerte er sich, wie damals sein Vater dort drüben am Wege tot aufgefunden wurde und wie die Mutter von dieser Stunde an langsam dahinsiechte. — Da krachte ein Schuß. Es war in seiner unmittelbaren Nähe. Karl zuckte heftig zusammen, zog seine Büchse fester an sich und schritt nach der Richtung, von woher der Schuß gekommen war. Bald hatte er eine große Lichtung erreicht. Karl kannte die Stelle. Sie war der Wechsel für

das Damwild. Der Förster blieb überrascht stehen. Das volle Mondlicht fiel auf — Landberg. Der Forstwart beugte sich soeben über das Wild, das tot am Boden lag.

„Landberg!“ rief der Förster.

Der Forstwart drehte sich um. Er schien Delmann erkannt zu haben.

„Ah! Herr Förster!“ sagte er ohne Verlegenheit. „Gut, daß sie da sind,“ setzte er dann hinzu. „Sehen sie, die Burschen haben hier wieder schändlich gewirtschaftet.“

Bei diesen Worten wies Landberg nach dem verendeten Reh.

Delmann warf einen schnellen Blick darnach. „Was machen sie da?“ fragte er den Jäger. „Sie fühlten sich doch unwohl.“

„Ja, Herr Förster,“ entgegnete Landberg. „Doch hörte ich oben im Geschaid schießen. Anfangs glaubte ich, sie seien es und achtete nicht darauf. Als die Schüsse sich aber wiederholten, da ging ich weg.“

Karl gab keine Antwort. Die Worte des Forstwarts klangen wahr, doch konnte Delmann nicht daran glauben. Den ganzen Abend hatte Landberg über heftiges Unwohlsein geklagt, und nun fand er den Jäger hier im Walde. Es konnte freilich möglich sein, daß die Wildschützen oben im „Geschaid“ schossen, aber das wäre wohl der Gipfel der Frechheit gewesen, unmittelbar in der Nähe des Försterhauses zu wildern. Wollten sie ihn damit herausfordern? Die Erfahrungen, welche Delmann bisher gemacht, bestätigten dies zwar, dennoch ging ihm die ganze Sache nicht recht in den Sinn. Ein Gedanke durchzuckte sein Gehirn. Wie, wenn Landberg mit den Wilderern unter einer Decke steckte? Das sah dem Forstwart ähnlich! Der Bursche war scheu und menschenfremd. Er besaß aber trotzdem eine gewisse Lebenslust, wie Karl bemerkt hatte. Mit dem Mädchen in Langfelden unterhielt der Forstwart Liebchaften; die kosteten Geld, und der Förster wußte, daß Landberg oft mehr Geld verausgabte, als er eigentlich hätte ausgeben dürfen. Die Sache ging nicht mit rechten Dingen zu. Karl beschloß daher, Landberg auszuforschen. Vielleicht gab sich der Bursche eine Blöße.

„Haben sie den Wilderer gesehen?“ fragte der Förster nun.

„Nein, ich hörte nur den Schuß und sah das Tier fallen.“

„Sonderbar.“

„Ich suchte dann ab und eilte sofort hierher.“

Karl stuzte, als Landberg dies sagte. Derselbe konnte unmöglich nach den Spuren der

Wildbiebe gesucht haben; denn fast zu gleicher Zeit war er mit ihm an der Lichtung angelangt. Karls Verdacht bestärkte sich. Der Forstwart mußte einen Grund zur Lüge haben.

„Nehmen sie das Tier und folgen sie mir,“ befahl Delmann kurz.

Der Forstwart gehorchte und schritt neben dem Förster dahin.

Der Letztere blieb plötzlich stehen. Ein leises Rascheln des Laubes hatte seine Aufmerksamkeit erregt. Delmann sah hin. Im bleichen Mondlicht eilte ein großer, starker Mann durch das Dickicht.

„Steh' oder ich schieße!“ rief der Förster und legte die Büchse an.

Die Gestalt lief eilends davon. Der Schuß aus Karls Flinte frachte. Im selben Augenblicke stieß Landberg an den Förster an und die Kugel pfliff hoch durch die Luft. Der Forstwart hatte es so gemacht als wenn er über das Gestrüpp zu seinen Füßen gestolpert wäre und beim Ausstoß an Karl der Flinte eine andere Richtung gegeben, so daß der Förster die Gestalt im Dunkel der Tannen

verschwinden sah. Delmann hatte wohl bemerkt, daß Landberg ein Interesse an den Flichenden haben mußte, so geschickt auch der Forstwart seinen Anprall maskierte. Für den jungen Förster wurde der leise Verdacht gegen Landberg zur Gewißheit, doch ließ er jetzt dem Forstwart gegenüber nichts davon merken.

„Ich habe den Kerl gefehlt,“ sagte er nun zu seinem Begleiter, indem er den Weg fortsetzte. „Doch glaube ich, daß ihm die vorbeigepfiffene Kugel eine Warnung war.“

„Ich auch,“ meinte Landberg kurz und schritt mit dem Tier auf dem Rücken rüstig dahin.

„Haben sie sich den Mann angesehen?“ frug nach einer Weile Delmann.

„Ich konnte nicht, da sich soeben mein Fuß in das Gestrüpp verwickelte.“

„Damit haben sie mir die Freude, den Kerl lendenlahm zu schießen, verdorben,“ meinte Karl und setzte dann hinzu: „Die Gestalt habe ich mir genau angesehen, und ich würde sie sofort erkennen, wenn sie mir nochmals vor die Flinte kommt.“

„Vielleicht,“ entgegnete Landberg. „Ich selbst wäre schon froh, wenn man einmal solch' einen Menschen erwischen könnte, denn es wird ordentlich unheimlich im Walde. Ich wünsche nur, Herr Förster, daß sie das Glück hätten und Ruhe hier schaffen könnten.“

„Ich will's hoffen, Landberg,“ erwiderte Karl und nachdem die Beiden am Forsthause angelangt, beauftragte er kurz Landberg, das Tier zu bergen, dann nahm er seine Flinte und wollte sich auf den Weg machen.

„Herr Förster.“ Landberg hatte ihn zurückgerufen.

Karl blieb stehen und sah den Forstwart fragend an.

„Sie wollen noch in den Forst gehen?“ frug ihn der Jäger.

„Ja! Ich will der Sache auf die Spur kommen,“ erwiderte Delmann. „Dort an der Wechsellichtung muß sich unbedingt etwas auffinden lassen, woraus ich einen Schluß ziehen kann.“

„Es ist schon sehr spät, Herr Förster“, meinte Landberg. „Soll ich sie begleiten?“

„Nicht nötig,“ sagte Karl abwehrend. „Ich will allein mir den Genuß verschaffen und mit den Dieben zusammenkommen.“

Noch einen kurzen Gruß an Landberg und Delmann schritt von dannen. Sein Geist beschäftigte sich mit dem sonderbaren Benehmen Landbergs. Der Fall, durch welchen der Schuß vorhin fehl ging, war unbedingt eine Finte des Forstwartes. Karl hatte gefühlt, daß der Stoß mit Absicht geschah. Landberg mußte also den



„Steh' oder ich schieße!“

Schützen kennen und jetzt fiel es Karl ein, daß Landberg stets, wenn er ihm einen Auftrag gab, welcher die Wilderer betraf, ohne greifbare Resultate zurückkehrte. Immer mehr und mehr überzeugte sich Delmann von der Mitschuld Landbergs an dem Wildfrevel.

Es war beinahe zwei Uhr morgens als der junge Förster sein Revier begangen hatte. Trotz der gespannten Aufmerksamkeit entdeckte er nichts, was ihm eine Spur der Wilderer zeigte. Schon dämmerte im Osten leicht der Morgen und am Himmel verblaßten langsam die Sterne. Eine feierliche Ruhe waltete im Walde, hier und da unterbrochen von dem leisen Gezirpe eines erwachenden Waldbesängers. Langsam schritt Delmann dem „Geschaid“ zu. Da krachte wieder ein Schuß. In der nächsten Nähe war er abgefeuert worden, denn Karl fühlte den leisen Lufthauch der vorbeisauenden Kugel und das sonderbare Singen derselben an seinem Ohre. Der Schuß hatte unfehlbar ihm geglolten. Delmann fühlte das. Seine Büchse gespannt, eilte er der Richtung des Schusses zu. Durch das dicke Gesträuch rannte ein hochgewachsener Mann dem Johannshofe zu.

„Halt!“ schrie der Förster.

Umsonst. Der Mann unterbrach seinen Lauf nicht. Karl schoß. Im selben Augenblick wandte sich der Flüchtling um und Delmann sah in der Dämmerung das Gesicht desselben. Es war Mathias Johann! Darauf konnte Delmann schwören. Der Fremde verschwand in dem Dickicht. Auch Karl hielt im Laufe inne und schritt schußbereit dem Orte zu, wo ihm Mathias aus den Augen gekommen war. Er suchte nach den Fußspuren in dem weichen Grafe. Umsonst. Sie waren bereits verwischt. Vorsichtig sich den Rücken deckend, ging der Förster bis an die nahe Lichtung hinaus. Von dort sah er den Johannshof zur Rechten und das Kreuz, das Denkmal seines Vaters, zur Linken. Es war alles ruhig. Keine Seele ringsum zeigte sich. Delmann wartete eine geraume Zeit und ließ den Bauernhof nicht aus den Augen. Delmann hoffte noch immer den Flüchtling dahin zurückkehren zu sehen. Nun schritt Karl auf der Straße dahin. Auf diesem Wege mußte er den Johannshof passieren. Als er am Thore vorüberging, traten die beiden Brüder aus dem Hofe. Die Beiden sahen nicht darnach aus, als ob sie die Nacht im Walde zugebracht hätten. Ignaz und Mathias waren bereits in den Feiertagskleidern. Dem Förster fiel dies auf. Er hätte seinen Kopf dafür gegeben, daß der Wilderer

vorhin Mathias gewesen und jetzt sah er diesen vollständig in Feiertagskleidern den Weg zur Kirche antreten. Das ging Karl nicht ein. Er hatte den Johannshof nicht aus dem Blicke gelassen und war überzeugt davon, daß niemand in das Gehöft, das nur an seiner Vorderfront frei lag, eingetreten war. Und doch war der Mann, welchem er eben die Kugel nachgeschandt, kein Anderer, als der ältere Johann, das stand in der Ueberzeugung Delmanns fest. Karl wußte, daß, sobald er ihm nicht eine greifbare Wildfrevelersschuld nachweisen konnte, derselbe ihn gerichtlich belangen würde, wenn er sich's einfallen ließ, Mathias der Wilddieberei zu beschuldigen. Delmann mußte also den richtigen Augenblick abwarten, wo er für den nach ihm abgefeuerten Schuß von dem Johannshofbesitzer Genugthuung verlangen konnte. Karl sah sich daher gezwungen, den ihm von den Brüdern gebotenen Gruß zu erwidern.

„Guten Morgen, Herr Förster!“ hatte der ältere Johannshofbauer ihm zugerufen.

„Guten Morgen!“ erwiderte Karl ernst den Gruß.

Er wollte vorüberschreiten, doch Ignaz Johann sagte:

„Schon so zeitig auf den Füßen, Herr Förster?“

So widerwillig Karl innerlich gegen die Brüder war, so blieb er dennoch stehen. Er wollte den Verdacht nicht aufkommen lassen, daß er Mathias vorhin erkannt hatte.

„Ich streife schon die ganze Nacht im Walde,“ entgegnete er daher.

„Siehst du,“ wandte sich der Bucklige an Mathias, „da können wir uns ein Beispiel nehmen an dem Förster. Wir kriechen erst aus den Federn und Herr Delmann hat schon sein Tagewerk, das will sagen, eigentlich Nachtwerk, vollbracht.“

Das klang alles so süß und einschmeichelnd, daß Karl fast ekelte.

„Nun, nun!“ erwiderte Mathias, indessen die drei auf der Landstraße dahinschreiten. „Ich zweifle daran gar nicht. Das ist Dienstsache, besonders wo die Wilderei hier so arg sich ausbreitet hat.“

Karl sah den Bauer eigentümlich an. Was sollte diese Rede bedeuten? Nach dem, was er vor einer Stunde erlebt hatte, klangen diese Worte sehr eigentümlich.

„Ich werde diesen Leuten schon ein Ziel setzen,“ entgegnete er kurz. „Erst jetzt am Morgen kam ich mit einem solchen Gesellen zusammen. Schade nur, daß ich ihn nicht erkannt habe.“

Delmann beobachtete bei diesen Worten die beiden Bauern. Sie zeigten nicht die geringste Erregung. Mathias warf einen schnellen Blick auf Delmann, indessen Ignaz nach seiner Gewohnheit leise vor sich hinkicherte.

„Hi, hi!“ machte er. „Wenn sie, Herr Delmann, einmal einem solchen Kerl eins auf den Pelz brennen, dann wird die Sache wohl ein Ende nehmen und im Wald: Ruhe sein.“

„Ich werde sie sicher mir schaffen,“ entgegnete Karl ernst. „Gewiß! Ohne Ansehen der Person wird derjenige niedergeschossen, den ich beim Wildfrevel ertappe! Des können sie sich versichert sein.“

Mathias ging ruhig neben dem Förster.

„Dann scheinen sie großen Mut zu besitzen,“ meinte er dann. „Sie wissen doch, wie es ihrem Vater ergangen.“

Karl sah den Bauer groß an.

„Ich kenne den Thäter ebensowenig als die anderen,“ versetzte er. „Doch habe ich es mir zur Aufgabe meines Lebens gemacht, ihn zu entdecken.“

Mathias lachte auf. Ein Lachen, das Karl in die Seele schnitt. Es klang roh und lieblos.

„Sie wollen zustande bringen, was der Untersuchungskommission nicht gelang, Herr Förster? Dann alle Ehre ihrem Scharfsinn,“ sagte der Bauer ironisch.

„Ich werde es,“ sagte der junge Förster ernst. „Gelingt es mir nicht, wird ein höherer Richter die Mordthat an meinem Vater sühnen.“

„Sie glauben also an eine Gerechtigkeit?“ frag Mathias rasch.

„Ja!“

Ignaz sicherte wieder.

„Du siehst,“ sagte er zu dem Bruder, „der Herr Förster wird Gottes Hilfe in Anspruch nehmen, und es ist das Beste! Wir wünschen ihm hierzu viel Glück!“

Karl fühlte, daß der Bucklige ihn hänseln wollte. Um daher einem Streite auszuweichen,

empfahl er sich und schritt dann durch den Wald dem Jägerhause zu; indessen die Brüder Johann den Weg zum Dorfe einschlugen. Hätte Karl sich umgeschaut, so würde er die Schadenfreude auf den Gesichtern der beiden Bauern wohl bemerkt haben. So aber eilte er raschen Schrittes heim.

Als er am „Gescheid“ ankam, stand Landberg schon vollständig ausgerüstet vor der Thür und war zum Fortgehen bereit.

Er grüßte Delmann kurz.

„Wo gehen sie hin,“ erkundigte sich dieser.

„Nach dem Dorfe,“ lautete die Erwiderung.

„Zuerst zur Kirche und dann —“

„In die Wirtsstube,“ fiel Karl rasch ein.

„Ist's nicht so?“

Landberg nickte mit dem Kopfe.

„Ich habe dort zu thun!“ sagte er dann.

„Die beiden Johann sind auch hinab,“ sagte Delmann, indem er unauffällig den Eindruck studierte, welchen diese Worte auf Landberg machten. Der Förster bemerkte genau, daß ein Leuchten über die Züge Landbergs flog bei dieser Nachricht.

Bei Karl stand es unbedingt fest,

daß Landberg mit den Johanns in einem Verlehr stehe, welcher dem Forstwart nicht in allen Dingen freie Hand ließ.

„Was kümmern mich die, Herr Förster,“ erwiderte der Jäger in scheinbar entrüstetem Tone. „Wenn ich nach dem Dorfe gehe, so habe ich wohl hierzu andere Gründe,“ setzte er lachend hinzu, warf seine Büchse über die Schulter und ging rasch dem Dorfe zu.

Karl begab sich auf sein Zimmer. Die durchwachte Nacht hatte ihn unendlich müde gemacht. Er suchte den Schlaf. Umsonst! Sein Geist war zu sehr erregt, um sich der Ruhe hingeben zu können. Der junge Förster stellte sich daher an das Fenster. Die frische Luft, die mit dem herzigen Tannenduft hereinzog, kühlte seine heiße Stirn. Delmann fühlte in der Tiefe seiner



„Gelingt es mir nicht, wird ein höherer Richter die Mordthat an meinem Vater sühnen.“

Seele, daß derjenige, welcher seinen Vater gemordet, den Haß auch auf ihn übertragen hatte. Die Kugel welche vor wenigen Stunden an seinem Ohre vorbeigefahren war, bewies Karl, daß der Mörder zu einem zweiten Opfer sich entschlossen hatte. Die Pflicht, welche Karl erfüllte, sie hatte auch seinen Vater in den Tod gesandt und sie wird auch ihn, wenn es ihm nicht gelingen wollte, den Dieben das Handwerk zu legen, fordern. Delmann kannte die Gefahr, welche ihm durch Landberg drohte, sehr genau. Der Forstwart spielte eine Doppelrolle. Die Vorgänge der vergangenen Nacht bewiesen Karl dies vollständig und er wußte, daß Landberg auf die Försterstelle spekuliert hatte. Daß Graf Langfelden gerade ihm die Stelle gegeben, dafür konnte Delmann nichts. Würde den jungen Mann nicht Reschen festgehalten haben, Karl hätte seinen Posten längst aufgegeben. Nicht aus Furcht, nein! sondern, um die trüben Erinnerungen an den gemordeten Vater, welche ihm jeder Strauch und jeder Baum im Walde belebte, zu verschrecken. Doch Reschen hielt ihn von diesem Entschlusse ab und dann die Dankbarkeit gegen den Gutsherrn. Als jene fürchterliche That geschehen, da war es der Graf, der sich des Knaben annahm und ihn zu einem tüchtigen Waidmann erziehen ließ. Karl konnte, durfte sich nicht undankbar zeigen. Der Entschluß, dem Wilderunwesen schnell ein Ende zu bereiten, wurde nun bei Karl zur Thatfache und jetzt, als die Osterglocken aus dem Dorfe herüberklangen in das stille Försterhaus, da schwur es sich Karl zu, auf seinem Posten auszuharren, bis wieder Waldbesfriede eingekehrt sein werde in dem Forst von Langfelden.

3.

Gottesfrevel.

Das Attentat auf den jungen Förster war noch am Ostermontag in Langfelden bekannt geworden und hatte allgemein Entrüstung erregt. Lange Wochen wurde nur davon gesprochen, bis ein neues Ereignis die kleine Gemeinde in ihrer idyllischen Ruhe aufstörte. Auch darin spielte Karl Delmann eine Rolle. Nahe dem Kreuze am Wege stand ein Eichenhain, dessen Besitz der Gemeinde zugesprochen worden war. Anfangs der Sommermonate hatte Graf Joachim der Gemeinde das kleine Gehölz überlassen, und Karl zum Hüter desselben bestellt. Da fand er mit einem Male einen Teil des Grundstückes abgeholt. Jede Nacht wurden Tannenstämme gestohlen, ohne daß es dem Förster gelang, die

unbekannten Diebe zu entdecken. Wie früher das Wild unter dem Frevel gelitten, so litt jetzt der Forst.

Ein Zufall wollte es, daß Delmann die Thäter fand. An einem Herbstmorgen schritt der Förster durch den Forst und kam hierbei zu jener Stelle, wo in der Nacht des Charfamstags auf ihn geschossen worden war. Von hier aus konnte er den Johannshof überblicken. Sonderbar. An der Mauer des Hauses lagen jene Tannenstämme. Karl glaubte seinen Augen nicht zu trauen. Der Umstand, daß er fest überzeugt war, daß die Brüder Johann Wilddieberei betrieben, ließ ihn näher treten und die Stämme näher besehen. Seine Ahnung hatte ihn nicht getäuscht. Die jungen Tannen stammten aus dem kleinen Gemeindegehölz und waren hier an der abgelegenen, selten von Menschen betretenen Stelle niedergelegt worden. Für Karl bestand nun kein Zweifel mehr, daß er eine Spur gefunden, die er nunmehr weiter verfolgen konnte.

Vorsichtig hob er die Stämme auseinander. Ein Blickstrahl der Freude überflog sein Gesicht. Was war das? Unter den Stämmen lag eine Büchse. Karl nahm sie an sich und besah die Waffe genau. Ein vorzügliches Gewehr. Wem konnte es gehören? Der Blick des jungen Försters suchte nach einem Zeichen. Er hatte es bald entdeckt. Am Schaft standen die Buchstaben M. J. eingeschnitten. Mathias Johann! Das Gewehr gehörte also ihm. Karl nahm es an sich und schritt dem Dorfe zu. Er trat in das Haus des Bürgermeisters und machte diesem die Anzeige von dem Fund. Ebenso deponierte er daselbst die aufgefundenen Flinten und begab sich dann zum Gutsherrn.

Zwei Tage später aber erschienen die Gendarmen im Johannshofe und führten Mathias hinweg. Die im Geheimen geführte Untersuchung hatte Verdachtsmomente ergeben, welche die Verhaftung des älteren Johann als notwendig erscheinen ließen. Es war ermittelt worden, daß jene Kugeln, die Karl öfters bei verendetem Wild gefunden, vollkommen in den Lauf der gefundenen Büchse paßten, und weitere Nachforschungen hatten ergeben, daß mit derselben Flinte auch Delmann erschossen worden war. Dieser Umstand führte zur Verhaftung des Großbauern. Mit finsternen Blicken war er der Aufforderung der Gendarmen, ihnen zu folgen, nachgekommen, und der Zufall wollte es, daß die Eskorte am Wege dem jungen Förster begegnete. Die gefesselten Hände des Bauern ballten sich und seine Augen ruhten mit dem Ausdruck der Wut und des unverzöhnlichsten

Hasses auf Karl. Mathias wußte, daß jener ihm diese Niederlage bereitet hatte. Delmann schritt ruhig vorüber, ohne den Gefangenen anzusehen.

Als er am Johannyhofs vorbei mußte, stand der Bucklige am Fenster. Ignaz blieb bei der Verhaftung seines Bruders ganz kalt. Er fühlte sich ganz sicher; ihm konnte die Behörde nichts anhaben. Nur ans Fenster war er getreten und schaute dem Bruder nach. Sein häßliches Gesicht verzog sich bei dem Anblick des Försters zu einem entsetzlichen Grinsen. Leise bewegten sich seine Lippen und seine Augen blitzten in verhaltener Wut dem jungen Manne entgegen.

Hätte Karl Delmann nur geahnt, was Ignaz gemurmelt, dann wäre er sicher nicht so sorgenlos dem Forsthaufe zugeschlitten.

Dort fand er Landberg. Seit

Karl energischer im Walde auftrat, hatte der Forstwart sein Betragen vollständig geändert. Er

kam Delmann freundlich und zuvorkommend entgegen, plauderte hie und da wieder, doch mit jener Reserve, welche schlaue Men-

schen immer besitzen. Er ließ sich nie auf einem Widerspruch ertappen, doch suchte er Karl über seine Maßregeln auszuholen. Doch der Förster traute ihm nicht und so kam es, daß Landberg in seinem Verkehr mit den Besitzern des Johannyhofes vorsichtiger wurde und nur hie und da mit den beiden Brüdern Worte wechselte, was aber zumeist in den Dämmerstunden des Abends geschah. Obwohl Landbergs Mißvergnügen gegen Karl innerlich nicht gewichen war, so zeigte er dennoch dem Förster äußerlich eine gewisse Art von Unterthänigkeit, welche sich auch jetzt, als Karl in die Stube trat, dadurch ausdrückte, daß er sich erhob und seinen Vorgesetzten begrüßte.

Delmann lehnte seine Flinte in die Ecke der Stube und erwiderte Landbergs Gruß.

„Wissen sie, daß der ältere Johanny soeben verhaftet wurde?“ fragte er.

Landberg zuckte bei diesen Worten leicht zusammen. Sein Blick ruhte fragend auf dem Vorgesetzten.

„Nicht möglich, Herr Förster,“ meinte er nach einer Pause.

„Dennoch. Die Beweise gegen den Großbauer, daß er der berühmte Wilddieb sei, sind solche, welche sich nicht mehr läugnen lassen.“

„Wie kam man darauf?“ frug Landberg, dessen Gesicht leichenblaß geworden war.

„Auf die einfachste Weise. Die Flinte, deren sich Mathias bei seinem Verbrechen bediente, wurde gefunden.“

Diese Mitteilung machte auf den Forstwart

einen betäubenden Eindruck. Er hatte von alledem, was ihm Karl nun sagte, keine Ahnung, denn Delmann, welcher Landberg ohne dies im Verdachte hatte, daß er mit den Wilddieben unter einer Decke stecke, war so klug gewesen, seinen Fund niemandem, als dem Bürgermeister und dem Gutskerrn mitzuteilen. Auf diese Weise konnte nun die beginnende Untersuchung gegen den Großbauer

durch etwaige Komplizen nicht gestört werden.

„Die Flinte also gefunden?“ sagte der Forstwart halblaut.

„Ja. Und das Sonderbare, daß die Büchse dieselbe ist, mit welcher mein Vater erschossen wurde,“ fiel Karl ein.

„Wollen sie damit sagen, Herr Förster, daß Johanny der Thäter sei?“

Landberg frug leise und seine Stimme bebte hierbei merklich.

Karl schien dies nicht zu bemerken.

„Das will ich nicht sagen, nachdem die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Jedenfalls wird Licht in das Dunkel gebracht, welches bisher den Mord an meinen Vater verhüllte.“

„Glauben sie?“

„Unbedingt. Die Flinte ist diejenige, auch ist es erwiesen, daß Mathias Johanny mit meinem



Unter den Stämmen lag eine Büchse.

Vater nicht auf Freundesfuße stand.“ Landberg sah still vor sich hin.

„Ich weiß es,“ sagte er dann. „Man erzählt sich darüber im Dorfe eine romantische Geschichte.“

„Thut man das?“ frug Karl, dann setzte er rasch hinzu: „Das ist kein Wunder, Landberg. Es gehen in so kleinen Dörfern verschiedene Gerüchte um und wollte man allen diesen Glauben schenken, dann hätte man viel zu thun.“

„Man glaubt aber daran,“ meinte Landberg.

„Dann müßte auch ich glauben, daß sie mit dem Johannyhofbauer eine Freundschaft geschlossen, die über die Grenze ihrer Dienstpflicht ging,“ erwiderte Karl und sah Landberg an.

Dieser fuhr auf.

„Wer sagt das?“ frug er mit finsterem Gesicht.

„Die Gerüchte, Landberg. Das Beste ist wohl, sie sehen, daß man ihnen das nicht beweisen kann!“

„Darin bin ich sicher,“ sagte Landberg, obwohl er das Gegenteil innerlich zugeben mußte.

„Dann ist's gut für sie,“ meinte Karl.

„Ich habe mit dem Johannyhof verkehrt, soweit es mir meine Pflicht gestattete,“ sagte Landberg in entschuldigendem Tone; „und im übrigen bin ich doch niemandem obligat?“

„Das wohl nicht,“ erwiderte der Förster; „nur ist es mir unangenehm, wenn ich sie in dieser Affaire verwickelt sehe.“

Delmann sprach mit diesen Worten den Verdacht, welchen er gegen Landberg hegte, offen aus. Bevor er nicht sichere Beweise gegen den Forstwart hatte, konnte Karl nichts thun, denn auf bloße Vermutungen hin, wollte er dem Untergebenen nicht schaden.

Die Aeußerung des Försters bewirkte, daß ein leichter Schatten über das Gesicht Landbergs flog. Sofort aber faßte sich der Forstwart und entgegnete dann:

„Soweit es sich um mich handelt, kann ich mich verteidigen, Herr Förster, und ich wundere mich nur, daß sie mich so schlecht kennen.“

Es lag in dieser Antwort Landbergs eine Art von gekränktem Ehrgefühl und er traf den Ton so vortrefflich, daß Karl einen Moment an seinem Verdachte irre wurde.

„Lassen sie das,“ sagte nun Delmann. „Die Untersuchung wird das Weitere ergeben!“

Karl schritt in den ersten Stock des Forsthauses hinauf und ließ Landberg allein.

Kaum waren die Schritte des Försters verhallt, als der Forstwart sein Gewehr von der

Wand riß und das Forsthaus verließ. Landberg eilte durch den Wald dem Johannyhofe zu. Nachdem er sich vorher überzeugt, daß ihn niemand sehen konnte, schritt er die Mauer entlang, welcher den Bauernhof umgab, bis er zu einer vom Gestrüpp verdeckten niederen Stelle derselben kam und schwang sich über dieselbe hinüber. An dem gleichen Orte war auch Mathias in der Charfamsstagnacht in den Hof gelangt und auf diese Weise dem scharfen Auge Delmanns verschwunden.

Ignaz mußte Landberg erwartet haben, denn kaum war derselbe in den Hof gelangt, als der Bucklige schon an ihn herantrat und ihn willkommen hieß. Die Beiden gingen dem Wohnhause zu. In der großen Stube plauderten sie lange und eingehend miteinander, bis der hereinbrechende Abend den Jäger zum Aufbruche mahnte.

Eine schöne, warme und mondhele Nacht lagerte über dem Walde. Karl Delmann hatte sich vorgenommen, nochmals sein Gebiet zu durchstreifen. Obwohl ihn die Verhaftung des älteren Johannyhof beruhigte, so trieb ihn dennoch die Pflicht hinaus in den Wald.

Gedankenvoll ging er langsam dahin. Er hatte heute den Gutsherrn aufgesucht und ihm seinen Rapport gemacht. Bei dieser Gelegenheit war verschiedenes zur Sprache gekommen und Langfelden versprach dem jungen Mann, ihn sobald als möglich nach dem größeren Forste von Neufeld, einer Herrschaft des Grafen, zu versetzen. Mit dieser Nachricht war Karl zu Reschen geeilt. Nun konnten die Liebenden daran denken, bald für immer verbunden zu sein. Karls Gedanken weilten auch jetzt bei dem geliebten Mädchen. Ein stiller Friede ruhte in dem Walde. Das Mondlicht flimmerte an den dunklen Stämmen der Eichen, es zitterte auf den grünen Nadeln der Tannen und spielte leicht auf der weißen Rinde der Buchen. Langsam ging Karl der Lichtung zu, wo das Marmorkreuz seines Vaters stand. Wie er jetzt vorwärts schritt, schaute ihm die Rückfront des Denkmals entgegen. Der weiße Marmor flimmerte im Mondschne.

Karl bannte unwillkürlich seinen Fuß. Der Anblick des auf dem Wege freistehenden Kreuzes wirkte fast gespenstisch, zudem warf das vom Mondlichte beschienene Denkmal seinen langgestreckten Schatten in die Lichtung und vermehrte so den unheimlichen Eindruck.

Es kam Delmann so vor, als ob eine menschliche Gestalt am Kreuze sich zu schaffen machte. Karl trat hinter den mächtigen Stamm einer Eiche und schaute gespannt hinüber. Er hatte

sich nicht getäuscht, in gebückter Haltung schlich ein Mensch um das Kreuz. Der Jäger konnte die Gestalt jetzt genau sehen: Es war der bucklige Johann! Was hatte der Mensch da zu suchen? Delmann wollte eben vorwärts schreiten, da bemerkte er, daß der Bauer einen schweren Gegenstand in seiner Hand trug. Das scharfe Auge des jungen Mannes erkannte in demselben eine Art. Die feingeschliffene Waffe blitzte im Mondlicht.

Der Bucklige hatte jetzt sein Gesicht der Richtung zugewendet, wo Karl stand. Der letztere konnte die Gesichtszüge des Bauern deutlich erkennen; ein häßlicher, gemeiner Ausdruck lag in denselben. Das rote Haar hing wirr über die niedere Stirne.

Der Bucklige schlich sich um das Kreuz. Gleich darauf hallten dumpfe Schläge durch die stille Nacht. Abgemessen und rhythmisch klangen sie. Jeder Schlag fuhr durch das Herz Delmanns. Mit Gewalt entriß sich Karl dem Banne. Seine Hand umflammerte fest die Büchse und diese schußbereit haltend, stürmte er dem Kreuze zu. Aber bei dem Anblick, blieb er wie festgebann stehen.

Ignaz bemerkte ihn nicht. Mit kraftvollen Schlägen fiel die Art auf die Metallbuchstaben der Inschrift des Denkmals nieder und jeder Streich des Wütenden riß den Zusammenhang der Worte auf dem Kreuze auseinander.

„Johann!“ schrie Karl entsetzt. „Was machst du da! Hinweg, Grabshänder!“

Der Bucklige sah jetzt den Förster mit angelegter Flinte vor sich stehen.

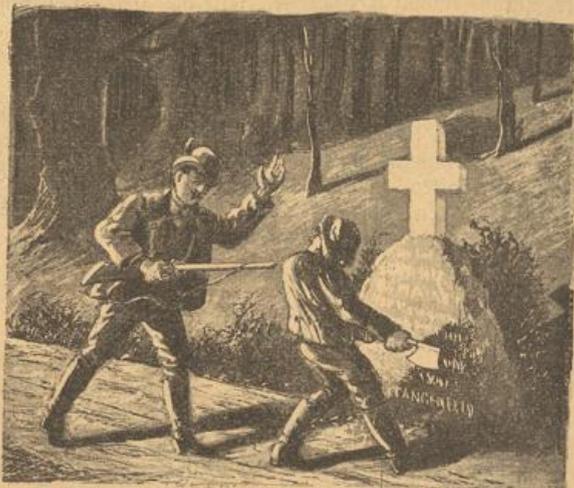
Ein höhnisches Gelächter weckte das Echo des Waldes.

Mit hochgeschwungener Art drang Ignaz auf Karl ein, dessen Schuß das Ziel verfehlte.

„Habe ich dich endlich!“ lachte der Wütende. „Wie dein Vater unter der Hand meines Bruders, so sollst du nun unter der meinen sterben!“

Das Beil blitzte unheimlich durch die Luft und hätte unfehlbar das Haupt des Försters gespalten, doch dieser wich dem Streiche gewandt aus und ließ im nächsten Augenblick den Kolben seiner Büchse auf den harten Schädel des Buckligen niedersausen. Die Kraft, mit welcher Delmann den Schlag geführt hatte, zeigte sich deutlich. Mit einem dumpfen, gröhrenden Gegurgel der Kehle sank der Bauer zu Boden; dann wurde es still. Der Kampf zwischen den beiden Männern hatte keine zwei Minuten gedauert, Angriff und Abwehr erfolgten fast gleichzeitig.

Der Förster beugte sich über den Leblosen. Er überzeugte sich, daß noch warmer Odem in dem mißgestalteten Körper war; dann schritt er eilends dem Dorfe zu.



„Was machst Du da! Hinweg, Grabshänder!“

Eine halbe Stunde später eilten Bauern, unter ihnen der Bürgermeister und Karl, dem Kreuze zu. Sie fanden Ignaz noch immer ohne Besinnung. Auf einer improvisierten Tragbahre wurde der Bauer gebettet und der Zug setzte sich langsam in Bewegung. Durch die Stille der Nacht klang nur das unheimliche Stöhnen des Gottesfrevlers, der noch lebend auf der Bahre lag. —

Unter den Bewohnern von Langselben rief der von Ignaz vollführte Gottesfrevler große Entrüstung hervor. Verwünschungen und Flüche wurden dem Buckligen, der sich am Tage nach der That soweit erholt hatte, daß ihn die Gendarmerie dem nahen Gerichte einliefern konnte, nachgeschleudert. Die That an dem Kreuze hatte gleich darauf zur Folge, daß man Landberg erschossen im Walde auffand. Ein Schreiben, das bei dem Selbstmörder vorgefunden wurde, bewies dessen Mitschuld an dem Wildfrevel und auch, daß er es war, der Ignaz zu dem Frevel an dem Denkmale aufgefordert hatte. Ein zweites Schreiben war an Karl Delmann gerichtet. Es enthielt nichts, als die Mitteilung, daß Mathias Johann der Mörder des Försters sei.

Dieser Brief genügte, den bisher leugnenden älteren Johann zu überführen und bei dem nun folgenden Geständnis kam es auch zu Tage, warum Mathias den Förster ermordete. Der Bauer und der Jäger hatten sich zu gleicher Zeit um die entfernte Aderwandte des Grafen Joachim, Fräulein Anna von Billung beworben, ohne daß das Mädchen sich anfangs entschließen konnte, die Werber aufzumuntern, bis es Delmann endlich gelang, den Sieg über den ungeschlachteten Bauer davon zu tragen und Anna als seine Gattin heimzuführen. Von diesem Augenblicke an trug Mathias einen unauslöschlichen Haß gegen den Förster in seiner Brust. Mit dem Wildstehlen versuchte er dem Förster das Leben sauer zu machen und wünschte nichts Anderes, als daß ihm der Zufall einmal Delmann des Nachts in den Weg führen möchte. Dies geschah bald und zwar durch die Vermittlung Landbergs, der Delmann selbst in den Forst hinausbegleitete und dann verschwand. Bei der nun folgenden Begegnung des Försters mit Mathias kam es zu Auseinandersetzungen und indessen Delmann den Bauer verhaften wollte, nahm derselbe Reißaus und schoß den Förster von rückwärts nieder. Die Büchse verbargr er

dann mit Hilfe seines Bruders in dem Gestrüpp, das sich vor seinem Hause hinzog und auf diese Weise verwischte er alle Spuren, die ihn verdächtigen konnten.

Der Prozeß gegen die beiden Johann — Ignaz hatte sich mittlerweile von seinen Wunden erholt — wurde an einem Tage geführt. Das Urtheil lautete für Mathias wegen Mordmordes auf lebenslängliche Kerkerstrafe, für Ignaz wegen Gräberschändung auf 20 Jahre Zuchthaus.

Dieses gerechte Urtheil wurde in Langfelden allerseits anerkannt, und die große Wirtschafft der Johannys durch den bestellten Curator im Namen des jüngeren Johann verwaltet, da ein Jahr nach dem Urtheile die Nachricht von dem Tode Mathias in Langfelden eintraf.

Um dieselbe Zeit aber fuhr der neue Oberförster von Neufeld, Karl Delmann, mit seiner jungen Frau Therese in das Neufelder Forsthaus ein. Das Kreuz am Wege aber trug wieder seine Inschrift, doch mit dem Zusätze:

„Gerecht, o Herr, bist Du, und Deine Strafe kommt langsam aber sicher. Sie hat auch den Mörder dessen ereilt, welchen dieses Denkmal deckt.“

Ein probates Mittel gegen Trunksucht.

Gegenüber den Bestrebungen, dem Alkoholmißbrauche durch Errichtung von „Trinker-Asylen“ zu steuern, theilt Dr. Jurid emer. Physikus des Wiener Bürger-Versorgungshauses, ein Verfahren mit, welches er schon in den Jahren 1846 und 1847 an zwei unverbesserlichen Pfründnern erprobte. Der zum Theile auch heiteren Zuschrift des Verfassers an die Mittheilungen des Wiener Medizinischen Doktoren-Kollegiums“ entnehmen wir das Folgende: „Als einer dieser Pfründner, er war 70 Jahre alt, durch die Polizeiwache wegen Volltrunkenheit auf der Gasse aufgegriffen, und der Anstalt zugeführt wurde, nahm ich ihn ins Korrektionszimmer, welches er durch 14 Tage nicht verlassen und das nur von den Anstaltsärzten und einer verlässlichen Wärterin betreten werden durfte. Während dieser 14 Tage bekam der Detenirte kein Getränk, keine Speie, die nicht mit einer ziemlichen Quantität etwas fuselhältigen Branntweins versetzt war. Das Wasser, die kleine Portion Wein, die Milch, die Suppe, das Fleisch, das Gemüse, kurz jedes Genußmittel, ja selbst die Medikamente und das Bettzeug des Pfründners wurden mit

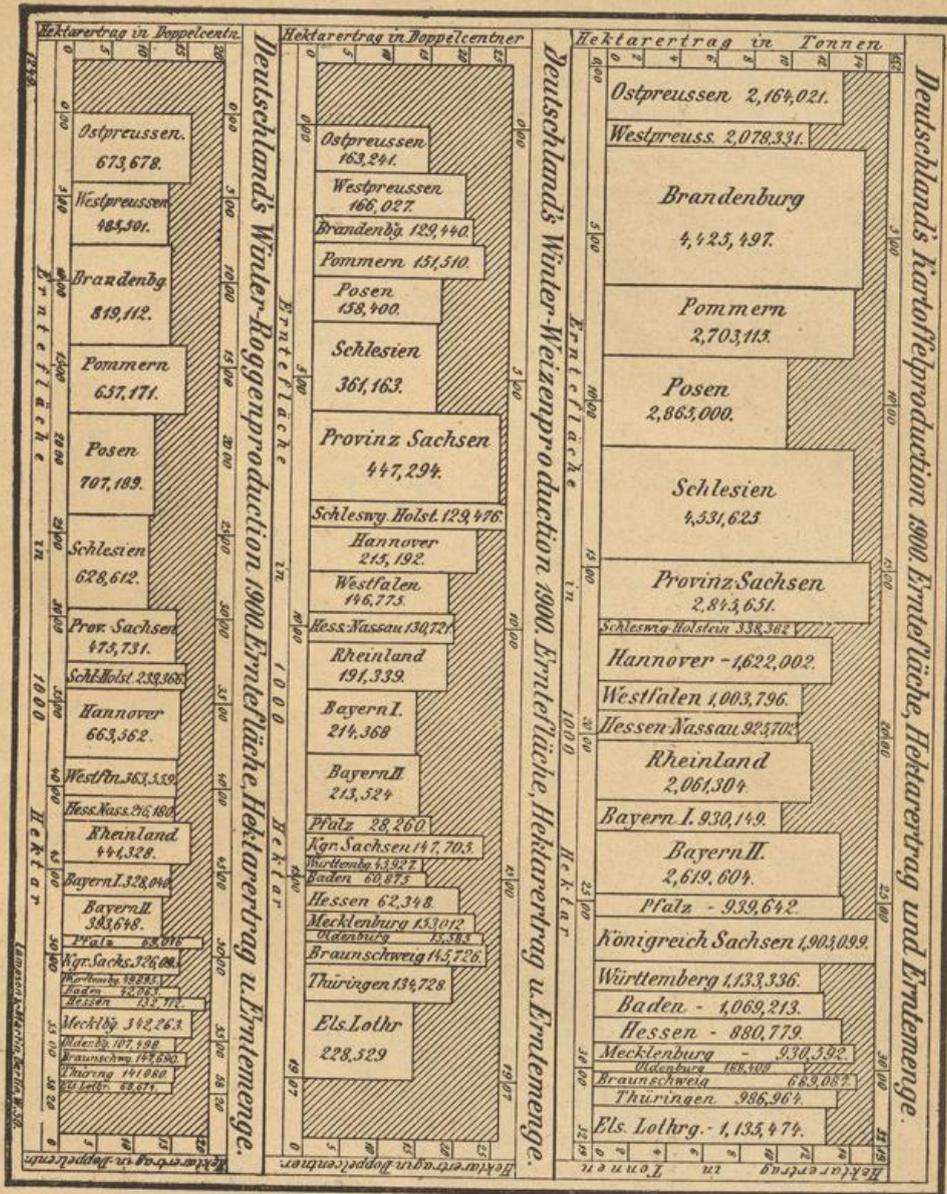
diesem Branntwein imprägnirt. Am ersten Tage lachte der Patient über diese Kur, aß aber und trank; am 2. ekelte es ihn an, er aß aber doch, weil es ihn hungerte; er erbrach sich dann, und so wechselte es zwischen Essen, Hungern und Erbrechen, bis die 14 Tage überstanden waren, während welcher Zeit es einiger Heftigkeit und Härte bedurfte, um den Bitten und Thränen des Patienten zu widerstehen. Nach dieser Zeit sah der Patient allerdings etwas abgemagert und heruntergekommen aus, aber er war von seiner Trunksucht vollkommen geheilt, denn er trank von nun an, so lange er lebte, meines Wissens (und ich sah ihn fast täglich in der Anstalt) weder Wein noch Branntwein und hatte einen gründlichen Ekel vor diesen Genußmitteln; das 2. Exemplar wurde ebenfalls so kuriert.

Zweierlei Standpunkt

Sie: „Alle Bekannte sind des Rühmens voll, wie vorthellhaft mir das neue Kostüm steht — Du allein verlierst kein Wort darüber!“

Er: „Ja sieh', liebes Kind, die anderen Leute verlieren eben nur Worte — ich aber 's Geld!“

Deutschlands Produktion der wichtigsten Feldfrüchte 1900.



Brot und Kartoffeln bilden bekanntlich in allen hochkultivierten Ländern den hauptsächlichsten Bestandteil der vegetabilischen Nahrung des Menschen und werden in ganz außerordentlichen Mengen konsumiert. Dementsprechend werden auch die Getreidearten, aus denen das Brod hergestellt wird, in erster Linie Roggen und Weizen, ebenso wie die brave Kartoffel, in weiten Gebieten unseres Vaterlandes angebaut. Der natürlich ganz von der Bodenbeschaffenheit und dem Wetter abhängige Ertrag ist nun in den einzelnen Gegenden sehr verschieden. Er wechselt von Jahr zu Jahr, und

schon im Monat Mai läßt sich nach dem Stand der Saaten vorhersehen, ob eine gute, mittlere oder schlechte Ernte zu erwarten ist. Leider sind in diesem Jahre die Ernteaussichten keine guten und von maßgebender Stelle sind die landwirtschaftlichen Behörden bereits darauf hingewiesen worden, zur rechten Zeit durch geeignete Maßnahmen den durch schlechte Ernte zu gewärtigenden Schaden möglichst wenig fühlbar zu machen. Es wird unter solchen Umständen unsere Leser gewiß interessieren, näheres über den Anbau und Ertrag der für die Volksernährung wichtigsten Feldfrüchte zu erfahren, und bringen wir deshalb das beistehende Tableau, welches eine genaue Uebersicht über die Erntefläche, den Hektarertrag und die Erntemenge des Roggens, des Weizens und der Kartoffeln für das Jahr 1900 im ganzen Deutschen Reich giebt. Erläuternd bemerken wir dazu kurz Folgendes:

In dem beistehenden Tableau ist die Erntemenge in den einzelnen Landesgegenden durch verschieden große Rechtecke dargestellt, deren Grundlinie der Größe der angebauten Fläche, und deren Höhe dem Ertrag pro Hektar entspricht. Der oberste Teil des Bildes zeigt so die Kartoffelverhältnisse in den deutschen Landen, der mittlere Teil die Weizen- und der unterste Teil die Roggenverhältnisse. Die Namen der betreffenden Gebiete sind in die einzelnen Rechtecke hineingeschrieben. Der Vereinfachung halber sind etliche kleinere Staaten mit den anliegenden größeren zusammengefaßt. So ist bei Rheinland-Hohenzollern und bei Oldenburg Bremen mit einbegriffen. Mecklenburg umfaßt hier Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Lübeck und Hamburg. Braunschweig ist mit Anhalt, Lippe, Schaumburg-Lippe und Waldeck zu einem wirtschaftlichen Ganzen verbunden. Thüringen umfaßt Sachsen-Meiningen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß ältere und Reuß jüngere Linie. Unter Bayern I ist Oberbayern, Niederbayern und Schwaben zu verstehen, unter Bayern II Oberpfalz, Ober-, Mittel- und Unterfranken. Die Erntemenge ist übrigens noch für jedes Gebiet durch in das betreffende Rechteck eingeschriebene Zahlen genau angegeben, und zwar bei den Kartoffeln in Tonnen (à 20 Ztr.), bei Roggen und Weizen in Doppelzentnern. Die Horizontaleinteilungen geben einen Maßstab für die Ernteflächen in 1000 ha, und die Vertikaleinteilungen einen Maßstab für den Hektarertrag, und zwar bei den Kartoffeln in Tonnen, bei Roggen und

Weizen in Doppelzentnern an. Im Jahre 1900 war der Hektarertrag im Durchschnitt für die Kartoffelernte 12,61 t, für Weizen 18,7 Doppelzentner und für Roggen 14,4 Doppelzentner. Die gesamte Erntemenge im Deutschen Reich betrug 1900 für Kartoffeln 50,585,317, für Roggen 8,550,659 und für Weizen 3,841,165 t (à 20 Ztr.). Um unseren Lesern einen Begriff von der Größe dieser Mengen zu geben, bemerken wir daß die ganze Kartoffelernte, in einer einzigen Kartoffel dargestellt, einen normal geformten Erdapfel von 364 m Höhe, 416 m Breite und 268 m Länge ergeben würde. Etwas geringere Dimensionen würde man bei Weizen und Roggen erhalten, wenn man sich die Erntemenge dieser beiden Getreidearten durch je ein entsprechend großes Korn dargestellt denkt.

Die in Deutschland produzierte Menge Weizen und Roggen reichte übrigens nicht aus, den tatsächlichen Bedarf zu decken, und wurden daher im vergangenen Jahre nicht weniger als 1,299,552 Tonnen Weizen und 967,861 t Roggen vom Auslande eingeführt, während die Ausfuhr nur 293,118 (Weizen) bzw. 119,515 t (Roggen) in demselben Zeitraum betragen hat. Hiernach entfielen im Jahre 1900 auf den Kopf der Bevölkerung 144,6 kg Roggen, 89,8 kg Weizen und 581,1 kg Kartoffeln. Diese Quantitäten wurden indessen nicht sämtlich von dem deutschen Volk aufgezehrt, sondern es sind hier mit einbegriffen auch diejenigen Mengen, welche zur tierischen Ernährung gebient haben und für gewerbliche Zwecke verwendet worden sind.

Aus der Schule.

Lehrer: „So, nun haben wir eine Reihe von Hauptwörtern kennen gelernt. Jetzt bin ich neugierig, wie ihr dieselben anwenden könnt. Nun Fritzchen, bilde mir einen Satz, in dem das Hauptwort **M a c h t** vorkommt!“

Fritzchen: „Das Heer ist die **M a c h t** des Staates!“

Lehrer: „Gut, sehr brav. Jetzt du, Karlchen.“
Karlchen (Sohn eines Kaufmannes, nach längerem Besinnen): „**M a c h t** mit Maggi gute Suppen.“

Schlechte Zeiten.

Bäckermeister (den Theaterzettel lesend): „... Trauerspiel in drei Akten... Da red't man alleweil nur von den Semmeln, daß s' kleiner werden! Net wahr is's — sogar die Trauerspiel werden immer kleiner! Früher waren's fünf Akt, jetzt sind's nur mehr drei!“

er 1900
für die
Doppel-
nummer.
nicht be-
stimmten
(à 20)
wurde
merken
ein-
heiten
te und
ringere
Loggen
dieser
redend

Seizen
that-
haber
562
vom
nur
) in
nach
Be-
ezgen
täten
schen
zur
ge

reibe
in ich
imat.
das
des
gen.
nach
gute

(enb):
t man
kleiner
a u r
aren &



Der Glückselige.

Der Falschmünzer.

(Eine ehrliche Gaunergeschichte von Franz Wichmann.)

I.

Wollen sie jetzt zahlen oder nicht?"

„Ich sage ihnen doch, daß ich nicht kann, eine augenblickliche kleine Verlegenheit —“

Der Hausherr lachte höhnisch auf: „Die schon so lange dauert, als sie bei mir wohnen!“

„Aber sie wissen doch, ein Künstler kann heute arm sein und morgen Tausende verdienen.“

Der Hausherr hielt in seinem erregten Gange durch das Zimmer inne und blieb vor seinem Miether stehen: „Aber sie nicht, sie nicht! Ihre Kunst ist brotlos, Keinen roten Heller geb' ich für ihre ganze Pinselei.“

„Weil ich einer neuen wahren Kunst huldbige, die erst langsam in Mode kommen wird.“

„Larifari, mir machen sie keinen blauen Dunst mehr vor. Zweihundert Mark Schulden und obendrein die Miete nicht zahlen können, das fehlte noch! Nein, Herr Dühring, jetzt ist meine Geduld zu Ende. Entweder sie zahlen auf der Stelle oder verlassen noch heute mein Haus.“

Der junge Maler hielt sich immer noch mit Gewalt zurück, obwohl er am liebsten schon lange dem unbarmherzigen Proz einmal die volle Wahrheit gesagt hätte. Aber die Not macht kleinlaut.

„Das wäre wirklich rücksichtslos,“ entgegnete er möglichst ruhig. „Sie werfen mich ja direkt auf die Straße! Wohin soll ich denn so schnell mit meinen Sachen?“

„Das ist ihre Sache und keinen Tag warte ich länger. Da sehen sie her, wenn sie nicht glauben wollen, daß ich Ernst mache.“ Er zog einen mit großen Buchstaben beschriebenen Zettel aus der Tasche, öffnete das Fenster und sah am Hause hinunter: „Dieses Zimmer ist für sofort zu vermieten,“ stand darauf. „Das lasse ich so gleich an der Hausthür befestigen.“

„Nun denn,“ brauste der Maler auf, „so werde ich gehen. Redlich hätte ich Alles bei Heller und Pfennig bezahlt, aber jetzt können sie lange warten, bis sie zu ihrem Gelde kommen.“

„Dho, das werden wir sehen, dafür giebt es schon Mittel.“

„Sie wollen die Schuld einklagen?“ fragte Edgar Dühring betroffen.

„Natürlich, heute noch, eine Pfändung wird mich schon bezahlt machen.“

„Ein herzloser, grausamer Barbar sind sie,“ schrie jetzt der Künstler wütend, „ein erbärmlicher Egoist, der nicht nur andere, nein selbst sein

eigenes Kind aus Habsucht in's Unglück stürzen würde. Aber thun sie nur, was sie nicht lassen können. Ich werde dem Gericht erzählen, wie ich zu dieser Schuld gekommen bin. Die Hälfte davon sind Wucherzinsen, schändliche, verbotene Wucherzinsen, mit denen sie meine Notlage ausgenützt haben.“

Aber die Drohung verfehlte ihre Wirkung. „Das werden sie bleiben lassen,“ sagte Herr Ostertag kalt und sein faltiges Gesicht verzog sich zu einem häßlichen Lächeln. „Sie haben mir ihr Ehrenwort gegeben, in der Öffentlichkeit nie ein Wort über unsern Handel verlauten zu lassen.“

Edgar verstummte. Es war in der That so, er hatte diesem Spitzbuben in seinem verbrecherischen Treiben mit dem Ehrenworte geholfen, um sich für den Augenblick zu helfen, und jetzt war er machtlos in seine Hand gegeben. In ohnmächtigem Grimme ballte er die Faust:

„Mögen sie nie bereuen, mich in diese Schuld gestürzt zu haben,“ knirschte er, „wenn es eine Gerechtigkeit in der Welt gäbe, müßten sie sie selbst einmal theuer bezahlen. O daß sie in ihrem blanken Golde ersticken, sie schäbiger, schändlicher Geizhals sie!“

Ein höhnisches Lachen war die einzige Antwort. In der Thür aber wandte sich Herr Ostertag noch einmal um:

„Sie wissen, woran sie sind. Bis zum Nachmittag wünsche ich dieses Zimmer geräumt zu sehen. Das Andere findet sich später.“

Fort war er und dem armen Maler blieb nichts übrig, als sich an das Zusammenpacken seiner Sachen zu machen.

Allzugroß war freilich die Arbeit nicht, denn die Hauptstücke seiner Einrichtung befanden sich schon längere Zeit im Leihhause. Aber doch mußte auch für dieses Wenige ein Platz beschafft werden. Und wie sollte er in den wenigen Stunden, die ihm gelassen waren, eine neue Wohnung finden?

Als er eben seine wenige Wäsche in den letzten Koffer geworfen hatte, ließ sich draußen an der Thür ein leises Geräusch vernehmen, dem ein zaghaftes Pochen folgte.

Edgar schien dieses Zeichen zu kennen, denn ein Strahl warmer Freude erhellte sein eben noch so betrübtes Gesicht. Hastig öffnete er und vor ihm stand ein junges zierliches Mädchen in lichtblauem elegantem Hauskleid, das reiche braune

Haar in griechischem Knoten aufgeschürzt und die kleinen Füße mit schwarzseidenen Strümpfen und feinen Glanzlederschuhen bekleidet. Die Blässe ihres Gesichts und die geröteten Augen standen in auffallendem Gegensatz zu der sonst so frischen und lebensfrohen Erscheinung. Der Blick ihrer weit sich öffnenden Augen flog verwundert durch das Zimmer.

„Ja, willst du denn fort, Edgar?“

„Ich muß wohl, dein Vater weist mir ja die Thür, weil ich im Augenblick die Miete nicht bezahlen kann.“

Jetzt schluchzte das junge Mädchen laut auf und warf sich, die Hände vor das Gesicht schlagend, auf den nächsten Stuhl. „Wenn ich dir doch helfen könnte, Edgar, aber mir giebt der geizige Papa ja keinen Pfennig in die Hände, für den ich nicht Rechenschaft ablegen muß.“

Der Maler trat neben sie und streichelte ihr weiches Haar.

„Nein, nein, nicht weinen, Martha, du weißt, ich kann das nicht sehen. Was liegt denn daran Wir sehen uns doch. Das soll der Alte nicht fertig bringen, uns zu trennen.“

„Aber wenn doch, wirst du mich immer lieb haben, Edgar, auch als das Weib eines andern?“

„Du — das Weib — eines —“ der Maler fuhr erblässend zurück, er brachte das schreckliche Wort nicht über die Lippen, „aber das kann ja nicht sein, — ich bleibe dir immer treu, — aber ich kann es nicht ertragen, daß du einem andern gehörst.“

„Und doch wird es so sein. Du weißt ja, mein Stiefvater hat kein Herz. Das haben die Leute immer gesagt und behauptet, er habe darum kein Weib gefunden, bis ihn in alten Tagen noch eine Witwe mit ihrem Kinde genommen.“

„Deine Mutter — —“

Martha nickte. „Sie hat ihn nicht lieb gehabt, sie kann ihn nicht lieb gehabt haben, aber sie that es wohl, um für meine Zukunft zu sorgen, und hat es schwer genug büßen müssen. Die Welt sagt ja, der Vater habe sie schon nach drei Jahren durch seine Herzlosigkeit unter die Erde gebracht. O hätte sie lieber gearbeitet, statt nach dem Gelde des Wucherers zu trachten und hätte mich ein Bettelkind werden lassen. So elend wäre ich nie geworden!“

„Aber was ist denn geschehen? Der Stiefvater wird dich doch nicht zwingen wollen, gegen deinen Willen einem Manne die Hand zu reichen.“

„Freilich will er's,“ schluchzte das Mädchen von neuem, „vor einer Stunde erst hat er's gesagt, daß ich gehorchen müsse und es keinen

Widerspruch gäbe. Was soll ich denn machen! Er ist doch nach Recht und Gesetz mein Vater, ich bin noch nicht großjährig und von meiner Mutter ist kein Vermögen da.“

„Du — du — könntest wirklich einem andern gehören, Martha?“ Der Maler trat von ihr zurück und seine Stimme nahm einen befremdend kalten Ton an

„So quäle mich doch nicht noch mehr, als es schon der Vater thut.“ Sie sah ihn flehend an. „Rate und hilf mir lieber. Ich kann doch nicht gestehen, daß wir uns lieben. Er würde mich ja sofort auf die Straße und wir gingen beide kläglich zu Grunde. Aber ich weiß auch, daß ich sterben muß, wenn der Vater seinen Willen durchsetzt. Ich hasse ja diesen widerlichen Menschen wie den Tod.“

„Wer — wer ist es — wie heißt er?“ stieß der Künstler keuchend hervor.

„Sigmund Sauerlapp, einer der reichsten jungen Männer der Stadt.“

„Und einer der verächtlichsten Nichtsthuer, dem die Spuren seines sündhaften Lebens auf dem Gesichte geschrieben stehen!“

„Ja, ja, es wäre mein Tod.“ Aber ich mag nicht sterben, Edgar, ich lebe ja so gern für dich, für dich!“

Sanft löste Edgar ihr die Hände vom Gesicht, hob sie zu sich empor und preßte einen Kuß auf ihre Lippen: „Das sollst du auch, Martha, das sollst du! Wir wollen nicht verzweifeln. Pui Teufel, was ist nur über mich gekommen, ich war doch stets ein lustiges Künstlerblut und mein Leichtsinns hat mir immer durch die Welt geholfen. Nur bin ich noch nie mit einem so niederträchtigen Menschen wie dein Stiefvater zusammengetroffen. Das hat mir eine Weile die Freude an allem verdorben. Zeit gewonnen ist Alles gewonnen. Du bist ein kluges Mädchen und wirst schon Mittel und Wege finden, das Aeußerste hintanzuhalten. Das müßte doch mit dem Teufel zugehen, wenn der liebe Gott zwei treue Menschenseelen wie wir, verlassen sollte!“

Sie sah gläubig und vertrauend zu ihm auf. „Ja, du hast Recht, wir wollen uns zur Wehr setzen und bis auf's Aeußerste kämpfen für unsere Liebe.“

Sie stoben plötzlich wie zwei vom Sturme aufgejagte Blätter auseinander. Vom dritten Stock herauf ließ sich ein Geräusch vernehmen, das sich der Treppe näherte. Martha schlüpfte wie eine flinke Eidechse aus der Thür und ehe der von unten heraufkommende Besuch um den Treppenabatz biegen konnte, war sie schon die

Stiege zum Speicher hinaufgeeilt und vor jedem neugierigen Blicke sicher.

„Zum Henker, was machst denn du für eine Leichenbittermiene,“ sagte der junge Bildhauer, der mit seinem gewohnten schelmischen Lächeln über die Schwelle trat. „Habe dir ja schon lange versprochen, dich einmal in deinem Neste aufzusuchen, und endlich Wort halten wollen. Ist aber das verdammt hoch herauf und zur Belohnung für die vier Hühnerstiegen könnte man wenigstens ein freundliches Gesicht erwarten.“

Edgar Dühring konnte ein bitteres Lächeln nicht unterdrücken.

„Ist allerdings die höchste Zeit gewesen, zu mir zu kommen, denn ein paar Stunden später wohne ich nicht mehr hier.“

Rasch erzählte er dem Freunde die unerquickliche Szene, die er soeben mit seinem Hausherrn erlebt hatte.

„Höre, Frosch,“ meinte der Bildhauer, der seine Freunde stets nur mit dem Kneipnamen titulierte, „das ist ein Schuft, der eine exemplarische Strafe verdient und die Summe, um die dich dieser Gauner mit seinen Bucherzinsen betrogen, sollte man ihm billig wieder abnehmen.“

„D, er hat die zweihundert Mark noch nicht,“ lachte ironisch der junge Maler.

„Aber der ganze Handel muß Null und nichtig gemacht werden,“ den Schwindel bekämpfen ist immer ein gutes Werk.“

„Freilich wohl, aber das wäre zunächst meine kleinste Sorge. Wenn ich nur erst wüßte, wohin ich zu Nacht mein Haupt legen soll.“

„Die Frage ist doch nicht schwer zu beantworten, — einfach auf mein Bett.“

„Wie, du wolltest? — Aber du hast doch selbst nur ein Zimmer und ein Bett.“

„Macht nichts, ich trete dir beides auf einige Zeit ab. Laß nur deine sämtlichen Sachen so gleich in meine Wohnung schaffen.“

„Hoh,“ rief Edgar entzückt, nun ebenfalls der fidelem Namensabkürzung des alten Freundes sich bedienend, „du bist ja der fünfzehnte Nothelfer, der mehr leistet als alle vierzehn zusammen. Aber kann ich das wirklich annehmen?“

„Natürlich, ich bitte dich sogar darum.“ So ist doch meine Wohnung während meiner Abwesenheit in guten Händen. Von meinen Sachen brauche ich nur einen kleinen Teil mit mir zu nehmen.“

„Ja, willst du denn verreisen?“

Der Bildhauer lächelte geheimnisvoll. „Ja und nein, wie man es nehmen will. Weit geht die Reise jedenfalls nicht, zu der ich eben erst

den Entschluß gefaßt habe. Aber ich muß noch eine Bedingung stellen?“

„Und welche?“

„Daß du, wenn du mich zufällig doch in der Stadt sehen solltest, das heißt nur während der paar nächsten Wochen, du mich nicht kennen darfst.“

Edgar schüttelte den Kopf. „Höre, das ist aber eine sonderbare Idee.“ Doch plötzlich lächelte er schlau und verständnisvoll; ein Gedanke war ihm durch den Kopf geschossen: „Ach so, ich begreife, irgend ein besonders interessantes Abenteuer, das du incognito bestehen möchtest. Nun, da ist es selbstverständlich, daß ich deine Kreise nicht störe. Also ich kenne dich nicht eher wieder, bis du selbst den Schleier lüftest.“

„Das werde ich, sobald mein Plan ausgeführt ist. Dann sollst du auch Alles erfahren. Jetzt aber werde ich selbst schleunigst in meine Wohnung zurückkehren, um ein wenig einzupacken.“

„Inzwischen werde ich gleich meinen Umzug bewerkstelligen. Sehen wir uns noch?“

„Nein, es ist besser: nicht. Wenn du einrückst, bin ich schon fort. Ich werde meine Wirtin genau instruieren, daß sie für die nächste Zeit dich als ihren Mieter betrachtet. Leb wohl, ich hoffe, wenn wir uns wiedersehen, sollst du lachen, wie du noch nie gelacht hast.“

Fort war er und immer noch kopfschüttelnd blickte der Freund ihm nach. Lachen — ach nein. Er begriff zwar nicht, was jener vorhatte, aber ein Zauberer war er doch nicht, trotz aller losen Streiche, die er schon begangen. Martha's Hand konnte er ihm doch niemals verschaffen. Und ohne das geliebte Mädchen würde es ihm im Leben nie so recht von Herzen zum Lachen sein.

II.

Herr Ostertag hatte diesmal Glück.

Schon am Nachmittag, nachdem der Maler kaum zwei Stunden zuvor mit seinen wenigen Habseligkeiten ausgezogen war, fand sich ein junger Herr mit etwas fremdländischem Typus, dunklem Haar und Augen, der nur gebrochen deutsch sprach, im Hause ein und wünschte das zu vermietende Zimmer zu sehen.

Das noble und elegante Auftreten des Fremden imponierte dem Hausherrn so sehr, daß er sich selbst bequeme, das in aller Eile bereits sauber gepuzte Logis zu zeigen. Ein Ausländer, das war ganz sein Geschmak, die hatten immer Geld, und wenn einer nur mangelhaft deutsch verstand, so konnte er um so weniger erfahren, was die bösen Nachbarn Schlechtes über Herr Ostertag redeten.

Als der Besucher, dem das Zimmer nicht übel gefiel, nach dem Preise fragte, setzte er ihn schnell um einige Mark herauf. Er hatte sich nicht getäuscht. Die genannte Summe schien dem Herrn durchaus nicht zu hoch, und im Stillen ärgerte er sich schon, nicht noch mehr verlangt zu haben. Wie klug war es doch gewesen, daß er sich endlich den lästigen Maler vom Halse geschafft hatte. In seinen freudigen Betrachtungen störte ihn die Wahrnehmung, daß der Fremde doch immer noch Bedenken zu haben schien, den Mietvertrag definitiv abzuschließen.

„Sein es auch wahrhaftig ganz ruhhaft still hier, sein man nicht von die Straße herauf geniert?“

„O, in den vierten Stock sieht niemand hinauf,“ lächelte Herr Ostertag mit seiner süßesten Miene.

„Das sein wahr. Aber ich wollen sagen: sein man auch in das Hause selbst sicher vor zudringliches Geblick und weibliches Neugier. Ich lieben das nicht, in meiner Beschäftigung, was oft sein Nacharbeit, zu werden gestört.“

„Sie können ganz unbesorgt sein, mein Herr. In ihrer Abwesenheit darf niemand das Zimmer betreten, meine Tochter hat selbst den Schlüssel und sieht überall nach dem Rechten. Sie werden zufrieden sein.“

„Wohl, wohl.“ Der Fremde nickte scheinbar befriedigt mit dem Kopfe. „Das wären mir Alles recht. Aber bevor ich nehme den Zimmer, ich muß noch näher reden mit ihnen über meiner Verhältnisse, im Vertrauen auf ihre Verschweigsamkeit.“

„O bitte, bitte, das ist ja gar nicht nötig. Aber Discretion selbstverständlich Ehrensache.“

„Doch, es sein nötig, ihnen kann ja nicht bewußt sein, daß ich bin der Graf Andreas Krotoschin.“

Das Gesicht des Hausherrn begann wie der aufgehende Vollmond zu leuchten.

„Graf, Graf, aber natürlich, das habe ich mir ja gleich gedacht!“

Sein Rücken begann sich devot zu wölben.

„Meiner Name sein ihnen vielleicht bekannt aus dem Zeitung.“

„Selbstverständlich, wer sollte ihren berühmten Namen nicht kennen, Herr Graf!“

„So sein sie also bewußt, daß meine Familie sind politisch kompromittiert, daß ich haben müssen verlassen meiner armen Vaterland, um zu leben in der Fremde unter falschem Namen.“

Der Hausherr riß Mund und Augen auf. Ein politischer Flüchtling, den man in der Hand

hatte, wenn man seinen wahren Namen wußte und verraten konnte, das war ein guter Fang, da ließ sich Geld verdienen, mehr als bei jedem andern!

„Natürlich, natürlich, Herr Graf,“ grinste er verständnisvoll, das ist ja weltbekannt.“

„Ich haben schon gelebt einiges Zeit in diesem Stadt,“ fuhr der Fremde in seinem fragwürdigen Deutsch fort, „unter das hiesige Name Florian Günther, weil ich sein nirgends sicher vor die Nachstellung meines Regierung. Nur unter dieses Name dürfen sie mich nennen. Meine Papier sein in die beste Ordnung und haben sie keiner Schwierigkeiten mit dem Polizei. Sehen sie da.“ Er zog eine Paßkarte aus der Tasche und hielt sie zur Prüfung hin. „Ein guter Freund bei dem Gesandtschaft haben mic verschafft alles das und ich melden mir selber an, wenn ich wechsle den Wohnung.“

Herr Ostertag war auch völlig beruhigt; er hatte nur einen flüchtigen Blick auf die Legitimation geworfen und gesehen, daß das Signalment wie der Name stimmten.

„Ja, ja, ich sehe, es ist Alles in bester Ordnung und wenn sie schon länger in der Stadt wohnen, hat es damit selbstverständlich keinen Anstand, Herr Graf.“

„Nennen sie mich nicht so,“ der Fremde legte ihm die Hand auf die Schulter, „das sein gefährlich.“

„Nur wenn wir unter uns sind, Herr Graf,“ meinte vertraulich und in leisem Tone der Wucherer.

„Meinetwegen, da will ich es mir sein gefallen gelast. Sind übrigens vorhanden der Möglichkeit, daß bald wird Alles geändert. Das bevorstehende Regimentswechsel in Rußland machen es sehr anscheinend, daß erhalten die flüchtigen Mitglieder aus meines Familie Amnestie gewährt, und dann werden ich wissen fürstlich ihren Verschweigsamkeit zu belohnen. Andernfalls aber meine Eltern, was sind die reichsten Leute in meine Heimat, werden entschlüssig sein zu übersiedeln selbst in hiesiger Stadt zu bleibendes Aufenthalt.“

Eine goldglänzende Perspektive eröffnete sich vor den Augen des habgierigen Hausherrn. Mit vor Erregung zitternder Stimme fragte er: „Also Sie nehmen das Zimmer, Herr Graf?“

„Unter das gestellte Bedingnis, ja. Um nicht zu sein verdächtig das Polizei, muß ich bescheiden sein mit eine sehr billige Wohnung. Im vierter Stock sucht man keiner berühmte polnische Graf. Aber den Logis, was ich verlassen, sein

mir gewesen gar zu miserabel, da sein ihr Zimmer ein kleinen Paradies.“

Herr Ostertag fühlte sich über die Maßen geschmeichelt, solch' ein Glück hat er sich gar nicht träumen lassen.

„Darf ich dem Herrn Grafen vielleicht irgend- wie bei dem Umzug behilflich sein?“

„Danke,“ entgegnete der neue Mieter mit vornehmer Kühle, „ich haben schon Alles gepackt und brauchen nichts mehr als einer Dienstmann, in einer Stunde ich werde beziehen der Wohnung.“

III.

Der günstige Eindruck, den sein gräßlicher Zimmerherr auf Clemens Ostertag gemacht, erhielt sich. Die wenigen Sachen, die derselbe mit in seine Wohnung gebracht, hatten ihn zwar Anfangs etwas enttäuscht, aber wenn er durch glänzenderes Auftreten die Aufmerksamkeit der Polizei zu erregen fürchtete, so war das ja immerhin begreiflich, und daß es dem polnischen Grafen nicht an Geld fehlte, merkte man bald. Das war ja schließlich auch die Hauptsache.

„Wirklich ein feiner und liebenswürdiger Herr, der Herr Günther,“ sagte der Bucherer eines Tages nach dem Essen zu seiner Stieftochter.

„Und solide, Papa, sehr solide, ganz anders wie der Herr Sauerlapp. Fast niemals geht er aus.“

„Wenn ich nur wüßte, was er den ganzen Tag treibt. Gewiß schreibt er viele Briefe in's Ausland.“

„Das weiß ich nicht. Aber das Deutsche studiert er eifrig. Wenn er mich sieht, soll ich immer mit ihm üben. Er spricht jetzt schon ganz geläufig, bald wird man ihm den Ausländer gar nicht mehr anmerken.“

„Seiner Sicherheit wegen ist —“ er unterbrach sich erschreckt, nein, davon durfte er ja nichts verraten, „ich meine, es ist immer sicherer, eine Sprache zu können, man wird nicht so leicht betrogen. Also schreiben hast du ihn noch nicht gesehen?“

„Schreiben — nein, — aber er lithographiert.“

„Lithographiert?“ fragte der Vater verwundert, „das ist doch keine Beschäftigung für einen —“ er begann schnell ein Stück Brod zu kauen, das den Rest des Sazes erstickte, beinahe hätte er sich wieder verraten.

„Für einen so feinen Herrn meinst du, Papa?“

Der Alte nickte noch immer kauend.

„Nun, er sagt, er thue es nur zu seinem Vergnügen.“

„Hast du denn eigentlich schon so oft mit ihm gesprochen,“ forschte Herr Ostertag.

„Ja, schon einige Male,“ meinte das junge Mädchen leichtthin, „es traf sich zufällig so, auf der Treppe oder in seinem Zimmer, wenn ich mit der Lina hinaufkam und glaubte, er sei schon fortgegangen.“

„So, so,“ murmelte der Vater, dem das Erörten seiner Tochter nicht entgangen war, aber er mochte ihr keinen Vorwurf machen. Wer konnte wissen. Ein Graf war ja dieser Sigmund Sauerlapp nun doch nicht, und konnte nicht der Pole noch reicher sein? Die Verlobung Marthas, wenn sie auch so gut wie sicher gewesen, war ja noch nicht ausgesprochen und zurückziehen konnte man sich immer noch. Jedenfalls war es das Beste, die Dinge einstweilen gehen zu lassen wie sie gingen.

Es verhielt sich wirklich so. Das sonst so schieue, zurückhaltende Mädchen war den Begegnungen mit dem neuen Mieter nicht ausgewichen, ja sie hatte vielmehr dieselben herbeizuführen gesucht. Aus dem momentanen Schweigen des Vaters glaubte sie schon das Gelingen ihres Planes ahnen zu können und diese Hoffnung erfüllte sie mit heimlicher Freude. Auf was verfällt der Mensch nicht Alles in Verzweiflung und Not, und gar erst ein Weib, das kämpft, um seine Liebe zu retten! Im Herzen ihrem Edgar unerschütterlich treu, konnte sie es schon wagen, dem Fremden näher zu treten, ohne eine Gefahr für sich selbst befürchten zu müssen. Und alles Andere konnte ihr nur nützen. Die Welt war ja so schlecht und boshaft. Wie leicht entstand nicht ein Gerüde, daß sie mit dem neuen Zimmerherrn ein Verhältnis habe. Die Lina, das Dienstmädchen, deren Klatschmaul sie kannte, würde dafür schon sorgen, und darauf baute sie ihren Plan. Herr Sigmund Sauerlapp war ein eitler, aufgeblasener Geck, der, so wenig er sie auch lieb haben mochte, doch niemals dulden würde, daß sie sich mit einem andern compromittierte. Vielleicht kam es auf diese Weise zu einer Szene, die den plötzlichen Abbruch aller Beziehungen herbeiführte. Dann war wenigstens Zeit gewonnen und für den Augenblick das Schlimmste vermieden.

Bei weiterer Ueberlegung aber wich Marthas anfängliche Freude doch einer neuen Besorgnis. Wenn sie nun allzusehr noch mehr erreichte als sie gewollt, wenn dem Vater selbst der solide Zimmerherr besser gefiel als der verschwenderische Sigmund Sauerlapp, und wenn am Ende gar ihre liebenswürdige Zuverlässigkeit in der Brust



Die Politiker.

des Fremden Hoffnungen erweckte, die sie nie erfüllen konnte und durfte! Dann geriet sie ja in eine noch viel ärgere Klemme als zuvor. Und jetzt schien ihr, je mehr sie darüber nachdachte, das jählings aufgestiegene Schreckgespenst schon zur beängstigenden Wahrheit zu werden. Beobachtete sie der Fremde nicht immer mit so seltsamem Interesse, sah er sie nicht manchmal beinahe mitleidig an, als kenne er ihr trauriges Los, und dann wieder mit so sonderbar leuchtenden, beinahe hoffnungsvollen Blicken! Wenn er sie nun wirklich gern sah, wenn er sich ihr eines Tages erklärte, konnte sie ihm dann die Wahrheit anvertrauen, daß ihr Herz schon einem andern gehöre, und daß sie nur im Interesse der eigenen Liebe eine schändliche Komödie mit ihm gespielt! Alles vergegenwärtigte sie sich und ihre Sorge nahm eine immer mehr wachsende und drohende Gestalt an. Die Verlegenheit, die ihr schon mehrfach bei dem Mieter aufgefallen war, wenn sie unvermutet das Zimmer betreten, die Hast und Scheu, mit der er in seinen Papieren kramte, schien ja ein sicheres Anzeichen, daß ihre Nähe ihn verwirrte. Ob er am Ende gar dichtete, Verse machte auf sie, die er dann, eine Entdeckung fürchtend, schnell zu verbergen suchte? Wer konnte es wissen. Heftige Gewissensbisse begannen Martha zu foltern. Nein, sie durfte den armen Menschen nicht aus Egoismus unglücklich machen, da war es doch besser, er verließ das Haus, ehe weiteres Unheil entstand. Kaum war dieser Gedanke blitzartig in ihr aufgezuckt, so begann sie auch schon an seiner Durchführung zu arbeiten. Dazu gab es nur einen Weg: sie mußte den Zimmerherrn bei ihrem Vater verdächtigen, damit dieser ihm zum nächsten Ersten kündige.

„Ich glaube es aber nicht,“ begann sie nach der eingetretenen Pause von neuem.

„Was denn?“ fragte der Wucherer.

„Nun, daß er das Lithographieren zu seinem Vergnügen betreibt. Er läßt nie etwas von seiner Arbeit sehen, räumt Platte und Papiere immer gleich fort, und wenn er einmal ausgeht, schließt er alles ängstlich ein.“

Ihre Mitteilungen waren scheinbar nicht von der raschen Wirkung, die sie erwartet hatte. Herr Ostertag, der ja wußte, daß sein polnischer Graf ein politisch Verfolgter war, nahm an, daß derselbe geheime Verbindungen mit seiner Heimat unterhielt und aus Furcht, sich selbst oder andere zu verraten, so vorsichtig zu Werke ging. Darum schenkte er sich auch, die Tochter in ihrer weiblichen Neugier noch zu bestärken. Wenn sich die

Martha auf's Spionieren legte und der Graf dahinter kam, konnte man ihn leicht aus dem Hause vertreiben.

„Und das geheimnisvolle Klopfen, Krachen und Scharren, das man aus seinem Zimmer oft bis tief in die Nacht hinein hört,“ fuhr das Mädchen fort, um das Verdächtige noch zu bestärken, „glaubst du nicht, Vater, daß Herr Günther etwas treibt, das das Licht des Tages scheuen muß und uns Unannehmlichkeiten mit der Polizei bereiten könnte?“

„Ach was,“ brummte der Stiefvater, den Marthas Geschwätz ärgerte, „mag er treiben, was er will, vom vierten Stock hört man ja nicht bis auf die Straße. Was Unrechtes kann doch so ein feiner Herr nicht treiben, und wenn er nur das Zimmer nicht ruiniert und uns nicht stört, so kann es uns gleich sein.“

Ein wenig mehr, als er zeigen mochte, war aber doch von dem Gespräche in ihm haften geblieben. Eben jene sonderbaren Geräusche, die Nachts aus des Grafen Zimmer drangen, befremdeten auch ihn, und schon oft hatte er sich den Kopf darüber zerbrochen. Für alle Fälle war es gut, man wußte, was der Mensch da oben trieb. Die Mitwisserschaft eines Geheimnisses trug oft mehr ein als das beste Geschäft, und als Herr Ostertag mit dem Nachtmisch fertig war, stand der schon lange mit sich herumgetragene Vorsatz in ihm fest. Er wollte bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit den Grafen einmal bei seiner nächtlichen Arbeit belauschen und wenn es ging, überraschen.

IV.

Schneller als er gedacht, noch am gleichen Abend, bot sich diese Gelegenheit.

Es ging schon auf zwölf Uhr, als nach anfänglicher Stille da droben wieder ein seltsam unheimliches Krachen, Pochen und Schleifen begann, das von Minute zu Minute stärker wurde.

Auf Socken, behutsam wie eine Katze und lautlos schlich Herr Ostertag die Treppe hinan. Zimmer nach ein paar Stufen blieb er wieder stehen und wartete, ob der nächtliche Arbeiter sein Herankommen nicht bemerke. Aber der schaffte unverdroffen fort und bald stand der Wucherer auf der letzten Stufe, die in den oberen dunklen Gang mündete.

Ein schwacher Lichtschein fiel aus dem Zimmer, die Thür war also nicht geschlossen, ja nicht einmal recht zugemacht, sondern nur leicht angelehnt. Offenbar glaubte sich der Graf um diese Zeit vor jeder Beobachtung sicher und hatte

sich nicht einmal die Mühe genommen, das Zimmer zu sperren.

Der Hausherr, der schlängengleich bis dicht an die Thür sich heranschob, entwickelte größeren Mut, als es sonst seine Art war. Aber den Kopf konnte es ja nicht kosten, denn durch eine laute Szene gefährdete sich der Graf nur selbst. Ueberdies hatte er ihn völlig in der Hand, ein leiser Wink bei der Behörde konnte seine sofortige Verhaftung oder Ausweisung zur Folge haben.

Vorsichtig legte Herr Ostertag sein Auge an den durchhellsten Spalt.

Der Graf stand in einer Art Leinentittel, wie ihn die Müller zu tragen pflegen, am Tische, den Rücken gegen die Thür gewendet, so daß er den Lauscher nicht wahrnehmen konnte. Der Tisch war, so weit es sich erkennen ließ, mit Platten und teils schwarzen, teils farbigen Zeichnungen bedeckt, und an einer dieser Platten war der nächtliche Arbeiter gerade beschäftigt.

Wirklich, eine seltsame Passion, um Mitternacht noch zu lithographieren, dachte der Hausherr und wagte es tollkühn, leise die Thür zu öffnen und sich auf den Behen näher zu schleichen.

Der Graf merkte noch immer nichts, er konnte ihm über die Schulter blicken und was er da sah, trieb doch für einen Augenblick die Blässe jähen Schreckens in sein Gesicht.

Er hatte einen Verbrecher in sein Haus aufgenommen.

Der Graf, dem er in heinlichen Plänen schon seine Tochter zugebacht, war eben daran, einen Hundertmarkschein von der Platte abzuziehen, der Graf, wenn er überhaupt ein solcher war, war ein Falschmünzer!

In seiner schrecklichen Ueberraschung mußte Herr Ostertag wohl eine unbedachte Bewegung gemacht haben, deren Geräusch an das Ohr des Verbrechers gedrungen, denn der Unheimliche wendete sich jäh herum und blickte erblaffend mit großen, starren Augen auf den unberufenen Eindringling.

„Was thun sie hier, Unglücksmensch?“

„Das frage ich sie, Herr Graf, oder was sie sonst sind. Das ist empörend, in meinem ehrlichen Hause ein Spitzbube!“

Der Ertappte hatte sich bereits wieder gefaßt, er machte keinen Versuch mehr, den verräterischen Schein zu verbergen.

„Wenn sie schon Alles gesehen haben, was fragen sie dann noch, Herr Ostertag.“

Der Hausherr blickte ihn mit grenzenlosem Erstaunen an. „Das sagen sie so ruhig! Wissen sie nicht, daß sie verloren sind, wenn ich auf die

Polizei gehe, haben sie keine Ahnung von der Größe und Schwere ihres Verbrechens?“

„Gewiß. Aber die Leute sagen, daß auch sie kein ganz reines Gewissen haben,“ lächelte der Entsetzliche kalt. Darum brauchen sie sich also nicht so aufzuregen.“

Diese Bemerkung versetzte den Wucherer in höchste Wut. „Was, das wagen sie mir zu sagen, sie, sie Geldmacher, sie Falschmünzer sie! Auf der Stelle gehe ich und zeige sie an.“

Er machte eine Bewegung auf die Thür zu, aber der Verbrecher verlor noch immer seine Ruhe nicht.

„Thun sie, was ihnen beliebt, ich weiß auch das meine zu thun. Sobald sie dieses Zimmer verlassen, schieße ich mir eine Kugel in den Kopf.“ Er wies mit der Hand auf den neben der Kupferplatte liegenden Revolver.

Die geladene Waffe flühte Herrn Ostertag doch einen gelinden Schauer ein. Man konnte ja nicht wissen, zu was der rabiate Mensch sonst noch fähig war. Er zögerte an der Schwelle.

„Sie sind in meiner Hand, Herr. Biegt ihnen denn nichts am Leben?“

„Durchaus nicht. Unserer muß stets auf solche Eventualitäten gefaßt sein. Ich war es längst, und seit ich hier wohne, habe ich überhaupt jede Lebensfreude, jede Hoffnung auf Glück verlernt. Wenn ich ein Verbrechen beging, so geschah es aus Liebe zu meinem Vaterlande. Ich wollte das Agitationskomitee damit unterstützen, sehe aber wohl ein, daß ich auf falsche, schlimme Wege geraten bin und zum Zeichen meiner aufrichtigen Reue will ich selbst dieses gelungene Falsifikat, das mir bisher geglückt ist, vernichten.“

Er griff hastig nach der Banknote, faßte sie an beiden Enden und machte Miene, sie mitten auseinander zu reißen.

Doch der Hausherr war unwillkürlich einen Schritt näher getreten und sah dem Falschmünzer mit großen Augen zu:

„Halten sie, erlauben sie doch einmal, der Schein ist ja wirklich wunderbar gelungen.“ In dem Verbrecher schien sich der Stolz zu regen, er zögerte noch.

„Nicht wahr, das finde ich auch.“ Dann überließ er willig dem Neugierigen den Zettel.

Mit wachsendem Staunen drehte der Wucherer den Schein immer von neuem um. „Wahrhaftig, ganz wie ein echter, nein wirklich meisterhaft täuschend, ich würde die Note ohne Bedenken angenommen haben!“

„Das haben schon viele gethan, und ich sage

ihnen, nicht der schlaueste Beamte wird auf den Verdacht einer Fälschung kommen."

"Aber dann ist es ja schließlich gar kein Verbrechen," meinte Herr Ostertag zögernd.

"Eigentlich nicht. Aber ich werde das corpus delicti doch zerreißen."

"Nein, nein," wehrte der Wucherer und hielt den Schein krampfhaft mit seinen hageren Fingern fest. "Das wäre wirklich schade. Lassen sie das Papierchen mir."

"Wenn es ihnen Spaß macht, gern. Was liegt daran. Ich ziehe einfach ein neues ab."

"Wissen sie, ich habe morgen eine Zahlung auf der Bank zu machen," meinte Herr Ostertag mit zwinkernden Augen, "da lege ich den Zettel unter die andern; möchte doch sehen, ob er wirklich von niemand beanstandet wird. Apropos, Sie wollen sich doch nicht mehr tot schießen?"

"Ohne zwingenden Grund nicht," sagte der Falschmünzer, den Revolver, den er wie spielend ergriffen, wieder an seinen Platz legend. Wenigstens für den Augenblick nicht. Ich bin lebensmüde, das ist wahr. Aber vielleicht bleibt mir jetzt noch eine Hoffnung. Wollen wir ein Compagnie-Geschäft gründen, Herr Ostertag?"

Der Wucherer, in dessen schmutziger Seele alle Teufel der Habgier einen Tanz begannen, erblaßte vor Aufregung.

"Ich — mit Ihnen, — wie denken sie sich das, Herr Graf?"

"Sehr einfach, ich mache das Geld und sie geben es aus."

"Mein Gott, ja das wäre allerdings sehr einfach; wenn wirklich gar keine Gefahr dabei ist."

"Sie werden sich ja morgen auf der Bank selbst davon überzeugen. Nur eine Bedingung müßte ich stellen."

"Und die wäre?" fragte der Wucherer ängstlich.

"Daß sie ihre Tochter, Fräulein Martha, nicht mit Herrn Sauerlapp verloben, wie es alle Welt erwartet."

Ein heller Blitz plötzlichen Verstehens flammte in den listigen grauen Augen des Hausherrn auf. Ah, also das war der Grund seiner Verzweiflung: Liebestummer! Das Mädchen hatte es ihm angethan, und weil er keine Hoffnung zu haben glaubte, war ihm so wenig am Leben gelegen. Nun, dem konnte abgeholfen werden; das kam ja nur seinen geheimsten Wünschen entgegen. Und schließlich war ein Schwiegersohn, der Geld machen konnte, noch besser wie einer, der nur Geld besaß.

"Sie, sie selbst wollten, Herr Graf — —," stotterte er.

"Ich will nichts," unterbrach ihn dieser, als daß sie mir schwören, ihrer Tochter in der Wahl ihres Gatten völlig freie Hand zu lassen."

Der Wucherer lächelte verschmizt. Ei dieser Schwerennöthiger von Graf war ja seiner Sache verdammt sicher.

"Das will ich ihnen gern versprechen; meine Martha soll von morgen an jeder Begegnung mit Herrn Sauerlapp ausweichen."

"Gut," sagte der Graf und reichte dem Hausherrn die Hand, "bis morgen denn. Sobald sie sich von der Güte meiner Arbeit überzeugt haben, reden wir weiter und vereinbaren das Uebrige."

Stolz wie ein Fürst entließ der entlarvte Verbrecher den ehrlichen Hausherrn.

Am folgenden Vormittag aber fand sich dieser bereits wieder auf dem Zimmer des Falschmünzers ein.

Der Graf schien ihn schon erwartet zu haben, denn er wandte sich ruhig um, ohne seine Platten und Zeichnungen zu verbergen.

Der Wucherer warf einen erschreckten Blick darauf. "Aber sie sollten doch vorsichtiger sein, man weiß ja nicht, wer ihr Zimmer betritt."

"Niemand als die Lina, die zu dumm ist, um Argwohn zu schöpfen, und ihr Fräulein Tochter," lächelte der Graf.

"Meine Martha, ja, aber die ist ein ehrliches Mädchen, Herr, und die könnte alles verraten."

"Seien sie unbesorgt, ihre Tochter verrät nichts."

Der Wucherer sah ihn mit einem beinahe schreckenvollen Staunen an. "Wie, sie weiß doch nichts von der Sache?"

"Alles."

"Mein Gott, sie haben sie eingeweicht!"

"Sie war heute Vormittag auf meinem Zimmer, um nach dem Ofen zu sehen. Da habe ich mich mit ihr ausgesprochen."

Herr Ostertag konnte sich noch immer nicht fassen. "Aber das ist doch leichtsinnig, gefährlich!"

Der Graf lächelte überlegen. "Die Liebe ist die beste Verbündete in der Welt und lehrt selbst Frauen schweigen. Ich büрге ihnen für Fräulein Martha."

"Und sind sie wirklich mit ihr einig geworden?"

"Ueber die Wahl ihres zukünftigen Gatten vollständig!"

Der Wucherer reichte dem Falschmünzer mit beinahe ehrfürchtiger Scheu die Hand.

"Sie sind, weiß Gott, ein Zauberünstler, ein Genie, Herr Graf!"

„Ich hoffe, sie haben das auch auf der Bank bestätigt gefunden.“

„Aberdings. Deswegen kam ich gerade her. Ihre Arbeit ist unbezahlbar, man hat nicht den geringsten Verdacht gehabt, der Beamte besah die Note nicht länger als jede andere echte.“

„Das glaube ich,“ entgegnete selbstbewußt Andreas Krotoschin, „nur schade, daß man sich immer mit solchen Kleinigkeiten begnügen muß. Man könnte das Fünffache in der gleichen Zeit verdienen.“

„Wirklich?“ fragte der Bucherer mit neu erwachender Habgier. „Aber warum thun sie es dann nicht?“

„Ganz einfach, weil mir ein Original fehlt. Ich brauchte nur eine Fünfhundert-Mark-Note zu haben, und in vierzehn Tagen stelle ich Ihnen zwanzig derselben in tadelloser Ausführung her.“

„Wenn es weiter nichts braucht,“ rief Herr Ostertag, „mit einem solchen Schein kann ich Ihnen ja dienen, — warten sie, ich bin gleich wieder da.“

Nach wenigen Minuten stürmte er atemlos von neuem in das Zimmer. „Hier, hier,“ er streckte dem Grafen die gewünschte Banknote entgegen.

„Schön, schön, danke,“ sagte dieser, den Schein gelassen in die Tasche schiebend, „ich werde nur noch einen kurzen Spaziergang machen, um etwas frische Luft zu schöpfen, und mich dann sogleich an die Arbeit begeben.“

Er machte eine gnädige Handbewegung zum Zeichen, daß Herr Ostertag entlassen sei.

Doch der Hausherr blieb noch einen Augenblick an der Thür stehen: „Und was ist mein Anteil daran?“ fragte er schüchtern.

„O, ich bin nicht geizig. Für freie Wohnung und Unterhalt, — die Bedingung mit Fräulein Martha vorausgesetzt, würde ich Ihnen alles geben, aber sie kennen meine Verpflichtungen gegen das Vaterland. Also sagen wir: zwei Drittel Ihnen, ein Drittel mir für Polen. Das Wenige, was ich für mein bescheidenes Leben brauche, wird Ihnen nicht viele Kosten verursachen.“

Der Bucherer war außer sich vor Glück, so billigen Kaufs davon zu kommen. Dieser Graf war geradezu ein Engel an Güte. Vor freudiger Erregung zitternd, eilte er die Treppe hinab, um seine Stieftochter zu suchen. Er mußte ihr doch noch einmal einschärfen, ja mit keinem Auge mehr diesen arbeitslosen Sigmund Sauerlapp anzusehen.

Doch Martha war nirgends zu finden. Nach-

dem er das ganze Haus durchsucht und auch die Diensthofen vergeblich ausgefragt hatte, erklimmte er von neuem die Stiege zum vierten Stock.

Am Ende war sie oben bei ihm und der Spaziergang des Grafen nur ein Vorwand gewesen. Das durfte denn doch nicht sein. Erst durch eine Heirat wurde der Geldmensch dauernd und sicher an ihn gefesselt, vorher mußte das Mädchen jedenfalls auf der Hut sein, ihm allzuviel zu gewähren.

Aber er hatte sich getäuscht. Auf dem Zimmer des Falschmünzers befand sich niemand. Wie leichtsinnig, nicht einmal die Thür abzuschließen! Aber freilich, die Platten und Papiere waren sorgfältig fortgeräumt, überhaupt Alles auf dem Zimmer zusammengepackt und in größter Ordnung, wie es nie seit dem Einzug des Mieters gewesen. Man hätte glauben können, der Herr Graf stehe im Begriff, auszuziehen.

V.

Edgar Dühring blickte erstaunt von seiner neuesten Arbeit, einem reizenden Mädchenkopf, der die Züge Marthas trug, auf, als der so lange verschwundene Freund plötzlich auf der Schwelle stand.

„Was, Floh, du bist wieder hier!“ rief er auffpringend und dem Eingetretenen beide Hände entgegenstreckend.

„Aber ich bin ja gar nicht fortgewesen, Narr,“ lachte der Bildhauer, warf sich auf den nächsten Stuhl, nahm eine Cigarette vom Tisch und zündete sie an. „Du scheinst ja wieder bei Kasse zu sein, daß du so eine feine Sorte rauchst.“

„Ich habe hier, in deiner Wohnung allerdings Glück gehabt und ein paar Kleinigkeiten gut verkauft.“

„Ah dann thut es mir leid, daß du das Feld räumen mußt. Hoffentlich nimmst du das Glück mit.“

Edgar wurde traurig. „Du weißt ja, das rechte blüht mir doch nimmer.“

Der Bildhauer lächelte fein. „Nur Geduld, wenn der Lenz kommt, muß alles blühen.“

Der Maler achtete nicht darauf. „Aber wenn du nicht fortgewesen, wie war es denn möglich, daß ich dich niemals in der Stadt gesehen habe?“

„Ich mußte mein Incognito wahren und konnte nur selten ausgehen. Jetzt aber möchte ich wieder bei mir selbst einziehen.“

„Heute noch?“ Edgar wurde ein wenig verlegen. „Aber woher soll ich denn so schnell ein anderes Logis nehmen —“

„Nun, du ziehst eben wieder in dein altes ein, das ich bereits geräumt habe.“

„Du — du warst in meiner Wohnung? Und ich soll wieder bei Herrn Ostertag, was denkst du, wieder zu dem schändlichen Wucherer ziehen, der mich auf die Straße setzte, nein, nie mehr!“

„Wenn du dein Glück willst, mußt du es schon.“

„Aber er, er wird doch mich auch gar nicht wieder aufnehmen mit meinen Schulden —“

„Die sind bezahlt, das heißt an mich, und dann an die Armen.“

Edgar begriff kein Wort. „Wie, was, willst du mich verrückt machen, ist denn Herr Ostertag damit zufrieden?“

„Er muß wohl und kann noch froh sein, so davon zu kommen.“

„Aber Floh, Mensch, so quäle mich doch nicht zu Tode mit deinen Rätseln. Sag, soll ich wirklich wieder in das Haus?“

„Gewiß, und sogar als der Schwiegervater des Hauswirts.“

Der Maler taumelte einen Schritt zurück und sah den Freund an, als habe er einen aus dem Irrenhaus Entsprungenen vor sich.

„Höre, das ist nicht recht von dir, so deinen Spott mit mir zu treiben, in einer Sache, die mir heilig ist. Martha —“

„Wird, sobald du es verlangst, deine Frau werden,“ sagte seelenruhig der Bildhauer und nahm sich eine neue Cigarette.

„Und der Alte?“ stieß Edgar hastig hervor.

„Wird dir eine fürstliche Mitgift geben. Du kannst in Zukunft ohne Rücksicht auf das Publikum nach deinem Kunstgeschmack malen und schaffen.“

Edgar starrte den Sprechenden noch immer völlig entgeistert an: „Nein, nein, ist es denn möglich, das Alles soll wahr sein, und du wärest so ein Zauberer, der mich plötzlich aus der dunklen Tiefe meiner Verzweiflung in den sonnigsten Himmel hebt! Wie sollte ich dir das jemals danken. O, ich kann es ja immer noch nicht glauben!“

Er drückte dem Freunde krampfhaft beide Hände, am liebsten hätte er ihn umarmt und geküßt. „Aber wie hast du denn das Alles erreichen können?“

„Als Falschmünzer.“

Nun glaubte Edgar wirklich, daß sein Freund den Verstand verloren habe. Er wich entsetzt bis an die Thür zurück.

„Im ersten Stocke wohnt ein Arzt, soll ich den vielleicht holen?“ stammelte er.

„Laß nur, du wirst auch so von deinen Zweifeln kuriert werden. Ich bin für dich zum Falschmünzer geworden,“ fuhr der Bildhauer unerschütterter fort, „aber erzählen werde ich dir das Nähere vorläufig noch nicht; erst sollst du dich von der Wirkung meiner Kunst überzeugen. Und dann denke ich mir, wirst du die Geschichte noch lieber aus anderem Munde hören. Deine Martha war vollständig mit meinem Verbrechen einverstanden, obwohl ich sie erst kurz vor der Entscheidung einweihen konnte, und sie vermag dir alle nötige Aufklärung zu geben.“

Der Ernst, mit dem er sprach, seine sieges sichere, fröhliche Zuversicht gaben Edgar doch die Gewißheit, daß er es weder mit einem Betrunknen, noch mit einem Geistesgestörten zu thun hatte. „Und ich soll wirklich hingehen, sogleich?“ fragte er stockend.

Florian Günther nickte. „Und wirst die Güte haben, mir durch einen Dienstmann meine Sachen zu schicken. Du findest bereits Alles geordnet und gepackt, nur die Kupferplatten und sonstigen Gerätschaften meiner Falschmünzerei kannst du dem Alten zur Erinnerung lassen.“

VI.

Edgar Dühring hat in der That Alles bestätigt gefunden. Ein Vierteljahr später war er bereits der überglückliche Gatte Marthas und der alte Wucherer hatte mit sauer süßer Miene dem jungen Paare seinen Segen gegeben. Bald darauf aber verließ Herr Ostertag für immer die Stadt, um nach Verkauf seiner sämtlichen Zinshäuser nach Amerika überzusiedeln.

Von den Leuten hat ihm niemand nachgeweint, auch Edgar und Martha nicht, die sich nach der Abreise des Stief- und Schwiegervaters von der letzten und einzigen störenden Wolke befreit sahen, welche noch eine Weile den blauen Sommerhimmel ihres jungen Glücks schattend verbunkelt hatte.

Der Brief des Bildhauers Florian Günther aber, der all' die Wunder bewirkt hatte, war von Herrn Ostertag vor seiner Abreise vorsorglich im Kamin verbrannt worden.

Sein Inhalt hatte gelautet:

Mein Herr!

Der Grund dieses Schreibens ist, Ihnen Abrechnung zu geben über die fünfhundert Mark die sie mir, Ihrer Voraussetzung nach zu verbrecherischen Zwecken, übergaben.

Meinen wahren Namen kennen sie bereits, es war der vermeintliche falsche, unter dem ich bei

ihnen wohnte, denn ich bin kein polnischer Graf, sondern ein ehrlicher deutscher Mann, der die Unschuld schützt und das Unrecht bekämpft.

Was sie an hundertern armer Leute und an meinem wackeren Freunde Edgar Dühring verbrochen haben, verdiente längst eine empfindliche Strafe, und da die himmlische Gerechtigkeit damit zögerte, erlaubte ich mir selbst, ihr ein wenig vorzuarbeiten. Sie sollten geprellt werden, wie sie selbst so viele geprellt, und prächtig sind sie in die aufgestellte Mause Falle hineingelaufen. Wie das geschah, wird immer zu den amüsantesten Erinnerungen meines Lebens gehören.

Von der Falschmünzerei verstehe ich eben so wenig wie hoffentlich auch Sie. Der Schein, den sie mich von der Platte abziehen sahen, war eine echte Hundertmarknote, die darum auch von niemand beanstandet wurde. Das ganze Manöver hatte nur den Zweck, Sie zur Herausgabe eines Fünfhundertmarkscheins zu veranlassen, um wenigstens einige ihrer Schulden damit zu zahlen. Die zweihundert Mark, die sie sich durch Wucherzins betrügerisch von meinem Freunde Dühring angeeignet haben, gebe ich diesem zurück, hundert Mark behalte ich für mich als Ersatz für die echte Note, die sie auf der Bank verausgabten, und zweihundert Mark habe ich anonym dem Kommissar ihres Polizeiviertels zur Verteilung an die von ihnen betrogenen Armen gesendet.

Sie werden zugeben, daß die Rechnung stimmt.

Wie zu jeder anderen Abscheulichkeit waren sie auch bereit, der Fehler eines Falschmünzers zu werden. Die Gerichte würden ihnen deswegen, wie ich gern zugebe, nichts anhaben können. Sie können Alles leugnen und ohne Beweise giebt es keine Verurteilung. Aber wenn ich die Geschichte den Leuten erzähle, so wird man nicht ihnen, mein Herr, sondern mir glauben, und als Gegenstand allgemeinen Spottes und allgemeiner Verachtung wären sie künftig in der Stadt unmöglich gemacht.

Ich werde das bewirken, so bald sie sich einfallen sollten, das mir bezüglich ihrer Stieftochter gegebene Versprechen zu vergessen. Fräulein Martha wird binnen spätestens einem Vierteljahre die Frau meines Freundes Edgar sein, oder sie haben sich selbst die Folgen zuzuschreiben.

Herr Dühring wird am nächsten Tage sich bei ihnen einfinden und erwartet, daß sie die genannten Bedingungen auf's Pünktlichste erfüllen. Auch wollen sie demselben meine noch in ihrem Hause befindlichen Sachen aushändigen.

Im Interesse des Friedens und des Glücks des jungen Paares schlage ich ihnen zugleich vor, sobald als möglich aus der Stadt, am besten aus Deutschland und Europa zu verschwinden.

Sollte dieser Vorschlag ihren Beifall finden, so wünscht ihnen Glück auf die Reise

Graf Andreas Protopschin."

Sich um des Kaisers Bart streiten.

Woher kommt die Redensart: „Sich um des Kaisers Bart streiten?“

Antwort: Wenn zwei Personen sich um etwas recht Gleichgültiges zanken, so sagt man wohl: „Sie streiten sich um des Kaisers Bart.“ Diese Redensart ist in der deutschen Sprache schon länger als 400 Jahre im Gebrauche, sie soll nämlich aus dem 15. Jahrhundert stammen, und folgenden Ursprung haben: Damals lagen zwei Grafen in Deutschland mit einander darüber in Streit, wem ein langes und fruchtbares Thal gehöre, worauf Beide Anspruch machten. Nach langem Streit wurde die Sache dem Kreisgerichte zur Entscheidung übergeben, und dieses Gericht verlangte, sie sollten ihre Ansprüche beweisen. Beide Grafen legten nun dem Gerichte Schenkungsurkunden vor, die Kaiser Karl der Große

unterzeichnet hatte und in denen Beiden der betreffende Landstrich jedem der Vorfahren der beiden Grafen als unanfechtbarer Besitzteil zuerkannt wurde. Bei der Untersuchung dieser Urkunden fand es sich nun, daß die Siegel der einen das Bild des Kaisers Karl mit einem Barte und die des andern ohne Bart zeigten. Die Advokaten zankten sich über die Echtheit der Urkunden lange Zeit herum und jede Partei behauptete, sie habe recht, indem die eine sagte, Karl der Große habe einen Bart gehabt, die andere aber, er habe keinen Bart gehabt. Wenn man nun hätte beweisen können, daß der Kaiser entweder einen oder keinen Bart besaß, so wäre dadurch bewiesen gewesen, daß wenigstens eine der beiden Urkunden falsch sein mußte. Diese Frage machte den Advokaten und Geschichtsforschern

viele Mühe, denn es ist ja auch keine leichte Sache, von einem Manne, der schon 600 Jahre im Grabe liegt, zu beweisen, ob er einen Bart hatte oder nicht. Deshalb wurden denn auch jene gelehrten Leute viel verspottet und ward es eine sprichwörtliche Redensart von Leuten, die über etwas ganz Müßiges disputieren, zu sagen: Sie streiten sich um des Kaisers Bart. — Am Ende kam auch bei dem Streite im 15. Jahrhundert nichts heraus, denn der Beweis, ob

Kaiser Karl einen Bart trug oder nicht, konnte gar nicht geliefert werden, weil auf vielen andern Siegeln, die man verglich, sich auch jene Verschiedenheit befand. So kamen endlich die Parteien mit ihren Advokaten und dem Gericht überein, den Prozeß durch einen Vergleich zu entscheiden. Dabei geschah es denn, wie es meistens bei Prozessen zu geschehen pflegt, daß die Advokaten und das Gericht den größten Vorteil von dem Streite über des Kaisers Bart hatten.

Die boshaften Brüder und die verhängnisvollen Würstel.

Originalzeichnung von O. Machly.



Hansl und sein Bruder Franzl
Fröhlich durch die Straßen zieh'n,
Nach der Schlittschuhbahn sie wandern
Samt dem Mops, dem Hunde küh'n.



Auf dem Eis kauft Hansl sich zwei
Würstel; unterdeß geschwind,
Ohne daß er's merkt, der Franzl
Ihm die Schnur an Mantel bind't.



Num schnallt Franzl sich die Schlittschuh'
Um, doch leider er nicht ahnt,
Daß auch Hansl mit den Würsteln
Nur ein böses Späßchen plant.



Schon fängt jener an zu laufen,
Da zum Mops der Hansl spricht:
„Mopsel, hst! sieh dort die Würstel!“
Mops natürlich zögert nicht.



Doch nun nahest das Verhängnis:
Kopferl reißt den Hansl um,
Schleift ihn mit sich und zerreißt ihm
Noch den Mantel schief und krumm.



Aber auch dem Franzl werden
Hansl's Bürstel höchst fatal.
Schad' ist's um die schönen Mäntel:
Bosheit straft sich jedesmal.

Hochmut bringt zu Fall.

Von C. von Sznatten.

Die Versteigerung des Wirth'schen Anwesens und der dazu gehörigen Grundstücke hatten eine zahlreiche Menge Kauflustiger und Neugieriger angelockt und obgleich man bereits beim letzten Objekt, der Klostermatte, angelingt war, schickte sich doch niemand an, die Ratsstube zu verlassen. Die Anwesenden bekundeten noch immer lebhaftes Interesse, und ihre Blicke hingen erwartungsvoll an den beiden Bietern, die allein noch das Feld behaupteten. Der eine war der Gemeinerechner Menzler, der andere der Thalmüller Karl Grindler, der, vor vier Jahren als vermöglicher Mann aus Ungarn heimgekehrt, die väterliche Mühle zurückgekauft und das Geschäft durch Fleiß und Thätigkeit zu einer Blüte gebracht hatte, welches die Starkensfelder wie ein Wunder betrachteten.

„Bierhundertsechzig!“ sagte der Gemeinerechner.

„Fünfhundert!“ erklang Grindlers Stimme.

„Und zwanzig!“

„Und dreißig!“

„Und vierzig!“

„Und fünfzig!“

Jetzt trat eine Pause ein. Der Ausbieter schaute fragend von einem zum andern, und als diese stumme Aufforderung zum Weiterbieten unbeachtet blieb, wagte er etliche Witzworte. Aber auch sie hatten nicht den gewünschten Erfolg, und so begann er endlich, lange Pausen machend:

„Fünfhundert und fünfzig zum ersten — zum zweiten — ne, wie ist's, ihr liebe Leut! — zum —“

„Fünfhundertachtzig!“ schrie Menzler heiser. Jetzt trat der Müller zurück und wandte sich der Thüre zu. Menzler blieb Sieger.

„S ist doch a Sünd und a Schand vom Menzler, daß er dir alleweil vor 'm Bicht steht! Du kannst doch nix dafür, daß dein Vater selig den Prozeß g'wonnen hat!“ sagte ein älterer Mann, der sich Grindler angeschlossen im Hinausgehen.

„Er wird wohl nit anders können, denn er schadet sich mehr wie mir. Ich hab ja g'nug Feld und krieg alleweil noch dazu, wenn ich mehr will, er aber hat schon oft zu viel boten,“ entgegnete der junge Mann gelassen.

„Das hat er auch heut than.“

„Allerdings, denn die Klostermatten hat er arg überzahlt. Darum will ich mich auch an keiner Versteigerung mehr beteiligen, denn sowie der Gemeinerechner mich nur sieht, weiß er nimmer, was er thut.“

„Das ist seine Sach und seine Schuld!“

„Wenn aber einmal ein Unglück dabei herauskäm, thät ich mirs doch für eine Sünd anrechnen, umsomehr, als mir's ist, als wär's mit dem Mooswäble doch nit ganz richtig zug'angen. Na, b'hüt Gott ich muß heim, hab ohnehin viel Zeit versäumt.“

Inzwischen hatte sich die Ratsstube geleert, und nun waren nur noch der Bürgermeister, der Ratschreiber und Menzler darin anwesend.

„Was macht meine Sach aus!“ fragte letzterer. Der Ratschreiber schrieb verschiedene Posten aus der Verkaufsliste heraus, zählte sie zusammen und sagte dann: „Viertausend achthundert und zweiundfünfzig.“

„Zahlbar binnen acht Tagen, ausgenommen du stellst zwei Bürgen. Der alte Wirt hat's lechtwillig so b'stimmt, und ich kann nix dran ändern,“ setzte der Bürgermeister hinzu.

„Thut nix, könnt ich's nit machen, hätt ich nit kauft; ich zähl dir 's Geld am Bierzehnten bei Heller und Pfennig auf,“ erklärte Menzler prozig.

Damit ging er, ein kurzes „adjes“ brummend, und der Ratschreiber sagte nach einer kleinen Weile: „Der Menzler treibt's grad wie einer, der nicht recht bei Trost ist!“

„Das macht alles seine Geschäftigkeit gegen Grindler; sobald er denkt, er kann ihm einen Streich spielen, schaut er's nit an.“

„Das wird ihn aber noch teuer z' stehen kommen. So ein b'ständiges Kaufen kann keiner auf die Dauer aushalten, wenn er auch a reicher Mann ist,“ sagte der Ratschreiber. —

Als Menzler seinen Hof betrat, kam ihm die Bäuerin entgegen und begrüßte ihn mit den Worten: „Du hast doch nicht wieder Feld kauft?“

„Wohl hab ich!“ entgegnete er trozig, um dann die erstandenen Grundstücke aufzuzählen.

Die Frau aber schlug in hellem Entsetzen die Hände zusammen. „Jetzt glaub ich's wirklich, daß du verrückt worden bist!“ rief sie. „Wo willst denn im Handumdrehen so einen Haufen Geld hernehmen, auf der Kass' haben wir keine Zweitausend und im Haus keine Zweihundert mehr!“

„Beim Haberer hab ich aber Viertausend z'gut, und dem ist's eins, ob er mir's jetzt wiedergiebt oder an Jacobi. Morgen fahr ich 'nüber zu ihm.“

„Das könntest auch bloß meinen; aber 's muß so kommen, wenn eins alleweil nur kauft und kauft, damit für einen andern ja nix mehr übrig

bleibt. Du Narr, was schadet's dir, wenn der Grindler noch ein paar Acker ersteht?“

„Nix schadet's mir, und ich thät auch nix darnach fragen, hätt' mir sein Vater nit 's Mooswäldle abg'stohlen!“ schrie Menzler, mit der Faust auf den Tisch schlagend.

„Red' kein Unsinn, du hast den Prozeß verloren, soviel Geld du auch d'ran g'hängt hast! Und dann hat der Müller 's Wäldle ebenso wie die Mühl' und 's übrige mit sei'm guten Geld zurückkaufen müssen; nach'm Alten sein Tod war ja kein Ziegel am Dach mehr sein eigen.“

„'S ist gleich, der Alte hat mich g'schädigt, d'rum fuchs ich den Jungen, wo 's geht!“

„Das ist was Schönes! Schämen solltest dich und vor der Sünd fürchten!“ — — — — —

Menzler saß wieder an seinem gewohnten Plage im Gemeindegemach, allerlei Bücher und Papiere vor sich, doch mit der Arbeit wollte es nicht recht gehen. Der Besuch beim Holzhändler Haberer in Auldorf, einem Jugendfreund, hatte nämlich nicht ganz den erhofften Erfolg gehabt, er hatte bloß zweitausend fünfhundert Mark und das Versprechen erhalten, daß der Rest in den letzten Tagen des Monats folgen werde, und die Folge davon war, daß ihm

noch dreihundert zweiundfünfzig Mark am Kaufschilling fehlten.

Das war nun freilich nicht schlimm, er hätte Leute genug gefunden, die ihm diese Summe geliehen, er wollte aber niemand darum ansprechen, denn er wußte, daß man über sein fortwährendes Kaufen allerlei sprach, dann aber hatte er dem Bürgermeister ganz entschieden erklärt, er werde bis auf Heller und Pfennig bezahlen. Nein, kein Mensch durfte erfahren, daß er in Verlegenheit war, diesen Triumph gönnte er weder seiner Feinden, noch Grindlers Freunden, es mochte gehen, wie es wollte.

Des Gemeinerechners Laune ward von Tag zu Tag schlechter, er schimpfte, schalt und tobte bei dem geringsten Anlaß.



„Fünfhundertachtzig!“ schrie Menzler heiser.

So war der letzte Tag vor dem Zahlungstermin herangekommen, doch die dreihundert zwei und fünfzig Mark fehlten noch immer, und der Gemeindeführer saß in schwerster Verstimmung, den Kopf in den Händen begraben, am Arbeitstische.

Plötzlich wurde die Thüre des Nebenzimmers geöffnet und der Bürgermeister schaute herein.

„Du Menzler, schlaffst!“

Dieser fuhr in die Höhe und ließ ein kurzes „Was giebt's!“ vernehmen.

„Ich geh heim und will dir nur sagen, du sollst mir den Baumgart auf'n Hof schicken, wenn er noch kommt.“

„'S ist recht.“

Des Bürgermeisters Schritte verhallten, es wurde wieder ganz stille im Haus und nach einer Weile stand Menzler auf, trat an den Kassenschrank und entnahm ihm ein Leinenbeutelchen, dessen in Gold- und Silbermünzen bestehenden Inhalt er überzählte. Es waren genau dreihundert zwei und fünfzig Mark. Er schaute das Geld eine Weile starr an, wischte sich die Stirne und schaute es wieder an. Endlich flüsterte er heiser: „Ich wag's! bei mir ist's grad so sicher wie in der Kasse, ich könnt's zehnt-, ja's hundertfache ersehen und in vierzehn Tagen thu ich's wieder zu. Rauskommen kann's nit, denn das Geld ist noch nit bucht, warum also gute Wort' geben und den Spott einstecken?“

Seit Tagen schon trug er sich mit dem Gedanken, den fehlenden Betrag heimlich aus der Gemeindefasse zu entlehnen, das einachste Mittel, seine augenblickliche Verlegenheit geheim zu halten, nun aber, wo die Stunde zur Ausführung gekommen war, überließ es ihn bald eisigkalt, bald siedendheiß und er zögerte, bis vom nahen Kirchturm das mittägliche Geläute erklang. Es konnte alles nichts helfen, die Bedenken kommen zu spät — um Geld bitten. — Nein, alles andere eher als das. Die Zähne zusammenbeißen, schob er das Geldsäckchen in die Tasche.

Am andern Morgen war Menzler der erste, der den Rauffschilling für die ersteigerten Liegenschaften entrichtete. Der Bürgermeister, der als Vormund der Wirth'schen Kinder das Geld in Empfang nahm, war ganz allein, und als er sich anschickte, die Bescheinigung zu schreiben, sagte er mit eigentümlichem Blick und starker Betonung: „Horch Menzler, wenn du etwa einen Teil des Geldes stehen lassen thätst, so sag's, für dich kann ich schon eine Ausnahm' machen. Ich möcht nicht, daß die Sach dich in Verlegenheit bringen thät.“

Menzler hätte die sich entgegenstreckende Hand gerne erfaßt, er zögerte, doch der Hochmutssteufel

in seinem Herzen litt es nicht. „Nein,“ sagte er, was zahlt ist, ist zahlt, man braucht nimmer d'ran z' denken.“

Als ihm der Bürgermeister die Bescheinigung einhändigte, fragte er: „Gehst heim?“

„Nein, ich muß ein paar Rechnungsauszüg' machen.“

Mit dem Schreiben wurde es aber wieder nicht viel, so sehr die Arbeit drängte. Menzlers Kopf brannte, in seinen Schläfen hämmerte es. Nein er wollte nimmer wieder so unüberlegt laufen, sich nicht mehr so weit fortreißen lassen in seinem Haß gegen Grindler, denn das, was er in den letzten Tagen durchgemacht, wollte er kein zweites Mal mehr durchmachen. Ihm, dem reichen, angesehenen Hofbauer war zu Mute, wie einem schlimmsten Verbrecher! Ja, jetzt erfuhr er es an sich selber, es gab keine größere Plage, als ein schlechtes Gewissen!

Es ging bereits gegen Mittag, als Bürgermeister und Ratschreiber in Begleitung eines fremden Herrn in die Stube des Rechners traten, der voll Entsetzen in dem Fremden den bezirksamtlichen Revisionsbeamten erkannte. Im ersten Augenblick wußte der Unglückliche weder, was er sagte, noch was er that; ein Anflug von Schadenfreude in den Mienen des Ratschreibers, verließ ihm jedoch die Kraft, sich wenigstens äußerlich zu fassen. Er legte seine Bücher vor und übergab die Kassenschlüssel. Angst brauchte er ja nicht zu haben, es mußte alles stimmen.

Und so war es, alles stimmte auf's Haar und befriedigt erklärte der Beamte, es sei alles in bester Ordnung.

„Du, Menzler,“ begann da der Ratschreiber, „du hast ja die zweihundertneunzig Mark Pachtgeld vom Bergmann gar noch nicht eingetragen, und er hat mir doch gestern erst gesagt, daß er schon zahlt hat.“

Er war verraten, nun brach das Unheil, die Schmach über ihn herein, die er selber heraufbeschworen hatte. Menzler fühlte, wie alles Blut gegen seine Brust drängte, der Atem versagte, die Sinne drohten ihm zu schwinden, er war unfähig, ein einziges Wort über die Lippen zu bringen. Zu seinem Glück wartete der Revisor keine Erklärung ab, sondern sagte: „Dann würde der Kassenbestand allerdings nicht stimmen.“

„Doch, doch, Herr Revisor, 's ist alles recht,“ versetzte der Bürgermeister mit durchaus ruhiger Stimme. „Heute sind schon die Anstreicherarbeiten im neuen Schulhaus bezahlt worden, die sich auf dreihundertfünf Mark belaufen und darum stimmt die Kasse nicht.“

„So, so, ja dann hat sich die Sache vollständig aufgeklärt und es ist sogar ein Ueberschuß von fünfzehn Mark dabei herausgekommen,“ erwiderte der Beamte sehr befriedigt.

Der Ratschreiber jedoch zog ein höhnisches Gesicht; er glaubte besser zu wissen, wie sich die Sache verhielt.

Damit war die Revision beendet, der fremde Beamte empfahl sich und kehrte schleunigst nach dem Gasthause zurück, wo er einen Wagen bestellte, um seine Fahrt fortzusetzen. Der Bürgermeister sagte unbefangen: „’s ist Zeit zum Mittagessen, wir wollen auch gehen. Und du, Menzler, vergiß nit, die beiden Posten gleich zu buchen.“

Menzler nickte bloß, zu sprechen vermochte er immer noch nicht und als die Männer sich entfernt hatten, brach er gänzlich zusammen. Sein Kopf sank schwer auf die Brust nieder, der sich dumpfes Stöhnen entrang, während er glanzlosen Blickes vor sich hinstarrte. Weder Freude über seine Rettung, noch Dankbarkeit gegen den Bürgermeister, dessen großmüthiger Freundschaft und Geistesgegenwart er diese Rettung dankte, regte sich in ihm. Nur für die entsetzliche Schmach, die er in grenzenloser Verblendung und in ebenso grenzenlosem Hochmut auf sich geladen, hatte er Empfindung. In dem verwerflichen Bestreben, dem Grindler das Leben zu verbittern, hatte er sich selber eine Grube gegraben, aus der es kein Entrinnen mehr gab. Nicht einmal die Entschädigung, daß bittere Not ihn zu einem Eingriff in die anvertraute Kasse verleitet, konnte er geltend machen. Das war die Strafe für seine sündhafte Nachsicht — sie hatte ihn für den Rest seines Lebens ehelos gemacht!

Ein Schüttelfrost befiel ihn, vor seinen Augen begann es zu flimmern, in seinen Ohren zu brausen. Aber noch einmal gelang es ihm,

Schwäche und krankhafte Empfindungen zu besiegen, denn es galt, eine heilige Pflicht zu erfüllen. Sowie er sich wieder ein wenig erholt hatte, legte er ein Blatt Papier vor sich hin, auf welches er eine auf den Namen des Bürgermeisters lautende Anweisung auf dreihundertzweiundfünfzig Mark schrieb, die er dann in einen Umschlag schob, der mit der Adresse versehen und sorgsam verschlossen war. Dann nahm er die Mütze, ging in die bürgermeisterliche Amtsstube und legte den Brief auf den darin befindlichen Tisch.

„Die Schand’ überleb ich nit und ’s ist gut für mich!“ flüsterte er, als er schwankenden Schrittes das Gemeindehaus verließ.

Als gegen Abend der Bürgermeister auf Menzlers Hof vorsprach, ward ihm der Bescheid, der Bauer sei mittags krank nach Hause gekommen und liege nun ohne Besinnung in heftigem Fieber. „Und ich mein alleweil, seine unsinnige Kaufwut hat ihn krank g’macht; diesesmal muß schwer g’halten haben, bis er ’s Geld beieinander g’habt hat!“ sagte die weinende Bäuerin.

„Kann schon sein,“ erwiderte der Bürgermeister, der nur zu gut wußte, wie zutreffend diese Vermutung war, „aber verzweifeln müßt Ihr noch nit, ’s kann auch



„Ist das Dein Ernst, Menzler?“ fragte der Bürgermeister.

wieder gut werden.“

Das sagt auch der Doktor, aber ’s steht schlimm, sehr schlimm mit meinem Alten.“

Und nicht nur an diesem Tage stand es mit Menzler schlimm, sondern auch während der folgenden, sogar so schlimm, daß der Arzt jede Hoffnung aufgab, bis nach drei Wochen endlich eine günstige Wendung eintrat. Mit dem Fieber war aber die Gefahr noch nicht beseitigt, denn die Schwäche des Leidenden war so groß, daß er nicht einmal zu sprechen vermochte und es mußten abermals drei Wochen vergehen, ehe der Arzt erklärte: „Jetzt haben wir gewonnen und werden

keine Fehler gemacht, so kann der Menzler in zwei Monaten wieder schaffen wie zuvor.“ Bis dahin hatte außer der Bäuerin, dem Doktor und dem Pfarrherrn niemand die Krankenstube betreten dürfen und jetzt noch besann sich ersterer, als der Patient bat, er möge wenigstens dem Bürgermeister einen Besuch gestatten. Es handelte sich um eine sehr wichtige Begebenheit, deren Erledigung ihn sehr beruhigen werde.

Der Doktor gab schließlich nach, doch nur unter der Bedingung, daß der Besuch die Dauer einer Viertelstunde nicht überschreite und am folgenden Morgen schon stellte sich der Bürgermeister ein. „Na Menzler, du hast einmal saubere Geschichten g'macht, Knall und Fall krank werden und obendrein noch sterben wollen, das ist doch keine Art!“ sagte er im Hereintreten, einen heiteren Ton anschlagend.

Der Kranke lächelte matt und fragte, dem Bürgermeister die Hand entgegenstreckend: „Hast dir vom Haberer dein Geld auszahlen lassen?“

„Nein, ich hab' denkt, du kannst mir's selber geben, wenn du wieder g'sund bist. Wozu sollen andere wissen, daß ich von dir was z' kriegen hab?“

Der Patient wurde durch diesen neuen Beweis treuer Freundschaft so gerührt, daß ihm Thränen aus den Augen liefen und in tiefer Bewegung dankte er seinem Vorgesetzten für die geübte Schonung und alle ihm erwiesenen Liebesdienste.

„Nach doch kein Aufhebens davon,“ wehrte jedoch der Bürgermeister. Daß du die G'meind nit hast schädigen wollen, hab ich ja g'wußt, du hast einfach die Dummheit z'macht, weil du denkst, das sei das beste Mittel, damit niemand erfahrt, daß auch 'em reichen Menzler sein Beutel ein Loch kriegen kann.“

„So war's ja, du hast erraten, Burgermeister, der Hochmut und der Zorn auf'n Grindler haben mich ganz närrisch g'macht, bis ich bald nimmer g'wußt hab, was ich thu, was Recht und was Unrecht ist. Ich hab bald g'meint, einem, der zahlen kann, sei alles erlaubt und so kommt's, wenn einer auf sein Geld stolz ist! Jetzt mußt mir aber noch einen Gefallen thun, sag dem Grindler, ich thät ihn um Vergebung bitten wegen all der boshaften Stückeln, die ich ihm g'spielt hab,“ sagte Menzler.

„Ist das dein Ernst, Menzler?“ fragte der Bürgermeister in unbeschreiblicher Verwunderung.

„Ja, der Herr Pfarrer hat mir's aufgeben zur Buß und ich thu's auch gern; durch die Krankheit bin ich wieder zum Verstand kommen, scheint's mir. Später will ich's ihm selber sagen.“

„Und weißt, was der Grindler will? Er will dir freiwillig das Recht einräumen, jedes zweite Jahr im Mooswäldle Holz z'schlagen, denn er

meint selber, es ständ dir zu und dir sei durch den Prozeß Unrecht g'schehen. Er hat schon länger d'ran denkt, aber nit ohne sein Weib handeln wollen, denn 's Geld stammt doch von ihrer Seite her. Sie ist aber damit einverstanden und so hat er mir den Auftrag geben, es dir zu sagen.“

Menzler, dessen Gemüt jetzt ungleich weicher war, denn je zuvor, hatte abermals mit seiner Rührung zu kämpfen, dann sagte er leise: „Das ist brav von beiden, von ihm und von ihr, sie muß ein rechtes Weib sein, wenn's auch eine Fremde und von weit her ist! Aber annehmen thu ich's nit; mir ist's g'nug, daß er mein gutes Recht einsieht, und ich will nix von dem, was einer mit sei'm Geld teuer bezahlt hat.“

„Das könnt ihr beide miteinander ausmachen. Jetzt geh ich wieder, das viele Schwägen ist nicht gut für eins, das noch nicht recht bei Kräften ist.“

„Ja, zuvor mußt mir aber noch sagen, wie's im Ort steht, was die Leut denken — ist's bekannt worden, daß ich — daß ich —“

„Oh, warum nit gar!“

„Aber der Ratschreiber?“

„Der weiß so wenig wie die andern, und darum kann er auch nichts sagen. Ich hab dafür g'sorgt, daß die Anstreicherrechnungen noch in der selbigen Stund bezahlt worden sind.“

„Menzler war ruhig und erfuhr niemals, daß man zu Beginn seiner Krankheit allerlei Vermutungen angestellt, sich allerlei zugeflüstert hatte, denn das hatten alle gethan, und darum ward keiner zum Verräter. Er erfuhr auch nicht, daß sein treuer Freund und Retter, der Bürgermeister, sich genötigt gesehen hatte, dem Ratschreiber eine sehr ernste Vermahnung zu Teil werden zu lassen und ihn daran zu erinnern, daß es Dinge gebe, die man heimlich sowenig wie laut sagen dürfe, wenn man nicht in der Lage sei, sie zu beweisen, am wenigsten dann, wenn man selber zu den Amtspersonen zähle.

Mit Menzlers Genesung ging es nun rasch vorwärts und eher als der Arzt gedacht, war er vollständig hergestellt. Aber er war nicht nur von seinem körperlichen Leiden hergestellt, sondern auch von seinem Hochmut, seinem Geldstolz und seinem Groll gegen den Thalmüller, den er in seinen Bestrebungen nun ebenso eifrig förderte, als er ihn vorher verfolgt hatte. Seinen Posten als Gemeinerechner legte er aber nieder, er mochte mit fremden Gelde nichts mehr zu schaffen haben, und als der Bürgermeister gegen diesen Entschluß Einwendungen erhob, sagte er ruhig: „Nein, Burgermeister, es bleibt dabei, denn ich bin eines solchen Vertrauensamtes nicht mehr würdig.“

Eine bewegte Christnacht.

Humoreske von Fritz Ernst.

Es war ein Skandal! — Die 6. Compagnie des 1ten Infanterie-Regiments, dessen 2. Bataillon die Garnison von B. bildete, sollte am Weihnachtsabend die Mannschaften für den Wachdienst stellen, und es war ein noch größerer Skandal, daß Hans Leichtermann zu den Auswählten gehörte.

Daß hier kein Zufall obwaltete, war für den Musketier Leichtermann eine ausgemachte Sache. Bildete er doch in den Augen des Bataillons-Kommandeurs v. Scharfstein den „Skandal“ der ganzen Garnison, und seine Kommandierung, so ganz außer der Reihe, war sicher auf Befehl des Herrn Majors erfolgt.

Hans Leichtermann war in der That das enfant terrible des Bataillons. Von jeher hatte er den Kopf voll toller Streiche, die ihn in jedem Berufe unmöglich machten, bis er aufs Brett, auf die Variétébühne gelangte, wo er als origineller, unverwundlicher Komiker endlich am richtigen Plage stand. Eine preussische Infanteriekaserne ist aber kein Tingel-Tangel, und sowohl das Offizier- als auch das Unteroffizierkorps gaben ein wenig dankbares Publikum für die tollen Einfälle Leichtermann's ab.

Besonders mit dem Militärgewaltigen von B., dem Major v. Scharfstein, stand der lustige Musketier beständig auf dem Kriegsfuße, denn in den Augen des Majors war alles „Skandal“, was nicht im Reglement oder in den Kriegsartikeln stand. Kein Wunder also, daß Leichtermann sich für seinen Vorgesetzten zum verkörperten Skandal herausgewachsen hatte, was den talentvollen Jüngling indessen nicht im Geringsten anfocht.

Der neueste Ausdruck der Feindseligkeit seines Kommandeurs ging Leichtermann denn aber doch über die Hutchnur — pardon — Schuppenkette. In früheren Jahren hatte er, der er Waise und ohne jegliche Verwandtschaft war, es stets vorgezogen, den Weihnachtsabend auf langen Spaziergängen im freien Felde oder im schweigsamen Walde zu verbringen, um nicht durch den Anblick glücklicher Familien an seine eigene Einsamkeit gemahnt zu werden, denn Leichtermann hatte trotz seines ausgelassenen Humors Anlage zur Sentimentalität. Diesmal aber war es anders. Von allen den Mädchen so blink und so blank, die dem hübschen, frischen Jungen

heimlich, aber höchst interessiert nachschauten, gefiel ihm am besten die Else, des Fischermeisters Schwarz' Töchterlein. Er hatte in der Familie Eingang gefunden und es dankbar angenommen, als man ihn einlud, auch den Weihnachtsabend in dem kleinen Hause an der Fischergasse zuzubringen. Und nun? Statt mit dem lieblichen Mädchen im traulichen Geplauder hinter dem Christbaum zu sitzen und leise die weiche, warme Hand zu drücken, sollte er, „allerdings auch mit der „Braut des Soldaten“ im Arm in finst'rer Mitternacht einsam auf der stillen Wacht stehen, und noch dazu draußen bei den Schießständen, eine gute halbe Stunde vor der Stadt! Es war ein Skandal!

An ein Aufgeben des Besuchs im Fischerhause dachte Leichtermann trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten nicht, nur wollte ihm nicht einfallen, wie er die Sache möglich machen konnte.

Der Tag vor dem Weihnachtsfest war herangekommen, und das Wachtkommando marschierte auf 24 Stunden hinaus nach den Schießständen. Der Blick, den Leichtermann von der Ferne auf das Fischerhäuschen warf, sah garnicht so mißgestimmt aus, ein Zeichen, daß er einen brauchbaren Plan gefunden hatte.

Der Führer des Wachtkommandos, ein Sergeant, war dafür bekannt, daß seine ganze Thätigkeit auf Wache darin bestand, daß er die Posten einteilte und den Rapport schrieb. Die übrige Zeit verschlief er so gründlich, daß es stets Mühe kostete, ihn bei Revisionen durch die Runde schnell aus dem Schlafe zu reißen. Die Runde war aber auch nicht zu fürchten, denn Leichtermann hatte mit angehört, wie der Leutnant, dem diese obgelegen hätte, zu den wachhabenden Sergeanten sagte, er solle ihn nur um 9 und um 2 Uhr eintragen, und vor einer Inspektion seitens des Hauptmanns oder des Majors, die beide Familie hatten, war man heute am Weihnachtsabend wohl sicher.

Diese Umstände gefielen Hans Leichtermann außerordentlich. Erstens konnte man sich eine recht sibile Wache machen und zweitens — konnte man trotz alledem dem Fischerhause einen Besuch abstatten. Die Gefährlichkeit des letzteren Unternehmens schreckte den leichtlebigen Musketier durchaus nicht ab, im Gegenteil, es gab der Sache einen ganz besonderen Reiz.

So einfach war die Sache jedoch nicht, denn

auf dem einzigen Wege, der von den Schießständen nach der Stadt führte, und der auf der einen Seite durch den Fluß, auf der andern Seite durch eine senkrecht aufstrebende, wohl 40 Meter hohe Kalksteinwand begrenzt wurde, stand ein Posten, ein biederer Pole, war Leichter- mann totfeind, weil letzterer ihn beständig neckte und aufzog. Als einzige Passage blieb also nur der Fluß, der glücklicherweise nicht zugefroren war. Allzuviel Zeit blieb unserm Abenteuerer allerdings nicht für seinen Besuch, denn er konnte alles in allem eben nur die vier Stunden Ruhe zwischen zwei Ablösungen daransetzen, aber das hielt ihn nicht ab, dem Posten, der die Schuld an der beschwerlichen Wasserreise trug, einen Streich zu spielen.

Die Nacht war so dunkel, daß man auf drei Schritt nichts mehr deutlich erkennen konnte. In der Nähe des Posten angekommen, lenkte Leichter- mann den leichten Nachen ans Ufer und schritt dann, mit einem Schlüsselbund das rhythmische Klirren eines Schleppläbels markierend, auf den Polen zu.

„Halt! Wer da! tönte es ihm entgegen, und in täuschender Nachahmung der Stimme des Majors antwortete er: „Major von Scharfenheim!“

„Kann passieren!“

„Nein, mein lieber Junge, wir wollen uns erst mal'n bisschen unterhalten.“

Dem Posten fiel das Herz in die Stiefel, denn eine Unterhaltung mit dem Bataillonskommandeur gehörte im Allgemeinen nicht zu den Annehmlichkeiten, dieses Lebens.

„Ich habe doch wohl recht,“ tönte die Stimme des Majors wieder, wenn ich in dem Kerl da vor mir den Musketier Raczmarek vermute!“

„Zu Befell, Herr Oberschwachmeißer!“

„So, dann bist du also derselbe skandalmäßige Kerl, der gestern Abend, als er für seinen Unteroffizier Bier holte, heimlich aus dem Krüge trank!“

„Zu Befell, Herr Oberschwachmeißer!“ stammelte der entsetzte Pole. „Wie kam der Major zur Kenntnis dieser Sünde!“

„Aha, mein Bester, du weißt doch, daß das Diebstahl ist, der skandalöseste Diebstahl, den es giebt!“

„Zu Befell, Herr Oberschwachmeißer!“

„Du bist doch der Mordskerl,“ der mir vorgestern beim Apell an Stelle seines ganz zerlumpten Rockes einen andern von der 7. Kompagnie zeigte, an dem Nummerknöpfe umgewechselt waren?“

„Zu Befell, Herr Oberschwachmeißer!“ Die Kniee des armen Polen begannen zu zittern, und eine abergläubische Furcht vor dem allwissenden Herrn Major erfaßte ihn.

„Du begehst den immensen Skandal, trotz meines Verbotes im Dienst beständig Tabak zu kauen!“

„Zu Befell, Herr Oberschwachmeißer!“ Es klang schon völlig resigniert.

„Du hast den Skandal nicht geschaut, den Spiritus, den du zum Putzen verwenden solltest, auszufaufen!“

„Zu Befell, Herr Oberschwachmeißer!“

„Eine solche Skandalexistenz, die nur aus horrenden und permanenten Skandalen besteht, macht das ganze preußische Heer zum Skandal. Darum wollen wir dich mit auf 'ne Weile unschädlich machen, mein Junge, und du wirst dich morgen bei deinem Feldwebel mit 14 Tagen Arrest melden.“

„Zu Befell, Herr Oberschwachmeißer!“ ächzte der völlig vernichtete Pole mit ersterbender Stimme.

Säbelrassend entfernte sich die Gestalt des Herrn Majors, von der Raczmarek in der schwarzen Nacht nur die Knöpfe matt blitzen sah, und es fiel dem niedergedonnerten Posten noch nicht einmal auf, daß der Major in derselben Richtung davonging, in der er gekommen. Bergeblisch zermarterte sich der Pole den Kopf, wie der Major die Kenntnis aller seiner größeren und kleineren Sünden erlangt haben konnte, die Sünden, die er beging, weil alle anderen es ebenso machten. — Unbegreiflich!

Leichter- mann glitt in seinem Nachen indessen stromabwärts und freute sich des gelungenen Streiches. Hätte er gewußt, was ihm bevorstand, so wäre er weniger vergnügt gewesen. Die Lichter der Stadt blinkten ihm schon in ziemlicher Nähe entgegen, da schlug plötzlich der scharfe Ruf an sein Ohr: „Holla! Ich glaube gar, da macht ein Mann eine Spazierfahrt! Näher kommen, der Mann da, der Musketier!“

Leichter- mann wären vor Schreck fast die Ruder entfallen. Oben auf der Oberböschung stand der Hauptmann v. Beelen, dessen Nahen er nicht bemerkt hatte, weil das mächtige Brausen des nahen großen Wehres den Schall der Tritte übertönt hatte. Im ersten Impuls warf er sein Fahrzeug nach der anderen Seite des Flusses herum, um unter dem Schutz der Dunkelheit zu entfliehen. Sofort aber dröhnte die mächtige Stimme des Hauptmanns:

„Waaaas?! Ich glaube gar, der Kerl will

ansrücken! Zum Donnerwetter, hierher, habe ich gesagt! Kann der Mensch nicht hören? Ich bin der Hauptmann v. Beelen!

„Leider!“ murmelte Leichter mann, und sein Gehirn arbeitete fieberhaft, um einen Ausweg aus dieser Klemme zu finden, denn die einfache Flucht schien ihm zu gefährlich. Einige Ruder schläge brachten ihn wieder näher an's Ufer, doch nicht so nahe, daß der Hauptmann ihn hätte wirklich erkennen können, und zum grenzenlosen Erstaunen des Hauptmanns tönte plötzlich eine frische, klare Mädchenstimme mit leisem Richern an sein Ohr:

„Der Herr Hauptmann können beruhigt sein; es sitzt gar kein Kerl hier im Boote, es ist nur ein Maskenscherz!“

„Waaaaas?! Ein Mädchen in Uniform in der Dunkelheit auf dem Wasser?!“

„Ja, ja, Herr Hauptmann, die Uniform giebt gleich ganz anderen Mut!“

„Ach, Donnerwetter! — pardon, mein Fräulein, aber allen Respekt vor dieser Courage. Ich bewundere sie riesig, auf Ehre! Ach, würde mir außerordentliches Vergnügen machen, eminent mutige Wasserjungfrau kennen zu lernen? Mit wem habe ich denn die Ehre?“

„Maskengeheimnis, Herr Hauptmann!“

„Ach, sehr gut, äh, wollte sagen, sehr schade. Aber gnädiges Fräulein sollten doch lieber unter meinem Schutz den Weg zu Fuß zurücklegen!“

„Nein, nein, Herr Hauptmann, das ist mir doch zu gewagt, ich habe immer gehört, Herr Hauptmann werden uns Mädchen leicht gefährlich!“

„Achähä, ist ja gar nicht so schlimm!“ hüstelte der Hauptmann geschmeichelt. „Sollten sich wirklich überzeugen, daß gnädiges Fräulein falsch berichtet sind!“

„Ein andermal, heut' habe ich Eile! Adieu, Herr Hauptmann!“ und schnell schoß das Boot den Fluß hinab, während ihm vom Ufer aus noch ein halb bewundertes, halb geärgertes „äh, verteuflerte Wetterhexe,“ nachslog.

„Alter Sünder,“ knurrte Hans Leichter mann, während er aus dem Gesichtskreis des Hauptmanns gelangt, nach der anderen Seite dem Wehre zusteuerte. „Will hier auf galante Abenteuer ausgehen, und ich muß deshalb mein Leben auf's Spiel setzen. Aber warte nur, wir sprechen noch einmal miteinander.“

Der kühne Abenteurer mußte thatsächlich um sein Leben kämpfen, denn die mächtigen Wassermassen, die über das zweihundert Meter breite Wehr stürzten, drohten beständig, den Rachen in

die Tiefe zu ziehen. Endlich, nach einer zur Ewigkeit gewordenen Viertelstunde entfernte sich der leuchtende Punkt, den die Zigarre des Hauptmanns in der Dunkelheit bildete, nach der Stadt zu, und Leichter mann strebte der Strommitte zu, wo das Fahrwasser ruhiger war. Er überlegte. An die Verwirklichung seines Besuches im Fischerhause war nicht mehr zu denken, denn wenn der Hauptmann doch Argwohn geschöpft hatte, und die Uniform auf dem Wasser der Wirklichkeit entsprechend, mit der Schießstandwache in Verbindung brachte, so konnte er von der Kaserne aus, die mit den Schießständen telephonisch verbunden war, schnell Auskunft einholen. Leichter mann knirschte vor Mut, aber er mußte sich in's Unvermeidliche fügen, und in flotter Fahrt ging's zurück.

Obgleich die Zeit drängte, konnte er es doch nicht über sich gewinnen, so ruhig an dem Posten vorbeizufahren. Diesmal wollte er ihn aber nicht ängstigen, sondern nur den armen Kerl von seiner Angst befreien. — Wieder schritt er säbel-rasselnd dahin, bis das „Halt, wer da!“ ertönte und wieder lautete die Antwort: „Major von Scharfenheim!“ Der Name fuhr dem Posten wie ein elektrischer Schlag in die Glieder, und es dauerte wohl zwei Sekunden, ehe er sein „kann passieren!“ herausbrachte. — Im nächsten Augenblick aber trat er vor Schreck zurück, denn mit völlig fremder Stimme klang es plötzlich:

„Alter Schafskopf, laß dich doch nicht zweimal anführen!“

Und ehe der Pole sich von seiner Bestürzung erholt hatte, war die Gestalt des Majors verschwunden, als sei sie in die Erde gesunken.

In Kaczmarek's Kopfe wirbelte es wild durcheinander. Die fremde Stimme war nicht die des Majors und doch kam diese Stimme von der Gestalt des Majors, folglich war diese Gestalt gar nicht der Major, folglich hatte er keine vierzehn Tage Arrest. In seiner Aufregung hatte der Pole plötzlich logisch denken gelernt. Trotz seiner Freude, daß das ganze Abenteuer nur eine Komödie war, inszeniert, um ihn zu foppen und zu ängstigen, fühlte der Posten sich doch recht unbehaglich, weil er nicht ergründen konnte, wer so frevelhaftes Spiel mit ihm gespielt. Lange hat er vergebens darüber nachgegrübelt, da näherten sich abermals Schritte und Säbelfirren.

„Halt! wer da!“

„Major v. Scharfenheim!“

Mit einem Wutschrei sprang Kaczmarek vor, packte den Ankömmling mit eiserner Faust an

der Brust und schüttelte ihn wie ein Flickenbündel. „Wart' Kanallje, werd' ich dir helfen, keeninglich preißische Schildwache uzeln!“

„Kerl! Ist er wahnsinnig?! Ich bin der Major v. Scharfenheim!“ schrie der Ueberfallene, seinen Degen ziehend, um sich gegebenen Falles zu verteidigen. Im nächsten Augenblick flog aber die Klinge in's Gebüsch und die mächtigen Fäuste des Polen stießen und drängten den Widerstrebenden in's Schilderhaus, vor dem der Posten mit aufgepflanztem Bajonett und scharfgeladenem Gewehr Aufstellung nahm.

„Du bist der Oberschwachmeister, wo mir hat 14 Tage Arrest gesagt; weiß ich, Freindchen, sollst du jezt kriegen 14 Tage Arrest.“

Der echte Major knirschte in ohnmächtiger Wut. „Kerl, er kommt vor's Kriegsgericht oder in's Narrenhaus!“

„Werden schon sehen, wer kommt vor Kriegsgericht!“ höhnte der Pole mit triumphierendem Grinsen, und der Major ergab sich seufzend in sein Schicksal.

Eine endlos lange halbe Stunde verstrich, bis die Ablösung herankam, aber wenn der Herr Major geglaubt hatte, nunmehr erlöst zu sein, so irrte er sich gewaltig. Der führende Gefreite war auf Kaczmarek's Bericht ebenfalls argwöhnisch geworden und wollte sich auf keine Unterhandlungen einlassen so daß der Major, der dem Gefreiten innerlich recht geben mußte, unter Eskorte nach der Wachtstube transportiert wurde.

Unterwegs machte sich der „Arrestant“ seine Situation klar. Es stand fest, daß sein Abenteuer bald publik werden würde und ihn dem Gespött der Garnison, des Regiments, ja des ganzen Armeekorps preisgeben mußte. Dazu kam, daß er als Major sich von einem Muskettier den Degen entwenden ließ, seine Lage also durchaus nicht beneidenswert war.

Am Wachtlokal angekommen, tönte ihnen ausgelassenes Gelächter in schallenden Salven entgegen, man schien sich drinnen königlich zu amüsieren. Hierauf baute der Major seinen Plan. Er tappte er die Leute bei einer Ungehörigkeit, so hatte er sie in der Hand, und konnte sie leicht zum Schweigen bringen. Diese Idee verfolgend, wandte er sich an den Gefreiten:

„Hören sie mal, Gefreiter, wenn wir in die helle Wachtstube kommen, dürft ihr wohl plötzlich klar werden, daß sie mit meiner Arrestierung eine skandalöse Dummheit begangen haben. Ich bitte mir aber aus, daß sie das Kommando „Achtung“ hübsch unterlassen und überhaupt mit ihren Leuten vollständig lautlos eintreten, denn

ich will die Kerle dadrinnen bei ihren immensen Skandalen abfassen. Verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Oberstwachmeister! antwortete der Gefreite, dem durchaus nicht recht wohl bei der Geschichte war und der Kaczmarek's unerschütterliche Zuversicht nicht teilte.

Leise öffnete sich die Thür der Wachtstube, und leise traten die drei ein. Der Gefreite und Kaczmarek glaubten vor Schreck in die Erde zu sinken, als sie jezt im Scheine der Tabaksdampf umwölkten Lampe sahen, daß ihr Arrestant wirklich der Major v. Scharfenheim war. Dieser aber starrte mit satanischem Lächeln auf die Szene vor ihm.

Mit einem langen Kapuzenmantel als Knecht Ruprecht angethan, den Kopf aber mit Schminke und falschem Haar und Bart in eine wohl-gelungene Maske des Majors verwandelt, stand dort der Muskettier Leichtermann, und verteilte aus einem mächtigen Sack kleine Geschenke an die Leute, die auf gemeinsame Kosten angeschafft worden waren. Jede Gabe begleitete er mit einer Ansprache, in der er den Major in trefflicher Weise in Sprachen und Geberden nachahmte. Jedem Sage folgte natürlich ein brüllendes Gelächter seitens der Mannschaft, das sich mit dem kräftigen Schnarchen des in seinem Verschlage schlafenden Sergeanten mischte.

Jezt drehte Leichtermann sich zufällig um, und er, der so leicht nicht aus der Fassung zu bringen war, starrte den Major an, ohne den zum Sprechen geöffneten Mund zu schließen. Endlich raffte er sich zusammen und kommandierte mit lauter Stimme „Achtung“.

Eine ganze Anzahl entsezierter Augen starrten aus bleichen Gesichtern nach der Thür und über der Wachtstube lag es wie Gewitterschwüle.

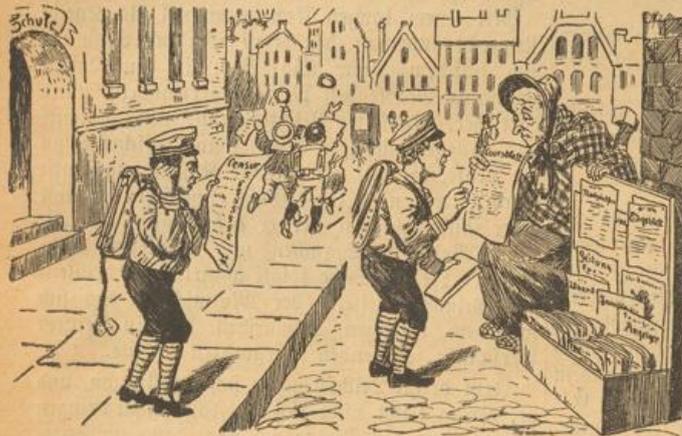
Der Major weidete sich eine Zeit lang an dem Entsetzen der Leute, dann begann er mit seiner mächtigen Stimme: „So lange ich die große Ehre habe, des Königs Rock zu tragen, sind mir schon viele Skandale begegnet. Ein so horrender Skandal aber, daß eine solch reglement- und kriegsartikelwidrige Skandalexistenz wie dieser Muskettier Leichtermann seinen Major in der skandalösesten Weise verhöhnt, durch seine Skandalstreiche veranlaßt, daß der Bataillonskommandeur von einem so skandalmäßig dummen Kerl, wie dieser Posten, arretiert und beschimpft wird, ist in der Geschichte aller Skandale denn doch der immenste Hauptskandal. Euer riesenhafte dummes Gelächter zeigt mir, daß unter euch ein Geist herrscht, der für ein preußisches Bataillon der

exorbitanteste Skandal ist. Was euch unbegreifliche Standalsubjekte dafür gebührt, werdet ihr wohl wissen, aber ich will euch — es ist zwar ein Skandal — jede Strafe erlassen, wenn ihr über Alles, was heute vorgekommen ist, Euere skandalösen Mäuler haltet. Wer ein Wort ausplaudert, fliegt in's Loch und bleibt drin bis

zum jüngsten Gericht. Verstanden, ihr Standalferle?!“

„Zu Befehl, Herr Oberstwachmeister!“ klang es wie aus einem Munde, und Alle atmeten erleichtert auf. Kaczmarek aber ergriff eine Laterne und ging auf die Suche nach dem Degen des doch „sehr gutte Herr Oberschwachmeister.“

Der schlaue Moritz.



Ein schlechtes Zeugnis bringt nach Haus
Der Moritz; trüb sieht's für ihn aus.

Er kauft für seinen letzten Nickel
Den neuesten Börsenblattartikel.



Den bringt er nun geeignet an,
Denn darauf baut er seinen Plan.



So tritt er mit betrübt'm Sinn
Vor den gestrengen Vater hin.



Der Vater greifet ohne Noth
Zum wohlbekannt'n Haselstod.



Als Moritz er beim Kragen hat,
Da fällt sein Aug' auf jenes Blatt.



Gleich ist er davon festgebannt:
„Das ist ja riesig interessant!“

„Ich muß sofort zur Börse gehen
Und sehen, wie die Sachen stehen!“

Der Moriz aber ruft vergnügt:
„Die Kist hat wieder mal gefiegt!“

Des Waidhofbauern Erntetrunk.

Eine Hochsommmergehichte von Oskar Linden.

Im hellen Glanze der strahlenden Morgen-
sonne lag der Waidhof, des reichen Mayr-
hofers Eigentum da. Ein stattlicher, weiß ge-
strichener Bau mit grünen Jalousien, welche sich
von der Einförmigkeit des langgestreckten Ge-
bäudes prächtig abhoben. Der Waidhof war der
größte Bauernhof in der Umgebung und sein
Besitzer hatte so manchen harten Thaler in der
Truhe. Das wußte man überall. Doch dem
Mayrhofer selbst wich man gerne aus. Man
wollte mit seinem Progentum, das er fast immer
in der Doffentlichkeit zur Schau trug, nichts zu
thun haben.

Und doch war es einst anders. Da gabs im
Waidhose Freude und Leben und Knechte und
Mägde lebten daselbst in Saus und Braus. Da-
mals war der Peter Mayrhofer kein Knicker.
Das wurde er erst, als jenes Ereignis eintrat,
das ihm das Leben verbitterte.

Fünf Jahre sind seitdem verfloffen. Eine kurze
Spanne Zeit, doch sie genügte, den reichen Bauer
zum Menschenfeinde zu machen. Sein eigen
Kind, seine Broni, an deren Leben fast das seine
hing, hatte Spott und Schande über ihn ge-
bracht. Es war eines Tages mit einem Ko-
mödianten auf- und davongegangen.

Da war der Großbauer starr und stumm in

der Kammer Bronis gestanden und seine Augen
stierten ratlos auf das Schreiben, welches seine
Tochter zum Abschiede zurückgelassen hatte. Nur
wenige Worte enthielt es, doch sie genügten dem
alten Starrkopf, sich für immer von seinem eigen
Fleisch und Blut loszusagen.

Was Broni geschrieben?

Das alte Lied von der Liebe. Treue Liebe,
welche um ihrer selbst willen Alles dem Geliebten
opfert! Alles. Und Bronis Opfer war ein
solches. Das väterliche Haus, das sorgenlose
Leben, selbst die Liebe des Vaters, hatte das
Mädchen des geliebten Mannes wegen aufgegeben
und bei Nacht und Nebel den Waidhof verlassen.

Von diesem Tage an, ging mit dem Groß-
bauer eine gewaltige Veränderung vor. Er, der
sonst immer lustig und guter Dinge war, ging
nun im Dorfe wortkarg und ernst umher. Kaum
fand er einen Gruß für Jene, welchen sein
Reichtum imponierte. Die Schande, welche nach
seiner Meinung sein Kind ihm angethan, konnte
der stolze Bauer nicht vergessen. Wohin er kam,
glaubte er spöttische Mienen zu sehen und jedes
Wort, das er vernahm, schnitt ihm durch die
Seele.

Mehr und mehr schloß sich der Bauer von
der Außenwelt ab und nun lebte er fast nur
mehr auf seinem Hofe, wo er schuf und wirkte.

Selbst jene Feste, welche im Leben des Landwirts von Bedeutung sind, waren im Waidhose schon seit Jahren in Vergessenheit geraten. Nur um die Erntezeit konnte man Mayrhofer auf seinen Feldern sehen. Das war das Einzige, was ihm noch Interesse bot. Im Lodenrocke, den Hut tief auf den mächtigen, mit weißen Haaren bedeckten Schädel gedrückt, einen schweren Knotenstock in der Hand, schritt er dann hinaus auf die Landstraße und der Richtung zu, wo seine Felder lagen. Kein Wort jedoch sprach er mit seinen Leuten, sondern stumm glitten seine Blicke über die gethane Arbeit und nur selten sprach der Bauer mit dem Großknechte, welcher die Leute beaufsichtigte. Wenn das jedoch geschah, so glitten die Worte kurz und barsch von seinen Lippen.

So war Mayrhofer auch heute nach seinen Leuten sehend gegangen. Langsam schritt er die Straße dahin. Ungebeugt, die hohe und kräftige Gestalt. Es lag in seiner Haltung und seinem Gange eine Art von Ausdruck des starren Selbstbewußtseins und wie er so fürbaß schritt, mußte man unwillkürlich nach ihm sehen.

Auf einmal blieb er stehen. Mit einem plötzlichen Ruck faßte seine Rechte energischer den schweren Knotenstock, seinen steten Begleiter.

Ueber das sonnengebräunte, gesunde Gesicht des Großbauern flog ein Schatten des Unmuts und seine Augen richteten sich nach der Landstraße mit haßerfülltem Ausdruck.

Auf dem staubbedeckten Wege rollten dem Waidbauern zwei Wagen entgegen. Oh! Er kannte dieselben sehr gut! Es waren diejenigen von wandernden Komödianten! Gerade so waren sie vor fünf Jahren gekommen. Auf demselben Wege und fast genau so wie sie ihm jetzt entgegen kamen!

Vorne schritt der Direktor der Truppe. Ein alter, hagerer Mann mit vom Kummer durchfurchtem Gesichte.

Höflich grüßte er den Bauern.

Auch die anderen Mitglieder der Karawane thaten dies.

Der Waidhofbauer dankte nicht. Barsch schritt er an den Wandernden vorüber.

„Lumpengesindel!“

Es kam knirschend und haßerfüllt zwischen seinen Zähnen hervor. Mit beschleunigten Schritten eilte er über die Felder. Mehr denn je fühlte der Mann das Elend jetzt, das sein Kind über ihn gebracht hatte. Gedanken um Gedanken wogten in seinem Gehirn.

Broni!

Wo war sie vielleicht gegenwärtig.

Verdorben! Verloren!

Sein Kind, seine Broni!

Mayrhofer war sonst keine weichherzige Natur, doch als er nun seines Kindes gedachte, glänzte es feucht in seinen Augen.

Um seine Nahrung nicht über sich kommen zu lassen, suchte er schneller nach den Feldern zu kommen.

Tüchtig griffen seine Beine aus.

Es lag eine ziemliche Strecke zwischen dem Waidhose und jenen Gründen, welche zu demselben gehören.

Fast eine Stunde Weges.

Ihn hatte Mayrhofer schon lange nicht gethan. Seit Michaeli des verfloffenen Jahres.

Und endlich heute hatte er sich dazu entschlossen. War doch die Ernte vor der Thüre und er mußte selbst nach seinen Garben und Mandeln sehen.

Nun ihm seine Leute in Sicht kamen, bemerkte Mayrhofer schon von weitem, daß der Großknecht mit einem Herrn im Gespräche am Rande der Landstraße stand. Der Waidhofbauer hatte es nicht gern, wenn seine Leute mit Fremden verkehrten. Sein Mißtrauen gegen alles, was ihn umgab war schon in diesem Stadium. Umsomehr ärgerte es ihn, daß Michel, der Großknecht seinem Befehl in dieser Weise entgegen handelte.

Mayrhofer hatte für den Knecht schon ein hartes Wort auf den Lippen, als er bei ihm anlangte, doch der freundliche Morgengruß des sehr eleganten Herrn, der mit Michel gesprochen hatte, drängte für den Augenblick den Entschluß des Bauern zurück und er sagte:

„Guten Morgen!“

Freilich klang es nicht sehr freundlich. Der Fremde jedoch, er schien den abweisenden Ton vollkommen überhört zu haben, denn er entgegnete sofort:

„Sie können, Herr, an dem Ertragnisse des heurigen Jahres gewiß Ihre Freude haben, denn es scheint mir ein Gottgesegnetes zu sein.“

Mayrhofer sah den Fremden ganz eigentümlich an. Was ging es diesen an, ob das Jahr gut oder schlecht war. Das konnte dem Manne, der von der Landwirtschaft offenbar gar nichts verstand, ganz und gar gleichgiltig sein.

„Hm! Wie mans nimmt, lieber Herr,“ meinte der Bauer, um wenigstens doch etwas zu erwiedern. „Die Leute glauben immer, wir Bauern seien auf Rosen gebettet und jedes gute Jahr bringe uns einen unvorhergesehenen Reichtum.“

Der Fremde lächelte.

„Ja, ja! Sie haben Recht, wir Städter sind in dieser Beziehung voll von falschen Anschauungen

und so manche falsche Ansicht über die Landwirtschaft wird bei uns colportiert, doch immerhin sind im allgemeinen die Bauern glückliche Leute! Das ist meine Meinung. Sie leben ohne Sorge und Kummer, denn alles, was sie für des Lebens Notdurst brauchen, bringt ihnen ihr Grund und Besiß!"

Der Fremde hatte mit diesen Worten ein Thema angeschlagen, das so recht für den Waidhofbauern paßte. Nun begann der Erstere den Letzteren zu interessieren und unwillkürlich flog des Bauern Blick auf die Gestalt des neben ihm stehenden jungen Mannes.

Die elegante Erscheinung desselben, sowie die Ausdrucksweise ließen Mayrhofer ahnen, daß der Fremde den besten Ständen der großstädtischen Gesellschaft angehöre. Nur eins störte den Waidhofbauern in seinen Betrachtungen.

Der Mann an seiner Seite besaß ein Komödiantengesicht?

Glatt rasiert und fast weiblich in seinen Linien war das Antlitz des jungen Mannes.

Und gerade gegen derlei Züge besaß Mayrhofer eine gewaltige Antipathie. Hatte sich doch in ein solches Antlitz seine Tochter „vergaßt" und ihn darum verlassen.

Doch der Bauer überwand momentan seine Regung und erwiderte auf die letzten Worte des Fremden.

„Sie haben wohl recht," meinte der Waidhofbauer. „Man macht sich in der Stadt ganz eigentümliche Vorstellungen von dem Bauernstande und glaubt, daß uns der liebe Gott allein ernähre. Pah! Wenn das wäre, dann könnten wir Bauern die glücklichsten Menschen der Erde sein!"

„Und sind sie es nicht?" frug der Fremde.

Um den breiten Mund des Gefragten legte sich ein ironischer Zug.

„Macht uns denn das Erträgnis des Bodens allein glücklich?" gegenfragte er mit einem Beben in seiner Stimme.

Der Fremde dürfte kein Menschenkenner sein, um nicht sofort zu ahnen, daß er mit seiner Frage in dem Herzen des scheinbar so ernststen Mannes eine Saite berührt hatte, welche einen Mißton gab.

„Verzeihen," sagte er rasch, „aber man soll fremden Leuten gegenüber nie nach Dingen fragen, welche sie schmerzlich berühren, und ich habe mit meiner Rede das gethan!"

Diese Worte lösten das Mißtrauen aus Mayrhofer's Seele. Einen Moment lang überlegte der Bauer, ob er nicht den Fremden nach seinem Kinde, nach Broni fragen solle? Vielleicht konnte der Mann hier ihm sagen, wo sein Kind sich be-

finde, ob es glücklich, ob es untergegangen, gestorben oder verdorben sei?

Doch wieder war das Mißtrauen, ihn überwältigend, erwacht und er schwieg.

„Sie müssen hier auf dem Felde wohl sich stolz und erhaben fühlen, wenn Sie sich als den Eigentümer aller jener Schätze, die da aufgestapelt liegen, betrachten können!" sagte nun der Fremde.

„Wenn Sie das Schätze nennen, dann gewiß, mein Herr; doch giebt es außer diesen nicht Dinge, welche —

Der Bauer schwieg. Den Satz wollte er nicht aussprechen. Schon vergab er sich zuviel von seiner Verschlossenheit.

Der Andere jedoch erriet, was Mayrhofer sagen wollte.

„Dinge, welche glücklich machen!" So wollten Sie sagen, setzte der Fremde fort. „Doch verzeihen Sie eine Frage: „Haben Sie Familie?"

Mayrhofer zuckte merklich zusammen. Direkt zu antworten, das konnte und durfte er nicht.

„Nein!"

Es war die erste Lüge, welche der Großbauer gesagt. Seine Ansichten über Manneswürde und Ehre vertragen sich jetzt schlecht mit dem, was er gethan. Sein Kind hatte er kalt und herzlos verlungnet.

Er wich dem scharfen Blicke des Fremden scheu aus.

„Dann glaube ich Ihnen," begann dieser, „daß Sie das Menschenglück nicht zu schätzen wissen. Umfomehr bin ich überzeugt, daß Sie selbst an dem Glücke anderer Menschen teilnehmen würden, wenn Ihnen die Möglichkeit geboten wäre, glücklich mit Glücklichen zu sein!"

Die beiden Männer waren während dieses Gespräches auf der Landstraße gegen das Dorf gegangen und ernst, wie immer, ging der Waidhofbauer seinen Weg, seinem Begleiter die Konversation überlassend.

Dieser erzählte dem Großbauer, daß er in der nächsten Nähe ein kleines Gut angekauft und nun beabsichtige, aus dem Gewühle der Stadt sich mit seiner Familie in die Einsamkeit des Landlebens zurückzuziehen. Während dieser Mitteilung hatte der Fremde dem Bauer seinen Namen genannt: Karl von Waldburg.

Schon schwebte die Frage auf der Zunge des Waidhofbauern, wessen Standes sein Begleiter sei. Doch wagte er es nicht, und als die Beiden nun im Dorfe anlangten, da konnte Mayrhofer nicht umhin, Herrn von Waldburg zu sich zu laden.

Im Orte selbst erregte der Umstand, daß der

Großbauer im Gespräche mit einem Fremden gesehen wurde, gewaltiges Aufsehen. Das war man von dem mürrischen Manne nicht gewohnt und mancher gute alte Bekannte Mayrhofer's schüttelte darob den Kopf.

Und erst gar, als der Fremde an der Seite des Bauern in den stattlichen Hof trat!

Da gab's Gejischel und Vermutungen unter den weiblichen und männlichen Bewohnern des Dorfes.

Unterdessen hatte der Großbauer seinen Gast in die Prunkstube geführt, der Magd befohlen, einen Imbiß zu bringen, und dem Fremden einen Stuhl angeboten.

Waldenburg ließ sich in demselben nieder.

Seine Blicke flogen durch den Raum, dann blieben sie auf dem Bilde eines jungen Mädchens hängen. Ein Lächeln des Glücks umspielte hierbei die Lippen des jungen Mannes.

Mayrhofer bemerkte dies Alles.

Er hatte dem Gaste den Imbiß vorgesetzt und harrete nun geduldig, bis dieser zugriff.

Als Waldenburg nach dem Bilde sah, suchte der Bauer ihn von jedem weiteren Gedanken abzulenken, indem er frug:

„Wann gedenken Sie auf Ihr Gut zu ziehen?“

Diese Frage riß den jungen Mann aus seinen Träumereien.

„Ich bin mit meiner Familie bereits nach dorthin übergesiedelt,“ entgegnete er.

„Schon? Aber Sie werden den Winter wohl wieder nach der Stadt zurückmachen?“

Waldenburg überhörte diese Frage oder wollte sie überhören. Er erhob sich aus dem Stuhle und schritt dem Bilde zu.

„Wer ist das?“ frug er.

Wieder zögerte der Bauer mit der Antwort. Mit sichtbarer gewaltiger Anstrengung wollte

Mayrhofer die Wahrheit unterdrücken. Umsonst. Die Liebe zu derselben war größer als alles Andere, und er entgegnete: „Meine Tochter!“

„Broni!“ setzte Karl von Waldenburg hinzu. Wie ein Gespenst stierte der Bauer seinen Gast an.

„Woher? Woher kennen Sie meiner Tochter Namen?“ frug er bebend.

„Woher?“

„Ja! Wissen Sie, wo sie ist? Lebt mein Kind? Meine Tochter!“

Wie ein Freudentaumel befiel es den starrsinnigen Mann und mit Gewalt preßte er die Hand Waldenburgs in die seine, als er nochmals frug:

„Was wissen Sie von meinem Kinde?“

„Sie ist meine Gattin,“ entgegnete Karl ruhig, „und möchte wieder mit Ihnen versöhnt sein!“

„Ihr Weib! Ihr Weib!“

„Ja!“

„Und wer sind Sie?“ frug Mayrhofer, dem nun trotz seiner freudigen Erregung eine Ahnung aufdämmerte, und der sich jetzt erst der Züge jenes jungen Schauspielers erinnerte, welcher damals oftmals in den Waidhof gekommen und dem Broni gefolgt war.

„Ich bin königlicher Hofschauspieler,“ erwiderte Karl.

„Also doch! Also doch!“ murmelte der Großbauer für sich, laut aber setzte er hinzu: „Führen Sie mich zu meinem Kinde und —“



MAGGI-Erzeugnisse sind ausgezeichnet:
2 Grosse Preise, 20 Goldene Medaillen, 5 Ehrendiplome, 3 Ehrenpreise. Viermal ausser Wettbewerb: 1887 Mailand, 1894 Zürich, 1889 und 1900 Weltausstellungen Paris, weil Herr Julius Maggi, deren Erfinder, selbst den Preisrichter-Kollegien angehörte.

Er wagte es nicht auszusprechen, was sein Innerstes momentan erfüllte.

„Und zu Ihrem Enkelkinde, Herr Schwiegervater!“ vollendete Waldenburg den Satz.

Das Erntefest war da! Mit hellem Jubel zogen die Knechte und Mägde hinaus auf die Felder. Bunt bebändert waren Pferde, Rechen und Ackergeräte und im Dorfe spielte die Musik ihre lustigen Weisen.

Auch im Waidhose herrschte Freude und Leben, zum ersten Male wieder hatte, nach fünf langen Jahren, der Großvater seinen Sonntagsstaat aus der Truhe geholt und harrete nun an dem großen Thore des Hofes des letzten Getreidewagens von seinen Feldern.

An seiner Seite sollten nun jene einziehen, welche dem Alten so bittere Stunden bereiteten. So hatten es Karl und Broni gewollt.

Als er damals mit seinem Schwiegersohne nach dessen Besingung gefahren war, da war es anfangs dem alten, starrsinnigen Mann doch schwer um's Herz geworden und es hämmerte darinnen gewaltig, als der Wagen in den prächtigen Herrenhof von Seefeldern und Brächenthal einfuhr.

Das war das Eigentum seiner Kinder.

Am Wege dorthin hatte Karl ihm Alles mitgeteilt. Hatte ihm erzählt, wie er und Broni emporgestiegen waren, wie sie Beide als kleine Schauspieler angefangen und nun von Jahr zu Jahr mehr und mehr sich die Gunst des Publikums eroberten, und dann weiter teilte ihm Waldenburg mit, daß die Gunst des Königs ihm und seiner Frau in den letzten zwei verflossenen Jahren mehr denn je leuchtete und sie endlich daran denken konnten, sich ein bescheidenes Heim zu gründen und zu diesem Zwecke Seefeldern und Brächenthal ankaufen.

Am Thore daselbst stand Broni. An ihrer Seite ein kleines, blondes, etwa vierjähriges Mädchen, das mit einem hellen Jubelrufe dem Papa entgegeneilte. Auch Broni, welche elegante Kleider trug, war dem Wagen entgegengeeilt.

„Vater!“ Mehr konnte sie nicht sprechen. Thränen der Freude versagten ihr die Stimme.

„Broni! Mein Kind, meine Tochter!“

Der Bauer hatte die Arme geöffnet und die junge Frau fiel, laut schluchzend in dieselben.

„Verzeihung, Vater, Verzeihung!“ bat Broni.

„Großpapa, verzeihe der Mama!“

Die Kleine hatte es gerufen und sich an den Großpapa angelehnt.

„Von Herzen gerne, Kinder!“ rief der Waidhofbauer. „Tausendmal! Es ist verziehen!“

Nachdem sich die ersten Freuden des Wiedersehens gelegt, kehrten die Glücklichen in das Herrenhaus zurück.

Erst spät abends kam Mayrhofer in den Waidhof. Er war allein zurückgefahren und hatte es nicht geduldet, daß Karl und Broni ihn geleiteten.

Mit seiner Freude wollte er allein sein.

Und nun war die Stunde gekommen, wo das ganze Dorf sein wiedergefundenes Kind sehen sollte. Mit stolzen Blicken stand Mayrhofer vor dem Thore seines Hofes. Da knallten Böller durch die laue Sommerluft; Musik ertönte, Fauchzen wurde laut und der festlich geschmückte Zug fuhr in das Dorf ein.

Hoch oben auf demselben thronte in der schmucken Tracht des Landes Broni und an ihrer Seite ihr kleines Töchterchen. Vor dem Thore des Waidhofes hielt der Wagen still.

Mit dem Becher in der Hand, vollgefüllt mit edlem Rheinwein nahte sich Broni dem Alten, um ihm den üblichen Ehren- und Erntetrunk zu reichen.

Auf Glück und Segen,
In Wald und Wegen,
Und so wie heut
Zu jeder Zeit!

Mit diesem Spruche nahte Broni sich dem Vater.

Karl reichte in der reichen Burschentracht der Gegend dem Großbauer den Erntebusch und auch die kleine Broni kam mit einer geschmückten und blumenbekränzten Sichel dem Großvater entgegen. Seiner Würde bewußt, that Mayrhofer den Erntetrunk, dann küßte er seine Tochter, hob sein Enkelkind empor und rief fröhlich aus:

„Nun Kinder, kommt auf den Tanzboden! Der erste Tanz für mich und meine Tochter!“

Mit dem Widerhall der Böllerschüsse vereinigte sich das Fauchzen der Mägde und Knechte und die fröhliche Musik, welche vom Dorfwirtshause und vom Tanzboden herüberklang und die fröhlichen Menschen einlud zum Tanz und Spiel der Erntezeit.

Bilderrätsel.



Der Herr steht, die Frau steht, die Frau steht, die Frau steht

Weltbegebenheiten.

(Juli 1900 bis dahin 1901.)

So wären wir nun alle glücklich im neuen Jahrhundert! Der heftige Streit, ob das zwanzigste Säkulum mit 1900 oder 1901 beginnt, ist jetzt zu Ende und gegenstandslos. Wenn man's aber nicht aus dem Kalender wüßte, daß ein neues Jahrhundert angebrochen ist, so würde wohl niemand den Wechsel verspürt haben. Das Antlitz der Welt und der Menschheit, die auf ihr schafft und rafft, hat sich nicht verändert: die Sorgen und Mühen, Leid und Freud haben wir unverändert mit hinübergenommen in das neue Jahrhundert. Das unerbittlich rollende Rad der Weltgeschichte kümmert sich nicht darum, wie die gelehrten Menschen seinen Gang berechnen! Wir müssen, ergeben in Gottes Fügung hinnehmen, was uns die Zeit bringt.

Das hinter uns liegende Jahr 1900 kann der „Better“, was die Ernteverhältnisse betrifft, loben. Sehr fruchtbar war's. Wir hatten eine gute Ernte; namentlich das Obst gedieh in großer, längst nicht mehr dagewesener Menge. Auch der Wein geriet, wenn auch nicht so vortrefflich, wie man anfänglich hoffte. Nicht minder gut läßt sich das Jahr 1901 an. Die Obsternte ist allerdings nur im Steinobst von gleicher Ergiebigkeit wie die vorjährige, dagegen übertrifft die Frucht-ernte, die bei gutem Wetter unter Dach kam, die des Vorjahres erheblich, und auch eine sehr gute Weinernte winkt uns. Die Blüte der Trauben ist prächtig verlaufen und der Juli hat tüchtig eingebrannt. Der „Better“ will diesmal den Neuen auch wieder einmal probieren, wenn er ihm schließlich auch den Kopf ein wenig verdreht. Die Futterernte ist im Badischen und im Elsaß im allgemeinen gut gediehen, im Hohenzollernschen und Württembergischen aber, wegen des trocken-kalten Frühjahrs, weniger gut; in Norddeutschland spricht man vielfach geradezu von einem Futter-Notstand. Der Tabak wird allem

Anschein nach gut gedeihen, die Sandblätter sind, als sie noch gar nicht am Stock waren, schon zu Preisen verkauft worden, die in manchem mittleren Jahr für den eigentlichen Tabak bezahlt werden. Der Winter 1900/01 hat spät begonnen, erst um Neujahr, hat aber doch sehr lange, bis in den April hinein, gedauert. Der Verbrauch an Feuerungsmaterialien war, bei äußerst hohen Preisen für Kohlen, ein ungewöhnlich großer. Eine merkwürdige Erscheinung zeigte sich in der Vegetation: Ende April war Alles etwa zwei bis drei Wochen gegen andere Jahre zurück und schon Mitte Juni war ein Vorsprung von etwa vierzehn Tagen erreicht.



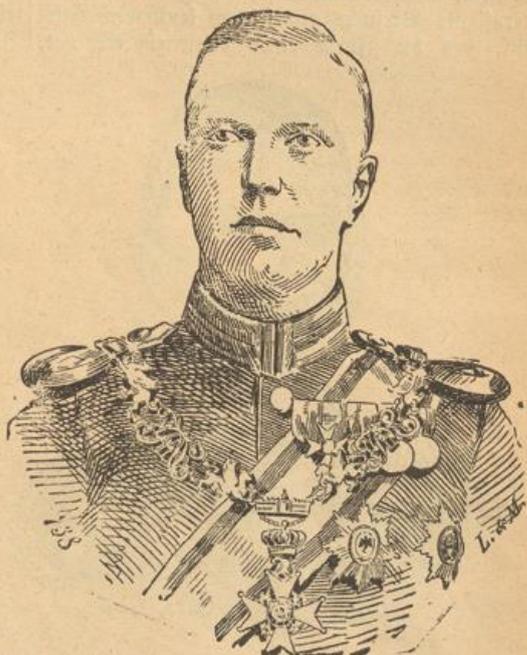
Graf von Walderssee.

Von den guten Erntergebnissen des abgelaufenen und des laufenden Jahres behaupten aber die Geschäftsleute wenig zu spüren. Mehr werden wohl schon die Spartassen und die Gläubiger davon zu fühlen bekommen — und so ist das Geld auch gut verwendet. Ein großes, doppeltes Glück ist es aber, daß uns der Himmel die zwei guten Erntejahre, und damit eine solide volkswirtschaftliche Reserve beschieden hat, da sich auf andern Gebieten höchst bedenkliche Erscheinungen gezeigt haben. Die Geschäftslage ist in manchen Zweigen in rückläufige Bewegung eingetreten; zahlreiche industrielle Werke, namentlich in der Eisen- und Maschinenbranche, mußten ihre Produktion einschränken. Arbeiterentlassungen in größerem Maßstabe erfolgten. In verschiedenen deutschen Banken und in industriellen Unternehmen so in Potsdam, Leipzig, Kassel, Oberhausen u. s. w., hat es gekracht, daß man's in der ganzen Welt hörte. Es hat sich dabei vielfach eine ungesunde, stark übertriebene geschäftliche Spekulation gezeigt, die ständige Begleit- und Folgeerscheinung des politischen und wirtschaftlichen Aufschwungs, wie wir ihn in den letzten zwei Jahrzehnten gehabt haben. Alle Lehren der

Geschichte fruchten da nichts; nicht die Geschichte, wie das Sprichwort sagt, ist die Lehrmeisterin, sondern der Schaden; der macht erst die Menschen klug! Daneben hat sich bei diesen traurigen Erscheinungen im Geschäftsleben auch ein wahrer Abgrund von Gewissenlosigkeit, Unredlichkeit und Verschwendungssucht gezeigt. Der „Vetter“ hofft, daß im nächsten Jahr dieses Kapitel in seiner Rundschau nicht mehr vorkommt.

In des Vettters Heimatland Baden hat es zweimal Ministerwechsel gegeben. Im September 1900 trat der langjährige Minister des Innern,

Auswärtigen Angelegenheiten, v. Brauer, ernannt; Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde der Oberstaatsanwalt am Oberlandesgericht, Freiherr v. Dusch. Als stimmführendes Mitglied des Staatministeriums trat, unter Belassung in seiner Stellung, der Domänendirektor, Dr. Reinhard in das Ministerium ein. Der „Vetter“ giebt sich gerne der Hoffnung hin, daß das Regiment der neuen Minister, denen als Beamten ein guter Sozialvorausgeht, dem innern Frieden und der sozialen Wohlfahrt seines geliebten Heimatlandes dienen



Königin Wilhelmine von Holland und ihr Gemahl Heinrich Prinz der Niederlande, Herzog von Mecklenburg.

Dr. Eisenlohr, von seinem Amte zurück, und wurde durch den Ministerialdirektor Dr. Schenkel ersetzt. Eisenlohr hatte als Minister viele Gegner, aber in der Anerkennung seiner Arbeitskraft und Energie ist alles einig. Ein weiterer größerer Ministerwechsel vollzog sich Ende Juni 1901. Staatsminister Dr. Roff, der bald sein 70. Lebensjahr vollendet, seit ungefähr 20 Jahren Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts und seit bald 8 Jahren Staatsminister und Präsident des Staatsministeriums war, trat in den wohlverdienten Ruhestand. Zum Staatsminister und Präsidenten des Staatsministeriums wurde der bisherige Minister des Großherzoglichen Hauses und der

werde. Das badische Volk rüstet sich bereits zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums seines allverehrten Landesherrn Großherzog Friedrich. Nur wenigen Fürsten ist ein solches Jubiläum beschieden, und da das badische Volk begründeten Anlaß hat, seinem Landesherrn dankbar zu sein, so wird die Feier sicher eine glänzende werden. Weß das Herz voll ist, des strömt der Mund über! Leider hat der „Vetter“ aus seiner Heimat auch zwei schwere Eisenbahnunfälle zu verzeichnen: am 29. August 1900 entgleiste bei Hegne (bei Konstanz) ein Schnellzug, wobei drei Personen getötet und mehrere andere mehr oder weniger schwer verletzt wurden und am 7. Oktober, an

einem schönen Herbstsonntag-Abend das gräßliche Unglück vor dem Karlisthor in Heidelberg. Ein Personenzug fuhr auf einen auf der Strecke haltenden Lokalzug auf, der mit nach Heidelberg zurückkehrenden Ausflüglern besetzt war. Sieben Personen waren auf der Stelle tot und über 100 wurden, zum Teil schwer, verwundet, von denen später noch mehrere starben. Möge uns Gott vor solchem Unglück künftighin bewahren!

Im benachbarten Württemberg hat der aus dem Beginn des deutsch-französischen Krieges durch seinen kühnen Ritt bekannte General a. D., Graf Zeppelin, auf dem Bodensee bei Friedrichshafen interessante Versuche mit seinem lenkbaren Luftschiff, das die Form einer Riesenzigarette hat,

nur des Schusters Rappens, die in der guten alten Zeit das Fahrzeug waren, kommen außer Kurs. Mancher junge Leser wird denken: ist das ein altmodischer Griesgram, der „Bettler“, daß er sich darüber aufhält! Nun meinestwegen! „All Heil!“ Weil der „Bettler“ gerade daran ist, will er doch auch gleich die Automobil-Wettfahrt registrieren, die in diesem Sommer von Paris nach Berlin unternommen wurde. Wie wahnsinnig rasten diese neuesten Fuhrwerke mit ihren Lenkern in drei Stationen von der französischen nach der deutschen Hauptstadt. Viel Volk stand staunend an den Wegen und ließ die von Staub und Schweiß triefenden Sportsleute an sich vorüberlaufen. Der „Bettler“ hat sie nicht mitangesehen; es ist



König Victor Emanuel III. von Italien und seine Gemahlin Helena.

unternommen. Die Geschichte hat den Grafen und andere Leute, die ihn unterstützten, viel Geld gekostet, man spricht von mehr als einer Million Mark. Die Versuche sind noch nicht völlig befriedigend ausgefallen und sollen gelegentlich wiederholt werden, wenn wieder mehr Geld bei einander ist. In Paris hats auch einer versucht, am Eiffelturm; aber die Lenkbarkeit auch dieses „Luftschiffes“ ist noch nicht erwiesen. In der Schule hat der „Bettler“ gelernt: „Der Vogel fliegt,“ aber nicht: „Der Mensch fliegt!“ Merkwürdig, die Menschen erfinden immer Fahrzeuge, wie sie rasch und bequem vorwärts kommen. Alles will fahren: im Break, im Landauer, auf dem Rad, auf dem Automobil, in der Eisenbahn u. s. w.,

ihm aber beim Lesen der Berichte schon schwindelig geworden. Der französische Minister des Innern hat derartige Wettschnellfahrten wegen ihrer Gefährlichkeit für die Fahrer und andere Menschenfinder für die Zukunft untersagt. Der „Bettler“ stimmt ihm bei.

Der Regent des Königreichs Bayern, der vollstümliche Prinz Luitpold, Oheim des unglücklichen Königs Otto, feierte am 12. März seinen 80. Geburtstag. Bald darauf wurde der Prinzregent Urgroßvater; seinem Enkel, dem Prinzen Rupprecht, wurde ein Prinz beschert, der in der Taufe den Namen Luitpold erhielt. Bayern hat jetzt vier Thronfolger: den Prinzregenten Luitpold, die Prinzen Ludwig, Rupprecht und Luitpold.

In Elsaß-Lothringen machte der Kaiser wieder seinen gewohnten Frühjahrsbesuch. Damit war die feierliche Grundsteinlegung zum Wiederausbau der von der Stadt Schlettstadt dem Kaiser geschenkten stolzen Schloßruine Hohkönigsburg verbunden. Ein Vierteljahr darauf erlebten die Elsaß-Lothringer eine Ueberraschung. Das langjährige Haupt der reichsländischen Regierung, Staatssekretär v. Puttkamer, erhielt seinen Abschied und an seine Stelle trat der Oberpräsident der preußischen Provinz Schleswig-Holstein, v. Köller, der früher schon im Elsaß als Unterstaatssekretär gewirkt hatte (bis 1894) und dann kurze Zeit preußischer Minister des Innern war. Der Vorgang erschien in Elsaß-Lothringen ganz

Drei Schlösser auf einem Berge
Drei Kirchen auf einem Kirchhofs
Drei Defen in einem Saal
Das ist das Elsaß allzumal!"

In Preußen hat's auch einen Ministerwechsel gegeben. Drei Minister sind gefallen und zwar in den Mittellandkanal, von dem der „Vetter“ schon im vorigen Jahre etwas erzählt hat. Dieses großartig geplante Wasserbauwerk war auch diesmal im Abgeordnetenhaus nicht durchzusetzen; die Regierung zog aber vor der Abstimmung, deren ablehnendes Ergebnis sie vorausah, die Kanalvorlage zurück und schloß den Landtag. Den Ministern v. Miquel (Finanzen), v. Hammerstein (Landwirtschaft) und Bresfeld (Handel) wurde der Wink gegeben, den Abschied zu nehmen. Sie verstanden den Wink und gingen. An ihre Stellen



Königin Draga von Serbien.



König Alexander von Serbien.

rätselhaft; er kam „wie ein Blitz aus heiterem Himmel“. v. Puttkamer war trotz seiner 70 Jahre noch vollkommen rüstig und als tüchtiger Beamter angesehen. Zu Herrn v. Köller fehlt unsern Nachbarn noch das rechte Vertrauen. Allein, das kann sich noch einstellen; auch Minister sind oft besser als ihr Ruf und schließlich ist es auch wahr, was ein elsässisches Blatt zur v. Köller's Ernennung geschrieben hat: „Die Minister gehen, das Land bleibt. In kaum mehr als zwanzig Jahren haben wir drei Kaiser, drei Statthalter, drei Staatssekretäre erlebt, aber die Berge stehen unerschüttert, die Wälder rauschen, der Rhein strömt zu Thale, der Weinstock blüht jedes Jahr, Erwins Dom ragt in den blauen Aether und noch immer gilt der alte Spruch:

traten der Minister des Innern v. Rheinbaben als Finanzminister, der Bezirkspräsident von Metz Frhr. v. Hammerstein als Minister des Innern, der Staatssekretär des Reichspostamtes, der vielseitige Husaren-General v. Bobbielski als Landwirtschaftsminister, und der westfälische Kommerzienrat Fabrikant Möller als Handelsminister. Staatssekretär des Reichspostamts wurde Direktor Kraetke.

Das Reich hat einen neuen Reichskanzler bekommen. Der alte Fürst Hohenlohe trat am 17. Oktober 1900 von seinem Amte zurück, an dem er keine rechte Freude mehr empfinden konnte und machte dem Staatssekretär des Außern, Graf Bernhard v. Bülow Platz, der mit seinen 52 Jahren noch im besten Mannesalter steht und

voraussichtlich ein sehr tüchtiger Kanzler sein wird. Nicht lange konnte Fürst Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst seiner Muße sich erfreuen, schon im Juli 1901 rief ihn, als er im Kurort Ragaz weilte, der Herr über Leben und Tod, zu sich. Mit ihm ist ein um Deutschland hochverdienter, intelligenter Mann, eine vornehme, aber stille und bescheidene Natur aus dem Leben geschieden. Auch einen großen Heerführer hat Deutschland verloren, den Feldmarschall Grafen Blumenthal, der am 22. Dezember 1900, im Alter von 80 Jahren starb. Am 5. Aug. 1901 schloß die Mutter des Kaisers, Kaiserin Friedrich die Augen zum ewigen Schlaf. Ein schweres Nierenleiden, das zuletzt in Krebs überging, war die Ursache des Todes. Wie ihr Gemahl, der edle Friedrich, hatte sie ein schweres Martyrium durchzumachen. Ueberhaupt hatte die hochbegabte, energische Frau in ihrem Leben viele herbe Enttäuschungen erfahren, und seit dem Tode ihres Gemahls führte sie ein stilles, zurückgezogenes Dasein. Die Krone hat sie nur drei Monate getragen, vom März bis Juni 1888.

Das für Deutschland wichtigste Ereignis im abgelaufenen Jahre waren die Händel in China wegen der dort ausgebrochenen Fremden- und Christenverfolgung, von deren Entstehung der „Vetter“ schon im vorigen Jahre Näheres berichtet hat. Wie's in China zugegangen ist, kann natürlich der „Vetter“ im einzelnen nicht schildern; dazu würde der ganze Kalender nicht ausreichen; es ist ja durch die Zeitungen hinlänglich bekannt geworden. Die Truppentransporte sind — ein Ruhm für die deutsche Schifffahrt — glücklich von statten gegangen. Drüben aber in China begann für unsere wackeren Soldaten ein Leben voll Strapazen und Entbehrungen, während kriegerische Vorbeeren fast gar nicht zu holen waren. Die Soldaten und ihre Führer, allen voran Graf Waldersee, haben auch unter den schwierigen Verhältnissen vollauf ihre Pflicht gethan. Etwa 20000 Deutsche operierten in China, daneben ebenfalls in größerer Zahl Russen, Franzosen, Engländer, Amerikaner und

Japaner, nur ganz gering waren die Italiener und Oesterreicher vertreten. Die Deutschen hatten den Löwenanteil der Arbeit zu leisten, ihre Streifkorps drangen an die große Mauer und in die Mongolei, wohin noch kein Europäer seinen Fuß gesetzt hatte. Der kaiserliche Hof floh ins Innere von China. Endlich im Frühjahr waren die Chinesen müde und es kam zu einer Verständigung mit den Gesandten der Mächte. Die Popsmänner und ihre Regierung versprachen sich zu bessern und Sühne und Genugthuung zu leisten. Die Truppen wurden zurückgezogen und nach Hause zurückbefordert, bis auf eine ständige internationale Besatzungstruppe von über 10000 Mann, die an verschiedenen wichtigen Punkten stationiert sind. Graf Waldersee traf am 8. August wieder in Hamburg ein.

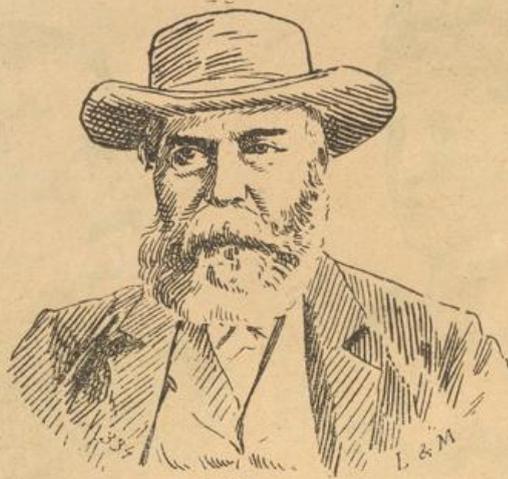
Im Lauf des August ist auch die Mehrzahl der deutschen Truppen wieder zurückgekommen; die Leute werden ihren Lieben daheim was zu erzählen wissen. Hoffentlich giebt's jetzt in China Ruhe.

Zu Oesterreich trat eine Besserung ein; das Parlament nahm Vernunft an und hat im Frühjahr 1901 ziemlich viel und gut gearbeitet. Ab und zu giebt's natürlich auch wieder Lärm.

Frankreich hat seine Weltausstellung hinter sich. Sie ist äußerlich glanzvoll verlaufen, hat aber der französischen

Geschäftswelt bis jetzt noch nicht den erhofften Aufschwung und Gewinn gebracht.

Die Engländer sind mit den um Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Buren immer noch nicht fertig. Der Kleinkrieg, von denen die Buren mehr verstehen als vom großen, dauert mit abwechselndem Glücke fort und kostet die Engländer gewaltige Opfer an Blut und Geld. Unrecht Gut gedeiht eben nicht! Die Engländer haben zwar die Buren-Freistaaten durch feierliche Erklärung an sich genommen, „annektirt“; es steht aber noch in weiter Ferne, wann sie in den wirklichen, friedlichen Besitz derselben gelangen werden. Präsident Krüger weilt schon längere Zeit in Europa, in Holland; er hat im Juli seine gute Frau, die in Afrika zurückgeblieben ist, durch den Tod verloren. Der Burenkrieg dauert jetzt schon zwei volle Jahre.



General Louis Botha.

Was der alte Goldene Winke



Praktikus erzählt. für Jedermann.

Liebe Freunde, Ihr möchtet gerne wissen, was ich im verflohenen Jahre wieder als praktisch und gut bewährt gefunden habe. Kürzlich kam die Botenfran, die alte Meier, zu mir, die doch auch immer sonst weiß, was das Beste ist und wo man es bekommt. Sie sagte mir, daß sie vom Metzger den Auftrag bekommen hätte, etwas gegen die überhandnehmenden unverschämten Ratten mitzubringen und fragte mich, was ich ihr riete. Da ist mir vor längerer Zeit ein Rattenmittel empfohlen mit dem etwas komischen Namen „Es hat geschnappt“. Ich habe es probiert und richtig: Da hatte es geschnappt! Solche Erfolge hätte ich nicht für möglich gehalten. Das Mittel hat wirklich gehalten, was der Fabrikant davon versprochen hat. Unstreitig lassen sich die Ratten mehr oder minder auch mit anderen Mitteln vertilgen, aber kein anderes hat die vortreffliche Eigenschaft, für Menschen, Haustiere und Geflügel ungiftig, aber für die niederträchtigen Ratten und Mäuse sicher tödlich zu wirken. Hierin liegt der gar nicht genug anzuerkennende Vorteil des Rattenmittels „Es hat geschnappt“. Tatsächlich kann man mit dessen Hilfe ein ganzes Gehöft in wenigen Stunden von den ungeliebten Gästen säubern, denn die Viecher fressen das Mittel mit einer Gier und Heißhunger, daß nur anzunehmen ist, daß es ihnen besonders versüßert und mundgerecht gemacht ist. Man muß nur so schlau sein und auch ein wenig Wasser zum Saufen hinstellen, dann wirkt das Mittel noch viel besser und ferner muß man auch genau nach der Gebrauchsanweisung verfahren. Ich habe gefunden, daß ganz vorzügliche Ratisschlüge erteilt sind, die sich unter allen Umständen bewähren. Ich kann mir nicht denken, daß es für Vorratsräume, Schlächtereien, Bäckereien, Stallungen zc. etwas Besseres giebt.

Berücksichtigt man, daß jede Ratte mindestens für 10 Mk. Schaden pro Jahr verursacht, und daß die Vermehrung der Ratten eine unglaubliche ist, dann kann eigentlich kein Opfer zu groß sein, um dieses Ungeziefer zu bekämpfen. Der Preis des Mittels ist seinem Nutzen gegenüber sehr mäßig, es giebt Kartons für 50 Pfg. und Mk. 1.—. Man sollte dafür sorgen, daß jedes einschlägige Geschäft gerade dieses Mittel vorrätig hielte und sollte sich nichts anderes aufreden lassen.

Ebenso ist es mit der schon länger bekannten Insekten-spezialität „Dri“ gegen Fliegen, Flöhe, Wanzen, Motten, Käferlarven, Heimgen, Ameisen, Läuse und Blattläuse. Wir wissen ja alle, welche entsetzlichen Qualen sowohl die Fliegen uns bereiten, wie nicht minder unseren Haustieren. Gerade die Fliegen sind eine der größten Qualen, zumal sie die Übertragung von Krankheitsstoffen vermitteln; sie nagen vom Auswurf des Schwindsüchtigen wie vom Kadaver gefallener Tiere, im nächsten Augenblick sitzen sie wieder auf unseren Speisen. Jedermann kennt die Beunruhigung des Rindviehes und der Pferde durch Fliegen. In den Kuhställen geht durch die Plage der Milchtrag um einen hohen Prozentsatz zurück, so daß die Anwendung eines wirklich zuverlässigen Mittels, durch welches kein Mensch enttäuscht wird, geradezu als eine Erlösung zu betrachten ist und dieses Mittel habe ich in der geradezu wunderbar wirkenden Insekten-spezialität

„Dri“ gefunden, welche man zu 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk. überall fordern soll, damit jedes einschlägige Geschäft sich Vorrat hinlegt. Ich kann nur empfehlen, dieses Mittel zu kaufen und nichts anderes sich aufschwagen zu lassen. Es ist luftdicht in Flaschen verpackt und diese Flaschen befinden sich wiederum in Kartons, so daß die Güte und Haltbarkeit des Mittels in jeder Weise garantiert ist. Eine vorzügliche Gebrauchsanweisung, wie man dasselbe gegen alle möglichen Insekten, Flöhe, Wanzen, Motten, Schwaben oder Käferlarven, Ameisen, Läuse bei Kindern, Vogelmilben und sonstigen Schmarozern anwendet, liegt bei.

Ich bin überzeugt, man wird es mir Dank wissen, daß ich mich so warm für dieses glänzend bewährte Insektenmittel „Dri“ ins Zeug lege. Der Name ist leicht zu behalten, er besteht aus 3 Buchstaben und niemand sollte sich etwas anderes in die Hand stecken lassen.

Und nun etwas sehr Wichtiges. Im vorigen Winter litt das ganze Dorf an Erkältung, und wenn man am Sonntag in der Kirche war, dann war es ein Husten und Schnäuzen, daß man sich über diese Störung geradezu ärgern konnte. Aber wie es so geht, zuerst achtet keiner auf dergleichen Sachen und erst wenn der Husten schlimmer wird und wenn die Erkältung gar nicht weichen will, dann jammern alle, was nur dagegen zu machen wäre. Ich kann nur raten: „Braucht fleißig den alten guten, seit vielen, vielen Jahren bewährten C. Lücks Gesundheits-Kräuterhonig. Er nimmt unter den zahlreichen Mitteln, welche bei den Krankheiten der Atmungsorgane Vinderung und vielfach Hilfe bringen, immer noch die erste Stelle ein, ob es sich nun um leichten Husten, um chronische Leiden der Lunge und Luftröhre, um Heiserkeit und Verschleimung handelt, ob man nachts vor Husten nicht schlafen kann, immer wird der echte C. Lücks Gesundheits-Kräuter-Honig hilfreiche Dienste leisten. Es ist ja auch zu schlimm, wenn man erst auf den Husten gar nicht achtet und nachher sehen muß, wie höchst gefährlich alle Erkältungen werden können und welche traurigen und furchtbaren Leiden daraus entstehen. Ich kann daher nur jedem sagen: „Kauft Euch dieses vorzügliche gute Hausmittel, studiert recht genau die beiliegende Gebrauchsanweisung, denkt daran, daß das Mittel sich schon über 60 Jahre bewährt hat und daß das sicher eine Gewähr für ungewöhnlich gute und solide Eigenschaften ist.“

Wie viele Thränen der Verzweiflung sind schon gestillt durch die Lückschen Kräuterpräparate, die sich infolge ihrer Keellität die ganze Welt erobert haben.

Anerkennungen aus allen Kreisen, wie die nachfolgenden, liegen unzählige vor. Nr. 1. Durch eine umfassende Kur mit Ihrem Kräuter-Honig und Thee wurde ich von einem schweren Lungenleiden wieder hergestellt, trotzdem mich fünf Aerzte nicht heilen konnten und zwei davon mein Ableben in 4—6 Wochen voraussahen. Nr. 2. Ich hatte schon 4 Jahre Husten und Auswurf so schlimm, daß es nicht zum anhören war und daß ich keine Nacht mehr schlafen konnte. Jetzt habe ich bald keinen Husten mehr und kann auch gut schlafen, nachdem ich seit dem vorigen Jahre Ihren Kräuter-Honig genommen habe. Nr. 3. Ich werde bei jedermann Ihren Kräuter-Honig

und Kräuter-Thee empfehlen. Nr. 4. Bin durch den Gebrauch Ihres Kräuter-Honigs schon dreimal geheilt worden. Nr. 5. Mit Ihrem Honig allein, nachdem alle angewandten Mittel und ärztliche Hilfe umsonst waren, war ich in 3 Wochen geheilt. Nr. 6. Husten und Auswurf haben schon ganz nachgelassen. Nr. 7. Ihren vorzüglichen Gesundheits-Kräuter-Honig hat meine Frau mit dem glänzendsten Erfolg bei ihren Krankheiten, besonders gegen Husten und Auswurf, gebraucht. Nr. 8. Von meinem Husten- und Schwindsuchtsleiden, verbunden mit Blutauswurf wieder soweit hergestellt bin. Nr. 9. Nach Genuß Ihres Honigs sei sofort eine Linderung des Katarths eingetreten. Nr. 10. Kräuterhonig habe ich schon manchem empfohlen. Nr. 11. Ich habe viele Mittel im Laufe von 20 Jahren gebraucht, und kann es als eine Gnade Gottes ansehen, wenn ich endlich ein Mittel durch Ihren Honig und Ihre Essenz fand, was mich von meinem Uebel befreite. Nr. 12. Hätte ich nur eher Ihre mir so werthen Fabrikate kennen gelernt, ich würde vielleicht nicht so krank und elend geworden sein. — Es werden Erfolge erzielt, kaum glaublich, aber wahr.

Bestandteile: 180 Kg. gereinigter Honig (Mol de puratum), 36 Kg. Oberechensaft, 36 Kg. destilliertes Wasser, 10 Kg. Weißwein, je 1,2 Kg. Huflattich, Spigwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Bingelkraut, je 0,6 Kg. Steintee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 Kg. Mantwurzel, Ezian, Beilschwarzwurzel und Schwarzwurzel. Preis: Probeflasche Mk. 1.—, 1/2 Flasche Mk. 1,75, 1/1 Flasche Mk. 3,50.

Natürlich haben sich die Schwindler auch gleich wieder daran gemacht und sind eifrig bemüht, dem Käufer Ersatz in die Hand zu stecken. Deshalb sei man auf der Hut und betone ausdrücklich, daß man nur das echte Fabrikat von C. Lück, Colberg, haben wollte. Mit Fälschern und Nachahmern hat sich die Staatsanwaltschaft schon oft beschäftigt.

Täglich gehen beim Fabrikanten die herzlichsten Dankschreiben für die Wohlthaten, welche so manchem durch die seine Kräuterheilmittel erwiesen sind, ein und jedermann, der ihn darum bittet, schickt er gern ein wertvolles Büchlein, das eigentlich in keinem Hause fehlen sollte, umsonst. Es steht darin, warum gerade die Kräuter so vorzügliche Heilerfolge zeitigen und wer das Buch liest, der sagt sich: „Der Mann hat recht,“ also schreibt nur fleißig an Herrn C. Lück in Colberg, daß er Euch umsonst das Büchlein „Werde gesund“ senden möchte.

Es dürfte wohl allgemein bekannt sein, daß die meisten inneren Krankheiten außer durch ungenügende falsche Ernährung meist durch Uebermaß im Essen und Trinken entstehen. Die Folge ist, daß der Körper das ihm Zuführte nicht ordentlich verdauen kann, die Organe, welche wieder zur Ausscheidung der Abfallstoffe dienen, können die Arbeit nicht bewältigen, es wird ungenügend verdaunt und statt daß alles Leberflüssige wieder aus dem Körper ausgeschieden wird, gerät das, was in den Därmen sich gesammelt, in Gährung, es bilden sich giftige Bestandteile, die in die benachbarten Organe eindringen und Störungen in deren Thätigkeit veranlassen. Man merkt es nicht gleich. Langsam, unmerklich vollzieht sich die Selbstvergiftung des Körpers. Aber stetes Tropfen höhlet den Stein. So erklären sich außer den vielen Magenleiden die vielen Beschwerden in den Nieren, im Unterleib und mit der Anhäufung von Krankheitsstoffen hängen unendlich viele Krankheiten und Leiden des menschlichen Körpers zusammen, z. B. Ausschlag, Asthma, Appetitlosigkeit, Augenentzündungen, Blutandrang nach dem Kopfe und der Brust, unregelmäßige und erschwerte Menstruation der Frauen, Bleichsucht, Blutarmut,

Drüsenleiden, Entzündungen, Erbrechen, gallisches, nervöses Fieber, weißer Fluß, Gelbsucht, Gicht, Hämorrhoiden, Harnbeschwerden, Herz klopfen, Husten, Kopfschmerzen, Krämpfe, Lähmungen, überhaupt Magenkrämpfe, Sodbrennen, Magenkatarrh, Hartleibigkeit, Blähungen, Magenschwächen, Magenverschleimung (überhaupt Magenübel), Nervenleiden aller Art, Nierenleiden, Rheumatismus, Rose, Stropheln, Seitenstechen, Steinbeschwerden, Verstopfung, Vollblütigkeit, Wurmkrankheiten.

Da ist es nun die Hauptsache, mit den faulen Säften im Innern aufzuräumen, Gährungs- und Giftstoffe, die Blutschladen, auszuschleiden, damit vor allen Dingen wieder gesundes Blut den Körper durchfließt. Dann natürlich ist die nächste Folge, daß auch durch das gesunde Blut die Nerven wieder richtig ernährt werden und daß nach und nach der Körper wieder richtig funktioniert. Mit einem Male die vollständige Gesundung herbeizuführen, wenn der Körper schon lange die Krankheitsstoffe in sich birgt, kann man nicht gut verlangen, es will alles seine Zeit haben.

Da ist nun die so außerordentlich empfehlenswerte Dr. Fernest'sche Lebensessenz, die auch seit ca. 60 Jahren von der Firma C. Lück in Colberg fabriziert wird, die Tausenden geholfen hat, wenn so viele andere Mittel fehlschlügen. Sie verdient wirklich den Namen „Lebensessenz“, weil sie die Krankheitsstoffe austreibt und das Blut, den Saft des Lebens und damit den ganzen Körper verbessert.

Wer also an hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Aufstossen, Sodbrennen leidet, kann nichts Besseres, Mildeeres, Unschädlicheres und Beförmlicheres anwenden, als die Dr. Fernest'sche Lebensessenz und zwar nur, wenn es die echte ist von C. Lück in Colberg. Sie ist überall bekannt, bei Vornehmen und Geringen, in Palast und Hütte, sie genießt das weitgehendste Vertrauen und wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohlthätig. Wer sie noch nicht kennt, bitte Herrn C. Lück in Colberg, daß er ihm eine Gebrauchsanweisung sende.

Wahrheitsgetreue Auszüge über die Wirkung der Dr. Fernest'schen Lebensessenz. Die Originalschriften können eingesehen werden.

Nr. 1. Bin mit dem Erfolg außerordentlich zufrieden. Nr. 2. Durch Ihre Mittel die schon lange ersehnte Gesundheit wiedererlangt. Nr. 3. Seit drei Jahren leide ich an Rheumatismus, Verstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden und Magenschmerzen. Ich habe dieserhalb viele Aerzte gebraucht, jedoch stets vergebens, da nahm ich denn meine Zuflucht zu der Dr. Fernest'schen Lebensessenz und nach längerem Gebrauch waren meine Leiden vollständig beseitigt. Nr. 4. Hat sich bei den vielfachen Leiden meiner Mutter (Magen- und Leberleiden, Stuhlverstopfung) sehr gut bewährt. Nr. 5. In meiner Familie seit fünf Jahren mit vorzüglichem Erfolge angewandt. Nr. 6. Ihre vorzügliche Essenz bietet mir auch bei meinen Hämorrhoidal-leiden ganz ausgezeichnete Dienste. Nr. 7. Bei dem Magenleiden meiner Frau sehr gut bewährt. Nr. 8. Gegen mein Magenleiden vorzügliche Dienste geleistet. Nr. 9. Besonders bei denen große Wirkung gehabt, die sehr an Verstopfung litten. Nr. 10. Mit Ihrer Dr. Fernest'schen Lebensessenz haben wir einen großartigen Erfolg gehabt. Nr. 11. Da ich Ihrer Dr. Fernest'schen Lebensessenz den Vorzug vor allen anderen Arzneimitteln gebe. Nr. 12. Die vielen Mittel, die ich schon angewandt habe, haben nicht so gewirkt, und mir mein Leiden so gelindert, als wie Ihre unschätzbare Lebensessenz. Nr. 13. Ich verdanke mein Leben und meine

jetzige Gesundheit nur allein der weltberühmten Dr. Ferneſt'schen Lebensessenz. Nr. 14. Ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß mit der Essenz von allen bis jetzt gebrauchten Abführmitteln die beste, bekömmlichste, gleichmäßigste und sicherste Wirkung erzielt ist. Nr. 15. Ich habe mit der Dr. Ferneſt'schen Lebensessenz die allerbesten Erfahrungen gemacht. Nr. 16. Mein Mann hat schon alles Mögliche versucht, war auch öfter beim Arzt, aber alles vergebens. In den letzten drei Monaten wurde es so schlimm, daß er 10 1/2 Pfund abnahm. Ich kaufte nun nach langem Zögern ein Fläschchen von Ihrer Dr. Ferneſt'schen Lebensessenz und bereue es nun, daß ich nicht schon länger daran gedacht habe, es zu thun, aber ich war solchen Hausmitteln gegenüber immer sehr mißtrauisch. Mein Mann fühlt sich schon bedeutend wohler, er kann nun schon wieder essen, ohne Schmerzen zu bekommen.

Bestandteile: Man digeriere 100 Liter 30proz. Spiritus mit 3,6 Kg. Rhabarber, 1,5 Kg. Zitwerwurzel, 2,8 Kg. Enzian, 250 Gramm Ammoniakgummi, 250 Gramm Lärchenschwamm, 1,250 Kg. Sagaradarinde, 2,6 Kg. Theriac ohne Opium, 1 Kg. Aloe 14 Tage lang, presse aus u. filtriere.

Flaschen à 50 Pfg., 1.—, 1,50 und 3 Mk. in fast allen Apotheken.

Bei diesem Mittel muß man auch vor Nachahmungen ängstlich auf der Hut sein, da selbst Leute, denen man solche nicht zutrauen sollte, dem unachtsamen Boten, der die rote Verpackung nicht kennt, Nachahmungen in die Hand stecken. Auch bei diesem Mittel lasse man sich auf der Verpackung den Namen C. Lück, Colberg, zeigen, dann kann man sicher sein, daß man so leicht nicht getäuscht wird und wenn jemand dennoch versuchen sollte, Euch etwas anderes aufzuschwatzen, und das Blaue vom Himmel herunterzureden, läßt Euch nicht irremachen. Man weiß nicht, was mit solchen Nachahmungen für Schaden angerichtet werden kann! Geht nie wieder in solche Geschäfte, wo man Euch so unehrlich bedient. Nachahmungen verkaufen ist Betrug, und für gutes Geld könnt Ihr auch echte gute Ware verlangen.

Ein sehr angenehmes Hausmittel für die Familie, für Mann und Frau und Kind ist der beliebte C. Lück's Gesundheits-Kräuterthee, der à Paket 50 Pfg. in allen Apotheken zu haben ist. Seine Wirkung basiert hauptsächlich auf seinem Gehalt an den so wertvollen und wichtigen Blut- und Nährsalzen, die durch die Natur in den verschiedenen Pflanzen gebildet sind und im Blute der heutigen Menschheit meistens ungenügend vorhanden sind. Dr. Lahmann schreibt wegen des letzteren Punktes:

„Der Natron- und Kalkgehalt unserer allgemein gebräuchlichen Nahrungsmenge bewegt sich weit unter der Norm, die für eine gesunde Existenz gesetzt ist.“

Darum schafft Nährsalze, aber nur in der Pflanze gebildete Nährsalze ins Blut! Bei der riesigen Empfindlichkeit unseres Nervensystems genügen oft schon minimale Mengen zur Hebung des Wohlbehindens, in der Form von Kräuterthee-Abkochungen.

C. Lück's Gesundheits-Kräuterthee besteht aus einer Mischung von je 5 Kg. Schafgarbe, Friesenkraut, Lindenblüte, Ehrenpreis, Wacholderbeeren, Huflattich, Pfefferminze, Bruchkraut, Kaffiablätter, Pulverholzrinde, Mantwurzel, Wasserfenchel, Sibischwurzel, Nlederblüten, Birkenblätter, Feldthymian, Baldrianwurzel, Nesselkraut, Süßholzrinde, Bohnenhülsen, 10 Kg. Eichenpiegelrinde.

Wer in gesunden Tagen regelmäßig vor dem Schlafengehen eine Tasse C. Lück's Kräuterthee trinkt, hält Blut und Säfte von schädlichen Krankheitsstoffen frei und leistet seiner Gesundheit die besten Dienste.

Auf ärztliche Veranlassung hat die Firma C. Lück in

Colberg eine große Anzahl von Spezialthee's als unterstützende, wichtige und unschädliche Hilfsmittel bei verschiedenen Leiden hergestellt, nämlich gegen Betträffen Thee Nr. 1; Blasenleiden Nr. 2; Blasensteine, Nierensteine, Harnsand, Harngries Nr. 2a; Bleichsucht Nr. 3; Blutfluß Nr. 4; Englische Krankheit Nr. 5; Flechten Nr. 6; Weiß-Fluß Nr. 7; Gallenstein Nr. 8; Gichtleiden Nr. 9; Harnverhaltung Nr. 10; Hämorrhoiden Nr. 11; Hautkrankheiten Nr. 12; Hysterie Nr. 13; Kopfschmerzen Nr. 14; Leberkrankheiten Nr. 15; Rheumatismus Nr. 16; Menstruationsstörungen Nr. 17; Zu starker Menstruation Nr. 18; Nierenkrankheiten Nr. 19; Strophulose, Drüsenleiden Nr. 20; Wasserfucht Nr. 21; Lungenleiden Nr. 22; Fettleibigkeit Nr. 23; Nervenleiden Nr. 24; Leiden der Harnorgane Nr. 25.

Der Karton kostet Mk. 1.50, doch wolle man alles Kurieren auf eigene Faust vermeiden und stets seinen Arzt befragen. Genaue Gebrauchsanweisung liegt jedem Karton bei, sowie auch die Begründung der Wirkung dieser Spezialthee's. Dieselben leisten in vielen Fällen sehr gute Dienste.

Da diese Spezialthee's immer frisch bereitet werden, so sind dieselben in den Apotheken nicht vorrätig und muß der Apotheker gebeten werden, die gewünschten Nummern zu besorgen oder aber man wendet sich direkt an C. Lück in Colberg, der dann die Spezialthee's allerdings nicht direkt zuwendet, sondern die Apotheken mit der Zusendung beauftragt, wenn es irgend geht, die Apotheke des Heimatsortes des Bestellers.

Rheumatismus in allen seinen Stadien und Abstufungen ist von alters her einer der ärgsten Feinde der Menschheit und muß es deshalb jedem lieb sein, ein vorzügliches, schmerz lindernendes Einreibungsmittel bei Rheumatismus, Gieberreihen, Herenschub, Seitenstechen, Hüftweh, Verrenkungen, Frostbeulen, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, kennen zu lernen. Es ist dies C. Lück's Antirheumaticum à Mk. 1.—, welches in den Apotheken zu haben ist.

Wer C. Lück's Antirheumaticum einmal versuchte, empfiehlt es aus Ueberzeugung weiter.

Bestandteile: 2,5 Gramm Kampfor, 20 Gramm Petroleumäther, 30 Gramm Tannenzapfendöl, 5 Gramm Zondischer Spiritus, 5 Gramm Wollfett, 10 Gramm Eßigäther, 40 Gr. Weingeist, 25 Gramm Wacholderöl, 15 Gramm Bilsentrautöl, 5 Gramm Wintergreenöl.

Z. B. schreibt jemand über C. Lück's Antirheumaticum: „Wiederholt hatte ich im Arm und Bein Rheumatismus, so daß es mir oft schwer wurde, meine Arbeit als Schmiedemeister zu verrichten. Nachdem ich aber C. Lück's Antirheumaticum und den Rheumatismus-Thee gebraucht habe, fühle ich mich wieder vollständig wohl und die Schmerzen, die mich Tag und Nacht quälten, sind vollständig verschwunden.“

All diesen hier empfohlenen Mitteln sind verschiedene Druckfaden mit außerordentlich wertvollem Inhalt für jeden denkenden Menschen beigelegt und wer die Ratsschläge und Bunkte befolgt, die ihm gegeben werden, hat einerseits Aussicht, daß er seinen Körper gesund, kräftig und widerstandsfähig erhält, und andererseits in seinem Hauswesen sich vor empfindlichem Schaden bewahrt. Es ist eine alte Erfahrung, daß von zwei gleich strebamen und wirtschaftlichen Hausvätern derjenige, der emsig und fleißig praktische Bunkte befolgt, nützliche Ratsschläge beachtet, im Leben am schnellsten vorwärts kommt. Also merkt Euch das! Es grüßt Euch alle, liebe Leser, und auf Wiedersehen im nächsten Jahre!

Der alte Praktikus.

Der Schwedenbrunnen.

Von Karl Fröhauß.

Hinten im Dorf ganz an der letzten Hofrait, lag der Schwedenbrunnen. Es war ein alter Brunnen, aus dem schon lange, lange nicht mehr geschöpft wurde und der auf des Michelbauern Grundstück langsam versiel. Dicht daneben führte der Weg vorbei und der alte Brunnen war deshalb mit Bohlen und Brettern zugedeckt. Das hatte der Michelbauer zu besorgen, weil der Brunnen zu seinem Grundstück gehörte.

Nun hatte der Michelbauer sich aber gar nicht mehr um den alten Brunnen gekümmert, der lag ihm lang gut und wenn die alten Bretter auch verfaulten und morsch wurden, und schließlich fast alle hinabfielen in den Brunnen, das machte dem Michelbauer nichts aus. 's wird schon nir passieren, dachte er, und es passierte auch nichts. Die Leute im Dorf kannten ja alle den Brunnen und nahmen sich davor in Acht, wenn sie des Weges gingen.

Bis auf einmal, da war's geschehen. Kamen justement des Abends in der Dämmerung zwei fremde Handwerksburschen daher und sangen zu zweit ein Schelmlied. Auf einmal thut der eine mitten drin einen gellen Schrei, es kracht und plumpst was — dann war's still. „Besses, der Handwerksbursch ist in den Brunnen gefallen,“ hieß es. Und so war's auch. Mit Leitern und Seilen holten sie ihn herauf, hätten ihn grad so gut unten lassen können. Drei Tage drauf gruben sie ihm im kleinen Dorfkirchhof ein Grab. Sein Kamerad hat nimmermehr gesungen, wie er am andern End zum Dorf hinausgepilgert ist. Und noch einer hat sobald nimmer gesungen. Das war der Michelbauer. Den haben sich die Herren vom Gericht in der Stadt drin geholt, weil er den Brunnen hat all' die Jahre nicht zudecken lassen, wie sich's gehört. Und 's hat ihm alles nichts geholfen, dem Michelbauern' er hat sein halb Jahr abfassen müssen und sein Advokat der hat ihm noch gesagt, billig war' er weggenommen, weil er sich noch nie hat was zu schulden kommen lassen.

Diese alte vergessene Geschichte fällt mir immer und immer wieder ein, wenn ich eines jener bedauernswerten Menschenkinder sehe, denen der Tod schon seinen Stempel ins Gesicht gedrückt hat. Einer von jenen Aermsten, die an der Schwindsucht und Lungentuberkulose leiden. Auch ihnen wäre zu helfen gewesen, wenn der Brunnen halt bei Zeiten zugedeckt worden wäre. Von allen Aerzten auf der ganzen Welt kann keiner anders sagen, als daß das beste Mittel gegen diese entsetzliche Krankheit die Vorbeugung ist. Bei Zeiten muß der Kranke dazu thun, dann ist ihm zu helfen, dann kann er gerettet werden. Leute, die zur Tuberkulose neigen, haben oft Husten, Katarrh, Heiserkeit, Athemnot und dergleichen. Dagegen muß mit aller Kraft sogleich eingeschritten werden. Hier ist noch zu helfen, hier ist sogar noch mit Sicherheit zu helfen.

Wenn die Bretter anfangen, morsch zu werden, da hätte der Michelbauer neue hinsetzen sollen. Und wenn ein Mann den Husten hat, dann soll er sich richtig auskurieren, damit nicht die Lunge geschwächt und der Organismus angegriffen wird. Es ist ja doch so leicht heutzutage. Man braucht nicht mehr seine Zuflucht zu nehmen zu allerhand giftigem Zeug, was ja oft zu-

sammenbraut und gemischt wird, man hat Gott Lob heutzutage erkannt, daß die Natur uns in ihrem reichen Schatz Mittel an die Hand gibt, die keine Gifte sind und die der Körper ohne Schaden aufnehmen kann. Es gibt ungiftige, harmlose Kräuter, die einen großen bedeutenden Heilwert haben, wie dies von allen Aerzten gerne anerkannt wird.

Hierher gehört auch vor allen Dingen ein Kraut, der russische Knöterich, den die Professoren *Polygonum avio* nennen. Herr C. Weidemann in Liebenburg a. S. hat zuerst entdeckt, welchen großen Wert dieses unscheinbare Kräutlein für die Menschheit hat. Ein Thee von den getrockneten Knöterichpflanzen regelmäßig genommen, wird mit dem hormnädigsten Husten fertig, er beseitigt die heftigste Heiserkeit. Es ist ein Wunder wie dieses Kraut seine Wirkung thut. Dabei enthält es durchaus keinerlei schädliche Gifstoffe, auch keinerlei geheimnisvolle Wunderkraft oder dergleichen. Der verständige Kalenderleser weiß, was er von all' diesen Zauber- und Wundergetränken zu halten hat, die ihm als kostbare Helfer angepriesen werden. Nein, es ist weiter gar nichts, als die Pflanze, russischer Knöterich, der die Natur die Gabe verliehen hat, auf den erkrankten Organismus des Menschen so wohlthunend einzuwirken.

So einfach und bequem ist es, den Brunnen bei Zeit zuzudecken. Die Aufmerksamkeit der Aerzte ist schon seit langer Zeit auf die mächtige Wirkung des russischen Knöterich gelenkt worden und alle, die seine Wirkung erprobt haben, finden dankerfüllt die Wohlthat des Knöterichthees. Herr Weidemann hat eine Broschüre über dieses seltsame Heilmittel verfaßt, die er unentgeltlich versendet. Alle, die es angeht, werden gut daran thun, nach dieser Broschüre zu schreiben und sie sich kommen lassen.

Es ist selbstverständlich, daß eine solche Sache nicht lange bekannt sein konnte, ohne daß sich Menschen fanden, welche sich durch werthlose Nachahmungen und dergleichen zu bereichern suchten. Es ist deshalb von großer Wichtigkeit darauf zu achten, daß jedes Packet, das man von Herrn C. Weidemann, Liebenburg a. S. für 1 Mark bezieht, die Schutzmarke mit den Buchstaben C. W., wie solche auch in der im Inseratenanhang dieses Kalenders befindlichen Empfehlungsannonce des Herrn Weidemann abgedruckt ist, trägt. Der Patient muß alles andere, was man ihm etwa als Russischen Knöterich verkaufen will, zurückweisen. Nur der Knöterich mit der Schutzmarke ist der echte. Es ist übrigens dafür gesorgt worden, daß den Gaisböcken der Schwanz nicht in den Himmel wächst, wie man zu sagen pflegt, und deshalb ist sowohl die Schutzmarke C. W., wie „Weidemanns russischer Knöterich“ patentamtlich geschützt worden.

Ich hoffe, daß durch meine kurzen Zeilen manch' Einer dazu gebracht wird, bei Zeiten nach seiner Gesundheit zu sehen, ehe es zu spät ist. Möge jeder an den Schwedenbrunnen denken, den man so leicht hätte zudecken können, ehe der Wanderbursche darin seinen Tod fand. Unsere Gesundheit ist das kostbarste Gut, das wir haben, und deshalb soll man nicht leichtfertig damit umgehen.

Haarpflege. Von jeher hat man das Haar als einen besonders schönen und kostbaren Schmuck der menschlichen Gestalt angesehen. Ein gutentwickelter Haarwuchs ist die Vorbedingung jeglicher Schönheit. Seine Abwesenheit stellt alle übrigen körperlichen Reize in Frage. Und trotzdem wird hinsichtlich der Pflege kaum ein anderer Körperteil so unrationell behandelt, wie das Haupthaar. Die unausbleiblichen Folgen sind denn auch, wie bei jedem vernachlässigten Organismus, der vorzeitige Verfall. Und doch ließe sich diesem Uebelstande so leicht durch geeignete Pflege vorbeugen. Allerdings ist die Lösung dieser Frage nicht mit Hilfe der sogenannten Haarzeugungsmittel zu erwarten, zu denen man so gern seine Zuflucht nimmt, wenn schon vollkommene Unfruchtbarkeit des Haarbodens eingetreten ist. Vielmehr muß die Kopfhaut bei Zeiten durch geeignete Waschungen gekräftigt werden, d. h. die betreffenden Nerven müssen eine milde Anregung erfahren und die die Haare bildenden Zellen richtige Blutzufuhr erhalten. Nur auf diese Weise kann Ernährungsstörungen in den Haarwurzeln, die den Haarverlust bedingen, vorgebeugt werden, und zwar geschieht dies durch den Gebrauch des bekannten Haarwaschwassers „Javol“. Es ist aus starken Extraktstoffen mehrerer Pflanzen herzustellen, die von anerkanntem Einfluß auf das Wachstum der Haare sind. Der vereidigte Handels-Chemiker Dr. C. Enoch schreibt darüber: „Aus meiner Untersuchung, sowie aus der mir bekannten Zusammenhänge des Javol ergibt sich, daß außer dem Nichtvorhandensein irgend welcher schädlichen Stoffe die vorhandenen Bestandteile nur derartige sind die nach Ansicht der Verze als anerkannt gute Mittel bekannt sind, und durch stärkende Wirkung auf die Kopfhaut als Kopfwaschmittel zweckmäßig angewandt werden. Dazu kommt, daß weder durch eine saure, noch alkalische Reaktion des „Javol“ irgend eine Nebenwirkung ausgeübt werden kann, daß es vollkommen neutral reagiert auch sich unverändert neutral erhält, so daß auch nach dieser Richtung hin das „Javol“ auf Haare und Haut nur vorteilhaft einwirken kann.“ Vor allen Dingen aber ist „Javol“ die lästigen Schuppen auf der Kopfhaut auf, die so oft die Ursache der Kahlköpfigkeit sind, und arbeitet somit einem Uebel entgegen, das heutzutage immer mehr an Umfang zuzunehmen droht.

Eine Million Harmonikas und Tausende und Aber-tausende andere Musikinstrumente werden alljährlich in Klingenthal und Umgebung verfertigt. Wer deshalb Bedarf in Zugharmonikas, Vandonions, Violinen, Zithern, Gitarren etc. hat und selbe direkt vom Fabrikationsort kaufen will, dem ist dringend zu empfehlen, sich an die bekannte Firma Meinel u. Herold in Klingenthal i. Sa. zu wenden. Genannte Firma ist im Besitz von über 4000 freiwillig ohne jede Aufforderung einander Dank und Anerkennungs schreiben, welche ein sicherer Beweis sind, daß trotz der äußerst niedrigen Preise nur wirklich gediegene und brauchbare Waren zum Versandt kommen. Niemand veräume daher vor Ankauf eines Instrumentes den neuen Katalog mit ca. 200 Abbildungen umsonst zu verlangen. Näheres siehe im Inseratenteil dieses Kalenders.

Die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft m. b. H. in Hamburg wurde am 31. März 1897 gegründet. Sie verfolgt den Zweck, eine ihr von der Regierung des südbrazilischen Staates Santa Catharina gemachte Landkonzession von 650,000 Hektar oder 6500 Quadratkilometer (d. h. einen Flächeninhalt, der denjenigen des Großherzogthums Oldenburg um 78 Quadratkilometer übertrifft) mit Deutschen zu besiedeln. Wer sich näher über dieselben unterrichten will, der sei auf die von der Hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft

m. b. H., Hamburg, Hansahaus, zu beziehenden Schriften, namentlich auf den gratis erteilten Prospekt und auf die Schrift „Deutsches Kolonistenleben im Staate Santa Catharina in Südbrazilien“ von Hermann Leifer, Preis 50 Pfennig, aufmerksam gemacht.

Standulen nennt sich ein neues Heilmittel gegen Lungenerkrankheiten, chronische Katarrhe und Lungen-schwindsucht, welches aus Bronchialdrüsen von Schafen gewonnen wird. — Der Erfinder dieser neuen Heilmethode fand, daß die Erreger der Lungen-schwindsucht, die Tuberkelbacillen, die schließlich jeder Mensch mit der Luft einatmet, in den mit der Lunge in Verbindung stehenden Bronchialdrüsen, die gleichsam als Filter wirken zu Grunde gehen und eine Erkrankung des Körpers nur dann eintritt, wenn diese Drüsen nicht funktionieren oder die Bacillen-Einwanderung eine zu massenhafte oder anhaltende ist. — In den Bronchialdrüsen ist also der wirksame Stoff zur Vernichtung der Tuberkelbacillen enthalten und es liegt nichts näher als dem kranken Körper, welcher diesen Stoff nicht in ausreichender Menge besitzt, solchen zu seiner Heilung zuzuführen. Das Präparat wird in der gemischten Fabrik von Dr. Hofmann Nachf., Meerane i. S., hergestellt und ist in den Apotheken erhältlich. Ausführliche Broschüre mit Berichten von Ärzten und geheilten Kranken sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franco.

Die angesehenen Zeitschrift „Von Haus zu Haus“ brachte unlängst aus der Feder der Frau Oberlehrer Müller in Rumbach einen längeren, preisgekrönten Artikel, in welchem es u. a. heißt: Man erzielt bedeutende Ersparnisse, wenn man Musikinstrumente direkt bei der Firma Paulus & Kruse in Markneukirchen bestellt; diese Firma wird ihrem Wahlbrüder: Das Beste zu billigstem Preis, vergrößert den Kundenkreis“ vollkommen gerecht. Der vornehm ausgestattete Katalog, welcher gratis versandt wird, erleichtert die Auswahl ungemein.

Schuhmarke Nonne ist maßgebend! Der in so vielen Familien als Hauschoß betrachtete, wissenschaftlich begutachtete und ärztlich empfohlene „Thierry-Balsam“ (Schuhmarke Nonne) wird wie alles Gute, so vielfach verfälscht und als allein ächt angepriesen, daß man nicht genug aufmerksam machen kann, daß nur allein die Schuhmarke „Nonne“ eine Gewähr für den Erhalt des allein echten Thierry-Balsams bietet (Siehe Inserat.)

Neue böhmische Bettfedern. Die Firma: A. Fleischl u. Sohn, Bettfedernversandt in Neuen (Böhmen) liefert unter Garantie neue Bettfedern und Daunens (frco. jeber Post). — Es wird durch die vielen Nachbestellungen und Anerkennungs-schreiben, welche obige Firma erhält, bestätigt. — Näheres bezagt die Annonce im Inseratenteil des Kalenders.

Wir machen unsere Leser auf das Seite 88 dieses Kalenders befindliche Inserat „Dr. J. U. Hohl's Blutreinigungspulver“ aufmerksam. Zahlreiche Atteste von Geheilten, welche uns vorgelegen haben, bestätigen die vorzügliche Heilwirkung dieses Präparates.

Zur Anfertigung von

Druckarbeiten

jeglicher Art hält sich bei billigster Berechnung bestens empfohlen die

Buchdruckerel Paul Bosch, Lahr i. B.

Inseraten-Anhang.

Wir bitten unsere Leser, sich bei Bezug auf den „Bettler vom Rhein“ beziehen zu wollen.

Alles

für Dilettantenarbeiten, Vorlagen für Laubsägerei, Schnitzerei, Holzbrand, sowie alle Utensilien und Materialien hierzu liefert (Illustr. Kataloge für 30 Pfg. Briefmarken)
Mey & Widmayer, München.

Bettlässen, Blasen Schwäche.

Es gelangt mir zur besonderen Freude, Ihnen berichten zu können, daß mein Sohn durch Ihre briefliche Behandlung von seinem lästigen Uebel (**Bettlässen, Blasen Schwäche**) gänzlich befreit ist, wofür ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank ausspreche. Ihre Karten habe weiter verbreitet. Ortstingen Post Nordendorf (Bayern), den 17. November 1900. Georg Wildemann. — Die Redigiertheit der Unterschrift bestätigt: Lepert, Bürgermeister in Ortstingen. — Adresse: **O. Muek, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).**

Große Gefahren für Gesundheit und Leben!

Durch alte, schon gebrauchte Bettfedern werden erwiesenermaßen in zahlreiche Familien die Ansteckungskeime vieler bössartiger Krankheiten hineingetragen. Solche Gefahr bringende Ware wird von unkundigen oder gewissenlosen Händlern leider massenhaft in den Handel gebracht. Es sei daher den geehrten Hausfrauen die Firma Pecher & Co. in Herford Nr. 200 B in Westfalen empfohlen. Diese Firma genießt und verdient seit vielen Jahren das volle Vertrauen des Publikums. Unter Garantie der Neuheit werden in allerbesten Reinigung Bettfedern und Daunen aller Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen geliefert. Daneben als besonders beachtenswerte Spezialitäten: fertige Betten, Leib- und Bettwäsche, sowie Hemdentuche und Halbleinen in gleichfalls unübertroffener Güte und Preiswürdigkeit. Die Firma Pecher & Co. gilt nach übereinstimmendem Urteile aus dem Kreise von mehr als

150,000 Familien

mit Recht als **streng reelle und anerkannt billige Bezugsquelle** für

Gänsefedern,

Gänse daunen, Schwanefedern, Schwanendaunen sowie für alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen in bester, unübertroffener Reinigung! Wir versenden zollfrei gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum): gute neue Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 M.; 1,40; feine prima Halbdaunen 1,60; 1,80; halbweiße Polarfedern 2 M. (gefeßlich geschützt); weiße Polarfedern 2,50 (gefeßlich geschützt). Silberweiße Gänse- und Schwanefedern 3; 3,50; 4; 4,50; 5 M. **Echt chinesische Sanddaunen** nur 2,50 u. 3 M. **Nordische Polar daunen** 3; 3,50; 4 u. 5 M. (gefeßlich geschützt!) Weltberühmte Spezialität ersten Ranges von außergewöhnl. Füllkraft, Weichheit und unverwüßl. Haltbarkeit! Silberweiße Gänse- und Schwanendaunen 5,75; 7; 8; 10; 12 und 14 M. per Pfund.

Fertig genähte Bettstücke
 (Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen etc.)

Die Bettstücke werden in jeder beliebigen Größe hergestellt aus anerkannt guten, federdichten Stoffen, für deren langjährige Haltbarkeit garantiert wird. Billigste Preise! Die Füllung der Betten geschieht ganz nach Vorschrift des Käufers mit den ausgewählten Sorten.

Relieuhaltiges Lager in garantirt federdichtem Bettbarohend, Bettsatin, Flaumenkörper etc. Versandt der Bettstoffe auch Meterweise in beliebiger Länge.

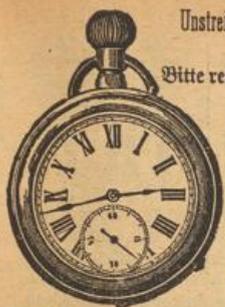
Große Auswahl in **Leib- u. Bettwäsche.**

Specialität: Männerhemden, Oberhemden, Frauen- u. Kinderhemden, Kissenbezüge, Betttücher, echt westfälische Halbleinen u. prima elsässer Hemdentuche in nur vorzüglichen, haltbaren Qualitäten. Billigste Preise!

Nichtgefällendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen. — An Sonn- und christl. Feiertagen Geschäft geschlossen. **Vieltausendfältige Anerkennung!! Täglich zahlreiche Nachbestellungen!!**

Pecher & Co. in Herford No. 200 B. i. Westfalen.

Proben nebst Preisliste von Bettfedern, Bettstoffen, Halbleinen und Hemdentuchen umsonst und portofrei! — Bei Bestellung von Proben sind gewünschte Sorten Federn u. Daunen näher zu bezeichnen. Auch die Preisliste über Wäsche wird kostenlos versandt.



Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle!
Reelle Garantie.
 Bitte reich illustrierte Preisliste verlangen.

Präcisions-Uhren

in Gold, Silber und Stahl,
 acht silberne Herren-Memon.
 Mk. 8,50, 12.—, 17.—,
 25.—, 42.—, 85.—.

**Hochfeine goldene
 Damen-Uhren**

in neuesten Genfer Décors. Mk. 16,50, 21.—, 25.—,
 Mk. 38.—, 75.—, 145.—, 350.—.

Regulature von Mk. 6.— an.

Wecker das beste, was es giebt, nachts hell
 leuchtend Mk. 4,75.

Bazarwecker Mk. 2,25.

Ketten, Ringe, Brochen billigst.

Louis Lehrfeld,

Pforzheim A. 23.

Schweizer Uhrmacherei.



**Neue doppelt gereinigte
 Bettfedern aus Böhmen**

(Sind goldfrei).

Ver senden kostenfrei jeder Post-
 station gegen Nachn. oder Voraus-
 zahlung in sehr brauchbarer neuer
 Packung (diese gratis) in preiswür-
 diger guter Ware, geschliffen
 und ungeschliffen, je nach An-
 gabe; 10 Pfund graue Bettfedern,
 baunereich, 8, 10, 12, 14, 15, 16
 bis 17 Mk.; 10 Pfund weiße, baunen-
 reiche Gänsefeder n 16, 17, 18
 bis 20 Mk.; 10 Pfund schneeweiße,
 sehr baunereiche Gänsefedern 22,
 24, 26, 28 bis 30 Mk.; 10 Pfund
 Schleißhalbbäumen in feinsten Sor-
 ten 30, 35, 40 bis 45 Mk.; 1 Pfd.
 graue Daunen (Flaum) 3, 3,50, dr.
 bis 4 Mk.; 1 Pfund weiße Daunen

(Flaum) 4, 4,50 dr. bis 5 Mk.; 1 Pfund Herrschaftsdaunen (Brust-
 flaum) allerfeinste Sorte 6 bis 7 Mk.

Für streng solide Bedienung garantieren

A. Fleisch & Sohn, Bettfedernversandt,

vormals Anton Fleisch,
 Neuern Nr. 605 (Böhmen).

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. Umtausch und
 Rücknahme gegen Portovergütung gestattet.

„Wer seine Füße stets warm und trocken hält, erhält
 seine Gesundheit und verlängert sein Leben.“

Schweissfüße werden
 warm,

trocken und geruchlos nach kurzem Ge-
 brauch von Apotheker H. Noffke's Cosmesticum

„Antihydorrhin“

(oes. gesch. Nr. 17096, ärztl. empfohlen
 Erfolg garantiert!

Preis 1/4 Fl. . 2,75; 1/2, Fl. M. 2

incl. Porto. Die Kosten erspart man zehnfach an
 Strümpfen und Stiefeln! Prospekte und Dank-
 schreiben gratis und franko. Depots: Apotheken oder
 sonst direkt anfragen bei:

H. Noffke Berlin S. 42, Ritterstr. 120

Versandhaus sämtl. ärztl. empfohlener
 hygienischer Bedarfsartikel.

Illust. Preisliste per Brief gegen 20 Pfg.

Lungenkatarch
 und
Asthma.

Zwanzig Jahre hindurch hustete ich periodenweise,
 litt dabei an hochgradiger Blutarmut, welche zur Nerven-
 krankheit führte. Die letzten Jahre hindurch bekam ich
 Lungenkatarch, bis schließlich Asthma daraus entstand und
 zwar derart, daß die Meinigen, ja selbst die Aerzte mich
 aufgegeben hatten. Ich war ganz abgemagert, denn an
 Appetit und Schlaf war gar nicht zu denken, wochenlang
 konnte ich kein Bett aufsuchen. Kamen die Erstickungs-
 anfälle, schrie ich, daß es neben an im Hause zu hören war.
 Konnte ich mir durch Husten Erleichterung verschaffen, so
 warf ich gleich ganze Löpfe voll zähen weißen Schleimes
 aus. Gegen Krampfanfälle gab man mir Morphium-
 einspritzungen, welche aber auch nichts halfen. Es war
 eben vorbei mit der Kunst.

Da las ich von Ihren Erfolgen in der Zeitung und
 faßte Mut. Obgleich es viel Arbeit gekostet hat, so bin
 ich doch durch Ihre mündliche Geduld und Mühe soweit
 hergestellt, daß ich alle meine Arbeiten verrichten kann.

Ich glaube auch nicht, daß diese entseßliche Krankheit
 wiederkommt, von der Sie mich geheilt haben, denn es ist
 schon ein Jahr vergangen und ich habe bis jetzt keinen
 Rückfall zu verzeichnen. Ihnen habe ich mein Leben zu
 danken und wünsche nur, daß sich jeder Leidende an Sie
 wendet. Gern hätte ich meine Unterschrift von der Be-
 hörde beglaubigen lassen, doch überall, wo ich mich hin-
 wandte, wurde mir meine Bitte verweigert mit dem Be-
 merken, daß es eine Privatangelegenheit sei.

In innigster Dankbarkeit Ihre Patientin

Frau Adelheid Westphal, Berlin, Weissenburgerstraße 12.

Derartige günstige Resultate werden
 täglich aus allen Gesellschaftskreisen ge-
 meldet. So schreibt auch ein Herr

Dr. med. S. in M.:

Ich habe durch einen Patienten
 von Ihrer vorzüglichen Kur gehört und
 stehe nicht an, Sie um nähere Details
 hierüber zu ersuchen, da es mir im In-
 teresse der armen Leidenden wertvoll
 erscheint, auch Ihre Erfahrungen kennen
 zu lernen — zc.

Später schrieb dieser Arzt:

Ich finde Ihren Kurplan ganz vor-
 trefflich und einzig richtig, bin durchaus
 von dem Bortelle Ihrer Anordnung
 überzeugt und stimme Ihnen vollkom-
 men bei.

Die Originalbriefe zu den veröffentlichten
 Heilungen sind bereits von den Behörden
 zur Prüfung eingefordert gewesen und ist
 Einsicht in dieselben jedem Interessenten
 gern gestattet.

Bei brieflicher Konsultation sende man
 die Leidensbeschreibung mit Angabe der Be-
 schäftigung und ob die Füße kalt sind, an
 Kur-Institut „Spiro spiro“ (Paul Weid-
 haas, Dresden-Niederlößnitz, Post Köh-
 schenbroda, Hohestraße 4/5. Kur-Institut
 und Laboratorium für chem.-mikroskopische
 Urin- und Sputa-Untersuchungen.

Lungenleiden chronische Katarrhe u. Schwindsucht **heilbar.**

Von allen Erkrankungen, von denen die Menschheit heimgesucht wird, sind diejenigen der Lunge die weitaus fürchterlichsten, sterben doch allein in Deutschland daran jährlich ca. 180,000 Menschen. Als Erreger der Schwindsucht sind die von Prof. Koch entdeckten Tuberkelbazillen erkannt worden; diese Bazillen atmet aber jeder Mensch mit dem Strassenstaub ein, sie lassen sich nicht absperrern, und doch wird glücklicherweise nicht jeder, der sie einatmet, von der Tuberkulose befallen, womit unwiderleglich erwiesen ist, dass der menschliche Körper an sich die Fähigkeit besitzt, die Bazillen zu vernichten, ehe sie Schaden bringen. Durch die Forschungen Dr. Hoffmann's wurde festgestellt, dass die Bazillen in den am Eingange der Lunge liegenden Bronchialdrüsen zu Grunde gehen und nur dann eine Erkrankung der Lunge eintritt, wenn diese Drüsen durch Erkältung, Staub, oder durch zu massenhafte und anhaltende Bazillen-Einwanderung (bei Verkehr mit Schwindsüchtigen) nicht genügend von dem bazillentötenden Stoff erzeugen können. Bei den Tieren sind diese Drüsen ebenfalls vorhanden und haben dieselbe Aufgabe wie beim Menschen. Dr. Hoffmann versuchte daher durch Zuführung eines Präparates aus den Bronchialdrüsen gesunder Schafe, welches er **Glandulen** nannte, die mangelnde Functionstätigkeit der menschlichen Drüsen zu ergänzen und damit die Krankheit energisch zu bekämpfen.

Diese so einfache und naheliegende Theorie, hat sich durch praktische Versuche von Hunderten von Aerzten in den meisten Fällen glänzend bewährt. Wird das Glandulen nach Vorschrift angewendet, so hebt sich der Appetit, die Stimmung heitert sich auf, Kraft und Körpergewicht nehmen zu, Fieber, Nachtschweiss und Husten mindern sich, der Auswurf löst sich, der Genesungsprozess ist im Gange.

Glandulen ist nichts Giftiges und nichts chemisch Erkünsteltes, es ist dasjenige Mittel, womit die Natur sich selbst hilft, und kann deshalb niemals schaden. **Glandulen hat schon überraschende Erfolge** gezeitigt, wo alle anderen Mittel versagten. Auf dem vor kurzem stattgefundenen Tuberkulose-Kongress in Neapel wurde erst wieder die vorzügliche Wirkung des Glandulen in einer auf längere Versuche gestützten Arbeit des Herrn Dr. Colasuonno, Bari bestätigt.

Glandulen Name geschützt.
D. R.-P. 95 193
wird hergestellt von der Chemischen
Fabrik **Dr. Hofmann Nachf. in**
Meerane (Sachsen)
und ist in den meisten Apotheken in
Flaschen zu 100 Tabletten à 4.50 Mk.,
50 Tabletten à 2.50 Mk. zu haben.
Wo nicht erhältlich, liefert die Fabrik
durch ihre Versandstelle zu gleichem
Preise franco gegen Nachnahme.



Dr. Hoffmann's Glandulen wird nur in
Flaschen verkauft, genau wie die hier
abgebildete.

Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen, die der Gesundheit schädlich sein könnten.

Jede Tablette von 0,25 Gramm Gewicht enthält 0,25 Gramm pulverisierte Drüse und 0,20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Herr Dr. H. in M. schreibt: Ich habe mich durch Anwendung Ihres Glandulens bei in den verschiedensten Stadien der Tuberkulose befindlichen Patienten davon überzeugt, dass dasselbe die bisherigen gegen Tuberkulose gebräuchlichen innerlichen Mittel an Wirksamkeit bedeutend übertrifft.

Herr Dr. A., B. Ich kann Ihnen die freudige Mitteilung machen, dass mein Patient beim Nehmen grösserer Dosis sich bedeutend erleichtert fühlt, namentlich hat der lästige Luftmangel nachgelassen, der Auswurf ist fast verschwunden, das Allgemeinbefinden ein verhältnismässig gutes zu nennen, das Körpergewicht hat um zwei Pfund zugenommen.

Herr Redakteur S. F. in Zwickau. Mein Bruder litt an sehr hochgradiger Lungentuberkulose, und nachdem derselbe durch meine Vermittlung Glandulen gebraucht hatte, konnte der Arzt nach ca. 1/2 Jahr konstatieren, dass die Tuberkulose im Vernarben begriffen sei. Heute ist mein Bruder ganz gesund. Die Heilung ist auf nichts anderes als auf den Gebrauch von Glandulen zurückzuführen.

Ausführliche Broschüre mit Krankenberichten über diese Heilmethode sendet die Fabrik auf Wunsch gratis und franco.

Herrn Prof. G. S. und V. M. in N. haben Glandulen in 31 Fällen von Lungenschwindsucht in verschiedenen Krankheitsstadien, wo zum Teil schon andere Kuren vergeblich gebraucht worden waren, versucht und die günstigsten Resultate erzielt. Die Krankheits Symptome Fieber, Husten, Nachtschweisse, Auswurf, Appetitlosigkeit etc. verschwanden allmählich, so dass die Patienten je nach kürzerer oder längerer Kur als geheilt entlassen werden konnten.

Herr H. S. Jessen. Vor 4 1/2 Jahren — im 20. Lebensjahre — litt ich an Lungentuberkulose. Ich bekam Kreosotkapseln, Kreosotal etc., aber mein Leiden wurde nicht besser, sondern immer schlechter. Durch diese scharfen Mittel wurde ich nun noch magenleidend und nahm zusehends an Körpergewicht ab. Von den Aerzten war ich aufgegeben. Nach Gebrauch von einigen Hundert Glandulen-Tabletten merkte ich schon Besserung, bekam Appetit und Zunahme des Körpergewichts, nach weiterem Gebrauch war meine Lunge vollständig ausgeheilt und ich hatte meine frühere Gesundheit wiedererlangt.

Daniel Voelcker's
ächter Gries-Cichorien

DV ist  **L**

die beste Kaffeemischung
Daniel Voelcker
LAHR, Baden.

— Gegründet 1806. —



Neu! 14 Tage zur Probe Neu!



gegen Nachnahme ver-
sende die allerneueste,
sehr beliebte

**Amoretten-
Drehorgel**

mit Stahlfederung,
ausgezeichnet funk-
tionierender Metall-Me-
chanik, sowie aller-
besten Prima Stahl-
stimmen, welche Mes-
singstimmen durch lau-
ten Ton und sehr große
Haltbarkeit bedeutend
überbietet, daher viele
Jahre zu gebrauchen;
spielt mittelst aus-
wechselbaren Metall-

notenröhren über 500 der neuesten Musikstücke und eignet sich ob seines starken Tones zum Tanz kleiner, sowie Unterhaltung ganzer und größerer Gesellschaften. Preis mit 5 der neuesten Musiknoten, hochlegant mit gedrehten Säulen und Trompeten verziert, ca. 84 cm lang, 26 cm breit, 18 cm hoch, nur 12,50 M., etwas kleiner und einfacher, ca. 84 cm lang, 26 cm breit, 18 cm hoch, nur 10 M., Röhre umloßt, Porto 80 Pf. Man verwechsle vorstehende Amoretten nicht mit von anderer Seite offerierten, kleineren und mit Messingstimmen versehenen Instrumenten. — Vorzügliche Ziehharmonikas, Gitarren von 2 M. an, andere Instrumente ebenfalls billig. In verhältnismäßig kurzer Zeit über 1500 Dank- u. Anerkennungsschreiben erhalten. Musik aus- geschliffen, da ich bei Rückendung erhaltenes Geld bereitwilligst zurückzahle. Preis- liste kostenlos. **Max Barz in Kröstin (Pommern) 26.**

**Vexler-
Portemonnaie**



1/2 natürl. Größe.

mit feinernickeltem Niesel, schwarz
Bock-Caffianleder, 3 Fächer, sehr schön
und solid gearbeitet, nur vom Eigen-
tümer zu öffnen,

per Stück **Mk. 1.50.**

Mit Namen des Bestellers in Gold-
druckschrift 25 Pfg. mehr.

Gebrauchs-Anweisung liegt bei. Verandt
gegen Nachnahme.

Haupt-Katalog, ca. 2000 Abbil-
dungen über Stahlwaren, Waffen,
Werkzeuge, Haushaltungsgeräte,
Lederwaren, optischen Waren,
Pfeifen, Stöcke, Schirme, Musik-
instrumente, Gold- und Silber-
waren, Uhren etc. in großer Aus-
wahl umsonst und portofrei.

E. von den Steinen & Cie.

Wald bei Solingen,

Stahlwaren-Fabrik und Versand-
geschäft 501.

Verlag des Vetter vom Rhein
Buchdruckerei

Chr. Schömpferlen
Nachf. **PAUL BOSCH**
LAHR, Baden

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Druckarbeiten
für Behörden und Geschäftsleute
in sauberer moderner Ausführung.

★ Muster zu Diensten. ★

Oeffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, in Neunkirchen, Niederösterreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungstees. Blutreinigend für Gicht u. Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete, und sodann, um auch andere, die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch in der Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß Jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglichster Hochachtung

Gräfin Butschin-Streitfeld,
Oberstlieutenants-Gattin.

Bestandteile: Innere Nußrinde 56, Wallnußschale 56, Ulmenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Eryngiiblätter 35, Scabiosenblätter 56, Lemusblätter 75, Bimstein 1.50, rotes Sandelholz 75, Bardannawurzel 44, Caruwurzel 3.50, Radic. Cariophyll. 3.50, Chinarinde 3.50, Eryngiawurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Graswurzel 75, Lapathewurzel 67, Süßholzwurzel 75, Saffaparillwurzel 35, Fenchel, röm. 3.50, weiß. Senf 3.50, Nachtschattensengel 75.

Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Heilwert speziell erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelsware.

Billigste Bezugsquelle
..... Schriftlicher
guter Uhren mit Bjähr.
Garantie.

Hanns Konrad

Uhren-Fabrik und Goldwaren-Exporthaus
in Brüx (Böhmen)



empfehlunter strengster Garantie setzen
seit 15 Jahren bestrenommierten Er-
zeugnisse von

Uhren-, Gold- u. Silberwaren.



Die Firma ist ausgezeichnet mit dem
k. k. Herr. Reichsadler. Besitzt goldene
und silberne Ausstellungs-Medaillen
u. tausende schriftliche Anerkennungen.
Strengste Reellität! Alle Waren sind
vom k. k. Pünzamt geprüft und ge-
stempelt. Nichtkonvenientes wird
umgetauscht, oder auf Wunsch das Geld

zurückstattet, daher jedes Risiko ausgeschlossen ist.

Echt Silber-Rem.-Uhr Nr. 10.50, Doppelmantel Nr. 14, Anker-
Rem. Doppelmantel mit 15 Rubis Nr. 15.75, Gute Nickel-Rem.
Nr. 6.50, Silberne Damen-Rem.-Uhr Nr. 12, mit Goldrand Nr.
13.50, mit Doppelmantel Nr. 15.50, mit Goldrand und Doppel-
mantel Nr. 17, Echte 14 karät. Gold-Damen-Rem.-Uhr Nr. 25, mit
Doppelmantel Nr. 33, Echte 14karätige Herren-Rem.-Uhr Nr. 42.50,
mit Doppelmantel Nr. 62.50, Goldringe Nr. 4, Ringe mit Dia-
manten von Nr. 15 aufwärts, Armbänder, Brochen und Ohr-
gehänge in reicher Auswahl, Echte Silber-Baizerketten mit k. k.
Münzstempel, 80 cm lang, 15 g schwer Nr. 2.15, 20 g schwer
Nr. 2.70, 30 g schwer Nr. 3.95, 40 g schwer Nr. 4.65, 60 g schwer
Nr. 6.80, 80 g schwer Nr. 9.30, 100 g schwer Nr. 12, 150 g schwer
Mark 17.

Silber-Anhängel, Compaße, Schlüssel, Medaillons laut Katalog.
Echte 14karätige Goldketten in den neuesten Mustern nach Gewicht.
Taschenuhren, Gold- und Silberwaren werden franco und zoll-
frei versandt. Briefmarken aller Länder in Zahlung.

Versand per Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages.
Reich illustrierte Preiskataloge gratis und franco.

Rätselhafte Inschrift.



Paulus & Kruse, Markneukirchen i. S. No 228.

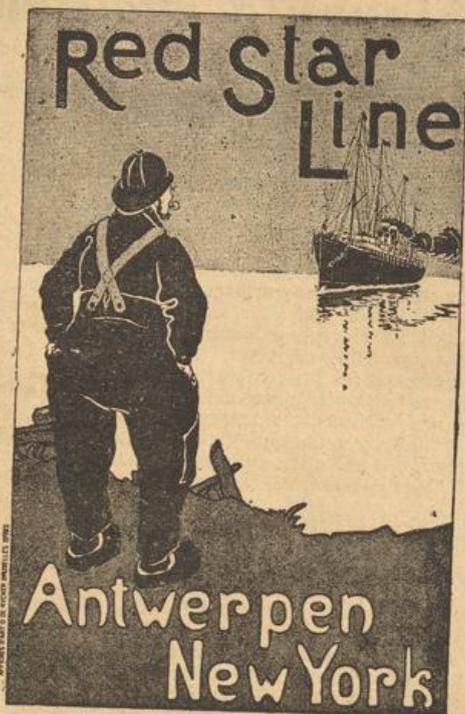
Streng reelle Bedien- ung.		Ausserst billige Preise	3000
			Aner- kenn- ungen.
			Reich illust. Kataloge
			Weit gehendste Garantie.

Herr Gemeinde-Sekretär Joseph Thamm in Trantenbach schreibt uns:
"Ich bin mit Ihrer Lieferung außerordentlich zufrieden. Sie haben bei staunend
billigem Preis ganz ausgezeichnete Ware geliefert."
Jeder Cor. w. Leser, welcher ein Musik-Instrument zu kaufen
beabsichtigt, sollte sich unseren neuen Hauptkatalog sondon lassen.

Können Sie da noch zögern??

Herr Kreisr. Dr. Stoffel in B. schreibt: In
meiner größt. Freude kann ich Ihnen mittheil-
en, dass die Doct. "Hobella", Stärke II
hochartig hervortritt hat. Sie habe schon in drei
Abosagen einen vortreffl. Erfolg erzielt, was
ich sehr erregt, denselben Erfolg hat mein
Schwager auch erzielt, mit welchem ich nämlich
die Doct. getheilt habe." Das ist nur eine
kurze Auszeichnung von vielen. Hobella
wurde aber in Paris 1900 bei der
Ausstellung der Goldenen Medaille und
Ehren-diplom ausget.
Können Sie da noch zögern??
ausget. Preis per Doct. Stärke I Nr. 2, Stärke II Nr. 3, in
unabhängig. Fällen nehme man Stärke III Nr. 5. Gegen Rücknahme
ungültigen Fällen allein vom Erfinder u. weltberühmten Deut-
scher Borussabstammung allein vom Erfinder u. weltberühmten Deut-
specialitäten Dr. Sepping, Mecklenburg No. 313 I. B. Porto 40 Pf.
Bei richtiger Erfolg Betrag zurück.

Wer im Großherzogtum Baden etwas bekannt geben will, z. B. einen Verkauf, Verpachtung, Geschäfts-empfehlung, wer Arbeiter oder eine Stelle sucht, der schreibe dies aus im **„Anzeiger für Stadt und Land“** in Lahr. Dieses Blatt ist eines der verbreitetsten in Baden, es wird viel gelesen in der Gegend zwischen Freiburg und Karlsruhe, im Kinzigthal zc. Ankündigungen im „Anzeiger“ sind von bester Wirkung. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird Rabatt gegeben. Man adressiere: An die Expedition des „Anzeiger“ in Lahr (Baden).



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Regelmässige und Direkte Postdampfschiffahrt zwischen

Antwerpen-New York

Antwerpen-Philadelphia

Direkt ohne Umladung

Die Flotte besteht aus folgenden Schnell- und Post-Dampfern:

	Tonnen- gehalt	Neue Schnell-Dampfer	Tonnen- gehalt		Tonnen- gehalt
SOUTHWARK	9000	VADERLAND	12000	PENLAND	4000
KENSINGTON	9000	ZEELAND	12000	NEDERLAND	3000
FRIESLAND	7000	KROONLAND	12000	SWITZERLAND	3000
		FINLAND	12000		

Einzigste direkte Postlinie von Antwerpen nach Nord-Amerika.

Direkte Bilete zu Originalpreisen nach allen Stationen der Vereinigten Staaten Amerikas und Kanada.

Man wende sich für Bilete und alle Auskunft an:

Red Star Line { 22, Kammenstraat, Antwerpen.
73, Broadway, New York.
307, Walnut Street, Philadelphia.
oder deren Agenten.

Unsere Präparate sind
nur echt mit der Schutz-
marke „**Ronne**“.



Comp.: Weingelst-Ansatz von
0,8 Perub. karakrei mit 34%
Alkohol 60 u. destill. Wasser
10, nebst Angelicaw. 0,3, Cas-
cara-Sagradarinde 0,6, Myrrhen
0,3, Weihrauch 0,1, Benzoe 0,5
und Syrax 0,1.

Wir warnen ausdrücklich
vor dem Ankauf von
Fälschungen u. wirkungs-
losen Nachahmungen.

Thierry's englischer Balsam.

Die Analyse des Polytechnischen Instituts Straßburg i. E. ergibt, daß der **Thierry-Balsam** keinerlei verbotene, oder der Gesundheit nachträgliche Substanzen enthält. Auf Grund der seitens der hohen Kaiserl. Landesregierung gemachten Erhebungen ist der **Thierry-Balsam** nicht als Geheimmittel anzusehen.

Thierry's englischer Balsam ist ein innerlich und äußerlich anzuwendendes Hausmittel von hervorragend heilsamer Wirkung. Nach speziellen wissenschaftlichen Beobachtungen wird derselbe **ärztlich** zur Behandlung von **Lungen-Katarrhen** empfohlen. Bei Verabreichung des „**Thierry's-Balsams**“ wurden selbst bei mehr vorgeschrittenen Schwindsüchtigen Erfolge festgestellt, welche sich in Abnahme der Rasselgeräusche und Zunahme und Erleichterung der Expectoration äußerten. Im weiteren Verlauf wurde durch die in dem Balsam enthaltenen, auf die Magensecretion günstig wirkenden Substanzen **Appetitzunahme** konstatiert; bei Behandlung von **Lungentuberculose** ein Moment von höchster Bedeutung. Der **Thierry-Balsam** ist mithin nicht allein bei **Brust- und Lungenleiden** als eminent hervorragendes Hausmittel, das als erste und ausgiebige Hilfe in keinem Haushalte und in keinem Industriebetriebe fehlen sollte, anzuraten, sondern er wirkt auch vorteilhaft auf die **Magen- und Leberthätigkeit** bei **Magenleiden, Kolik** etc., führt gelinde ab, trügigt Appetit und Verdauung und wird seit Jahren als **sicheres Mittel** von Tausenden und Abertausenden betrachtet und geschätzt bei: **Katarrhen, Heiserkeit, Kopfschmerz, Schwindel, Ohnmachtsanfällen**, welche auf Verdauungsstörung beruhen, **Podagra, Reizen** etc. Bei **Brandwunden** und **allen anderen Wunden** verhütet er, sofort angewandt, jede Eiterung; ersetzt jegliches Zahnwasser bei **Mund- und Zahnkrankheiten** und ist erfolgreich bei **Hautausschlägen** und auch bei **Menstruationsbeschwerden**, sofern sie nicht auf Blutarmut zurückzuführen sind. — **Ein einziger Versuch führt unbedingt zu dauerndem Gebrauch!**

Nach ärztlicher Ansicht eignet sich der „**Thierry-Balsam**“ wegen seines billigen Preises zur **Verwendung in der Kassenpraxis**.

Man verwechsle unsern **Thierry-Balsam** nicht mit der **Augsburger Lebensessenz**, welche neuerdings als „**allein echte Thierry's Lebensessenz**“ aus Ungarn angepriesen wird.

Echt und unverfälscht ist unser **Thierry-Balsam** nur dann, wenn jedes Etikett, sowie jede Gebrauchsanweisung unsere „**Ronne-Schutzmarke**“ trägt, sowie, wenn jede Flasche mit einer unsere Firma **A. Thierry & Co.** tragenden Kapsel verschlossen ist. **Man weise jeden anderen Balsam als Nachahmung zurück.** — Es kosten franco nach jeder Poststation Deutschlands samt Kiste: 1 Duzend (12) kleine Flaschen M. 4.— oder 1/2 Duzend (6) Doppelflaschen M. 4.— gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versandt.

Wo kein Depot, wende man sich **direct an uns**, worauf die Zusendung durch unsere Versand-Apotheke erfolgt. Man adressiere: An die Fabrik chem.-pharm. Präparate

A. Thierry & Co., Straßburg i. Elß.

Thierry's Gentifoliensalbe (Beste Heilsalbe).



Schutz-Mark

Bestandteile: 1
Rosenblätter 10,0, Öliven-
öl 24,0, Mehl n. weißem
Rübenast 10,0, Perubal-
sam 10,0, Kampfer 4,0.

Die englische Gentifoliensalbe findet Anwendung bei **böser Brust, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, Nottauf, offenen Füßen und Beinen, Salzfluß, geschwollenen Füßen und allen Arten von Wunden**. Mit gleich großem Erfolge wird sie angewandt bei allen **Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, Krebsartigen Leiden** (nicht Krebs), bei **Fingertwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgelaufenen Füßen, Brandwunden, erbrorenen Gliedern, bei Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrensausen und Wundsein der Kinder, Sezenischuß** u. s. w. Selbst bei **ältesten Wunden** wurden Erfolge erzielt: **Amlich bestätigt** ist eine Anerkennung vom 5. Dez. 1899, daß eine **40 Jahre alte, zuletzt brandig gewordene Wunde** (Salzfluß) bei einem **81 Jahre alten Manne vor 3 Jahren** (also nicht vorübergehend damit geheilt wurde). Ferner wurden geheilt: Eine **25 Jahre alte Wunde** einer 77jährigen Frau, eine **30 Jahre alte Beinwunde** einer 64jährigen Frau, ein **22 Jahre altes Krebsartiges Leiden** eine **15 Jahre alte Armwunde**, eine **14 Jahre alte Beinwunde**, eine **20 Jahre alte Beinwunde am Schienbein**, eine **7 Jahre alte Beinwunde**, eine **1 1/2 Jahre offene Brust** u. s. w., worüber dankerfüllte Schreiben. — Weniger als 2 Tigel werden nicht versandt. Die Versendung erfolgt ausschließlich nur gegen Voreinsendung (Postanweisung) oder Nachnahme des Betrages. Es kosten samt Porto und Verpackung **2 Tigel 3 Mark** bei separater Versendung. Wird die Gentifoliensalbe mit dem Balsam zusammenbestellt, so kostet jeder Tigel 1 Mark. In jedem Tigel muß unsere Firma **A. Thierry & Co.** eingedruckt sein.

Wo kein Depot, wende man sich **direct an uns**, worauf die Zusendung durch unsere Versand-Apotheke erfolgt. — Man adressiere: An die Fabrik chemisch.-pharm. Präparate

A. Thierry & Co., Straßburg i. Elß.



Anerkannt gut und billig bezieht man direkt v. Schwarzwalb Ruckst. u. Schwarzwälder-Uhren, Regulateure, Wecker- u. Taschenuhren, nur I. Qual., durch das Uhrenversand geschäft von



W. Blumenstock
in Bilingen 11, bad. Schwarzwalb. Regulateur Nr. 351, 70 cm lang, 14 Tage Geh- und Schlagwerk nur M. 12.—. Wecker Nr. 308 mit nachts leucht. Zifferblatt M. 3.75. Echtes silb. Schlinder-Uhren, Remontoir mit Goldrand Nr. 100 nur M. 10.50. 2jähr. schriftliche Garantie. Reichillustrierte Preisliste über alle Sorten Uhren und Goldwaren gratis und franko.

Goldene Medaillen Paris 1900 Brüssel 1896 Weltberühmt!

Joh. André Sebald's Haartinktur



von Aerzten allgemein empfohlen gegen Haarausfall, Schuppen und kreisförmige Kahlheit (alopecia areata), sowie gegen Ergrauen der Haare. 1/2 Fl. 2.50, 1/1 Fl. 5 Mk. Verpackung frei. Prospekt mit ärztl. Zeugnissen übersende an Jedermann gratis und liegt jedem Flacon bei. Garantie für Erfolg. Direkter Versand durch

Joh. André Sebald, Hildesheim.

Anerkennung. Herrn Joh. André Sebald, Hildesheim. — Mit gegenwärtigem gestatte ich mir, Ihnen die Mitteilung zu machen, daß nach Gebrauch einer ganzen Flasche Joh. André Sebald's Haartinktur der Erfolg bei mir geradezu staunend ist. Ich war vollständig kahlköpfig, hatte Kopfschmerzen, Augenbrauen und Wimpern, sowie meine Barthaare gänzlich verloren und trug seit 1891 eine vollständige Perrücke. Diese Haarkrankheit stellte sich ein, nachdem ich ein Jahr beim Infanterie-Regiment Nr. 14 diente u. bin ich aus diesem Grunde vom Militär entlassen worden. Durch Ihre wunderbar wirkende Haartinktur bin ich jetzt wieder in den vollständigen Besitz meiner Haare gelangt und kann Ihnen nicht genug danken für diese wertvolle Erfindung. Ich füge gleichzeitig ein Schreiben bei vom Kriegsministerium (Unterstützungsabteilung), welches zur Beschaffung einer Perrücke 30 Mark bewilligte. F. Mübiger, Berlin, Kl. Marcusstr. N. 6.

Bigarrenbentel

mit und ohne Firmendruck liefert billigst die Buchdruckerei Chr. Schömpersen, Nachf. Paul Bosh, Lahr i. B.

Sommerproffen.

Geehrter Herr! Zelle Ihnen mit Freuden mit, daß ich durch Ihre briefliche Behandlung von den Sommerproffen gänzlich befreit bin. Empfangen Sie daher für Ihre erwiehene Gefälligkeit meinen besten Dank. Ich unterschreibe dieses Zeugnis gerne und gebe Ihnen zugleich die Erlaubnis, es in alle Zeitungen zu setzen. Rudolfsen (Kr. Jüterburg), 29. Sept. 1900. Gustav Walter, Bessler jun. — Die Richtigkeit der Unterschrift bescheinigt: Gemeindevorstand zu Rudolfsen: Kirchsing. — Man wende sich an O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).



Zur geistl. Beachtung!

Unter Hinweis auf die in diesem Kalender enthaltene Erzählung „Der Schwedenbrunnen“ und den darin erwähnten beliebten echten russischen Knöterichthee wird, um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen, darauf aufmerksam gemacht, daß nebenstehende Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. sowie „Weidemann's russischer Knöterich“ patentamtlich geschützt worden sind. Man weise daher jedes Packet, ohne oben genannte Schutzmarke und den Namen „Weidemann“ zurück und hüte sich vor wertlosen Nachahmungen. — Herr E. Weidemann in Liebenburg a. Harz versendet eine Probeprobe über die Wirkung des Knöterichthees auf Wunsch gratis und franko.



R. Weber
älteste und größte Kanntierfallensabrik Haynau in Schlesien. II. Bezirk. Weltberühmte Fangapparate für Kanntiere, Fögel u. Fische, Wildblaser, Witterungen, Wurfmäschinen, Illustrierter Haupt-Katalog (zugleich Fangbuch) 50 Bfg. franko. Illustrierte Preislisten kostenfrei.

Beyer's Tinten

Fluorstoffe & Neolographen sind anerkannt die besten. Eduard Beyer, Chemnitz.

Ideal-Fahrräder,



hochvollendete Construction, tadellose Ausführung, ausgesucht feinstes Material. Ausdrückliche und volle Garantie bei staunend billigen Preisen. Verlangen Sie gratis u. franco Catalog über Fahrräder, Ersatz- und Zubehörteile. **Maschinenfabrik Union** Düsseldorf-Derendorf. Lieferanten für Militär- und anderen Behörden.

Hilfe gegen Blutstod. Zimmerman, Hamburg, Fichestraße 22.

Trunksucht

heilbar durch das seit lange erprobte, nach spezieller ärztlicher Vorschrift bereitete Mittel der Adler-Apotheke in Lugos, welches selbst Personen, die seit Jahren an übermäßigen Genuß geistiger Getränke gewöhnt waren, von dieser bösen Leidenschaft völlig befreit hat. — 1 Dose 8 Mk., gegen Vorhereinsendung franko. —

Unzählige Dankschreiben Geheilter.

Selbe werden auf Wunsch gratis u. franko übersendet, ebenso folgende Broschüren: 1) Krankenrat. 2) Ratgeber für Schönheitspflege. 3) Verzeichnis bewährter Schugmittel u. chirurgischer Artikel von:

Ludwig **Vértes**, Adler-Apotheke, Lugos, Nr. 615, Pesterr. Ung.

General-Depot **Berlin**: **H. R. Soffer**, Reichensstr. 55 m.



*Ein
flotter
Schnurrbart*

und kräftig stolzer **Reckenbart** wird am raschesten u. sichersten erzielt mit

Dr. Senföld

Bartwuchs-Pomade. Selbe ist völlig unschädlich für die Haut u. erhalten selbst ganz junge Leute durch deren Gebrauch einen vollen **stättlichen Bart** und

Schnurrbart. Zahlreiche Anerkennungschriften. 1 Dose 4 Mk. 40 Pf. franko.

Süd-Brasilien

Ansiedlung von Kolonisten in

SANTA KATHARINA

Von der Reichsregierung konzessioniert.

Nähere Auskunft unentgeltlich:

Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft

Hamburg,
Hans'ahaus.

Bremen,
Bahnhofstr. 30.

Dr. med. J. U. Hohl's Blutreinigungspulver

in 40-jähriger Praxis erprobt, leicht einzunehmen, sicher wirkend gegen alle von Unreinigkeiten des Blutes herrührenden Leiden; Stuhlverstopfung, Verdauungs-Störungen, Hautausschläge jeder Art, Flechten, offene Füße, Geschlechts- u. krebsartige Krankheiten, hartnäckige Augenentzündungen, besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie Skrophulose, böse Augen, Ohren, Nasen usw. vortrefflich bewährt. Wenige Schachteln genügen für eine Kur. Preis einer Schachtel Mk. 1.25. Bestandteile: Guajakholz 1 Gr., Stiefmütterchen 2 Gr., Ringelblumen 1 1/2 Gr., Goldschwefel 1 1/2 Gr., Sarsaparill 1 Gr., Schafgarben 2 Gr., Zucker 12 Gr. in 10 Pulver geteilt. — Man achte darauf, dass jede Schachtel das Bildnis und die Unterschrift des Dr. J. U. Hohl, beides gesetzlich geschützt, trage. Erhältlich in den Apotheken. Wo nicht zu haben, direkt zu beziehen durch das Generaldepot: St. Johann-Apotheke, Basel. Postkarte 10 Pfg.

Ausführliche Prospekte mit Attesten von Geheilten gratis und franko. (H 1521 Q)

Beingeschwüre.

Herrn Mück, Arzt! Kann Ihnen mitteilen, daß die Wunde am Bein meiner Tochter zugeheilt ist. Sie hat absolut keine Schmerzen und auch keine Anzeichen von Gicht mehr, so daß ich in vollster Hoffnung bin, das Uebel werde nicht wiederkehren. Spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus für das ausgezeichnete Resultat Ihrer brieflichen Behandlung und werde sie fernerhin, namentlich in chronischen Krankheiten, bestens zu empfehlen wissen. Reinholz bei Brienz St. Bern, den 22. Januar 1901. Christ Fuchs, Schreiner. — Die Richtigkeit obiger Unterschrift bescheinigt: Melchior Zobeiß, Gemeinderat. Adresse: **O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).**

Jede sparsame Hausfrau sollte sich ein Haushaltungs- und Tagebuch

anlegen. Zu beziehen in schönem Einband à 1 Mk. von der **Buchdruckerei Ch. Schömpersen Nachf. Paul Bosh, Lehr i. B.**

Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G., Einfeldstr., Waldshut, Köln a. Rh.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Belehrungs- u. Erbauungsbücher für das kathol. Volk!

(Sämtliche Bücher sind bischöflich approbiert und empfohlen.)

- Ambrosi, B. Pfr. Große illustrierte Biblische Geschichte für das christliche Haus, dem katholischen Volke zur Belehrung und Erbauung dargestellt. Mit 6 Chromolithographien und 250 Illustrationen nach Schnorr u. a. 1008 Seiten. 8. In Halbleinwand, Rotschnitt M. 10.80 In feinem Leder mit Goldschnitt M. 16.-
Bischoff, P. Otto, O. S. B. Das Leben der Heiligen Gottes. Nach den besten Quellen bearbeitet. Mit bischöflichen Approbationen. 1 Chromobild. 1800 Seiten. 8. Gebunden in Leinwand, Rotschnitt M. 7.20 In feinem Lederband, Feingoldschnitt, feiner Schachtel M. 16.- I. Illustrierte Ausgabe. 21. Auflage. Mit 330 Illustrationen. 1016 Quartseiten. Gebunden in Halbleinwand, Rotschnitt M. 10.80 In rot elegant Leinwand, Feingoldschnitt M. 16.-
Bischoff, L. G., Regens. Das Leben unseres lieben Herrn und Heilandes Jesus Christus und seiner jungfräulichen Mutter Maria, und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrw. P. Martin von Cochem. 23. Auflage. Mit Farben-Titel- und Einheitsbildern, sowie 575 Illustrationen. 1064 Seiten. 4. Gebunden in Halbleinwand, Rotschnitt M. 10.80 In rot Leinwand, Feingoldschnitt M. 16.-
Cochem, P. Martin von. Erklärung des heiligen Messopfers. Mit 4 Mess-, Leich- und Kommunionandachten. Vierte Auflage. 416 Seiten, 8. Mit Titelbild. Gebunden in schwarz Leinwand, Rotschnitt M. 1.80
Ender, Anton, Prof. Die Geschichte der katholischen Kirche. Vereine, Schule und Kirche, zugleich ein kirchengeschichtliches Nachschlagewerk und Erbauungsbuch für die katholische Familie. 1072 Seiten. 8. Brochiert M. 15.- Elegant gebunden, mit Feingoldschnitt M. 20.- Ein ausgezeichnetes Hilfsbuch für kirchengeschichtliche Vorträge.
Goffine oder Katholische Handpostille. Kurze Auslegung aller sonntags- und festtäglichen Episteln und Evangelien. Darlegung der daraus folgenden Glaubens- und Sittenlehren, Erklärung der heiligen Messe und der wichtigsten Kirchengebräuche, Anleitung zum Gebete in der Familie etc. Ausgabe von P. Theodosius Florentini, Cap. Mit bischöflichen Approbationen. Wichtigste Ausgabe. 448 Seiten. Kl. 8. Gebunden in Leinwand, Rotschnitt M. 1.80 Volks-Ausgabe. 884 Seiten. 8. Gebunden in Ganzleinwand, Rotschnitt M. 3.50 Gebunden: Rücken Leder mit reicher Feingoldprägung, Decke Leinwand, geblättert Rotschnitt M. 6.- Neue illustrierte Ausgabe. 812 Seiten. Lex. 8. Gebunden in Halbleinwand, Rotschnitt M. 10.80 Gebunden in feinem Leder, Feingoldschnitt M. 16.-
Jbach, Johann, Defan. Die Geschichte der Kirche Christi, dem katholischen Volke dargestellt. Mit 65 Einheitsbildern. 1020 Seiten 8. Gebunden in Halbleinwand, Rotschnitt M. 10.80 In feinem Leder, Feingoldschnitt M. 16.- Es ist ein prächtiges Volksbuch, der Belehrung dienend wie der Erbauung, und ist mit vielen hübschen und gut ausgewählten Bildern geziert. „Stimmen aus Maria-Laach“, Freiburg i. Br.
Rippel, Gregorius. Die Schönheit der katholischen Kirche in ihren heiligen Ceremonien und äußeren Gebräuchen während des Kirchenjahres. Unter Zugrundelegung der Ausgabe von S. Himmelen, neu bearbeitet von Jos. Wippl, Professor. Mit bischöflicher Druckbewilligung. Mit Titelbild. 480 Seiten. 8. Gebunden in Leinwand, Rotschnitt M. 1.80
Rohner, P. Beat, O. S. B. Maria und Joseph. Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Marias. Mit bischöflichen Approbationen. Mit Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. 4. Gebunden in Halbleinwand, Rotschnitt M. 10.80 In rot Leinwand, Feingoldschnitt M. 16.-
Das Leben der allerheiligsten Jungfrau Maria, dem katholischen Volke dargestellt. Die bischöflichen Approbationen. Mit 28 ganzseitigen Bildern von Joseph Rittler von Fährich. Zweite Auflage. 512 Seiten. Kl. 8. In Leinwand gebunden, Rotschnitt M. 2.50
Rolfus, Dr. Hermann, Pfarrer, und Brändle, F. J., Rektor. Die Glaubens- und Sittenlehre der kathol. Kirche, in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Beispielen belegt und erläutert. Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Reich illustriert. 1068 Quartseiten. Gebunden in Halbleinwand, Rotschnitt M. 10.80 In rot Leinwand, Feingoldschnitt M. 16.-
Rolfus, Dr. Hermann, Pfr. Katholischer Hauskatechismus, das ist gründlicher Unterricht von allem, was der kathol. Geist zu glauben, zu hoffen, zu lieben und zu thun hat, um in den Himmel zu kommen. Zugleich ein Christenlehrbuch für Religionslehrer und Seelsorger. Mit bischöflicher Approbation. 752 Seiten. 8. Mit 4 Farbrdrucktafeln, 34 Original-Einheitsbildern und andern Illustrationen. In Original-Einband gebunden M. 10.80 In feinem Leder mit Feingoldschnitt M. 16.-
Seeböck, P. Wilib., O. S. F., Kleine illustrierte Heiligenlegende auf jeden Tag des Jahres. Ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art. Mit Chromobild und 330 Illustrationen. Neunte Auflage. 800 Seiten. Kl. 8. Gebunden Leinwand, Rotschnitt M. 2.40
Hffenheimer, Leopold, Pfr. Die Heilslehre der kathol. Kirche. Dargestellt mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse unserer Zeit. Ein Unterrichtsbuch für jeden Katholiken, ein Hilfsbuch für Seelsorger. Zweite Auflage. 448 Seiten. Kl. 8. Gebunden in schwarz Leinwand, Rotschnitt M. 3.-
Illustrierte Heiligen-Biographien!
Cepari, P. Virgilio, S. J. Das Leben des hl. Aloysius Gonzaga. Pracht-Ausgabe. 504 Seiten. 8. Elegant gebunden mit Feingoldschnitt M. 6.-
Montalembert, Graf, von. Das Leben der heiligen Elisabeth von Ungarn. Nach dem Französischen. Prachtwerk, reich illustriert. 884 Quartseiten. 4. Elegant gebunden mit Feingoldschnitt M. 12.-
Mielot, Jean. Das Leben der heiligen Katharina von Alexandrien. Nach der französischen Legende bearbeitet von J. Wippl, Professor, und J. J. v. Rh., Pfr. Prachtwerk, reich illustriert. 808 Seiten. 4. Elegant gebunden mit Feingoldschnitt M. 12.-
Siflinger, Konrad, Pfarrer. Das Leben des heiligen Joseph. Mit 4 feinen Lichtdruckbildern und 144 Holzschnitten. 296 Seiten. 8. Elegant gebunden mit Feingoldschnitt M. 6.-

Als besonders billig

empfehlen und liefern wir bei Beträgen von 10 Mark an portofrei in's Haus:

Herrenstoffe:

- Für 1 Mk. 65 Pfg. 2 Meter 20 ctm. englisch Leder bedruckt zu einer dauerhaften Hose.
- Für 3 Mk. 90 Pfg. 3 Meter Zwirnbuckskin zu einem vollkommenen Anzuge.
- Für 5 Mark 2 Meter 20 ctm. Manchester-Cord (Rippjacket) zu einem Beinkleide.
- Für 6 Mark 3 Meter soliden Monopol-Cheviot in schwarz, blau, braun, grau u. grün zu einem geblegenen Anzuge.
- Für 8 Mk. 10 Pfg. 3 Meter geblegenen Loden in den neuesten Sporsfarben zu einem Anzuge.
- Für 9 Mk. 40 Pfg. 2 Meter Satin in ganz neuen Farben zu einem hochfeinen Paletot.
- Für 10 Mk. 50 Pfg. 3 Met. feinen, glatten Triumph-Cheviot, geschl. geschl., in allen Farben zu einem eleg. Herren-Anzuge.
- Für 13 Mk. 80 Pfg. 3 Meter Kammgarn, schwarz, blau, braun zu einem soliden Bestanzuge.
- Für 5 Mk. 40 Pfg. 15 Meter kräftigen Hemdenflanell für Hemden und jeden Wäschebedarf.
- Für 5 Mk. 25 Pfg. 15 Meter la. weiss Hemdentuch für Leib- und Bettwäsche geeignet.
- Für 7 Mk. 20 Pfg. 15 Meter buntgewebtes Bettzeug, wascht für Bettüberzüge.

Damenstoffe:

- Für 2 Mk. 70 Pfg. 6 Meter bedruckt Kleider-Velour in schönen Dessins zu einem Hauskleide.
- Für 3 Mark 90 Pfg. 6 Meter solides Dammentuch in allen Farben zu einem Damenkleide.
- Für 4 Mk. 80 Pfg. 6 Meter gediegene Damenloden zu einem flotten Reisekleide.
- Für 6 Mk. 30 Pfg. 6 Meter reinwooll, schwarz-Cachemire oder Crêpe zu einem Komunion- oder Trauerkleide.
- Für 7 Mk. 50 Pfg. 6 Meter reinwoollen Armure, schöne Modiefarben zu einem eleg. Kleide.
- Für 9 Mark 6 Meter Mohair-Glanz-Jacquard, schwarz und farbig. Effectvolles Kleid.
- 10 Mk. 50 Pfg. 6 Meter reinwooll, Homespun, letzte Neuheit, in prachtvollen Mischungen zu einem soliden Kostüm.
- Für 12 Mark 6 Meter extrafeinen Fantasiestoff in entzückenden Dessins. Keine Wolle.

Wir sind portofrei

an Jedermann ohne Kaufzwang!

Aufgabe des Gewünschsten erbeten!

Netze,

welche sich durch den Massenverbrauch aufhäufen, werden ganz unter Preis abgegeben.

Gesunde Wolle

nehmen von Schafzüchtern zu den höchsten Tagespreisen mit in Zahlung.

Garantiefchein:

Nichtgefallende Waaren tauschen wir um oder zahlen das Geld zurück.

Geschiedlich geschützte Neuheiten

in Herren- und Damenleider-Stoffen, Herren- und Damen-Loden, Kartons, Wäscheleider- und Kissenstoffe, Sportstoffe, Frotté- und Feuerwehrtuche, Billardtuche, Livrée- und Wagen-Tuche.

Tuchausstellung Augsburg 82

Wimpfheimer & Co.

Großtes und ältestes Tuchverhandhaus Deutschlands mit elektrischem Betrieb.

Bettmöbelen

Zimmermann & Cie., Heidelberg (Baden).

sofortige arzneilose Heilung garantiert ohne Verunsicherung.

Augen- und Nervenleidende, Magen-, Darm-, Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Asthmaleidende, Zuckerkranke, Blutarne und Bleichsüchtige

erhalten gegen 10-Pfg.-Marte Auskunst durch Droischüre, wie diese Leiden auf natürlichem Wege (also ohne Medizin) ohne Verunsicherung dauernd beseitigt werden, durch

„Sanitas“ Brundöbra i. Sa. № 230.

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurierbar. — Ohrensäusen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Dir. Dalton's Ohrenheilstall, 596 La Salle Ave., Chicago. Ill.

Verzeichniss der Messen und Märkte.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Die eingeklammerte Ziffer hinter dem Datum der Märkte giebt die Zahl der Markttag an, wo keine Ziffer steht dauern die Märkte nur 1 Tag. **B** = Viehmarkt, **K** = Krautmarkt, **KB** = Kram- und Viehmarkt, **F** = Flachsmarkt, **Fr** = Fruchtmarkt, **Getr** = Getreidemarkt, **Gesp** = Gespinnstmarkt, **H** = Hanfmarkt, **Leb** = Ledermarkt, **L** = Leinwandmarkt, **P** = Pferdemarkt, **Pr** = Produktenmarkt, **R** = Roggmarkt, **S** = Saatmarkt, **Sch** = Schafmarkt, **Schw** = Schweinmarkt, **Str** = Strohmart, **W** = Wollmarkt, **Z** = Ziegenmarkt, **i. A.** = im Auszug.

Großherzogtum Baden.

Nach (A. Engen) 20 März, 28 Mai, 17 Juli, 28 Aug., 2 Okt., 1 Dez. (zgl. H.) 22 Dez. **KB.** **Achern** 1 Apr., 20 Mai (je 2) Kr. jed. Dienst., w. Feiert., Tag nachher. Obstn. v. der Kirchengemeinde bis etwa 15 Okt. jed. Dienstag, Donnerst. u. Samstag jed. Morgens 5 Uhr beginnen. **Adelsheim** 3 Februar, 4 März, 8 April, 8 Sept., 4 Nov. K., 7 Jan., 3 März, 7 April, 5 Mai, 2 Juni, 7 Juli, 4 Aug., 1 Sept., 6 Okt., 3 Nov., 1 Dez. Schw. **Aglasterhausen** 22 Sept. K. **Altheim** 20 Mai, 10 Okt. K. **Appenweier** 17 März, 8 Nov. K. Schw. **Affamstadt** 27 Jan., 14 Juli, 6 Okt. K. **Ruggen** 22 Sept. (2) K. **Baden** 11 März, 11 Nov. (je 3) K. m. H. **Fehrenm.** je am 1. Tag. **Ballenberg** 17 März, 2 Juli, 29 Sept. K. Schw. **Bergshaupten** 27 April K. **Bidesheim** (Gem. Durmersh.) 1 April, 19 Aug., 9 Sept. K. **B. B. Billigheim** 12 Mai, 27 Okt. K. **Birkendorf** 21 Okt. K. Schw. **Blumberg** 8 Jan., 12 Febr., 12 März, 16 April, 14 Mai, 11 Juni, 9 Juli, 13 Aug., 10 Sept., 8 Okt., 12 Nov., 17 Dez. B. **Bödighheim** 12 Mai, 22 Dez. K. **Bonnendorf** 3 Mai, 24 Juli, 6 Nov. KB, 6 Febr., 6 März, 3 April, 5 Juni, 14 Aug., 4 Sep. (zgl. Farrenm.) 9 Okt., 4. Dez. B.; Fruchtmarkt. **Donnerst.** w. Feiert., Tag vorh. **Bopberg** 12 März, 5 Mai, 17 Nov. K., 16 Jan., 20 Febr., 20 März, 17 Apr., 15 Mai, 19 Juni, 17 Juli, 21 Aug., 18 Sept., 9 Okt., 20 Nov., 18 Dez. B. **Bräunlingen** 24 Febr., 5 Mai, 22 Juli, 23 Okt., 26 Nov. KB. Schw. 9 Jan., 18 März, 10 April, 16 Juni, 11 Sept., 11 Dez. B. **Breisach** 11 März, 22 Aug., 28 Okt. KB, 8 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 8 Okt., 7 Nov., 5 Dezbr. B. **Bretten** 26 Febr., 23 April, 13 Aug., 5 Nov. K., 13 Jan., 10 Febr., 10 März, 14 Apr., 12 Mai, 9 Juni, 14 Juli, 11 Aug., 10 Sept., 13 Okt., 10 Nov., 9 Dez. B. Pf., Schw. jed. Dienst. u. Samstag, w. Feiertag, Tag vorh. **Bruchsal** 12 März, 27 Mai, 26 Aug., 18 Nov. (je 2) K. **Gesp.** **Holzgech Brettern.** 22 Jan., 19 Febr., 26 März, 9 April, 21 Mai, 18 Juni, 23 Juli, 20 Aug., 17 Sept., 8 Okt., 19 Nov., 17 Dez. B., Farrenm. w. bef. best., Schw. Holz jed. Mittwoch u. Samstag, w. Feiert., Tag vorh. **Buchen** 1 Mai, 25 Juli, 21 Sept. (3), 11 Nov. K., 25 Aug. Farrenm. 20 Jan., 17 Febr., 17 März, 19 April, 20 Mai, 16 Juni, 21 Juli, 18 Aug., 16 Sept., 20 Okt., 17 Nov., 15 Dez. Schw. **Bühl** 24 Febr., 12 Mai, 11 Aug., 10 Nov. (je 2) K. m. B. a. 2. Tag, 13 Jan., 10 März,

14 April, 9 Juni, 14 Juli, 9 Sep., 13 Okt., 9 Dez. K.; Kr. Schw. **Gesp.** jed. Montag, w. Feiert., Tag nachh., Obstn. von der Kirchengemeinde bis Späthjahr jed. Werttag. **Burkheim** 20 Febr., 11 Nov. K. **Dallau** 1 Juli, 27 Okt. K. **Dandenzell** 19 Mai K. **Derfingen** 1 Mai, 12 Aug., 23 Okt. K. **Dittigheim** 1 April, 24 Juni, 11 Aug. K. **Donauschingen** 24 Apr. (zgl. Samen), 24 Juni, 29 Sept., 11 Nov. KB. Schw., 29 Jan., 26 Febr., 26 März, 9 April, 28 Mai, 30 Juli, 27 Aug., 29 Okt., 10, 31 Dez. K. Schw.; 12 März Pf., 5 April, 26 Aug. **Kra-farrenm.**, **Geflügel-** u. **Raninchenm.** jed. Montag v. 1. Mont. i. Jan. bis 28. April u. v. 20 Okt. bis lezt. Montag i. Dez. **Dürheim** jed. Montag **Geflügelm.** **Durlach** 4 März, 12 Aug., 28 Okt., 10 Dez. K., 30 Jan., 24 Febr., 24 März (B. Farrenm. m. Preisvert.), 1 und 26 Mai, 23 Juni, 28 Juli, 25 Aug., 22 Sept., 27 Okt., 24 Nov., 22 Dez. B., Schw. jed. Samstag, w. Feiert., Tag vorh. Saatgutim. während d. Frühjahrsmonate jed. Samstag, w. Feiertag Tag vorh. **Durmersheim** (s. Bidesheim). **Eberbach** 17 März, 12 Mai, 28 Aug. (a. Schw.), 27 Nov. (zgl. Schw.) K., 30 Jan., 13, 27 Febr., 13, 20 März, 10, 24 Apr., 1, 22 Mai, 26 Juni, 31 Juli, 11, 25 Sept., 9, 30 Okt., 13 Nov., 18 Dez. Schw. **Ehrenketten** 11 Aug. K. **Eichstetten** 6 Mai, 16 Sept. KB. **Eichtersheim** 19 Mai 20 Okt., 24 Nov. (zgl. B.) (2) K. **Eigeltingen** 6 Febr., 22 Mai, 21 Okt., 27 Nov. KB. Schw. **Emmendingen** 13 Febr., 27 Okt. K. **Emmendingen** 25 Febr., 13 Mai, 4 Nov., 9 Dez. KB. Schw., 2 Jan., 6 Febr., 6 März, 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4 Sept., 1 Okt., 4 Dez. B. Schw., 17 Jan., 21 März, 18. April, 20 Juni, 18 Juli, 15 Aug., 19 Sept., 17 Okt., 21 Nov., 19 Dez. Schw. Fr. j. Freit., wenn Feiert. Tag vorh., Obstn. v. Anf. Sept. b. Ende Okt. jed. Dienst. u. Freitag. **Endingen** 25 Febr., 26 Aug., 18 Nov. (je 2) K. m. B. a. 1. Tag, B. Fr. **Gesp.** jed. Mont., w. Feiert., Tag nachh., Obstn. v. 1. Mai b. Ende Okt. jed. Mont. u. Freit. **Engen** 27 Febr., 1 Mai, 7 Juli, 1 Sep., 13 Okt., 17 Nov. KB, 13, 20 Febr., 24 März, 10 Juni, 4 Aug., 27 Dez. B. 19 Sept. Fohl., 29 Sept. Farr. Schw. Fr. j. Mont., w. Feiert. Samstag vorh., in der Woche m. B. Ausfall b. Schw. a. Montag, Obstn. jed. Montag i. Sept. Okt., Nov. **Epfenbach** 28 Apr., 10 Nov. K. **Eppingen** 10 März, 14 Mai, 25 Aug., 27 Okt. K., 7 Jan., 3 März, 5 Mai, 7 Juli, 1 Sept., 3 Nov. B.; jeden Freit., w. Feiert. Tag vorh. Schw. **Erzingen** 10 Febr., 1 Sept., 25 Nov. KB. **Ettensheim** 5 Febr., 21 Mai, 27 Aug., 12 Nov. KB. Schw., 15 Jan., 18

März, 16 April, 18 Juni, 16 Juli, 17 Sep., 15 Okt., 17 Dez. B. Schw., 8 Jan., 26 Febr., 5 März, 2 April, 7 Mai, 4 Juni, 2 Juli, 6 Aug., 3 Sept., 1 Okt., 5 Nov., 30 Dez. Schw., 26 April, 6 Sept. Farr. Zucht.; Fr. Garn j. d. Mittwoch, wenn Feiert., Tag vorh. **Ettenheimmünster** 1 Mai, 22 Sep. K. Schw. **Ettingen** 25 Febr., 21 Aug. K., 11 Nov. u. 16 Dez. KB, 20 Jan., 17 Febr., 17 März, 21 April, 20 Mai, 16 u. 30 Juni, 21 Juli, 18 Aug., 15 u. 29 Sept., 20 Okt., 17 Nov., 15, 29 Dez. B. Schw. jed. Mittwoch, w. Feiertag, Tag vorh. **Eudighheim** 3 Febr., 1 April, 24 Aug. K. Schw., 27 Jan., 24 Febr., 28 April, 26 Mai, 30 Juni, 28 Juli, 29 Sept., 27 Okt., 24 Nov., 29 Dez. Schw. **Forstheim** (Emmenbg.) 27 Okt. Fettb. **Freiburg** 19 April, 18 Okt. (je 10) Messen, 9, 23 Jan., 13, 27 Febr., 13, 26 März, 10, 24 April, 7, 22 Juni, 10, 26 Juni, 10, 24 Juli, 14, 28 Aug., 11, 25 Sept., 9, 21 Okt., 13, 27 Nov., 11, 23 Dez. B. Pf.; Schw. Fr. jed. Samstag, wenn Feiert., Tag vorh. **Freiburg** 9 März, 8 Juli, 21 Sept., 17 Nov. K., 8 Febr., 8 März, 12 April Schw. **Friedrichshof** 6 Mai, 28 Okt. (je 2) K. **Furtwangen** 14 Mai, 3 Sept. KB, 18 Juni, 4 Dez. K. **Gaggenau** 23 Sept. KB. **Geisingen** 11 März, 13 Mai, 29 Juli, 4 Nov. KB. Schw., 4 Febr., 6 Mai, 16 Sept., 9 Dezbr. B. Schw. **Gemmingen** 8 Juli K. **Gengenbach** 17 April K., 5 Nov. (2) K. m. H. **Ghraul** a. 1. Tag, Schw. jed. Donnerst., w. Feiert., Tag vorh. Obstn. während der Dauer der Obstreise jeden Montag u. Donnerstag. **Gernsbach** 17 März, 12 Mai, 18 Aug., 22 Dez. K., 4 Febr., 6 Mai, 2 Sep., 2 Dez. B.; Schw. jeden Mont. w. Feiert., Tag nachher. **Gernsbach** 4 März, 3 Juni, B. Schw., 2 Sep. B. Pf. 7, 20 Jan., 4, 17 Febr., 17 März, 1, 21 April, 6, 20 Mai, 16 Juni, 1, 21 Juli, 5, 18 Aug., 15 Sept., 7, 20 Okt., 4, 17 Nov., 2, 15 Dez. Schw. **Gisiboden** (Gem. Gschwend) 5 Aug. B. **Gochsheim** 17 März, 1 Juli, 25 Nov. (zgl. H.) (je 2) K. **Görsch** 24 Apr., 18 Juni, 1 Sept., 11 Nov. KB, 6 März, 12 Mai, 14 Juli, 11 Aug. B. **Göschingen** 20 Okt. K. **Graben** 4 März, 2 Dez. (je 2) K. **Grenzach** 24 Juni (2) K. **Griesen** 3 März, 9 Juni, 11 Aug., 23 Okt., 29 Dez. KB, 12 Mai, 1 Juli, 4 Sep. B. **Grombach** 13 Mai, 20 Okt. K. **Großholzheim** 10 März, 25 Aug., 1 Dec. K. **Grünsfeld** 20 Jan., 11 März, 12 Mai, 1 Sept., 2 Okt. K., 8 Jan., 12 Febr., 12 März, 9 April, 14 Mai, 11 Juni, 9 Juli, 13 Aug., 10 Sept. 8 Okt., 12 Nov., 10 Dez. Jung. Schw.

Gardheim 19 März, 1 Mai, 11 Aug., 20 Okt., 24 Feb., 10, 24 März, 14 Apr. B, im Juli 10 Tg. Grünernm., Abhalt.-L. be-
best. Haslach (Wolfsach) 17 Feb., 5 Mai, 30 Juni, 29 Sept., 17 Nov. K.B. 13 Jan., 3 Feb., 3 März, 7 April, 2 Juni, 7 Juli, 4 Aug., 1 Sept., 6 Okt., 8 Nov., 1 Dez. B; Schw Fr u. Obstm. jed. Montag, wenn Feiert. Tag nachh. Hanenhein 19 März K. Hausach 7 Jan. Schw. Heidelber 19 Mai, 20 Okt. (je 9) Messe, Schw Ferkeln jed. Samstag. Obstm. tägl. beg. nennend m. d. Rischenreife. Nindm. im März, Abhaltungstag bei-
bestimmt. Heidelsheim 31 März, 20. Okt. K. Heiligenberg 13 Mai, 11 Nov. K. Schw. Heiligkreuzsteinach 10 März, 26 Mai 15 Sept., 24 Nov. K. Heim bach 20 Okt. K. Schw. u. Nuzum. Heitersheim 25 Aug. (agl. Holz-
gesch.) 1 Dez. (agl. Reif.-Abweg) K.B. Schw. 7 Jan., 3 Febr., 3 März, 7 April, 5 Mai, 2 Juni, 7 Juli, 4 Aug., 6 Okt., 3 Nov. B. P. Schw. Helmstadt 20 Aug., 20 Okt. K. Herbolzheim 18 März, 20 Mai, 28 Okt. K. Schw. Fr, 3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 3 Okt., 7 Nov., 5 Dez. Schw. Fr jed. Freitag, w. Feiert, Tag vor- od. nachh. Herrschried 20 März, 9 Juni, 7 Aug., 8 Okt. K. Schw. Hilsbach 31 März, 29 Juni, 1 Sept. K. Hilzingen 16 Juni, 20 Okt., 25 Nov. K. B. Schw. 3 Jan., 7 Febr., 7 März, 4 April, 2 Mai, 6 Juni, 4 Juli, 1 Aug., 5 Sept., 3 Okt., 7 Nov., 5 Dez. Schw. Fr jed. Samstag, w. Feiert., Mont. nachh. In der Woche i. w. Schw. abgehalt. wird fällt d. Schw. a. Samstag aus. Obstm. i. Sept. u. Okt. jed. Samstag. Hohenheim 3 April 18 Nov. K. Hörden 1 April, 17 Juni, 29 Sept. K. B. Hornberg (Erbig) 20 März, 15 Mai, 21 Aug., 20 Nov. (agl. Reiften) K. B. 29 Dez. K. Reiften, 4 Jan., 1 Febr., 1 März, 5 Apr., 3 Mai, 7 Juni, 5 Juli, 2 Aug., 6 Sept., 4 Okt., 8 Nov., 6 Dez. Schw. Hüfingen 20 März, 15 Mai, 24 Juli, 18 Okt., 2 Dez. (agl. Gelp) K. B. 20 Febr. B. Hünzheim 21 April K.
Jbach 1 Mai, 25 Sept. B. Jhenheim 23 April, 29 Okt. (je 2) K. m. Schw. a. 1. Tag. Immeneich 6 März, 17 Apr., 7 Aug., 30 Okt. B. Schw. Jmmenstaad 1 Mai, 27 Okt. K. Jittersbach 25 März, 24 Juli, 23 Okt. K. B. Kanbern 11 März, 25 Nov. (je 2) K. Schw. Fr. 13 Jan., 10 Feb., 10 März, 14 Apr., 12 Mai, 9 Juni, 14 Juli, 11 Aug., 8 Sept., 13 Okt., 10 Nov., 8 Dez. B; Schw Fr jed. Samstag, w. Feiert., L. vorh. Obstm. v. Mitte Sept. bis Mitte Okt. jed. Samstag. Kappel-
roden 9 Juli, 15 Okt., 12 Nov. K. Karls-
ruhe 1 Juni, 2 Nov. (je 9) Messe m. Wöbelm. an 3 erst. Tag, Großh. j. b. Montag u. Frei-
tag; Kleinvieh jeden Mont., Mittwoch u. Freitag, Zuchthaus jed. erst. Montag i. Monat. Kehl (Stadt) 31 März, 19 Mai, 30 Sept., 25 Nov. K. 2, 16 Jan., 6, 20 Feb., 6, 20 März, 1, 3, 17 April, 1, 15, 20 Mai, 5, 19 Juni, 3, 17 Juli, 7, 21 Aug., 4, 18 Sep., 2, 16 Okt., 6, 20 Nov., 4, 18 Dez. Schw. Ken-
gingen 1 Mai, 19 Aug. (a. Fohienm.) 4 Dez. K. B. 14 Jan., 11 Febr., 11 März, 8 Apr., 13 Mai, 10 Juni, 8 Juli, 12 Aug., 2 Sept., 14

Okt., 11 Nov., 9 Dez. B; Fr. jed. Dienst-
w. Feiert., Tg. vorh. Rippenheim 24 Feb., 21 Okt. K. Kleinlausenber 12 März, 4 Aug., 25 Nov. K. B. Knielingen Schw. jed. Mittwoch. Königsbach 12 Mai, 27 Okt. K. Königshofen 28 Sept. (8) K., 13 März, 10 April, 7 Mai, 12 Juni, 10 Juli, 14 Aug., 11 Sept. Schw. Konstanz 13 April 22 Sept. (agl. Bollw.), 30 Nov. (agl. Bollw.) (je 6) Messe, je a. 1. Tg. zugl. B. Schw., 22 Dez. B. Schw., Obstm. im Herbst ed. wientt. u. freit. (Beginn u. Ende bl. bst.), Fr. Meh-
l. jed. Freitag w. Feiertag Tag vorh. Kort 27 Okt. (2) K. Krautheim 10 Febr., 22 Juli, 1 Dez. K. Krozingen 3 Febr., 20 Okt. K. Schw. Kilsheim 8 Sep. K., 5 März, 2 Apr., 14 Mai, 10 Juni, 9 Juli, 6 Aug., 3 Sep., 1 Okt. B. Schw., 5 Febr., 18 März, 16 Apr., 12 Nov. B. Kürnberg 6 Mai, 6 Okt. (je 2) K. Kuppenheim 13 Okt. K. B. Kadenburg 24 Feb., 18 Aug., 2 Dez. (agl. Gelp) K. Kahr 19 Aug., 16 Dez. (je 2) K. m. B. Fr a. 1. Tag, 18 März, 4 Nov. (je 2) K. m. Schw. u. Fr a. 1. T., 29 Apr., 30 Sep. B. (Zucht u.) Schw. Fr jed. Samstag, w. Feiert., Ausf. des. Obstm. u. Spätz. b. Frühj. u. währd. b. Kirchengenernte jed. Samstag. Krautmarkt währd. der Herbstmon. jed. Samstag. Langenbräcken 30 Sep. K. Langenheimbach 20 März, 13 Mai, 17 Juli, 21 Okt. K. B. Kanda 29 Dez. K., 6 März, 1 Mai, 2 Juli K. Schw., 7 Jan., 3 Febr., 7 April, 2 Juni, 4 Aug., 1 Sep., 6 Okt., 3 Nov., 1 Dez. Schw. Landenbach vom 1 Juni 1 Nov. j. b. Frei-
Obstmarkt. Benzlirg 17 Feb., 25 Juni, 30 Sep. K. B. Bichtenau 1 Mai, 25 Sept., 27 Nov. K., Ferkeln jed. Mittw. Simbach 14 März, 15 Juli, 20 Okt. K. B. Biptingen 10 März, 5 Juni, 15 Sept., 6 Nov. K. B. Schw., Böffingen 12 Mai, 6 Okt., 29 Dez. K. B., 13 Jan., 10 Feb., 10 März, 14 Apr., 9 Juni, 14 Juli, 11 Aug., 9 Sep., 10 Nov. B., Fr. jed. Mont. w. Feiert., L. nachh. Lörrach 19 Feb., 17 Sep. (je 2) K., 16 Jan., 20 Feb., 20 März, 17 Apr., 15 Mai, 19 Juni, 17 Juli, 21 Aug., 18 Sep., 9 Okt., 20 Nov., 18 Dez. B. 2 Jan., 6 Febr., 6 März, 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4 Sep. (e. u. h. Farm.) 20 Okt., 6 Nov., 4 Dez. Schw. Ludwigschafen Obstm. jed. Montag u. letzten Montag im Aug. b. einchl. 1. Montag im Nov. Maßberg 10 März, 4 Sept., 25 Nov. K. Schw. Malsch (Stilling.) 18 März, 28 Okt. (je 2) K. m. B. B., je a. 1. Tag, 1 Juli Bf. u. Fohienm. Malsch (Wiesloch) 27 Mai (2) K. Maiterdingen 5 Aug., 25 Nov. K. Mannheim 1 Mai, 29 Sep., 11 Dez. (je 14) Messe, 5 Mai (3) Schlacht u. Milch. jeden Montag, Spitzb., 7, 20 Jan., 3, 17 Feb., 3, 17 März, 7, 21 Apr., 20 Mai, 2, 16 Juni, 7, 21 Juli, 4, 18 Aug., 1, 15 Sep., 6, 20 Okt., 3, 17 Nov., 1, 15 Dez. B; Kälber Sch j. b. Mont., Mittw. u. Frei-
tag, Sw. tägl., Federhunde jed. Montag., Ferkel j. b. Donnst., w. Feiert., L. nachh. Marzdorf 20 Jan., 10 März, 26 Mai 29 Sept., 24 Nov. K.; B. Schw. Fr. Pr. jeden Montag, w. Feiert., L. nachh. Marzell (Gem. Schielb.) 20 Mai K. Medesheim 25 März, 8 Sep. K. Schw. j. b. Mont., w. Feiert.,

Dienst. Meersburg 11 Nov., 5 Dez. K. Men-
gingen 19 Mai, 15 Sept. (je 2) K. Merz-
ingen 20 Mai (2) K., 13 Jan., 10 Feb., 10 März, 14 April, 12 Mai, 9 Juni, 14 Juli, 11 Aug., 15 Sept., 13 Okt., 10 Nov., 15 Dez. Schw. Meßkirch 6 März, 15 Mai, 24 Juli, 23 Okt., 11 Dez. (agl. Gelp) K. B., 4, 20 Jan., 3, 17 Feb., 3, 17 März, 7, 21 April, 5, 17 Mai, 2, 16 Juni, 7, 21 Juli, 4, 18 Aug., 1, 15 Sep., 6, 20 Okt., 3, 17 Nov., 1, 15 Dez. B., 7 Mai, 17 Sept. Zucht, Fr. jeden Mont., w. Feiert., Samstag, vorh. Mingsolshelm 21 Jan. (2) K. H. Mähringen 17 März, 5 Mai (a. Sch.) 23 Juni, 21 Juli, 25 Aug., 6, 27 Okt., 24 Nov. K. B., 27 Jan., 24 Febr., 29 Dez. B. B. Schw. Mönchweiler 3 März, 27 Mai, 21 Juli, 2 Okt. K. B. Mosbach 10 Feb., 1 April, 24 Juni (agl. Morg. in b. Frühe Beinentuch), 15 Sept., 6 Nov. K., 26 Nov. Gelp, 9 Jan., 4, 11 Feb., (a. Schw.), 11 März (a. Schw.) 2 Sept., 4 Nov. B., 14, 29 Jan., 25 Feb., 8, 22 Apr., 13, 27 Mai, 10 Juni, 8, 22 Juli, 11, 26 Aug., 23 Sep., 14, 28 Okt., 11, 25 Nov., 9, 23 Dez. Schw. Mudau 20 März, 29 Juli, 29 Sep., 17 Nov. K.; B. werd. 24 abgehalt., Abhalt.-
Tage best. (mit 1. B. i. Mon. agl. Schw.) Mühlheim 6 Nov. (2) K. Schw. Holzggl. Müll., 20 Jan., 17 Feb., 17 März, 21 Apr., 20 Mai, 16 Juni, 21 Juli, 18 Aug., 15 Sep., 20 Okt., 17 Nov., 15 Dez. B., 29 Feb. Weinm.; Schw. Fr. jed. Freitag, w. Feiertag, Tag nachh. Münzesheim 5 Mai, 27 Okt. (je 2) K. Neckarbischofsheim 31 März, 15 Sept. K. Neckarelz 19 Mai, 18 Aug., 8. Neckar-
münd 10 Feb., 24 Juni, 25 Nov. (agl. H.) (2) K. Obstm. in d. Mon. Sept. u. Okt. jed. Dienst. Neckargerach 29 Apr., 20 Okt. K. Neufre-
stett 22 Mai, 6 Nov. K. Neustadt 20 Jan., 10 März, 12 Mai, 28 Juli, 28 Okt. K. B., 8 April, 10 Sept. B. Nellingen 13 März, 12 Mai, 10 Juli, 11 Sep., 13 Nov. B. Nus-
loch 20 Mai, 1 Dez. K. Oberharmers-
bach 7 Sept., 19 Okt. K. Oberkirch 1 Mai, 7 Aug., 4 Dez. (je 1^a) K.; 26 März, 26 Juni, 25 Sept., 24 Dez. B.; Fr. Schw. jed. Donnerst., w. Feiert., Tag vorh., Kirchn. währd. b. Kirchengenernte j. b. Dienst., Don-
nerstag u. Samstag, w. Feiert. Tag vorh. Oberschönen; 9 Juli 10 Nov. K. Odrig-
heim 14 Juli 10 Nov. K. Odenheim 21 Okt. (2) K. Oeffringens 8 Juli (2) K. Offen-
burg 5 Mai, 15 Sept. (je 2) K. Schw. Gelp-
Holzgesch. Fr. am 1. Tag; 7 Jan., 4 Feb., 4 März (a. Farmmarkt u. Bräm.), 1 April (agl. B.), 6 Mai, 3 Juni (agl. B. Farm. u. Sotter.), 1 Juli, 5 Aug., 2 Sept., 7 Okt. (agl. Farm. u. Bräm.), 4 Nov., 2 Dez. B.; 11 März Weinm.; Schw. Gelp. Holzgesch. Fr. jed. Samstag, wenn Feiert., Tag vorh. Krautm. im Okt. und Nov. jed. Dienst. u. Samstag. Osnadtungen 1 April, 15 Sept. K. Schw. Osterburten 14 Juli, 16 Okt. 15 Dez. K., 24 Feb. 17 März, 28 Juli, 1 Nov. B. Pforzheim 11 März, 2 Nov. (je 2) K. L. B. P-
Glas Holzwar., a. 1. Tg. agl. Schw. 7 Jan., 3 Febr., 3 März, 7 April, 5 Mai, 2 Juni, 7 Juli, 4 Aug., 1 Sept., 6 Okt., 1 Nov., 1 Dez. B. B.; Schw. jed. Mittw. u. Samstag, w. Feiertag Tg. vorh., (in d. Wochen, in welchen mit

b. Km. Schw stattfindet, fällt b. wöchentl.
Schw aus) Geflügel (3) im März, Kan-
ninchenn. (3) i. Juni, Tauben Vogel im
Jan., Abhalt. Tage w. besond. bestimmt.
bes. best. Pfullendorf 24 Febr., 5 Mai, 25
Aug., 20 Okt., 15 Dez. RWSchw, 21 Jan.
11 Febr., 15 Apr., 10 Juni, 15 Juli, 28 Sept.
18 Nov. RWSchw, Fr jed. Dienst. (v. Mitte
Sept. bis Mitte Nov. zgl. Obst Gemüse).
w. Feiertag, Tag nachh. Philippsburg
27 April, 26 Okt. (je 2) R.
Radolfzell 5 März (a. Kleejam.) f 14
Mai, 20 Aug., 5 Nov. RWSchw, 8, 15 Jan.,
5 Febr., 19 Febr. (zgl. Kleejam.), 12 März
2, 16 Apr., 7, 21 Mai, 4, 18 Juni, 2, 16
Juli, 6 Aug., 3 Sept., (zgl. Holzgl.) 24
Sept., 1 Okt., 15 Okt. (zgl. Kabisrüben).
19 Nov. 3, 17 Dez. RWSchw, Zuchtom. b.
Oberbad. Zuchtgenoss. 16 Sept.; Kleejam.
26 Febr.; Kabisrüben, 22 Okt.; Holzge-
schirm. 17 Sep.; Obst v. Anf. Sept. b.
Mitte Nov. jew. Mittwoch mit Wochenm.
Fr jed. Mittwoch, w. Feiertag Tag vorher.
Rastatt 28 April, 15 Sept. (je 2) [am 2.
Tag zgl. Fohlen mit Verlos. u. B.] R.
Bretter-Fr Schw; 9 Jan., 13 Febr., 14 März,
17 Mai, 19 Juni 10 Juli, 14 Aug., 9 Okt.,
25 Nov., 11 Dez. RWSchw Fr j. Donnerst.
w. Feiert., Tg. vorh. Reußen 10 März,
20 Okt. RWSchw. Rheindischofsheim 10
Febr. R. Rügen 3 Febr., 1 Dez. R. Riegel
4 Febr., 1 Juli, 21 Okt. RWSchw. Rinsh-
heim 8 Okt. Obst. Rosenberg 28 Jan., 19
Aug. R. Rothenfels 20 Mai RWSchw. Ruff 13
März, 20 Okt., 18 Dezbr. R.
Säckingen 6 März, 20 Okt., R. Salem
1 April, 6 Nov. RWSchw, 2 Jan., 6 Febr.,
6 März, 1 Mai, 5 Juni, 8 Juli, 7 Aug.,
4 Sept., 2 Okt., 4 Dezbr. RWSchw. St.
Blasen 4 Juni, 15 Sept. RWSchw.
St. Georgen (Amt Billingen) 18 März,
6 Mai, 24 Juni, 26 Aug., 20 Okt. RWSchw.
RWSchw. auch Ziegen u. Schafm. St. Leon
4 Nov. R. Sasbach 25 Nov. R. Schellen-
berg (Gem. Grohherrschind.) 21 Okt. R.
Schenkensell 1 Mai, 25 Aug., 28 Okt.
R. Schielberg (i. Marz.) Schiltach
19 März, 30 Juni, 8 Sept., 1 Dez. R.
Schlengen 28 Jan., 24 Febr., 24 März,
28 April, 26 Mai, 23 Juni, 28 Juli,
25 Aug., 22 Sept., 27 Okt. 24. Nov.,
22. Dez. RWSchw. Schlierstadt 13 Febr.,
13 März, 10 April, 15 Mai, 19 Juni,
10 Juli, 11 Sep., 9 Okt., 13 Nov. R.
Schönan (Heidelb.) 3 März, 6 Okt. (2)
R. Schönan i. B. 7 April (a. 1. Tg. zgl.
Schw), 27 Okt. (je 2) R., 9 Jan.,
13 Febr., 13 März, 10 April, 15 Mai (zgl.
Farren), 19 Juni, 10 Juli, 14 Aug., 11
Sept., 9 Okt., 13 Nov., 11 Dez. RWSchw.
Schoppsheim 3 Juni, 2 Dezbr. (je 2) R.
8 Jan., 5 Febr., 5 März, 2 April, 7 Mai,
4 Juni, 2 Juli, 6 Aug., 3 Sept., 1 Okt.,
5 Nov., 3 Dezbr. RWSchw, jed. Mittwoch
Milchschw. Schriesheim 5 März, 25 Aug.,
29 Okt., 17 Dez. (zgl. Gesp.) R., 4 März, 26
Aug., 28 Okt., 16 Dez. RWSchw. Schwarzach
(A. Bühl) 11 Febr., 21 Mai, 21 Okt. R.
Schweigern 25 Juli, 27 Dez. R., 15 Mai R.
Schwenningen (Meßkirch) 12 Juni, 21

Okt. RWSchw. Schwenningen 28 März, 25 Juni,
24 Sep., 10 Nov. (zgl. Gesp.) R., Schw jed.
Mittw., w. Feiert., Tag vorh., Spargel
im April, Mai, Juni tagl., morgens, mit-
tags u. abends. Seelbach 1 Apr., 20 Mai,
29 Sept., 25 Nov. R. Seckenheim RWSchw.
findet jeden Dienstag statt, wenn Feiertag,
Tag vorher. Siegelbach 19 Mai,
20 Okt. R. Sindolsheim 0 Juni, 28 Okt.
R. Singen (Konstanz) 2 Juni, 11 Sept.
(zgl. Holzgeschirr), 10 Nov. RWSchw, 28
Jan., 25 Febr., 24 März, 29 April, 24 Juni,
29 Juli RWSchw. Sinsheim 18 März, 18
Aug., 10 Nov. R.; Schw j. Dienst. Stausen
18 Febr., 6 Mai, 6 Aug., 5 Nov. RWSchw.
Fr Mitt.; Fr jed. Mittwoch, w. Feiert.,
Tag vorh. Stebbach 1 Mai R. Stein (A.
Bretten) 11 Febr., 27 Okt. R. Steinbach
A. Bühl 26 Nov. R. 27 Nov. R. Stetten
i. L. M. 18 März, 10 Juni, 2 Sep., 11 Nov.
RWSchw. Stettfeld 6 Mai (2) R. Stod-
ach 17 Apr., 3 Juli, 16 Okt., 20 Nov. RWSchw.
7, 21 Jan., 4, 18 Febr., 4, 18 März,
1, 15 April, 6 Mai (a. F.) 20 Mai,
3, 17 Juni, 1, 15 Juli, 5, 19 Aug.,
2, 16 Sept., 7, 21 Okt., 4, 18 Novbr.,
2, 16 Dezbr. RWSchw, Fr jed. Dienst-
tag, w. Feiertag, Tag vorh., im Sept.,
Okt. u. Nov. 10 Obstm., von Mitte Okt. b.
Mitte Novbr. 4 Kartoffelkraut Rübenm.
Stühlingen 13 Jan., 3 März, 28 Apr., 2
Juni, 18 Aug., 6 Okt., 10 Nov. RWSchw, 10
Febr., 12 Mai, 14 Juli, 15 Sep., 15 Dez. R.
Schw. Sulzfeld 12 März, 22 Sep., 3 Dez. R.
Tanderdischofsheim 10. Februar 28
April, 20 Mai (a. B.), 8 Juli, 25 Aug., 17
Nov. (a. B.), 22 Dz. RWSchw; 20 Jan.,
17 Febr., 17 März, 21 April, 16 Juni,
21 Juli, 18 Aug., 15 Sep., 20 Okt., 15 Dez.
RWSchw, 23. Mai Weinm. 2 Farm., Ab-
halt.-Tage bes. best. Thengen 17 März, 24
Apr., 22 Sept. 28 Okt., 11 Dz. RWSchw, 31
Jan., 28 Febr., 30 Mai, 27 Juni, 25 Juli, 29
Aug., 28 Nov. RWSchw. Thiengen (Widsh)
3 Febr., 7 Apr., 18 Mai, 24 Juni, 25 Aug., 29
Sept., 1 Dez. RWSchw; 8 Jan., 18 März, 8
Juli, 21 Okt. R. Tiefendronn 12 Mai,
25 Juli, 28 Okt. R. Schw. jed. Dienst
Todmoos 20 Mai, 26 Juli, 16 Aug. R. Tod-
non 1 April, 25 Aug. (je 2) RWSchw. Tri-
berg 22 März, 4 Okt., 27 Dez. R.
Ueberlingen 12 März, 7 Mai, 27 Aug.,
22 Okt., 10 Dezember. (zgl. Hf) RWSchw,
29 Jan., 26 Febr., 26 März, 30 Apr., 28 Mai,
25 Juni, 30 Juli, 24 Sept., 29 Okt.,
26 Novbr., 31 Dezbr. R., Frucht. Prod.
jed. Mittwoch, w. Feiertag, Tag vorh.,
Obstm. im Sept. bis Dez., Abhalt.-Tage
werden besond. bestimmt. Ulm (Ober-
kirch) 3 Febr., 22 Sept. RWSchw. Unter-
dischheim 20 Okt. (2) R. Unterschiff-
lenz 21 Jan., 18. Febr., 18 März, 15 April,
20 Mai, 17 Juni, 15 Juli, 19 Aug., 16
Sep., 21. Okt., 18. Nov. 16 Dz. Schw. Unter-
schüpf 3 März 12 Mai, 18 Aug., 3 Nov. RWSchw.
10 Febr., 10 März, 14 April 9 Juni
14 Juli, 11. Aug., 9 Sept., 13. Okt. Schw.
Bilingen 18 März, 1 April, 11 Okt.,
25 Juli, 28 Spt., 28 Okt., 23 Dz. RWSchw
Fr. Schw jed. Dienst. w. Feiert., Tag

vorh. Wöhrenbach 6 Okt., 17 Nov. R.
Waibstadt 19 Mai, 17 Nov. R. Wald-
kirch 10 Febr., 1 Mai, 14. Aug. (2), 27 Nov.
R., Fr jed. Donnerst., w. Feiert., Tag vorh.
Waldshut 6 Febr., 12 März, 1 Mai, 5 Juni,
25 Juli, 24 Sep., 20 Okt. RWSchw, 10, 23 Dez.
RWSchw, 16 September Farrenm. Wald-
dorf 20 Okt. R. Waldürn 27 Mai (20)
Walfahrtsmesse, 13 März, 14 Okt. R.,
3 Grüntennmärkte vom 15. Juli bis 31.
Aug., Abhaltungstage werden beson-
ders bestimmt. Wehr 11 Febr., 18 Mai,
19 Aug., 11 Nov. RWSchw, 14 Jan., 11
März, 8 April, 10 Juni, 8 Juli, 9
Sept., 14 Okt., 9 Dez. RWSchw. Wein-
garten 27 Febr., 5 Juni, 30 Oktbr. (je
2) R. Weinheim 18 März 6 Mai, 11
Aug., 4 Novbr., 9 Dez. (zgl. H) R., 21
Mai Weinm., jed. Samstag, wenn
Feiert. Ausfall. Wellfingen 21 März,
9 Okt. R. Weulheim 19 März, 29 Juni,
8 Sept., 21 Nov. R. Werbach 20 Jan.,
22 Sept. R. Wertheim 25 März, 6 Mai,
26 Aug., 27 Oktbr. (3), 25 Nov. R., 2, 15, 29
Jan., 12, 26 Febr., 12, 26 März, 9, 24
April, 7, 21 Mai, 4, 18 Juni, 2, 16
30 Juli, 13, 27 Aug., 10, 24 Sept., 8,
21 Okt., 5, 19 Novbr., 3, 17, 31 Dez. RWSchw.
Pf. Wiesloch 1 Apr., 11. Aug. 4 Dez.
(je 2) R., Schw jeden Freitag, wenn
Feiertag, Tag nachher. Wilsberdingen
19 Febr., 13 Okt. (2) R., 18 Febr. 14 Okt. (2)
Wilsnätt 14 Oktbr. (2) R. Schw. Windisch-
bach 6 Febr., 28 April, 25 Aug. R. Wolfach
5 März, 14 Mai, 6 Aug., 15 Okt., 18 Dez.
R. Schw Fr jeden Mittwoch, wenn
Feiertag, Tag nachher. Wollenberg
20 Juli, 26 Okt. R.
Waisenhäuser 27 Okt., 16 Dez. R.
Zell a. G. 1 April, 20 Mai 23 Juni,
25 Aug., 22 Sept., 27 Okt. RWSchw, 10
Febr., 20 Oktbr. R., 20 Mai RWSchw,
21 Jan., 18 Febr., 18 März, 15
April, 17 Juni, 15 Juli, 19 Aug., 16
Sept., 21 Oktbr., 18 Nov., 16 Dez. RWSchw.
Zuzenhäuser 1 Mai, 25 Aug. R.

Königreich Württemberg.
Kalen 3 Februar 1 Mai, 25 Juli, 29
Sept., 11 Nov. RWSchw, 4 Juli, 2 Sep. Schaf.
Abtsgmünd 6 März, 12 Mai, 18 Aug. 24 Nov.
RWSchw. Adelmansfelden 25 März, 2 Juli,
28 Okt. RWSchw. Adolfsfurt 21 Jan. R., 1 Mai
11 Nov. RWSchw, 23 Apr. Holz. Alfterbach 12
März, 3 Sept. RWSchw (je Tag vorh. Holz). Wich-
stetten (D.-A. Leutl.) 1 Mai, 28 Okt.
RWSchw. Aldingen 19 Feb, 25 Juli, 19 Nov.
RWSchw. Altringen 25 Juli, 20 Okt. R. Al-
bershausen 20 Febr., 11 Sept. RWSchw. Altdorf
4 März, 25 Juli, 30 Sept. RWSchw, 21 Mai R.
Alpirsbach 25 März, 19 Mai, 20 Okt. RWSchw,
22 Dez. RWSchw. Altdorf (D. A. Wöb-
lingen) 9 Jan. RWSchw. Altensteig 18
März, 22 Mai, 29 Juli, 9 Sep. RWSchw, (22
Mai, 9 Spt. zgl. Zucht), 25 Nov. RWSchw,
15 Jan, 19 Febr., 8 Okt., 17 Dz. RWSchw. Altheim 3
Febr., RWSchw, je 2 R., je Tag nachh. R. Alth-
hütte 7 April, 1 Septemfer R. Alt-
trautheim 1 Apr., 28 Okt. R. Altsäusen 6
Mai, 1 Juli, 4 Nov. RWSchw, 4 Febr., 4

März, 2 Sep. Wschw., (jeden Dienstag in Sept. Okt. u. Nov. Dst. Asperg 25 Juli KSchw. 24 Juli Holz. Auenstein 10 März, 1 Sept. KSchw. 8 März Holz. Kulendorf 1 Mai, 4 Dez. K., 9 Okt., 13 Nov. KSchw.

Badnang 18 März, 20 Mai, 16 Sept 16 Dez. KSchw. 4 März, 25 Juli Feb. 21 Jan, 18 Febr., 15 April, 17 Juni, 15 Juli, 19 Aug., 21 Okt., 18 Nov. B. **Balingen** 4 Feb., 1 April, 20 Mai, 29 Juli, 23 Sept., 23 Dez. KSchw., 7 Jan, 12 März, 17 Juni, 18 Aug. 14 Okt. B. 4 Nov. KSchw. **Bartenstein** 31 März, 30 Juni, 22 Sept. K. 15 Okt. B. **Bartholomä** 11 März B. 25 Aug. 28 Okt. KSchw. **Beilstein** 31 März, 10 Juni, 28 Nov. KSchw. 26 März, 10 Juni Holz. **Beimbach** 24 Aug. K. 25 Aug. B. **Bertheim** (D.A. Leutl.) 6 Februar, 1 Mai, 29 September B. **Berlingen** 1 Mai, 20 Oktober K. Am 1. und 3. Montag jeden Monats Schw. **Berned** (D.A. Nagold) 17 April, 8 Juli KSchw. 3 Nov. KSchw. **Bershausen** 1 März, 6 Sept. KSchw. **Bernaloch** 1 Mai, 9 Okt. KSchw. 20 März, 7 Aug. Wschw. a. 3. Donnerst. der 8 übrig. Mon. Schw. u. Feiert. Tag nachh. **Bessheim** 24 Feb. 30 Juni, 25 Aug., 28 Okt. KSchw., 24 Febr., 28 Juli, 25 Aug. Holz, jed. Samstag Schw. **Beutelsbach** 20 März, 30 Okt. KSchw. 6 Febr., 5 Juni B. Holz. **Bezingen** 10 April, 28 Aug. B. Schw. **Biberach** 12 Febr., 21 Mai, 1 Okt., 12 Nov. KSchw., 20 Febr., 20 März, 19 Juni 20 Nov. K. 14 Mai Far, j. Mittw. Wschw. **Bieringen** 24 Feb., 14 Juli, 6 Okt. B. **Bietigheim** 6 März, 5 Juni, 4 Dez. KSchw. (je Tg. vorh. Holz), 6 Feb., 3 April, 7 Aug., 2 Okt. KSchw., 2 Jan., 1 Mai, 3 Juli, 4 Sep., 6 Nov. B., 2 Sept., 4 Nov., 2 Dez. Sch. jed. Donnerst. Schw. **Binsdorf** 18 Febr. 27 Mai, 7 Okt. 18 Nov. KSchw. **Birkensfeld** 9 Apr., 18 Aug. KSchw., 18 Feb., 10 Juni B. **Bisingen** a. b. Fed. 4 Juni, 9 Okt. KSchw. **Blaubeuren** 10 März, 1 Mai, 9 Juni, 18 Okt., 17 Nov., 15 Dez. KSchw., 3 Febr., 14 April, 14 Juli, 1 Septbr., B. **Blausfelden** 19 Mai (2) K., 17 Febr., 18 März, 20 Mai, 15 Juli, 16 Sep., 3 Nov. B. jed. Mittw. Schw. **Böblingen** 6 Febr., 1 April, 17 Juli, 28 Okt. KSchw., 25 Aug., 18 Dez. Wschw. **Bömmenkirch** 19 Mai K., 3 Febr., 18 März, 20 Mai B., 20 Okt. KSchw. **Boll** (D.A. Göpp.) 15 Juli, 20 Nov. KSchw. **Bondorf** 21 Mai, 25 Sept. Wschw. **Bonfeld** 1 Mai, 25 Aug. K. **Bönningheim** 25 März, 11 Sep. KSchw. (je T. vorh. Holz), 27 Nov. KSchw. j. Mittw. w. Fest tags hern. Schw. **Bopfingen** 24 Febr., 23 Apr. 18 Okt. KSchw., 13 Juli K. (2 Tage „Spfmesse“), 14 Juli B. **Bradenheim** 1 Mai, 1 Sept. KSchw. (K je 2 Tage), 11 Nov. KSchw., 30 Apr., 30 Aug. Holz. **Brannsbach** 24 Feb., 19 Mai, 22 Sep., 22 Dez. K. **Brenz** 31 März, 19 Mai, 27 Dez. K. **Brettsch** 4 März B., 23 Sep. (2) K. **Brettsheim** 12 März, 10 Dez. B. **Buchan** 25 Feb., 29 Apr., 29 Juli 21 Okt. K., 3 Juni, 2 Dez. B., wöchentl. Viktual. u. Schw. **Bühlertann** 7 Jan., 24 Juni KSchw., 1

Mai, 20 Okt. K., je T. nachh. B. 5 Mai B. **Buitenhansen** 11 März, 13 Mai, 15 Juli KSchw.

Calto 12 März, 14 Mai, 9 Juli, 8 Okt., 10 Dez. KSchw. (K je 2 T.), 8 Jan., 12 Feb., 9 Apr., 11 Juni, 13 Aug., 10 Sept., 12 Nov. Wschw. jed. Samstag. **Wochenm** u. Schw. **Cannstatt** 20 Febr., 3 Mai, KSchw. 27 Sept. K. Wschw. **Farr** (Volksf.), 11 Nov. KSchw. **Craillsheim** 21 Mai (3 T. Mus. wiefenm.), 11 Nov., 22 Dez. K., 7 Jan. 4 Febr., 4 März, 1 April, 6 Mai, 3 Juni, 1 Juli, 5 Aug., 2 Sept., 7 Okt., 4 Nov., 2 Dez. B., 17 Dez., 22 Lk. Schaf. **Creglingen** 11 Feb., 31 März, 19 Mai, 30 Juni, 22 Sept., 11 Nov. K., 12 Feb., 25 März, B. j. Mittw. Schw. **Dedenpfronn** 30 Jan., 10 Juli, 6 Nov. Wschw. **Deggingen** 5 Mai, 20 Okt. KSchw. **Deulendorf** 10 März, 13 Okt. KSchw. **Dettingen** 4 Febr., 31 März, 2 Sept., 18 Nov. K. **Dettingen** a. b. **Gerns** 5 Juni, 28 Aug. KSchw. **Dettingen** b. **Heidenheim** 20 Okt. KSchw. **Dettingen** a. L. 13 März, 9 Dez. KSchw. **Dietersheim** 6 Feb., 4 Nov., 27 Dez. KSchw. **Dillingen** 14 Mai, 9 Jul., 12 Nov. KSchw. 8 Jan., 12 Feb., 12 März, 9 April, 11 Jun., 13 August., 10 September, 8 Okt., 10 Dez. B. jed. Mittw. Schw. **Dillingen** 13 März KSchw. 17 Juli KSchw., 4 Sept. B. **Donzdorf** 10 März B., 4 Juli, 22 Sept. KSchw. **Doraha** 6 Febr., 1 April, 12 Juni, 24 Juli, 9 Okt. KSchw. **Dornstetten** 31 März, 26 Aug., 4 Nov. KSchw., 24 Feb., 8 Juli, 28 Sep. B. **Dörzbach** 3 Feb. 1 Mai, 22 Sep., 22 Dez. K., 10 Febr., 10 März, 12 Mai, 9 Juni, 7 Juli, 18 Aug., 15 Sep., 3 Nov. Wschw. **Dörzbach** n. j. Dienst. w. Fest. Mittw. Schw. **Dotternungen** 12 Mai, 25 Juli, 2 Sept. KSchw. **Dunningen** 2 Apr. 4 Juni, 3 Sept. Wschw. jeden Mittwoch **Wochenmarkt**. **Dürrenz-Mühlader** 27 Febr., 24 April, 27 Nov. KSchw., 30 Jan., 27 März, 28 Mai, 26 Juni 31 Juli, 28 Aug., 25 Sept., 30 Okt., 24 Dez. B. jed. Donnerst., w. hgl. Feiert. a. Mittw. vorh. **Wochenm.** u. Schw. **Dürnan** (D.A. Göpp.) 23 April B. **Düßlingen** 6 März, 4 Sept. KSchw., 15 Mai B. **Ebersbach** (D.A. Göppingen) 30 Jan., 12 Juni, 25 Sept. KSchw., 2 Jan. Wschw. 17 April, 4 Dez. B. **Eberstadt** 25 Juli, K. 1 Apr. 2 Sept. B. **Ehhausen** 24 Juni KSchw., 28 Okt. KSchw. **Ebingen** 18 März, 27 Mai, 22 Juli, 9 Okt., 18 Dez. KSchw., 6 Feb., 17 Apr., 4 Sep. B. **Ebnat** 12 März, 11 Sep. B. **Echterdingen** 7 Feb. KSchw. **Farr**, 6 Nov. KSchw., am 8. Mittw. jed. Tag Mts., ausgen. Febr. u. Nov. Schw. **Egenhausen** 3 Febr., 8 April, 13 Aug. KSchw. **Egingen** a. D. 14 Jan., 1 April, 20 Mai, 18 Sep., 4 Nov., 2 Dez. KSchw., 28 Juni Schw. 1 Aug., 15 Sep., 20 Okt. Sch., 7 Jan., 4 Febr. 4 März, 1 April, 6 Mai, 3 Juni, 1 Juli, 5 Aug., 2 Sept., 7 Okt., 4 Nov., 2 Dez. B. **Eningen** i. **Gäu** 16 Jan., 19 Mai, 9 Okt. KSchw. **Ellwangen** 13 Jan. KSchw. (3 Tage; 1. u. 2. Tag K., 3. Tag KSchw.), 18 Feb. 18 März, 20 Mai, 17 Juni, 19 Aug., 21 Okt. KSchw., 15 April, 15 Juli, 16 Sept., 18 Nov., 16 Dez. B., 17 März K., 16 Juni (3 Tg.) B., 20 Aug., 22 Okt., Sch. **Ender-**

bach 26 Febr., 2 Juli, 19 Nov. Wschw. **Eningen** a. **Alchalm** 25 März, 29 Juli, 19 Dez. KSchw., v. 1. Sept. b. 1. Nov. jed. Freitag. B. - u. Dst. **Entringen** 7 Jan., 25 Juli KSchw. **Engelwillingen** 5 Febr., 21 Nov. KSchw. **Erdbach** a. D. 6 Febr., 22 April, 17 Juni, 2 Okt. KSchw. **Ergenzingen** 5 Mai, 20 Okt. KSchw. **Erlenbach** D.A. **Nedarjulum** 19 Mai K. **Ernsbach** 25 März, 15 Aug., 11 Nov. K. **Erolsheim** 24 Feb., 20 Mai, 25 Aug., 1 Dez. KSchw. **Erpfringen** 1 Mai, 24 Okt. KSchw. **Ertlingen** 6 Febr., 28 Mai, 18 Sept., 3 Dez. K. **Eshach** 22 März, 15 Sept. KSchw. **Eshenan** D.A. **Weinsberg** 13 März, 9 Mai, 1 Juli, 12 Nov. KSchw. **Eßlingen** 31 März, 22 Dez. KSchw. **Eßlingen** 13 Mai, 25 Juli KSchw., 6 Sept. **Fohlen**, 1 u. 7. **Dezbr.** KSchw. **Enzingen** 25 Febr., 7 Okt. KSchw. **Feldrennach** 18 Feb., 20 Mai, 8 Juli, 16 Sept. KSchw., 18 März, 4 Nov., B. **Feldstetten** 24 Juni, 28 Okt. KSchw. **Fellbach** 29 Jan. B. Schw. 5. 1 April. K. **Brzreb.**, 9 Sept. KSchw. **Feuerbach** 15 Septbr. KSchw. **Fichtenberg** 26 März, 28 Mai, 20 Okt. KSchw. **Fluorn** 15 März, 28 Okt. KSchw. **Forchtenberg** 30 Juni, 22 Sept., 1 Dez. KSchw., 4 März, 2 Sept. B. **Fornsbach** 6 März, 17 Juli, 23 Okt. B. **Freudenstadt** 4 Feb., 1 Mai, 25 Juli, 29 Sept. KSchw. **Freudenthal** 13 Mai B., 25 Juli, 4 Nov. KSchw. **Friedrichshafen** 18 Febr. B., 3 Mai, 15 Sep., 26 Nov. KSchw., j. Freitag. **Korn.** **Friedrichshafen** 24 Febr., 19 Mai KSchw. **Fürfeld** 15 Sept. K. **Gödingen** 7 April, 1 Sept. B. **Gaildorf** 17 Feb., 21 April, 16 Juni, 18 Aug. KSchw., 17 Nov., 15 Dez. KSchw., 20 Jan., 17 März, 19 Mai, 21 Juli, 15 Sept., 21 Okt. B. **Gebrazhofen** 21 April, 11 Aug., 29 Sept. KSchw., 20 Jan., 17 Febr., 17 März, 21 April, 19 Mai, 16 Juni, 21 Juli, 18 Aug., 15 Sept., 20 Okt., 17 Nov., 15 Dez. B. **Geislerhofen** 6 März, 4 Sept. KSchw. **Geislingen** (Stadt) 25 März, 24 Juni KSchw., 28 Okt. KSchw. **Gerabronn** 31 März, 30 Juni, 22 Sept., 22 Dez. K., 11 Feb., 9 Sept. B. **Gerstetten** 1. März B., 14 Okt. K., Tag nachh. B. **Giengen** a. **Brenz** 24 Feb., 1 Mai, 24 Juni, 28 Okt. K., 7 Jan., 4 Febr., 4 März, 1 April, 6 Mai, 3 Juni, 1 Juli, 5 Aug., 2 Sept., 7 Okt., 4 Nov., 2 Dez. B. **Gmünd** 12 Mai, 20 Okt. (je 3) K., 7 Jan., 3 Febr., 3 März, 7 April, 18 Mai, 2 Juni, 7 Juli, 4 Aug., 1 Sept., 21 Okt., 17 Nov., 1 Dez. B., 14 Mai K., v. Jan. 6. Sept. a. 3. Mittw., b. Okt. 6. Dez. a. 1. Mittw. jed. Mts. Schw. w. kath. Feiert. a. Dienst. **Somaringen** 3 April, 17 Juli, 9 Okt. KSchw. **Gönnungen** 29 Mai, 24 Sept. KSchw. **Göppingen** 1 Mai, 25 Aug., 11 Nov. Wschw. 21 Jan., 17 Febr., 18 März, 15 April, 17 Juni, 8 Juli, 16 Sep., 19 Okt., 16 Dez. Wschw., 25 März, 14 Aug., 25 Sep., 12 Nov. Sch., 1 Okt. (3 Tg.) B., Schw. jed. Samstag. **berjen** B., i. w. t. B. **Göttelshausen** 25 März, 13 Mai, 14 Okt. B. **Großaltdorf** (D.A. Hall) 18 März, 13 Mai, 11 Dez. KSchw. **Großaltpach** 13 März, 8 Juli, 16 Okt. KSchw. (je Tg. vorh. Holz). **Großbottwar** 24 Feb., 28 April, 12 Aug., 27 Okt. (2) KSchw., 22 Febr., 22 Apr., 25 Okt. Holz, jed. Donnerst. Schw. **Großeltingen** 20 März, 4 Juni B.

Mai, 25 Nov. Neuhäusen a. Erms 24 Feb
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

Mai, 25 Nov. Neuhäusen a. Erms 24 Feb
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000

1 Juli, 5 August, 2 September, 7 Oktober,
4 November, 2 Dezember B (je Samstag
Schnittw. Brennpolz, Niedlingen 27 Jan
17 Febr, 7 April, 26 Mai, 25 Juli, 1 Sept,
13 Okt, 15 Dez. K. V. K. Koigheim 11 März,
K. 21 Okt. K. Rosenfeld 27 Febr. 24
April, 3 Juli, 28 Aug, 30 Okt, 1 Dez,
K. 16 Jan, 28 Mai B. Roth (D. A.
Beut.) 3 Febr, 25 Nov. K. Rotha. See
24 März, 18 Dez. B. Kottenader 12 Mai,
7 Juli, 1 Sept. K. Wottenburg 3 März,
26 Mai K. 3 Nov. K. V. 20 Jan, 17
Febr, 21 April, 14 Juli, 25 Aug, 6 Okt.
B. Vom 24 Sept. bis 14 Febr. j. Dienst.
u. v. 24 Sept. bis 15 No. j. Feig. Hopfen
Kottweil 6 Febr, 23 April, 24 Juni, 15
Sept, 20 Okt, 25 Nov. K. B. 15 Jan, 24
März, 21 Mai, 17 Juli, 18 Aug, 18
Dz. B. Rudersberg 1 Mai, 22 Sept,
10 Nov. K. B.

Saulgan 13 Febr. 1 April, 20 Mai, 29
Sept, 1 Dez. K. B. Schegingen 11 Febr,
4 Juli, 22 Sept. K. B. 19 Mai K. 20
Mai B. Schefflingen 7 April, 25 Juli,
25 Septbr, 16 Okt, 11 Nov, 22 Dez
K. Schlierbach 13 Febr, 16 Okt, K. B.
K. Schwaib 1 Mai, 2 Dez K. B. J.
Schömburg (D. A. Kottm.) 7 März, 3 Mai,
9 Juni, 26 Aug. K. B. 2 Jan, 15 Juli 1 Okt. B.
Schönaich 23 Jan. K. B. Schw. 5 Juni K. B.
Schopfloch (A. Freudenst.) 13 Mai, 20
Okt. K. B. Schorndorf 4 März 8 Juli, 25
Nov. K. B. 14 Jan, 27 Mai, 2 Sept. B. 27
Febr, 22 Mai, 28 Aug, 20 Nov. Holz- u.
Schnittw. Schramberg 10 März, 12 Mai,
16 Juni, 11 Aug, 13 Okt, 8 Dez. K. B.
Diensttag Donnerst. Samst. Wochenm.
Schropberg 19 Mai, 28 Okt. K. 27 Jan,
28 April, 9 Juni, 3 Nov. B. Schussenried
8 Sep, 10 Nov. K. B. 13 Jan, 10 März,
9 Juli, 13 Okt. B. Schwaigern 24 Febr,
22 Sep, (je 2 Tag) K. B., jed. Mittw.
Schw. Schwaifheim 24 Febr. 25 Aug.
B. Schwendi 1 Mai, 29 Sept, 21 Nov.
K. B. Schwenningen (D. A. Kottweil.) 30
Mai, 25 Sept. K. B., jed. Mont. Wochenm.
Seifershofen 3 April, 22 Mai, 7 Okt.
K. B. Siglingen 31 März K. B., 8 Sp.
K. 9 Sep. B. Simmersfeld 12 März,
21 Okt. K. B. Sindelfingen 5 März,
4 Juni, 22 Septbr, 1 Dezbr K. B. 5
Febr, 9 April, 7 Mai, 9 Juli K. B. Sin-
dringen 3 Febr, 25 Juli, 22 Dez. K. 5
März, 23 Juli, 5 Nov. B. Sonthheim
a. b. Brenz 19 März, 22 Sept. K. B. Spai-
gingen 24 Febr, 1 April, 13 Juni, 25
Aug, 16 Okt, 11 Nov. K. B., 10 Jan, 17
März 15 Mai, 25 Juli, 25 Sept, 11 Dez.
B. Steinbach (D. A. Hall) 20 Oktbr. K. B.
Steinheim i. Aalbuch 19 Mai K. B. Stein-
heim a. d. M. 3 Febr, 4 Juni, 22 Sept, K. B.
1 Febr, 8 April, 3 Juni, 20 Sep. Holz,
jed. Donnerst. Wchnm. u. Schw. Stetten
a. Heuchelb. 24 Juni (2 Tg.) K. Stetten
i. Kemsch. 3 Apr, 4 Spt. 13 Nov. K. B.
F. Schw. Stokheim 19 Mai, 4 Nov. K.
Stuttgart 25 Mai (3) Möbel, Holz-,
Korb-, Porzellan-, Glas- u. Hainern,
15—24 Dezbr. Messe, 14 April (2 Tg.)
Pferd-, Wagen-, Sattlerm., 17 Dez. (3 Tg.)

Möbel, 5 Febr, 16 April, 2 Juli, 15 Okt,
10 Dez. j. 2 T. Red. i. Mrz od. Apr fern. i.
Okt. od. Nov. Pflanzen, Samen, Hand-
gerätem f. Feld- u. Gartenb. Jed. Dienst.
Donnrvst. u. Samst. Schlacht. i. Schlacht.
Böschentl. Hopfenm. am Montag u. Sept.
an. Sulz a. R. 4 März, 5 Juni, 4 Sepbr,
23 Okt. K. B. 18 Dez. K. B. 26 März, 4 Aug,
5 Sep, 24 Okt, 4 Dez. Sch. 5 Febr, 2 Apr,
7 Mai, 2 Juli, 6 Aug. B., 11 Juni
B. Sulzbach a. Kocher 27 März, 24
Juni, 9 Sept. K. B. Sulzbach a. d.
M. 10 März, 3 Juli K. B., 6 Nov, K. B.
F. 9 Mai, 11 Sept. B.

Letztang 12 Mai, 17 Sep, 19 Nov. K. B.,
21 Jan, 18 Feb. 11 März, 15 Apr, 17 Juni, 15
Juli, 19 Aug, 2 Okt, 16 Dez. B. Thaltingen
5 März, 2 Juli, 1 Okt. K. B. Thalheim D. A.
Hall) 27 Mai, 2 Sept. K. B. Thier-
ingen 1 Mai, 23 Okt. K. B., 14 Juli, 10
Sep. B. Tömerdingen 14 Apr, 27 Okt.
K. B., 21 Juli B. Trostingen 4 März, 19
ai, 20 Sept, 4 Nov. K. B., jed. Freitag,
w. Fest a. Donnerst. Schw. Tübingen 29
April K. B., 18 Nov. K. B. (je 2 Tg.), 10
Febr, 15 Juli B. Tuttlingen 11 März, 6
Mai, 8 Juli, 14 Okt, 13 Nov. K. B. Sch., 23
Dez. K. B., 1 Sept. Jueg. 16 Juni, 1 Sept,
(je 3) B., jed. Mont. Schw. u. Wochenm.

Udingen 8 April, 31 März K. B. Ulm
16 Juni, 1 Dez. (je 1 Woche) Messe, 28
Jan, 18 Feb, 18 März, 17 Juni 18 Nov
(je 2) K. 3 März, 15 Sep. (je 3) Red, 19 Juni
(3) B., am 3. Dienst. jed. Mt. B., j. Samst.
Korn u. i. Okt. h. Jan. Hopfen. Ullingen
21 März, 12 Juni, 21 Nov. K. B. Unter-
jesingen 28 Jan, 10 Juli K. B. Unter-
medenbeuren v. M. Aug. b. M. Sept. j.
Donnerst. Obst. Untermühlheim 31 März,
23 Sep. K. B. Unterleinbach 21 März, 14
Juli, 9 Sep. K. B. Untertürkheim 25 März,
K. B. Baum Rebst, 18 Sept. K. B. Fackstädt.
Unterbach 19 Feb, 9 Sep. B. Unter-
leinbach 2 Apr, 15 Okt. K. B. (je 2 Tg. vrb. Holz).
Urag 20 Febr, 1 Mai, 25 Juli, 2 Okt, 6
Nov. K. B. 26 Juli, 3 Okt, 7 Nov. Sch., 11
Juni, 10 Sep. B., 11 Dez. K. B., (jeden) Weiler
25 Febr, 3 Juni, 16 Sept. (3) Fohlen
K. B. Schw.

Baidingen a. d. Enz 12 März, 14 Mai,
16 Juli, 10 Sept, 12 Nov. K. B., 15 Jan,
12 Febr, 16 April, 11 Juni, 13 Aug, 15
Okt, 10 Dez. B., jed. Samst. w. Fest Tag
vorh. Schw. Bellberg 22 Jan, 12 März,
23 April, 18 Aug. K. B., 21 Mai, 28 Okt. B.
Bachbach 25 März, 30 Juni, 3 Nov. K.
je Tag nachh. B. Baidlingen 15 April, 8
Juli, 23 Sep. K. B. 4 Febr. B. 10 Juni,
2 Dez. B. (je 1. bor 3 legt. Märkt. Holz).
Balldorf 13 Fe., 27 Mai, 16 Dez. K. B.
Schw. Waldenbuch 18 Febr, 19 Juni, 2
Okt. K. B. Waldenburg 28 Jan, 26 Aug,
11 Nov. K. B., 19 Mai K. 8 April, 20 Mai,
B. Waldmössingen 3 März, 14 Juli, 22
Sept. B. Waldsee 1 April, 20 Mai, 30 Sept,
10 Nov. K. 4 März, 3 Juni, 30 Sept, K.
7 Jan, 4 Febr, 4 März, 1 April, 6 Mai,
3 Juni, 1 Juli, 5 Aug, 2 Sept, 7 Okt, 4 Nov,
2 Dez. B., j. Dienst. W. Korn. Wangen 19
Feb. B., 20 Mai, 22 Sept, 11, 25 Nov. K. B.

2, 29 Jan, 5, 26 Febr, 5 März, 2, 30 April, 7, 23 Mai, 4, 25 Juni, 2, 30 Juli, 6, 27 Aug, 3, 24 Sept, 1, 29 Okt, 5, 26 Nov 3, 31 Dez, B, j. d. Mittw. Korn. Wangen (O. A. Gannst.) 26 Aug. K. B. Wöfgenbeuren 19 Mai K. B., 6 Feb, 15 Mai, 2 Okt. B. Wasseralfingen 20 Jan, 2 Juni K. B. Wehingen 26 Mai, 21 Juli, 4 Sept. 17 Nov. K. B. j. d. Dienst, w. Fest a. Mittw. Wöhm Weikersheim 24 Feb, 25 März, 24 Juni, 25 Aug, 28 Okt, 1 u. 21 Dez. K. B., 17 Apr. B. Harr. Weil b. St. 17 März, 21 April, 16 Juni, 25 Aug, 20 Okt, 15 Dez. K. B. M. Schw. 20 Jan, 17 Feb, 19 Mai, 21 Juli, 15 Sept, 17 Nov. B. M. Schw. j. d. Mittw. Schw. B. 2. Mittw. i. Sept. b. Ende März. j. d. Mit. w. Hopfen. Weilt. Schönb. 20 Feb, 11 Dez. K. B. Weilheim a. Ted 21 Jan, 18 Feb, 13 Mai, 25 Juli, 28 Okt, 2 Dez. K. B. Weingarten-Altort 7 Mai, 24 Juni (je 3 Tg.) K., 10 Feb, 12 März. K. B. Weinsberg 17 Apr. Holzst. j. d. Freitag Wochenm. Weisbach 20 Feb, 5 Juni, 3 Nov. K. B. j. d. jeden Donnerstag Milchschw. Weisstein 8 Sep, 25 Nov. K. B. Weizheim 24 März (2), 24 Juni, 28 Okt. 16 Dez. K. B. W. 25 Aug. K. B. 25 März Holz. Wendlingen 9 Okt. K. B. Weikerheim 2 Juni, 15 Sept. K. B. Weiskheim 11 März, 15 Juli K. B. Widdern 19 Mai, 28 Okt. K. Wiernsheim 31 März 28 Okt. K. B. Wiesensteig 10 Feb. K. B. 26 Mai K. B. 13 Okt, 25 Nov. K. B. W. 7 April, 28 Juli B. Wildbad 25 März, 25 Aug, 1 Dez. K. Wildberg 26 März, 1 Mai, 22 Sept. K. B. 7 Nov, 22 Dez. K. B. W. 25 Juli B. Willmandingen 26 Mai, 29 Juli, 29 Sept. K. B. Willstätt 15 Jan, 5 März, 11 Juni, 18 Sept. K. B., 1 Mai Holz. Winnenden 12 Febr, 14 Mai, 10 Sept. 5 Nov. K. B., 5 März, 25 Juni, 13 Aug, 8 Okt. B. j. d. Donnerst. Korn. Winterbach 25 Febr, 11 Nov. K. B. Winterlingen 20 März, 25 Sep. K. B. Wollschlingen 8 März, 6 Juni, 11 Nov. K. B. Wurzach 6 Febr, 6 März, 1 Mai, 2 Okt, 6 Nov. K. B., 2 Jan, 3 April, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug, 4 Sept, 4 Dez. B. Würtlingen 2 Juni, B. 20 Okt. K. B. Wüstenroth 11 März, 3 Juni, 26 Aug, 25 Nov. K. B.

Zabersfeld 27 Mai, 28 Okt. K. B. Zellingen 24 April, 11 Sept. K. B. Zabelstein 11 März K. B. Ziefalten 4 März, 18 Mai, 9 Sept, 4 Novbr. K. B. j. d. jeden Dienstag Korn- u. Viktualienm.

Reg.-Bezirk Sigmaringen.
 Benzingen 4. März, 7. Okt. B. Singen 11 März, 12 Mai, 8 Juli, 16 Sept., 5 Nov. K. B. Sifingen 20 März, 10 Juli, 23 Okt. K. B. Burladingen 22 März B., 16 Juni, 15 Juli, 16 Okt., 15 Dez. K. B. Dettingen 16 Jan., 8 Apr., 17 Juli, 2 Okt. B. Schw. Empfingen 13 März, 10 Juli, 25 Sep., 4 Dez. K. B. Gammertingen 20 März K. B., 18 Apr. B., 10 Juni, 25 Aug. K. B., 15 Okt. B., 28 Okt. B. Grottelingen 14 Juli, 27 Okt. K. B. Grunof 18 März, 26 Aug. K. B. Gaigerloch 24 Feb., 5 Mai, 1 Sept., 1 Dez. K. B. Schw. am zweiten Montag j. d. Monats. Gehin

21 Juli, 6 Okt., 1 Dez. K. B.; 13 Jan. u. j. d. am l. Mont. j. d. Monats Viehw. Gettingen 27 März, 15 Okt. K. B. Janneringen 3 Mai, 28 Juli, 18 Okt., 21 Nov. K. B. Jungingen 13 März, 16 Sept. B. Schw. Krauchenwies 17 März, 18 Mai, 28 Okt. K. B. Ketschingen 6 Febr., 15 Mai, 17 Juli, 25 Sept., 20 Nov., 18 Dez. K. B. Neutra 21 Juli, 8 Okt. K. B. Ostrach 20 Febr., 17 April, 17 Juli, 16 Okt. K. B. 16 Jan., 20 März, 15 Mai, 19 Juni, 21 Aug., 13 Sept., 20 Nov., 18 Dez. B. Rangendingen 12 Mai, 13 Okt. K. B. Sigmaringen 1 Apr., 16 Juni, 6 Okt., 17 Nov. K. B., 16 Jan., 20 Febr., 20 März, 15 Mai, 17 Juli, 21 Aug., 18 Dez. B. Schw. 15 Sept. Juchtv. Stetten und Hofst. 3 Mai, 23 Juli, 29 Sept., 20 Okt. K. B. Trochtelungen 10 März, 20 Mai, 22 Sept., 10 Nov. K. B. 7 Jan, 3 Feb., 2 Juni, 4 Aug., 1 Dez. Schw. 10 April, 24 Juli, 13 Okt. B. Weringenstadt 24 Febr., 1 Mai, 29 Sept., 11 Nov., 6 Dez. K. B.

Königreich Bayern.
Reg.-Bezirk Palz.
 Alsenz 19 Mai 31 Aug. (2), 16 Nov. K. 3 Juli Preis-Zuchtvieh. Annweiler 9 Febr., 29 Juni, 24 Aug., 30 Nov. K. Bergzabern 16 März, 10 Aug., 9 Nov. K.; Schw. alle 14 Tage a. Montag j. d. März. Billigheim 15 Juni (2), 19 Okt. (3) K.; Schw. alle 14 Tage Montags. Bliestal 1 Sept. K., 2 Sept. B. Deidesheim 23 Nov. (3) K. Dürkheim 19 Mai, 24 Aug. (je 2), 28 Sept. (3) K. Eberföden 9 März, 10 Aug. (je 3) K. Frankenthal 16 März, 29 Juni 30 Nov. (je 3) K. Germersheim 19 Mai, 7 Sept. je (2) K., Schw. j. d. Donnerst., wenn Feiert. Tags vorher. Grünstadt 16 März, 27 Juli, 26 Okt., 7 Dez. je (2) K. Homburg 5 Okt. (2) K., Fruchtm. j. d. Mittw. Kaiserslautern 11 Mai, 11 Nov. (je 3) K., 18 März, 21 Oktbr. Pföhlten Kandel 9 März, 25 Mai, 26 Okt. (je 2) K. Schw. alle 14 Tage Dienst, w. Feiertag, Tag nach. Kusel 28 Jan., 11 Feb., 11 März, 27 Mai, 2 Sept., 9 Dez. K., am l. u. 3. Dienst. i. Aug., am l. u. 4. Dienst. im Sep., sonst am 2. u. 4. Dienst. i. Monat B. Schw. Landau 4 Mai, 14 Sep. (je 3) K.; B. alle 14 Tg. Dienst. Lauterbach 28 Apr., 10 Aug. (2), 27 Okt. K. B. a. 4. Montag i. Jan., Feb., Mai, Juni, Juli, am 2. Montag im Aug. u. Dez., am 2. u. 4. Montag i. März, April, Sept., Oktbr. u. Nov., am 2. Mittw. i. Mai u. Dienst. vor Weihnacht, w. christl. od. jüd. Feiert., a. Dienst. Ludwigsbafen a. Rh. 27 April, 28 Sept. (je 2) K. Neustadt a. G. 6 Juli (2) i. Winingen, 7 Sep. (2), 14 Dez. (3) K. B. alle 14 Tage Dienst. Odenbach B. Schw. a. 2. Mittw. od. im März bis Juli, Sept. bis Nov. und am 3. Montag im Aug., wenn Feiertag, Tag nach. Pirmasens 6 Mai, 2 Sept. (je 2) K. B. B. B. am 1. Dienst. j. d. Monats, Donnerst. Samstag. Quirnbach 26 Aug. K. Preiszucht, 19 Nov. K. B., 19 Febr. 19 März B., B. am l. u. 3. Mittw. od. j. d. Mis. (statt 20. Aug. am 26. Aug.). Rosen-

hausen 4 Mai, 5 Okt. K., B. am 1. Donnerst. j. d. Mis., wenn Feiertag, am Donnerst. nach. Speyer 4 Mai (8), 26 Okt. (8) K., Fr. am Dienstag, wenn Feiertag, am Montag. Wolfstein 9 Febr., 11 Mai, 21 Aug. K., je Tag nachher und 11 Sept., 13 Nov. B., 16. Aug. Hauptpr. i. Zuchtviehm. Zweibrücken 13 März, 13 Mai, 22 Juli, 30 Sep., 2 Dez. K.; B. am l. u. 3. Donnerst. j. d. Monats, Fohlen B. jeweils a. 2. Feintage.
Reg.-Bezirk Oberbayern.
 Aichach 15 Juni, 21 Aug., 26 Okt. K., 18 Aug. B. Föhl, B. je a. Tag vor K., sowie am l. Montag jeden Monats u. j. d. Dienst. in d. Fasten, Schw. j. d. Samstag. Erding 19 Jan., 4 Mai, 29 Juni, 17 Aug., 23 Sept., 23 Nov. K., 21 Jan., 10 Feb., 22 April, 20 Aug., 25 Nov. B., 11 März Jährlingsm., 16 Aug. Schw. B. Schw. am Mont. n. K. u. a. l. Dienstage j. d. Mis., Freising 16. März, 22 Juni, 17 Aug., 7 Sept., 20 Nov. (je 2) K. (am 2. Tag zgl. B. Getr.), B. j. d. Mittw. Friedberg 16 März, 29 Juni, 14 Septbr., 16 Novbr. K. B. am letzten Montag j. d. Mis. Ingolstadt 3 Mai (8), 8 Sept. (7), 8 Dez. (6) K.; B. Schw. am l. u. 3. Mittw. j. d. Monats. Moosburg 2 Febr. 25 Mai, 6 Juli, 8 Dez. (je 2) K., 6 März (2), 21 Okt. K. B., 22 Okt. K. B. Schw. 3 Febr., 26 Mai, 7 Juli, 25 Aug., 9 Dez. B. Schw., 7 März B. Schw., 20 Okt. Fohlen. Mühldorf 16 Febr., 11 März, 6 April 22 Juni, 10 Aug., 26 Okt., 30 Nov., 21 Dez. K., 17 Feb., 7 April, 23 Juni B., 11 Aug., 27 Okt. B. Schw., 16 April, 23 Juni, 12 Aug., 28 Oktober Pferdenn. und außerdem an jedem Dienstag in den Fasten. Viehm. am ersten Dienstag jeden Monats wenn Feiertag, Tags vorher. München 4 Mai, 27 Juli, 19 Okt. (je 8), 22 Dez. (3) K., 12 Febr., 26 Febr., 5 Mai, 28 Juli, 20 Oktober u. Oktoberfestmontag B. 5 März B., 30 Aug. Pföhlten, Krippenmarkt v. Adventsonntag bis Lichtmess täglich. M. Wm. j. d. Werktag, Großschw. jeden Montag, Mittw. u. Freit., Schw. auch j. d. Donnerst., wenn Feiert., Werktag vorh., Hopfenn. vom 1. Okt. bis 30 April j. d. Freitag, w. Feiertag, Werktag vorh. Neudittling 26 Jan. (2), 23 Novemb. (9) K., 10 März K. B., 27 Jan., 27 Nov. B. B., jeden Mitw. B. P. Pfaffenhofen 9 Febr., 27 April, 13 Juni, 7 Dez. K., je Tag vorh. B. Getr., am legt. Dienst. j. d. Mis., [in der Fasten, j. d. Dienst.] B. a. B. Schw. Rosenheim 4 Mai, 24 Aug., 26 Okt., 14 Dez. K., 5 Jan., 13 Feb. 6. März, 3 April, 5, 17 April Juchtfälber u. Juchtbullen mit Prämirt., 7 August Fohlen mit Prämirtung, sowie am Samstag vor d. 4. u. am 1. Donnerst., jeden Mis. Hauptv. hm., Wochenviehm. jeden Donnerst. Schrobenshausen 11 Mai, 14 Sept., 7 Dez. K. B. a. 2. Donnerst. j. d. Mis. u. j. d. Donnerst. i. d. Fasten. Traunstein 26 Jan., 6 April, 31 Aug., 16 Nov. (je 2) K., je a. 2. Tag B. B., 26 Sept. Jährl. B. B. Hauptviehm. am 4. Samstag in der

Fasten und 2. Samstag im Oktober.
Wasserburg 9 März, 27 April, 16 Juni,
28 Sept., 23 Nov. (je 2) R. a. 2. Tag zgl. B.
w. Feiert. am Dienst. Weilheim 16 März
29. Juni, 17 Aug., 12 Okt., 30 Nov. R.
30 Jan., 11 Dez. B. sowie am Mont-
tag nach den R. u. 1. Donnerstag jed.
Monats.

Reg.-Bezirk Mittelfranken.
Altendorf 2 Febr., 25 März 13 Mai, 29
Juni, 10 Aug., 29 Sept., 11 Novbr.
21 Dez. R. Ansbach 1. Feb., 6 Mai, 5
Aug., 11 Nov. (je R.) 27 Jan., 24 Febr.
17 März B. je T. nachh. B. jed. Dienst. B.
Schw; Led am Nachm. vor Beginn u. 1.
Vormittag der vier R. Dinkelsbühl 27
April, 24 Juli (4), 24 Aug., 19 Okt. R.
27 Jan., 24 Febr., 17 März, 28 Apr., 16 Juni,
25 Aug., 29 Sept., 20 Okt., 24 Nov., 29 Dez.
B. 4 Juni (2) B., 18 Juli B. Sch., 16 Sept.,
29 Okt. Sch.; Schw am d. Getrm. Eich-
stätt 2 Febr., 27 April. 6. Juli, 12
Okt. (je 4) R., 13 Jan., 8. 17 Febr., 3.
17 März, 7, 21 April, 5, 12 Mai, 30 Juni,
4 Aug., 1 Sept., 6 Okt., 3 Nov., 1 Dez. B.;
2 Juni WB, 25 Novemb. Zuchtbullen.
Erlangen 29 Jan., 17 Mai, 20 Aug. R.
Schw jed. Samstag. Feuchtwangen 2, 31
März, 11 Mai, 20 Juli, 30 Septemb. (4)
9 Nov., 21 Dez. R. B. Schw am 2
Donnerstag jeden Mts., im Juli am
1. Donnerstag. Saugschw u. Käuferm.
jed. 2. Montag i. Monat. Fürtz 5 Okt. (11)
R. jed. Werk. B. Hauptmarkt a. Donnerst.
Greding 26 Jan., 9 März, 4 Mai, 6
Juli, 20 Juli, 28 Sept., 26 Okt., 23
Nov. R. B. a. 2. u. 4. Donnerst. jed. Mts.,
w. Feiert. Tag vorh. Gunzenhausen 26
Jan., 23 Febr., 23 März, 27 Apr., 25 Mai,
22 Juni, 20 Juli, 17 Aug., 14 Spt. (3), 19
Okt., 23 Nov., 14 Dez. R. je 1. u. 3. Donnst. j.
Mts. Schw; B am 1. Mont. jed. Mts., ev.
Dienst. Heides 10 Febr., 27 April, 6 Juli,
17 Aug., 12 Okt., 16 Nov., 14 Dez. R. Hers-
brud 26 Jan., 27 Apr., 15 Juni, 24 Aug.,
28 Sept., 9 Nov., 21 Dez. R. Spanfert. u.
Biktual. am 1. u. 3. Mittwoch jed. Mts.
Hesselfberg 15 Juni (5) R., 19 Juni B.
Hilpoltstein 26 Jan., 16 März, 11 Mai,
29 Juni, 10 Aug., 28 Sept., 7 Dez. R.,
B. u. Schw. am 3. Mittwoch jed. Monats
Langenzenn 2 Febr., 31 März, 26 Mai,
20 Juli, 21 Sept., 9 Nov., 21 Dez. R.,
Lauj 9 Febr., 2 März, 4 Mai, 29 Juni,
27 Juli, 14 September. 26 Oktober, 7
Dezember R. Neustadt a. Aisch 12 Jan.,
9 März, 4 Mai, 8 Juni, 27 Juli, 28
Sept., 16 Novbr. R. B. alle 14 Tage
a. Mittw. Kärndberg 1 April, 1 Sept.
(je 14) R. — 24 Dez. Christm., Hopfen
b. 1. Sept. bis legt. April jed. Wochent.
Großh. j. Montag, Dienstag, Mittwoch,
Klein. j. Montag, Dienstag, Mittwoch,
Freitag; Pferdem. am 1. Dienstage im
Feb. u. März. Pappenheim 9 Febr., 11
Mai, 27 Juli, 19 Okt. R. B am letzten
Montag jed. Mts. Rothenburg a. T. 1
Juni (8), 20 Juli, 24 Aug., 16 Nov. (8)
R., 20 Jan. B., 18 Febr., 25 März, 29
April, 12 Mai, 4 Juni, 21 Juli, 25 Aug.

15 Sept., 20 Oktbr., 19 Nov., 8 Dez. B.
10 März, 9 Apr., 5 Mai, 24 Juli, 16 Aug.,
17 Sept., 28 Okt., 17 Nov., 10 Dez. Sch.
Schw jed. Samstag. Scheinfeld 9 Febr., 27
April, 22 Juni, 17 Aug., 28 Sept., 9 Nov.,
14 Dez. R. Schwaabach 3 Febr., 10
März, 5 Mai, 30 Juni, 25 Aug., 22 Sept.,
3 Nov., 18 Dez. R. Thalmaßing 9 Febr.,
19 Mai, 24 Aug., 9 Nov. R. B am legt.
Donnerst. jed. Mts. Uffenheim 9 Febr.,
27 April, 22 Juni, 24 Aug., 28 Sept., 23
Nov. R. Sch. a. 2. Mittw. i. März, Juni,
Spt. u. a. 3. Mittw. i. Okt. B a. 1. Mittw.
j. d. Mon. Schw. j. d. Mittw. Wassertrübin-
gen 2 Febr., 31 März 19 Mai, 22 Juni, 17
Aug., 6 Okt., 7 Dez. R.; B je am 1. Don-
nerst. in d. Mon. Jan., März, Mai, Juli,
Sept., Nov.; Schw jed. Freitag. Winds-
bad 2 März, 19 Mai, 6 Juli, 17 Aug., 29
Sep., 9 Nov., 21 Dez. R.; B Schw je am 2.
Mittw. im Monat, Schw je a. 4. Mittw.
Windsheim 1. Feb., 31 März 19 Mai, 6 Juli
24 Aug., 21 Sept. R. Schw a. j. d. Samstag.

Reg.-Bezirk Unterfranken.
Arnstein 26 Jan., 4 Mai, 22 Juni, 31
Aug., 26 Okt. R., 6 März, 4 Sept.
Saalf., B Schw jeden Donnerstag.
Aischaffenburg 3 März, 30 Juni, 1 Dez. (je
4) R. B a. 1. u. 3. Mittwoch. jed. Mts., w.
Feiertag, Tag nachh. Aub 26 Jan., 31
März, 19 Mai, 6 Juli, 10 Aug., 7 Sept.,
26 Okt., 21 Dez. R. im Januar bis Mai
und Sept. bis Dez. je am letzten
Donnerstag event. Freitag B Schw
jed. Donnerst. Bischofsheim a. d. Rh. 2
Febr., 19 März, 24 Apr., 11 Mai, 29 Juni,
15 Aug., 29 Sept., 2 Nov., 8 Dez. R.,
B Schw vom Feb. bis Nov. je am Mittw.
oder auf den 1. Neustadter B folg. Woche
im Aug. nach d. 2. Augustviehm. in Neu-
stadt, event. am Freitage, wenn jener
am Donnerstag abgahlt. w. Brückenau 1
April, 20 Mai, 20 Juni, 19 Okt., 23 Nov.,
27 Dez. R. a. 1. u. 3. Donnerst. j. d. Mts. Schw
ebt. Mittw. Viehm. a. 1. u. 3. Donnerstage
i. März, April, Mai, Sept. u. Okt. Ebern
5 Jan., 9 März, 4 Mai, 13 Juli, 17 Aug.,
28 Sept., 23 Nov. R. Viehm. w. alljährl. be-
kanntgemacht. Elmman 9 Febr., 16 März,
11 Mai, 8 Juni (zgl. Pflanz.), 27 Juli, 14
Sept., 26 Okt., 14 Dez. R. Euerdorf 25
März, 19 Mai, 17 Aug., 26 Okt., 21 Dez. R.
Viehm. a. jedem Dienstage vorh. Schwein-
furter Viehmärkten Fladungen 6 Jan., 9
Febr., 31 März, 23 April, 24 Juni, 10 Aug.,
8 Sept., 5 Okt., 25 Nov. 20 Dez. R. 1 April,
24 April, 23 Juni, 11 Aug., 9 Sept., 6 Okt.
B Schw. Zucht-Käufer-Saugschweine am
2 u. 4. Mont i. Jan., Feb., März, Dez., so
wie a. 2. Mont im April, Mai, w. Feiert. a.
Dienst. Gerolzhofen 2 März, 31 März, 20
Mai, 29 Juni, 24 Aug., 29 Sept., 14 Dez. R.
Schw; jed. Donnerstag Schw, ev. Mittw.
Viehm. in den Mon. Jan. bis einschl. Sept.
je am Mittwoch nach den 1. in diese Monate
fall. Viehm. i. Scheinfeld. Gammelsburg 18
März, 1 Mai, 1 Juli, 26 Aug., 30 Sept., 6
Nov., 28 Dez. R. B alle 14 Tg., a. 1. Mittw.
des Jahres beginnend. Gopsfurt 28 Jan.,
18 März, 6 Mai, 5 Aug., 22 Sept., 4

Nov., 15 Dezbr. R., 9 Juni R. Pflanzen,
20 Aug. Zuchtstiere; B alle 14 Tage
Donnerstags vor dem Schweinfurter B.
Schw jed. Dienstag und Freitag, wenn
Feiertag, Tag vorher. Hofheim 19 Febr.,
17 März, 1 April, 5 Mai, 3 Juni, 8 Juli,
19 Aug., 23 Sept., 10 Nov., 16 Dez. R. Vieh-
u. Schw. alle 14 Tage am Dienstage evt.
a. Montage. Karlstadt 1 April, 24 Juni,
27 Juli, 14 September, 19 Oktober, 7
Dez. R. B Schw alle 14 Tage Dienst.,
w. Feiertag, Tag vorh. Sch je Montags
vor 1. B im Juli bis Nov. Kissingen
19 März, 1 Mai, 15 Juni, 25 Juli, 21
Sept., 5 Nov., 23 Dez. R. Sch. in dem 1.
Montage im Jahre bez., v. 14. 3. 14 Tagen,
w. Feiert., a. Dienstag. Kitzingen 23 Febr.,
31 März, 19 Mai, 29 Juni, 14 Sept., 16 Nov. R.
Schw jed. Donnerst., w. Feiertag, Tag
nachh., Preisviehm. im April u. Sept.
Kleinlangheim 11 Mai, 20 Juli, 7 Sept.
R. Bedeutende Viehm. alle 14 Tage am
Montage vor den Schweinfurter Viehm.
Königshofen 20 Jan., 24 Febr., 19 März,
25 April, 19 Mai, 24 Juni, 27 Juli, 7 Sept.,
20 Oktober, 21 Novbr., 21 Dezbr. R.
24 März, 9 Juni, 25 August, 6 Okt., 8
Nov., 1 Dez. Sch., 16 Aug. Faselb., B. u.
Schw. am 1. Donnerstag jeden Mts., w.
Feiert., Dienst. nachher, P. am 2. Dienst.
i. März u. Okt. Schw. am 3. Dienst. jed.
Mts., Taubenm. im Jan. u. Febr. am 2.
Getrm. Hopfen a. 1. Dienst. i. Jan. u. Okt.
Sohr 2 März, 4 Mai, 20 Juli, 7 Sept.,
19 Okt., 23 Nov. R., 18 Okt., 22 Nov. R.
Weilrighstadt 9 Febr., 16 März, 4 Mai,
1 Juni, 6 Juli, 9 Aug., 28 Sept., 26 Okt.,
14 Dez. R., 18 Jan., 10 Febr., 17 März,
15 April, 5 Mai, 2 Juni, 7 Juli, 11 Sept., 29
Sept., 27 Okt., 25 Nov., B Schw, 20 Jan.,
21 April (zgl. P.), 1 Sept., 20 Okt. (zgl. P.),
17 Nov., 15 Dez. Sch Schw, 28 April
Zuchtvieh, 4 Aug. B Schw Schw, 5 März, 3
Sept. Saalf. Münnersstadt 1 Jan., 23
Febr., 16 März, 31 März, 20 April, 18 Mai,
29 Juni, 10 Aug., 28 Aug., 28 Sept., 2
Nov., 30 Nov. R., 10 Sept., 6 Okt. Sch,
Schranken- u. Viehmärkte alle 14 Tage
am Donnerstage, regelmäßig am Tage
nach den Schweinfurter Viehm. Neustadt
a. S. 1 Mai, 1 Juni, 24 Juni, 22 Juli, 14
Okt., 11 Nov. R., 27 Jan., 4 März,
24 Aug., 21 Sept. R. Tauben, 8 April,
15 Sept. P. Schaf, 25 Aug. Zuchtbullen.
Vieh- und Schweinemärkte alle 14 Tage
am Dienstage nach dem Schweinfurter
Viehmärkte, wenn Feiertag, am Donner-
stage. Saalf. im März und Sep-
tember mit Schranne. In den vom
September ab folgenden Viehmarkt- und
Schranntagen werden sechs Obstmärkte
abgehalten. Ochsenfurt 5 Januar, 13
April, 13 Juli, 28 Sept. R. B in d. Mon.
Jan. bis Mai, Aug. bis Dez. je a. Mont.
vor d. 1., in d. Monat. Juni u. Juli je am
Mont. vor d. 2. Würzburg. B. Schw an
jedem Mittw. event. Dienstag. Brücken-
stadt 26 Jan., 23 Febr., 23 März, 27 April,
22 Juni, 24 Aug., 26 Okt., 25 Nov., 23
Nöttingen 9 Febr., 13 April, 22 Juni,

14 Sept, 23 Nov, 26 Dez. R. Viehmärkte am dritten Montage im Januar, Februar, März, November u. Dezember. **Schneifurt** 6 Jan, 21 Mai (5), (1) B, 29 Juni R, 5 Febr., 1 Mai B, 2 April, 6 Aug. Zucht, 8, 15, 29 Jan, 12, 26 Febr., 5, 26 März, 9, 16, 3) April, 7, 28 Mai, 4, 18 Jun, 2, 16, 30 Juli, 13, 27 Aug., 10, 24 Sept., 8, 22 Okt., 5, 19 Nov., 3, 17, 31 Dez. B, 28 Jan., 25 Febr., 28 März, 29 April, 27 Mai, 17 Juni, 29 Juli, 26 Aug., 30 Sept., 28 Okt., 25 Nov., 16 Dez. Sch. Schw jeden Mittwoch u. Samst., w. Feiertag Tags zuvor. Obstm in den Herbstmonaten an jed. Mittwoch. **Vollsch** 19 März, 4 Mai, 27 Juli, 8 Sep., 11 Nov., 24, 31 Dezbr. R. Schw. jeden Dienstag. **Wiesen** 1 April R, 29 Juli, 28 Okt. R B, 15 Mai, 19 Juni, 10 Juli, 21 Aug., 4, 18 Sept., 2, 16 Okt. B., **Würzburg** 2 März, 9 Juli, 2 Nov. (je 14) Messe, 2 Juli (3) B, 18 März, 12 Aug. Zuchtbull. Bräm., 14, 28 Jan., 11, 25 Febr., 4, 18, 27 März, 8, 15 April, 6, 20 Mai, 3, 17 Juni, 1, 15, 29 Juli, 14, 26 Aug., 9, 23 Sep., 7, 21 Okt., 4, 18 Nov., 2, 16 30 Dez. B, 7 Jan., 4 Febr., 11 März, 16 April, 10 Juni, 3 Juli, 5 August, 2 Septbr., 14 Okt., 11 Nov., 10 Dez. Sch; Schw jed. Samstag. Zeitlos 9 März, 4 Mai, 6 Juli, 17 Aug., 16 Nov., 14 Dez. R. Vieh- und Schweinmärkte alle 14 Tage dienstags event. Donnerstags.

Reg.-Bezirk Schwaben.
Augsburg 6 April, 5 Okt. (je 8) R, 21 März, 25 Juli, 19 Aug., 17 Sept., 28 Okt. Sch, 9 Juni (4) B. B jed. Dienst. (w. Feiert., Montag), Mittwoch, Donnerst., Freitag, im Juni bis Sept. auch Samstag. (w. Feiertag, Ausfall best.) **Burgau** 26 Jan., 2 März, 24 April, 27 Juli, 28 Sept., 9 Nov. R, 3 März, 21 April, 29 Sept., 10 Nov. B. **Dillingen** 13 April 12 Okt., 7 Dez. R, B am 3. Dienstag jed. Mts. **Donauwörth** 4 Mai, 12 Okt. (je 3) R, 16 Juni (2) B, B am 2. Dienstag jed. Mts., w. Feiertag, Montag. **Füssen** 10 Feb., 7 Mai (je 2) R, 20 Okt., 15 Dez. R B, 27 April B Zcht. **Günzburg** 23 Feb., 4 Mai, 17 Aug., 23 Nov. R, je Montag nachh. B. **Gundelfingen** 10 Febr., 19 Mai, 5 Okt. (je 2) R, je Tag nachh. u. 2. Mont. d. übr. Mon. B. **Höchstädt a. D.** 9 Febr., 11 Mai, 6 Juli, 14 Sept., 9 Nov. (je 2) R, je Tag nachh. zgl. B. **Immstadt** 1 Mai, 5 Dez. R, 29 Sept. R B, 10 März, 14 April, 12 Mai, 23 Okt. B. **Kaufbeuren** 12 Mai, 10 Nov. R B, 6, 20 Febr. 13, 27 März, 4 Dez. u. je am 2. Donnerst. i. Jan., April, Juli, Aug., Sept., Okt. B. **Memmingen** 6 Mai, 24 Nov. (je 3) R, 12, 15 Febr., 1, 22, 29 Mrz, 19 April, 7, 17 Mai, 25 Juni, 17 Sept. (zgl. Föhlen), 18 Okt., 8, 29 Nov., 13, 24 Dez. B B, **Reutlingen** 15 März, 6 Sept. (je 4) R. **Saalf.,** 17 März, 26 Mai, 9 Sept. B. Der Wollmarkt beginnt am Donnerst. u. im i. Augsburg. Samstag. **Schw. Lindau** 18 April, 7 Nov. (je 6) R. **Memmingen** 14 Okt. (4) R, 11 März, 19 Aug.

B. Schafmarkt am 1. Mittwoch im April. Sept., Okt., Nov. Wollmarkt am 3. Montag i. Juni (3). Viehm. jed. Dienstag. **Mindelheim** 6 April, 14 Sept. (je 2) R, je Tag nachh. und am ersten Mittwoch der übrigen Monate B. **Monheim** 16 März, 4 Mai, 27 Juli, 24 Aug., 26 Okt., 21 Dez. R, je Tag nachh. u. am 1. Dienst. jed. Mts. Schw B am 3. Montag jed. Monats. **Neuburg a. D.** 19 April, 19 Juli, 27 Sept. (je 6) R, B am 1. Dienst. jed. Mts. (w. Feiertag, am 2. Dienst.) und 3. Dienst im Febr., März, April u. Mai. **Nördlingen** 31 Mai (10) R, 2 April, 11 Juli, 22 Aug., 18 Sept., 4 Nov. Sch, 3 Juni (2) B. **Pferdem.** am 1. Dienstag im Jan., März, Septbr. Viehmarkt am letzten Dienstag jedes Monats. **Obergingzburg** 1 April, 5 Mai, 28 Juli, 13 Okt., 15 Dez. R. Viehmärkte am ersten Dienstag im Januar, Februar, März, Juni, August, September und November, wenn Feiertag, acht Tage später. **Pferdem.** am 1. u. 3. Donnerst. i. b. Fasten. **Oettingen** 2 März, 4 Mai, 20 Juli, 31 Aug., 28 Sept., 2 Nov., 21 Dez. R B Garm B, B a. 3. Dienst. jed. Mts., w. Feiert., a. Montag B u. 3. Dienstag im Jan. Schw Witt. jed. Mittw. **Rain** 26 Jan., 4 Mai, 27 Juli, 9 Nov. R Schweinem. je Tag zuvor und am 1. Samstag im Monate. B. u. Schw a. 3. Dienst. jed. Monats. **Weissenhorn** 22 Jan., 9 April, 9 Juli, 15 Okt. R B, B a. 1. Mittwoch d. übr. Monate. **Wemding** 26 Jan., 31 März, 19 Mai, 18 Juli, 17 Aug., 21 Sept., 16 Nov. R, je Tag nachh. u. jed. Donnerst., wenn Feiert. Tag vorh. Schw. **Wertingen** 11 Mai, 26 Okt. (je 2) R. B am 3. Montag jed. Mts., w. Feiert. Samstag. vorh. Schw. j. b. Dienst. od. Mont.

Elßaß-Lothringen.

Bezirk Oberelßaß.

Mittkirch 23 Jan., 22 Febr., 6 20 März, 17 April, 12 Mai, 26 Juni, 28 Juli, 21 Aug., 29 Sep., 30 Okt., 25 Nov., 18 Dez. R. **Wspacherbrücke** (Gem. Oberburnh.) 10 Febr., 3 März, 14 April, 9 Juni, 8 Sep., 10 Nov. B. **Banzheim** 8, 22 Jan., 12, 26 Febr., 12, 26 März, 9, 23 April, 14, 28 Mai, 11, 25 Juni, 9, 23 Juli, 13, 27 Aug., 10, 24 Sept., 8, 22 Okt., 12, 26 Nov., 10, 24 Dez. R Schw. **Großva** werden a. 2. Mittwoch in b. Monaten Januar, April, Juli, Okt. abgehalt. **Blöschheim** 10 März, 9 Juni, 8 Sept., 8 Dez. R B. **Colmar** 13 Juli (15) Messe, 23 Dez. (w. Christm., jed. Donnerst. B R, wenn Feiertag, Mittwoch). **Dammerkirch** 14 Jan., 11 Febr., 11 Mrz, 8, 21 April, 20 Mai, 10 Juni, 8 Juli, 12 Aug., 9 Sept., 14 Okt., 11 Nov., 9 Dez. B. **Ensisheim** 25 Nov. R, 17 März, 17 Nov. B. **Gebweiler** 10 März, 12 Mai, 21 Juli, 1 Dez. R Schw. **Gemar** 29 Mai R. **Habsheim** 28 Okt. R B. **Kaysersberg** 1 Dez. R. **Leberau** jeden Montag u. wenn Feiertag

am vorhergehenden Freitag, wird R u. Wochenn. obgehalten. **Marltirch** 2 Jan., 5 Febr., 5 März, 2 April, 7 Mai, 4 Juni, 2 Juli, 6 Aug., 3 Sept., 1 Okt., 5 Nov., 3 Dez. Viehm., außerdem findet jed. Samstag Woch. verbund. m R statt, 21, 22, 28 Sept. (Silbe) **Armes.** **Mülhausen** 3 Aug. (22) Messe, 7 Jan., 4 Febr., 4 März, 1 April, 6 Mai, 3 Juni, 1 Juli, 5 Aug., 2 Sept., 7 Okt., 4 Novbr., 2 Dezbr. Viehm. **Münster** 10 März, 19 Mai, 18 Aug., 15 Dez. R. **Neubreisach** 6 Jan., 3 Febr., 3 März, 7 April, 5 Mai, 2 Juni, 7 Juli, 1 Aug., 1 Spt. 6 Okt., 3 Nov., 1 Dez. R B Schw. **Pfirt** 7 Jan., 4 Feb., 18 Mrz, 1 Apr., 6 Mai, 3 Juni, 1 Juli, 5 Aug., 2 Sept., 7 Okt., 4 Nov., 2 Dez. R B. **Rappoltsweiler** 14 Sept. R (og. Pfeisertag), jed. Samstag. **Reinhenn.** **Reiningen** 10 Aug. R B. **Rufach** 11 Febr., 8 April, 10 Juni, 16 Aug., 14 Okt., 9 Dez. R B Schw. **Getr. Sierenz** 19 März, 2 Juni, 22 Sep. 17 Nov. R B. **St. Ludwig** 25 März, 17 Juni, 23 Sept., 4 Nov. R B. **Sulz** 26 Febr., 28 Mai, 24 Sept., 12 Nov., 24 Dez. R Schw. **Thann** 24 August (28) Messe, 1 März, 5 Juli, 13 Sept., 8 Novbr. R. **Vollensberg** 22 Juli R B.

Bezirk Unterelßaß.

Barr 3 Mai, 15 Nov. R, B am 1. Mittw. i. b. Mts., G jed. Samstag. **Beinheim** 20 Okt. R. **Benfeld** 17 Febr., 12 Mai, 18 Aug., 10 Nov. R B, am letzten Montag jed. Mts. Schw. **Bischweiler** 19 Aug. (3) R G. **Rebr.** 21 Oktbr. (3) R. **Brumath** 29 Juni, 31 Aug. (2) R. **Vaughweiler** 4 März, 27 Mai, 2 Sept., 9 Dez. R, a. 1. Mittwoch jed. Mts. B. **Pettweiler** 10 Aug. (2) Messe. **Diemeringen** 29 Juni, 27 Okt., 21 Dez. R. **Drulingen** 31 März, 20 Okt. R. **Drusenheim** 22 Sept. (2) R. **Erstein** 24 März, 19 Mai, 20 Okt. (zgl. B), 8 Dez. R, B am legt. Donnerst. jed. Mts. **Gungweiler** 2 Mai R B. **Hagenau** 4 Febr., 6 Mai, 30 Sep., 18 Nov. (je 2) R B. **Hatten** 29 April, 18 Oktober R. **Hohfelden** 19 Mai, 22 Sept. (2) R, 5 März, 4 Juni, 3 Sept. 3 Dez. B, Ferkel alle 14 Tg. Mittwoch. **Hördt** am 1. u. 3. Montag jed. Mts. Schw. **Jüllrich-Grafenfladen** am dem auf d. 10. j. b. Mts. folgend. **Mont. Ferkel-Bist.** **Jugweiler** 18 Mrz, 27 Mai, 19 Aug., 18 Nov. R. **Kestenholtz** 23 April Schw. **Kauterburg** 20 März, 18 Mai, 21 Okt. (je 2) R. **Bembach** 10 Febr., 19 Mai, 1 Sept., 17 Nov. R. **Käpelfstein** 12 Mai, 6 Okt. R. **Marlsheim** 12 März, 11 Juni, 10 Septbr., 10 Dez. B. **Marlenheim** 28 Sept., 5 Okt. Messe. **Maurmünster** 7 Sept. (3) Messe. **Molsheim** 29 April R B Schw. B am 1. Montag jed. Mts. u. außerd. i. Sept. alle 4 Wochen jedesmal a. Dienstag, w. d. dem in Baden a. Donnerst. stattfindenden B vorangeht B. **Mußig** 23 Sept. (2) R B Schw. 24 Sept. B. **Neuweiler** 6 Mai, 28 Okt. R. **Niederbronn** 15 Juli, 14 Okt. (je 2) R. **Niederrödern** 10 Aug. R. **Oberbronn** 20 Mai, 25 Nov. (je 2) R. **Oberheim** 21 Aug. R B, jed. Donnerst. **Wram.** **Pfaffenhofen** 11 Febr., 13 Mai, 8 Juli, 4 Nov. (je 2) R. **Rappweiler** 1 Mai, 25 Aug.

R. Reichshofen 29 April, 7 Okt., 23 Dez. (je 2) R. Rheinau 3 März, 13 Okt. R. B. 1 Dez. R. Rößhwoog 19 März, 1 Sept. 1 Dez. R. Rosheim 4 März, 9 Sept. R. Schw. Soales a. l. u. 3. Montag jed. Mts. B. Saarunion 28 April, 18 Aug., 1 Dez. R. am l. u. 3. Dienst. id. M. B. am l. u. 3. Freitag. Mts. Schw. Schirmer 20 Jan., 18 März, 3 Juni, 4 Nov. (je 2) R. am l. Mittwoch. Mts. B. Schlettstadt 4 März, 13 Mai, 26 Aug., 25 Nov. R. 6 Dez. Spiel waren, jed. Dienst. R. B. Getr. Selz 3 März, 1 Sept., 17 Nov. R. jeden Dienst. Ferkel. Sieweiler 19 Nov., 3 Nov. R. St. Blaife an jed. 2. u. 4. Montage im Mon. B. Straßburg 16 Dez. (16) Christm., 12 Mai (2), B., jed. Montag Schlacht., außer dem je a. 2 u. 4. Donnerst. Ferkel. Sulfen heim 10 März, 4 Aug., 13 Okt., 15 Dez. R. B. Sulz u. B. 26 Febr., 28 Mai, 10 Sept., 3 Dezbr. R. 10 März, 1 Sept. B. Sundhausen 5 Mai, 6 Okt. B., Ferkelmarkt am 1. Montage jeden Monats. Waffelnheim 17 März, 1 Sept. (je 2) R. jed. Montag B. Weiler 5 Febr., 3 Dez. R. B., 19 März, 7 Mai, 13 Aug., 29 Okt. R. B. Schw., jed. Mittwoch Getr. Weisenburg 20 Febr., 22 Mai, 18 Sept., 18 Dez. R., Juchtv. im Mai u. Herbst. Weßhofen 4 Nov. (2) R. B. Wörth 11 Febr., 18 Mai, 12 Aug., 16 Dez. R. Babern 9 Sept. (5) R., B. alle 14 Tage Donnerstags.

Bezirk Lothringen.

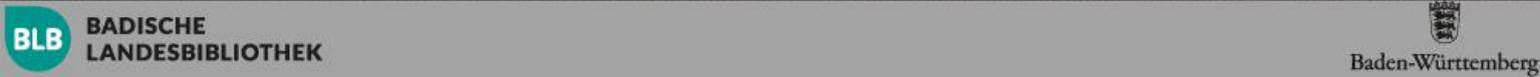
Aktorf am 2. u. 4. Mittwoch jed. Monats Ferkelmarkt. Ametz 13 Febr. R. B. Bensdorf am 2. u. 4. Montag jeden Monats Ferkel. Bing u. 24 Febr., 30 Juni R. B. Bitich 4 März, 13 Mai, 26 Aug., 23 Okt. R. B. Bollen 8 Febr., 10 März, 5 Mai, 14 Juli, 1 September, 10 Novbr. R. B. Bufenorf 12 Mai, 11 Sept., 13 Okt. R. B. Chateau-Solins 22 Juni (3) R., 9 Jan., 13 Febr., 13 März, 10 April, 15 Mai, 12 Juni, 10 Juli, 14 Aug., 2 Sept., 9 Okt., 13 Nov., 11 Dez. B. 23 Jan., 27 Febr., 27 März, 24 April, 22 Mai, 26 Juni, 24 Juli, 28 Aug., 25 Sept., 23 Okt., 27 Nov., 27 Dez. Ferkel, jeden Donnerstag Getreidemart, wenn feiert Tag nachher. Delme jeden Mittwoch Getreidemart, wenn gesetzl. Feiertag, Ausfall deselben. Diedenhofen 14 Sept. (14) Messe, 20 Jan., 17 Febr., 17 März, 21 Apr., 20 Mai, 16 Juni, 21 Juli, 18 Aug., R. B. 15 Sept., 20 Okt., 17 Nov., 15 Dez. R. B. Getr. jed. Samst. Dienst 27 Juli (3) R. B., 6 20 Jan., 3, 17 Febr., 3, 17 März, 7, 21 Apr., 5, 26 Mai, 2, 16 Juni, 7, 21 Juli, 4, 18 Aug., 1, 15 Sept., 6, 20 Okt., 3, 17 Nov., 1, 15 Dez. B., jed. Montag Getr. Falkenberg 22 Jan., 19 Mai, 22 Sept. R., jeden Donnerst. Schw. w. Feiertag, Mittw. Fentsch 7 April, 1 Oktober B. Forbach 11 Febr., 13 Mai, 18 Aug., 14 Oktober R. Freisdorf 29 September R. B. Gorze 1 Juli R. Ellen Spielw. Großlittersdorf 26 Febr., 23 Mai, 27 Aug., 26 Nov. B. Groß-Mogebure 31 März, 4 Aug. R. B. Güderkirch 26 Juli R. Hagingen 28 April, 25 Aug.

R. B. Tuch. Hilsprich 5 Mai Spielw. Rattenhofen 6 Oktober (3) R. B. Werde. Königsmachern 25 August B. Kuzel 28 April, 17 November B. Lauterfingen am 2. und 4. Montage jedes Monats Ferkelmarkt, wenn Feiertag, so fällt der Markt aus. Remberg 19 Mai, 7 Okt. (2) R. Eubeln 7 April, 6 Oktober B. Retz 1 Mai (14) Messe, 6 März, 30 Okt. B. P., a. 2. Donnerst. jed. Mts. B., jed. Samst. Getr. Würdingen 30 Juni R. B., am l. u. 3. Mittwoch jed. Mts. Schw. jed. Mittwoch Getr. w. Feiert., Tag vorh. Münster 9 Mai, 8 Dez. R. Pfalzburg 10 Aug. (4) R. B. Vödingen 19 Mai R., 9, 30 Jan., 13, 27 Febr., 13, 27 März, 10, 24 April, 7, 29 Mai, 12, 26 Juni, 10, 31 Juli, 14, 28 Aug., 11, 25 Sept., 9, 30 Okt., 13, 27 Nov., 11, 24 Dez. Schw. 13 Jan., 10 Febr., 10 März, 14 April, 12 Mai, 9 Juni, 14 Juli, 11 Aug., 8 Sept., 13 Okt., 10 Nov., 3 Dez. B. Reichersberg 7 Juni R. B. Remilly 10 Febr. R. B., 11 Febr., 8 April, 10 Juni, 19 Aug., 11 Nov., 9 Dez. B. Rohrbach 24 Juni. 1 Okt. R. 2 Jan., 6 Febr., 6 März, 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4 Sept., 6 Nov., 4 Dez. B. a. l. u. 3. Donnerst. id. Mts. Getr. w. Feiert., Ausf. desj. Rombach 5 Mai R. B. Saaralben 31 März R., 26 Mai, 17 Nov. R. B. Saarburg 19 Mai, 7 Sep. (3) R. B. an id. Dienst. v. B. i. Babern Saargemünd 8 Jan., 5 Febr., 5 März, 2 April, 7 Mai, 4 Juni, 2 Juli, 6 Aug., 3 Sept., 1 Okt., 5 Nov., 3 Dez. B., 15 März, 29 Sept., 10 Dez. R. Sierd 6 Jan., 2 Juni, 6 Nov. B. 1 April, 15 Sept. R. B. St. Nignan 15 Juni R. B. St. Abold 10 März, 31 Aug. R. St. Privat 21 Juli w. Ellenwaren. St. Quirin 8 Mai R. B. Berneville 10 März R. B., 8 Sept. B. Bir 26 Juli (2) R. B. Hopfen v. 3. Dienst. im Aug. bis legt. Dienst im Okt. jed. Dienstag; am 1. Freitag jeden Mts Ferkelmarkt, w. Feiertag, Tag vorh. Bigh 10 März, B. Waldwiese 13 März, 3 Juli R.

Großherzogtum Hessen.

Alsfeld 2 Jan., 20 Mai R., 5 März, 9 Juli, 24 Sept., 12 Nov. R. B., 3 Feb., 7 April, 5 Mai, 25 Aug. B. Altschulirf 27 Nov. R. Altschulirf 15 Mai, 20 Okt. R. Alsbach 10 Febr., 15 Sep., 10 Nov. (je 2) R. 8 Jan., 12 Febr., 12 März, 9 April, 14 Mai, 11 Juni, 9 Juli, 18 Aug., 10 Sep., 8 Okt., 12 Nov., 10 Dez. B. Schw. 3, 26 Febr., 28 Mai, 24 Sept., 26 Nov. B. Beerfelden 2 Apr., 8 Juli R., 6 Okt. B. Schw. 13, 27 Jan., 10 Febr., 10 März, 7 April, 5 Mai, 9, 23 Juni, 21 Juli, 4, 25 Aug., 22 Sept., 20 Okt., 3, 17 Nov., 1, 15, 29 Dez. B. 24 Febr., 24 März, 21 April, 26 Mai, 7 Juli, 11 Aug., 8 Sep., B. Schw. Bensheim 10 Februar, 29 April, 2 Sept. 11 Nov. (je 2) R. Bermuthshain 29 Juli R. B. Bleichenbach 1 April, 20 Mai, 8 Sept. R. B. Bobenhausen 27 Febr., 22 Mai R. B. Büdingen 25 Febr., 21 Okt. (je 2) R. B. 29 April, 24 Juni, 26 Aug., Bürgel 20 Mai, 22 Sept. R. B. Bürgel 20 Febr., 18 März (agl. Fal.), 25 März, 15 Mai, 9 Okt.,

24 Nov., 18 Dez. R. B., 10, 24 Apr., Juni, 10 Juli, 7, 21 Aug., 25 Sept., 30 Okt. 25 Nov. B. Darmstadt 22 Apr., 23 Sep. (je 3) Messe, 7, 21 Jan., 4, 18 Febr., 4, 18 März, 1, 15 April, 6, 20 Mai, 3, 17 Juni, 1, 15, 29 Juli, 19 Aug., 2, 16, 30 Sep., 14, 28 Okt., 11, 25 Nov., 9, 23 Dez. B., 12 Mai, 6 Oktober (je 3) B. Fohl. Dauernheim 24 April Schw., 29 September R. B. Dieburg 17 März, 30 Juni, 18 Aug., 28 Okt., 22 Dezember R. Dübeldheim 25 August R. Eßgen 21 April 6 Oktober R. B., 10 März, 9 Juni, 7 Juli, 18 August B. Engelrod 24 März, 22 Juli, 19 Sep. R. Erbad 2 Jan., 24 Juni, 25 Aug. R., 20 Juli (2) Gulsbach. Markt, 27 Juli Nachf. Freienstein 12 März, 2 Mai, 26 Aug. R., 1 Mai, 25 Aug. B. Friedberg 12 Febr. (2) (agl. B.), 19 März, 16 April, 14 Mai, 18 Juni, 16 Juli, 13 Aug., 10 Sep., 1, 22 Okt., 19 Nov., 17 Dez. R. B. 21 Okt. B. Gedera 11 März, 8 April, 26 Aug., 16 Sept., 14 Okt. B. jet. nachf. u. 2 Dez. R. Gernsheim 1 Apr., 10 Juni, 26 Aug., 11 Okt. (je 2) R. Gießen 11 März, 1, 15 April, 6 Mai, 3, 24 Juni, 8, 22 Juli, 19 Aug., 16 Sep., 7, 28 Okt., 25 Nov., 9 Dez. (je 2) R. B., 7, 21 Jan., 11 Febr., 25 Feb., 5 Aug., 2 Sept. B. Groß-Geran 2 Jan. R., 24 Feb., 5 Mai, 30 Juni, 29 Sept., 13, 27 Jan., 10 Febr., 10, 24 März, 7, 21 April, 2, 16 Juni, 14, 28 Juli, 11, 25 Aug., 8 Sept., 6, 20 Okt., 3, 17 Nov., 1, 15, 29 Dez. Grünberg 20 Mai R., 20 März, 1 Mai, 26 Juni, 30 Juli, 28 Aug., 15 Okt. (2), 13 Novbr. R. B., 31 Dez. R. Gunzenau 28 Okt. R. Guppenheim 11 März, 18 August, 25 Nov. (je 3) R. Herbstein 11 Febr., 1 Apr., 20 Mai, 11 Aug., 22 Dezemb. R. Herzhain 14 Mai, 13 Juni R., 13 Mai 16 Juni (2) B. Hilskirchen 26 März, 7 Mai, 13 Okt. R. Homberg a. D., 6, 26 März, 7 Mai, 18 Juni, 16 Juli, 20 Aug., 10 Sep., 29 Okt. R. B., 10 Dez. R. Hungen 10 März, 28 April, 7 Juli, 11 Aug., 15 Sept., 3 Nov., 8 Dez. R. B. Kirtorf 29 Jan. R., 19 März, 30 April, 24 Juli, 17 Sep., 5 Nov. R. B. Krausfeld 19 März, 21 Oktober R. Lauterbach 3 April 14 Aug., 9 Okt. R. B., 9 Juni R. B. Präm., 27 Februar, 15 Mai, 17 Juli, 11 Sept., 6 Nov. B. Lindensfels 3 Jan., 11 Febr., 17 März, 5 Mai, 27 Oktober R. Lißberg 14 April, 14 Juli, 13 Oktober Schw. Mainz 3 März, 11 Aug. (je 14) Messe. Michelstadt 11 Febr., 11 März, 1 April 6 Mai, 29 Sep., 18 Nov., 16 Dez. R. Mühlheim 2 Juni, 17 Nov. R. Reusstadt 1 Apr., 29 Mai, 1 Aug., 1 Dez. R. Ren-Heinburg 13 Mai, 19 Nov. R. Ridda 5 März 7 Mai, 9 Juli, 1 Sep., 12 Nov., 10 Dez. R. B. Ober-Jungelheim 30 Sep. (3) R. B. Ober-Seemen 19 Aug. B., 20 Aug. R., 3 Sep. B. R. Oppenheim 25 Aug., 24 Nov. (je 2) R. Ortenberg 19 März, 25 Juni 29 Okt. (2), 3 Dez. R., 18 März, 2 Dez. 27 Okt. B., 28 Okt. R. B. Osthofen 1 Sept. (2) R. B. Pfeddersheim 15 Sep. (2) R. Ranstadt 6 Mai R. Sahlth 5 Febr., 30 April, 23 Juli, 12 Nov. R., 11 März, 2 Okt. B. Schotten 4 Aug. (2) B. P., 6 Aug. R., 22 Okt. R. B. Seligenstadt 10 Febr., 5 Mai, 25 Aug., 17



Nov. K., 11 Febr., 26 Aug., 18 Nov. B. 10
Sept. Fasel Biegen. Ulrichstein 8 April,
30 Juli, 23 Sept. K., 15 April, 7 Febr., 25
Juli (2), 22 Sept. B. Wenings 1 April K.
Weßhofen 25 Aug. (2) K. Wörrstadt 8
Sept. (3) K. Worms 20 Mai, 3 Nov. (je 3) K.

Reg.-Bez. Wiesbaden (i. A.).

Amunau 8 April, 18 Sept. B. Batten-
berg 1 Febr., 25 Juli, 4 Nov., 12 Dz. K. Schw.,
25 Mrz, 6 Mai, 10 Juni, 26 Aug., 30 Sep. K. B.
Battenfeld 12 März, 22 Okt. K. B. Biedrid
10 Juli, 11 Sep. K. Biedenkopf 6 März
1 Mai, 26 Juni, 14 Aug., 25 Sept., 27 Nov.
K. B. 31 Dez. K., 27 Mai, 21 Okt. B. Bier-
stadt 18 Mai B. Bogel 19 Febr., 27 Aug.
K. B. Bornig 1 Mai, 6 Nov. K. B. Bran-
sch 8 April, 8 Juli, 9 Sep., 4 Nov. K. B.
Breibenbach 25 März, 20 Mai, 26 Aug.
K. B. Bromsrieden 1 April, 30 Juli, 1
Okt. K. Schw. Dauborn 30 Okt. K. B. Diet-
kirchen 30 Sep., 1 Okt. Diez 21 Jan., 18 Febr.
18 März, 9 Dez. K. B., 8 April, 24 Juni, 5
Aug., 23 Sept., 21 Okt. B., 17 Juni B. Dil-
lenburg 6 Febr., 14 April, 1 Mai, 7 Juli, 18
Okt., 3 Nov., 18 Dez. K. B., 17 März, 9
Juni, 28 Aug., 4 Dez. B. Dodenan 30 Apr.
15 Okt. K. Driedorf 11 März, 27 Mai, 16
Sep. K. B. Eibelshausen 12 Mai, 20
Oktober K. B. Elsfass 21 Oktober K. B.
Eltville 14 Oktober B., 17 Nov. (2) K.
Emmerichshain 18 März, 12 Mai, 28
Juli, 26 Aug., 14 Dez. K. B., 14 Okt. B.
Ems 2 Sept., 4 Dez. K. B. Frankfurt a. M.
19 März, 27 Aug. (je 21) Messe, 1 April, 8
Sept. (je 5) Lederm., 14 April, 22 Sep. (je 3)
B., Hauptviehm. jeden Montag Frei-
lingen 5 Feb., 29 Okt., 10 Dez. B. Frickhofen
10 Juni, 23 Sept. B. Friedrichsdorf
2 April, 5 November K. Geisenheim
18 Okt. (2) K., 11 März B. Gemünden
1 April, 20 Mai, 1 Juli, 28 Aug.,
18 Nov. K. B. Gladenbach 14 März,
K., 2 Mai, 2 Juli, 22 Aug., 26 Sep.,
19 Dez. K. B. Gonnern 6 Febr., 7
Mai K. Grenzhausen 21 Jan., 1 April
17 Juni, 1, 29 Juli, 14 Okt., 4 Nov.,
16 Dez. K. B., 5 Nov. Gopf. Gadenburg 10
Febr., 10 März, 7, 21 Apr., 12 Mai, 9 Juni, 14
Juli 4 Aug., 8 Sep., 6, 30 Okt. 25 Nov., 22
Dez. K. B. Gadamar 28 März, 27 Mai 28
Okt., 1 Dez. K. B., 18 Febr., 26 Aug. B. 18
März B. Gahnstätten 9 Sept. K. B.
Gaiiger 13 Febr., 20 Mai, 21 Aug.
9 Okt., 11 Dez. K. B., 10 April, 17
Juli, 20 Nov. B. Gartenrod 11 Febr.,
18 Juni, 24 Sept., 17 Dez. K. Gah-
feld 5, 26 März, 15 Juli, 8 Oktober
K. B. Gauen v. d. S. 14 Okt. K. B.
Geftrich 22 Mai, 31 Juli, 28 Aug. K. B.
Gerborn 20 Febr., 29 Sept. K. B. 30 Juni
K. B., 17 Nov. K. B. F., 27 Jan., 20 März,
7 April, 5, 26 Mai, 24 Juli, 25 August, 1,
22 Dez. K. B., 29 Dez. Gerichbach 26 März,
15 Okt. K. B. Gohsheim 3 Novbr. (2)
K. B. Göhn-Heudorf 8 April, 1 Juli,
28 Okt. K. B. Gohsheim 20 Okt. K., 21 Okt.
B. Holzappel 25 Febr., 1 Juli, 19
Aug., 18 Dez. K. B. Holzhausen 3 April,

1 Okt. B. Gomburg v. d. S. 1 Mai, 29
Sept., 22 Dez. (je 2) K. Jöflein 18 März
15 Okt. K. B. 7 Aug., 11 Dez. B. Kamberg
16 Juli K. Schw., 18 Sept. K. B., 5 Nov. K., 26
Mrz. Schw. Kamp 26 Mai K., Kapeln-
bogen 15 April, 28 Aug. K. B., 17 Dez.
Schw. Kand 2 Juni, 10 Nov. K.
Kemel 20 Mai, 21 Aug. K. B. Kirberg
25 Febr., 10 Juni, 14 Okt. K. B. König-
lein a. L. 14 Apr., 18 Aug. (2) K. Kohr 23
Juli, 20 Aug. K. B. Lan. c. d. ernbach 3
Juni, 6 Novbr. Langensalzbach 25
Febr., 1 April, 5 Mai K., 30 Sept. 4 Nov.,
2 Dez. K. B. Langensfelden 20 März, 18
Sept. B. Limburg a. d. L. 28 Jan., 11
März, 2 Sept., 4 Nov., 2, 24 Dez. K. B. 6
Mai, 15 Juli, 14 Aug. B. Löhberg 11
März, 7 Aug., 29 Okt. B. Lorch 24
Nov. (2) K. B. Marienberg 24 März, 30
Juni, 27 Oktober K. B., 20 November B.
Meuserskirchen 30 April, 9 Sept. K. B.
27 Febr., 25 Nov. B. Meerenberg 4
März B. Mendt 19 März, 28 Okt.
K. B. Miehlen 13 Mai, 15 Okt. K. B.
Montabaur 13 Jan., 10 Febr., 3, 17
März, 14 April 5 Mai, 23 Juni K. B.,
4 Aug. K. B., 1 Sept., 6 Okt., 3 Nov. 1
Dez. K. B. F., 29 Dez. K. B. Münster
11 März K. B. 28 Okt. K. B. Nassau 4 Febr.,
19 März, 6 Mai, 24 Juni, 26 Aug.,
11 Nov. K. B., 16 Dez. K. B. F., Ra-
stätten 5 März, 18 Juni, 5 Aug., 21 Okt.
K. B. 9 Dez. K. Schw., 8 Jan., 9 Juli, 12
Nov. B. Rentershausen 15 Mai, 9
Okt., B. Neu Gausel 18 März, 28
Okt. K. B. Reulrich see Stein-Reulrich.
Reunkirchen 13 Okt. K. B. Neu Weillau
22 Juli, 30 Sept. B. Nieder Brechen
27 Mai, 18 Nov. B. Nieder Eifen-
hausen 11 März, 13 Mai, 23 Sept. B.
Niederlahnstein 12 Febr., 9 April, 26
Nov., 11 Dez. K. B. Niederehnen 3
Juli, 23 Septbr. K. B. Oberursel 18
März, 4 Sept. K. B., 27 Okt. K. Oestrich
13 Mai (2) K., 14 V. i. B. Orten 27
Febr., 17 Juli K. B. Ra. bach 19 Aug., 18
Nov. K. B. Rennerod 14 Jan., 11 Febr.
K. B. F., 6 Mai, 16 Sept. K. B., 10 Juni,
9 Deabr. B. Reuert 8 Oktbr. K. B.
Riedel'ach 6 Ma. B. Rüdershausen
28 Okt. K. B. Rüdheim 28 Juli (2)
K. B. Runkel 7 April, 7, 18 Nov. K. B.
St. Goarshausen 1 März, 20 Mai
20 Nov. K., je 2. n. h. K. B., 3 Jan.,
2 Juli, 17 Sept., 2 Dez. B. Schönau
5 Nov. K. B. Sed 15 April, 14 Juli
K. B., 25 Nov. B. Selters 15 Mai, 18
Nov. K. B. Singhofen 16 April, 14 Okt.
B. Steinbach 7 Okt. K. B. Steinen
5 März, 2 April, 7 Mai, 4 Juni, 2
Juli, 6 August, 3 Sept., 1 Oktbr. K. B.
Straßersbach 23 Juni, 27 Okt. K. B.,
1 April B. Strinz Trinitatis 4 Sept.
B. Strüth 16 Juli K. B. Uffingen 25
Febr., 1 April, 27 Mai, 24 Juni, 8
Aug., 1, 27 Okt. 1 Dez. K. B., 6 Febr.,
15 Juli, 9 Sep., 16 Dez. B. Wal-
merod 25 Febr., 19 Aug., 15 Okt., 11
Dez. K. B., 13 Mai, 24 Juni B. Wehen
25 Mai K. B. Wehrheim 11 Febr., 20

Okt. K. B. Weilburg 18 März, 6 Mai,
19 Aug., 23 Sept., 9 Dez. K. B., 18
Febr. B. Weilmünster, 6 März, 10
April, 20 Mai, 17 Juli, 21 August, 25
Sept., 30 Okt., 11 Dez. K. B. Weifel
12 März, 9 Okt., 16 Dez. K. B. Well-
mich 1 April K. Welterburg 18 März,
1 Aug. K. B., 2 Dez. K. B. Schw., 14 Jan. (agl.
B.), 28 Jan., 10, 26 (agl. B.) Febr., 10,
24 März, 30 April, 17 Nov., 2 Sept.
29 Dez. Schw. Wiesbaden 4 Dez.
2) K., jeden Montag, Mittwoch und
Freitag B., w. Feiertag, Tag nachher.

Reg.-Bez. Koblenz (i. A.).

Adenau 16 Jan., 6 Febr., 5 März,
25 März, 6 Mai, 24 Juni, 27 Nov.,
9, 10 Dez. K. B., 19 Febr., 10 April,
24 April 29 Okt. B. Schw., 6 Aug., 2 Sept.
7 Okt., 4 Nov. K. B. Schaf., 28 Mai, 9 Juli, 16
Sept. B. Ahrweiler 14 März, 12 Aug.
7 Nov., 16 Dez. K. 13 Mai K. B. Alf
6 Mai, 19 Aug. K. B. Altenkirchen 21
Mai, 28 Okt., 19 Dez. K. B., 8 Jan., 5
Febr., 11 Nov., 3 Dez. Schw., 5 März
23 Juli, 2 April, 3 Sept. B. Alfterfüß
4 Juni K. B. Andernach 24 Juni, 30
Sept. K. B., 19 Aug., 4 Nov. K. A. A. A. A.
5 März, 2 April, 7, 28 Mai, 18 Juni
9 Juli, 6 Aug., 10 Sept., 8 Okt., 5
Nov. K. B. Bagarod 27 April, 30 Nov.
(3) K., 18 März, 8, 29 April, 13 Mai,
Schw., 1 Dez. (2) H. F. Badenhard
3 Sept. K. B. Schw. Sch. Bell 30 Juli K. B.
Bendorf 8, 29 Jan., 26 Febr., 28 März, 16 Apr.
21 Mai, 18 Juni, 16 Juli, 14 Aug., 10 Sept.
30 Okt., 5 Nov., 3, 23 Dez. K. B. Benlich 12 Aug.
K. B., 18 März, 19 Juni, 9 Sep., 9 Okt.,
K. B. Schw. Bienenbach 24 Juli K. B.
Blankenrath 24 April, 1 Juli, 5 Aug.
K. B., 4 Septbr. K. B. Sch. Boppard 15
März, 21 Juni K., 29 Aug. (2) K. B. B. B.
11 Nov. (2) K. B., 11 März, 24 Juni,
26 Aug., 29 Oktbr. B. Braunfels 25
März, 13 Mai, 12 Aug., 21 Okt. K. B.
Brodenbach 27 Mai K. Schw. Büchen-
beuren 15 April, 31 Juli, 9 Okt. K. B.
Dieblich 13 Mai K. B. Dierdorf 18
März, 20 Mai, 17 Juni, 29 Juli, 7
Okt., 4 Nov. B., 23 Dez. K. B. Edweiler
16 Juli, 14 Aug. K. B. Ediger 14 Mai K. B.
Ehrenbreitstein 1 Deabr. K., 2 Deabr. B.
Ehringshausen 10 April, 3 Juli,
4 Sept. K. B. Entlich 17 April, 22 Mai
28 Aug., 18 Nov. K. B. Friedewald 14
Mai, 18 Juni, 20 Aug. K. B. Friesen-
hausen 17 Sept. K. Gamlen 28 Aug.
25 Sep. K. B. Gebhardshain 4 Aug. K.
4 Nov. K. B., 1 April, 3 Juni, 2 Sept.
Geminunden 11 März, 22 Juli K. B.
Gödenroth 14 Mai, 6 August K. B.
Gulsenbach 13 März, 3 Juni, 5 Aug.,
14 Oktober K. B. Hannebach 28 Okt.
K. B. Heimbach 9 Oktober, 13 Novbr.
K. B. Heanweiler 29 Juli K. B. Her-
dorf 9 April B. Hohenfels 10 Juni
K. B., 9 Sept. B. Hundsbad 22 Sept.
K. B. Jahrsfeld 7 Aug., 4, 25 Sept. K. B.
3 April, 5 Juni B. Jrmnach 18
Juni K. B. Kaisersesh 21 Jan., 18

18 März, 6 Mai, 13 Juni, 29 Juli, 21 Okt. K.V., 10 April, 16 Sept. 25 Nov. K.V. Schaf. Kappel 22 Mai, 23 Aug. 25 Sept. K.V. Karden 15 April, 13 Mai, 5 Aug. K.V. Kastellau 19 Febr., 5, 19 März, 2 April, 21 Mai, 25 Juni, 9 Juli, 1, 15, 29 Okt. 3, 17 Dez. K.V. 30 April B, 27 Aug. W.B. Kelberg 3, 29 Jan., 11, 21 Febr. K.V. 12 März K.V. Schöf, 9 April, 4 Juni, 24 Juli, 3 Sept., 8, 28 Okt. K.V. Schaf, 13 Aug. K.V. Buchstler Schöf, 4 Dez. K.V. Schöf, Kempenich 6 Mai, 21 Okt. K.V. Kirchberg 13, 27 Febr., 13, 20 März, 10 April, 1, 15 Mai, 5, 28 Juni, 17 Juli K.V., 7 Aug. K.V. Ester 21 Aug. K.V. Schöf, 9, 30 Okt., K.V. Schöf Füll 6 Nov. (zgl. Füll), 20 Nov. K.V. Schöf 17 April, 3 Juli, 11 Sept., 2 Dez. 16 Dezember B. Kirchen a. Sieg 22 April Schöf, 28 Juli, 22 Sept. K. Kirn 15 Jan., 5 Febr., 5 März, 2 April, 7 Mai, 4 Juni, 2 Juli, 6, 27 Aug., 24 Sept. 8 Okt., 26 Nov., 17 Dez. K.V. 16 April, 10 Sept., 8 Okt. B. Kobern 20 März, 11 Sept. B. Koblenz 9 April, 17 Sept. (je 14) Messe, 5 Dez. (2), 18 Dez. (7) K. jeden Dienstag und Freitag B für Groß- u. Kleinbieh, (verlegt sind folgende B Märkte: vom 11 auf den 12 Febr., v. 25 a. b. 26 März, v. 28 a. b. 27 März, v. 22 a. b. 24 April, 29 a. b. 30 Apr I, v. 12 a. b. 13 Aug., v. 3 a. b. 1 Okt., v. 17 a. b. 15 Okt., v. 26 a. b. 24 Dez., am 24 Okt. fällt der B aus.) Koken 8 Jan., 12 März, 18 Juni, 24 Sept., 12 Nov., 8 Dez. K.V. 5 Febr., 28 Mai, 27 August 15 Okt. B. Fr. 7 Mai, 6 Aug. B. Königsfeld 24 Apr. 3 Juni K.V. Kreuznach 15 Aug. (2) K. 14, 28 Jan., 18, 25 Feb., 4, 18 März, 15 Apr. 21 Mai, 3, 17 Juni, 1, 15, 29 Juli, 12, 26 Aug. 9, 23 Sept., 7, 21 Okt., 4, 18 Nov., 2, 16, 30 Dez. B. 7, 21 Jan., 4, 11 Febr., 11, 26 März, 8 April, 13, 27 Mai, 10, 24 Juni, 8, 22 Juli, 5 Aug., 2, 16, 30 Sept., 14, 28 Okt., 11, 25 Novbr., 9, 23 Dez. B. 11 Febr. 30 April, 19 Aug. W.B. Langenlonsheim 13 März, 10, 24 April, 1 Mai, 15 Okt. Schöf. Langenlonsheim 28 Mai, 14 Aug. 30 Okt. K.V. Leun 13 Febr., 3 April, 22 Mai, 31 Juli, 11 Sept., 6 Nov. K.V. Liebshausen 18 Oktober K. Binz am Rhein 1 Septbr. K. Lutzerath 27 Febr., 8 April, 1, 28 Oktober K.V. 17 Juni, 29 August B. Mannebach 18 Juni, 20 August K.V. Masburg 20 März, 19 Aug. K.V. Mastfershausen 13 Mai, 22 Juli K.V. Mayen 7 Jan., 18 März, 5 Juni, 4 Sept., K.V. Schöf, 4 März, 15 Apr., 17 Juni, 21 Aug., 14 Okt., 2 Dez. K.V., 15 Okt. K.V. Schöf, 23 Jan., 4, 20 Febr., 3 April, 1, 15 Mai, 8 Juli, 5 Aug., 18 Nov., 16 Dez. B. 22 Juli, 18 Sept., 6 Nov. K.V. Schöf, Weisenheim 6 März, 1 Mai, 4 Sept., 4 Dez. K.V. Schöf, 6 Novbr. K.V. Schöf, 20 März, 15 Mai, 9 Okt. B. Schöf, 3, 17 April, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug. 30 Okt., 20 Nov., 18 Dez. Schöf. Wehl 27 Mai, 30 Sept. K.V. Bergheim 14 Juli K. Meuspach 27 Aug. K.V. Mittel-Strimmig 5 Mai K. Mörzdorf 14 Aug. B. K.

Schw. Schaf. Monzingen 20 Mai 11 Novbrer (2) K.V. Moselfern 22 April, 16 Okt. K.V. Mundersbach 3 April, Schöf. Münstermaifeld 18 Februar, 25 März, 6 Mai, 30 Dezember, K.V. 9 Sept., 12 Nov. K.V. Schaf, 1 Juli, 7 Okt. Schöf, Nauroth 28 Mai, 13 Aug. 17 Sept. B. Neuwied 5, 26 März, 1 Juli, 12, 28 Okt., 9, 30 Dez. K.V. Schöf. Niederbreifig 1 April K. 17 Sept. (2), 27 Nov. K.V. Niederfischbach 16 April Schöf, 18 Aug. K. 19 Aug. B. Niedermendig 1 April, 20 Mai, 23 Sep. K.V. Niedersien 17 April K.V. Nunkirch (Sargen), 2 Sept. (2) K.V. Obergundershausen 6 Mai, 15 Juli K.V. Oberkreiz 14 Sept. (2) K. Oberwesel 4 Nov. (2) K.V. 29 April Schöf, 18 Mai B. Schöf, Pfalzfeld 28 Mai, 1 Juli K.V. Schöf, Pösch 5 Feb., 9 Dez. K.V. Schöf, 30 Sep. B. Schöf, Sch. Neiffersheid 1 Okt. K.V. Remagen 22 Juli (9) K. 1 Dez. (2) K.V. Rheinböllen 20 März, 22 April, 3 Juni, 9 Sept., 14 Okt. 4 Nov. Schöf, 31 Juli B. Schöf, Rhens 8 April, 2 Sept. K. Roth 20 Aug. K.V. Rüdenach 26 März, 17 Juni, 30 Sept., 16 Dez. K.V. Sankt Aldegund 29 Juli K.V. St. Goar 6 Mai, 7 Aug. 11 Nov. (2) K.V. Schwabach 21 Mai, 8 Okt. B. Senheim 8 April, 7 Aug. K.V. Sedenich 18 Juni, 26 Aug. K.V. Simmern 26 Febr., 12, 28 März, 9 April, 27 Mai, 12 Aug., 16 Sept., 21 Okt. K.V., 11 Nov. (2) K.V. 22 Dezember K. 12 Febr., 24 Juni, 8 Juli, 7 Okt. B. 6 Mai, 10 Juni, 26 Aug. Schöf. Sinzig 4 Febr., 4 Nov. K.V. Söf. Sernheim 14 Mai, 13 Aug. 15 Okt. 10 Dez. K.V. 8 Jan., 11 Febr., 12 März, 9 April, 11 Juni, 9 Juli, 17 Sept., 12 Nov. B. Söhren 3 Mai, 30 Sept. K.V. Steimel 11, 25 März, 8 April, 6, 13, 27 Mai, 10 Juni, 8 Juli, 5, 26 Aug., 9, 23 Sept., 14, 28 Okt., 11, 25 Nov., 9 Dez. K.V. Stromberg 23 Juli, 17 Novbr. K. 7 Febr., 25 Juli K. Trarbach 11 Dez. K. Treis 18 März B., 11 Nov., 28 Dezbr. K.V. Ueß 17 Dez. K.V. Ulmen 25 Febr., 19 März, 24 Apr. 1 Juli, 18 Dez. K.V. 5 Sep. 29 Okt. 13 Nov. K.V. Schöf. Untel 28 Juli K. Urbach 2 Sept. K. Vallendar 15 Jan., 12 Febr., 12 März, 9 Apr., 7 Mai, 4 Juni, 2, 30 Juli, 27 Aug., 24 Sept., 21 Okt., 18 Nov., 17 Dez. K.V. Waldhillsheim 26 Aug. K.V. Wallhausen 1 Sep. K. Weisenthurm 8, 22 Jan., 5, 19 Febr., 5, 19 März, 2, 16, 30 April, 14, 25 Mai, 10, 25 Juni, 9, 23 Juli, 6, 20 Aug., 3, 17 Sept., 1, 15, 29 Okt., 12, 26 Nov., 10, 24 Dez. B. Weglar 19 Febr., 9 April, 14 Mai, 18 Juni, 30 Juli, 27 Aug., 24 Sept. 15 Okt., 3, 17 Dezbr. K.V., 19 März, 30 April B. Wiebelsheim 23 Juli K.V. Winningen 22 April, 3 Juli, 27 Aug. K.V. 24 Nov. K.V., 4, 27 März, 25 Sept. B. Schöf. Zell a. Mosel 5 März, 14 Mai K.V., 18 Nov. K.V. 23 Dez. K.V., 6 Aug. B.

Bergneuladt 20 Mai K., Biesfeld 8 Juli, 9 Sept. K. Bonn 22 Febr., 3 Mai, 24 Juni, 15 Aug., 25 Nov. Zuchtwehm, jed. Dienst. u. Donnerst. B. w. Feiert., L. nachh. Dattensfeld 1 Mai, 3 Aug. K. Deullingen 21 Mai K. Dieringhausen 37 Febr., 27 März, 24 April, 29 Mai, 26 Juni, 31 Juli, 28 Aug., 25 Sept., 30 Okt., 27 Nov. B. Dra- senderhöhe 19 März, 20 Aug. K. Eden- hagen 17 Juni K.V. 15 April, 27 Mai, 15 Juli, 19 Aug., 16 Sept., 28 Okt., 25 Nov. B. Egen 1 Juni, (2) K. Eitorf 28 Sept. (2) K. Engelskirchen 29 Juni (2) K. Erp 30 Aug. (2) K. Eudkirchen 11 Mai K. 12 März, 18 Juni, 27 Aug., 28 Okt. W.B. 3 Juli Fohlenmarkt. Flamersheim 19 März, 6 August K. 17 September K.V., 13 März, 19 Juni B. Frechen 6 Okt. (2) St. Frielingsdorf 27 Juni (2) K. Geiflingen 7 Mai, 4 Okt., 7 Okt. K. Gimborn 24 Juni K. Gummersbach 15 Juli K. Herchen 17 Aug. K. Hohleppel 21 Mai, 6 Aug. (2) K. Holpe 9 Juli K. Hü- senbusch 19 Aug. K. Kerpen 11 März, 28 Okt. K. Köln 1 März, 18 Juni, 3 Septbr., 29 Okt. (je 2) B., 8 Apr. (3) Forb, 30 Apr. (6) Blumen, jed. Mont. u. freit. Kälber Schöf, Mont. u. Donnerst. Schöf, Mont. B. Kom- uern 21 Okt. B. Kreuzberg 14 Oktbr. K. Kürten 8 April, 1 Juli K. Lechenich 23 Sept. K. Leifscheld 19 Mai, 5 Okt. K. Lieberhausen 12 Aug. K. Lindlar 3 Aug. (2) K. Pipp 21 Okt. K. B. Mariatalinden 4 Okt. (2) K. Mar enberghausen 20 Mai K. Marienhagen 22 Juni K. Marien- heide 7 Juli, 15 Sept. K. Morsbach 7 Mai 24 Sept. K., 13 Febr., 13 März, 10 April, 15 Mai, 19 Juni, 10 Juli, 14 Aug., 11 Sept., 9 Oktbr., 13 Nov. P. Wagh 29 Juni (2) K. Müllenbach 28 Juli K. Münsterfeld 25 Febr., 20 Mai, 26 Sept., 11 Nov. K.V., 7 Jan., 5 Febr., 8 April, 30 Juli, 26 Aug., 21 Okt., 3 Dez. B. Neunkirchen 31 Aug. K. Rumbrecht 26 Febr., 14 Mai, 8 Sept. K. Oberpleis 25 Mai (2) K. Odenpiel 15 Juli K. Offerma nsheide 29 Juni K. Olpe 23 Juli, 23 Sept. K. Oerath 11 Aug. (2) K., 20 Febr., 17 April, 21 Aug., 9 Okt. B. Püschden 14 Sept. (2) K., 16 Sept. B. Rheinbach 19 März, 23 Sept. K.V. 26 Aug. K. Röbrath 13 Mai, 9 Sept. K. Ros- bach 8 Juli K., 20 Febr., 20 März, 17 April, 22 Mai, 19 Juni, 17 Juli, 21 Aug., 18 Sep., 30 Okt., 27 Novbr. K.V. Ränderoth 4 Mai 1 Aug. (2) K. Sahn 18 Febr., 7 Mai, 10 Sept., 25 Nov. B. Seelscheid 3 Aug. K., Siegburg 18 Mai (3), 27 Juli (2) K., 6 Dez. (2) K.V. 10. September Fohlen m. Sinspethhöhe 20 Mai K. Stiedorf 13 Juli (2) K. Säug 21 September (2) K. Thier 5 Aug. K. Uckerath 29 Juni (2) K. Wahlscheid 24 Aug. K. Waldbriß 6 Febr., 6 März, 3 April, 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 4, 30 Sept., 6 Nov., 4 Dez. K.V., 28 Mai, 27 Aug. (2) K. Wiehl 29 Juni, K. Wildberg 23 Juli K. Winter- scheld 20 Mai K. Wipperfeld 8 Juli K. Wipperfäth 11 Febr., 27 Mai (2), 7 Okt. (2), 2 Febr. K. Rülpiß 4 Mai, 5 Okt. K., 26 Febr. 14 Mai, 8 Okt. B.

Reg.-Bez. Köln (i. A.).

Beden 23 Juli K., Bedburg 9 Sept. K. Bergheim 4 März, 24 Aug., 3 Nov. K. 4 März, 3 Juni, 2 Sept., 4 Nov. B.

Reg.-Bez. Trier (i. A.).

Nach 23 Sept. N.B. Baumholder 25. Febr. 22 Juli, 21 Okt. N.B. a. 1. Dienſt. jed. Mis. Schw wenn Feiertag, findet bei Markt Mittwochs ſtatt. Baufendorf 14 Aug. N.B. Berg 4 Sept. N.B. Bernafſel 12 März, 7 Mai, 22 Juli, 14, 28 Okt., 4 Dez., N.B. 5 Febr., 8 April N.B. Berſchweiler 4 März, 30 Sept. N.B. Berns 15 Sep. N. Beuren 10 Okt. N.B. Beurig 6 Febr., 1 Mai, 5 Juni, 3 Juli, 7 Aug., 2 Okt., 6 Nov. Schw. 8 April N.B. 15 Sep. St. Biewer 25 Juli St. Binsfeld 12 März, 15 Mai 18 Aug. 8 Okt. N. Büsburg 14 Jan. 11 Febr., 18 März, 8, 29 April, 13, 27 Mai, 10 Juni, 8 Juli, 12 Aug., 30 Sept., 14 Oktober 28 Oktober, 11, 25 Nov., 9 Dez. N. 11 März, 9 Sept. N. Bier. Kleiſſ 8 April, 22 Mai, 11 Nov. N.B. 25 Febr., 3 Sept. N. Breunigenborn 24 März, 30 Sept., 9 Okt. N.B. Büblich 15 April, 9 Sept. N.B. Daſeiden 15 April, 15 Juli, 4 Sept., 8 Okt. N.B. Daun 8 Jan., 5 Febr., 19 März, 9 April, 21 Mai, 16 Juli 12 Aug., 21 Sep., 15 Okt., 26 Nov., 10 Dez. N.B. 23 Jan. 19 Febr., 26 März, 4 Juni, 8 Sept. 1 Oktober, 5 November N. Dillingen 27 Februar, 19 Juni, 28 Oktober N.B. Dirmingen 11 Febr., 2 April, 6 Mai, 29 Juli, 4 Nov. N.B. Ehrang 30 Sept. N.B. Fell 16 Sept. N.B. Fraulautern 11 Febr., 27 Mai N.B. Freudenberg 26 Mai N., 23 Sept., 14 Okt. N.B. Gerolſheim 11 März, 10 Juni, 2 Sept., 5 Nov. N.B. 15 April, 6 Mai, 5 Aug., 7 Okt. Gillenfeld 6 März, 13 Juni, 18 Sept., 28 Nov. N.B. Gornhausen 26 Aug. N.B. Hermesfeld 12 März, 11 April 10 Sep., 8 Okt. 12 Nov. N.B. am 1 u. 3 Montage jed. Mis. Schw. wenn Feiertag, b. Dienſtag. Gruchelheim 20 Mai N. Heudweiler 6 März, 22 Mai, 2 Okt. N.B. Hillesheim 20 Febr., 13 März 3 April, 15 Mai, 19 Juni, 14 Aug., 25 Sept., 9 Okt., 6 Nov. 11 Dez., N.B. 9 Jan. 10 Juni N. Hohendörtherhof 16 Sept. N.B. Hülsweiler 12 August N.B. Igel 13 Okt. N. Jälingen 5 März, 11 Sept. N.B. Kell 5 Aug. N.B. Keſten 15 Mai N., 21 Nov. N.B. Kilburg 23 Jan., 27 Febr., 2 März, 24 April 22 Mai, 26 Juni 24 Juli, 28 Aug., 25 Sep. 30 Okt., 27 Nov., 18 Dez. N.B. 13 März N. Klauſen 13 März, 29 Aug., 6 Nov. N.B. Kleinich 19 März, 18 Mai, 10 Juni 8 Okt. N.B. Klüſſerath 27 Febr. N. Schw. Konſelt 7 Aug. N.B. Konz 21 Aug. N.B. Kröv 3 April N.B. Lambertsberg 16 Sept. N.B. Lebach 16 Jan., 18 Febr., 13 Mai, 9 Sep. 11 Dez. N.B. 13 März, 17 April, 10 Juni, 17 Juli, 14 Aug., 9 Okt., 18 Nov. N. jed. Mittwoch Schw. w. Feiert., Tag nach. Leiven 18 Nov. N. Lieser 27 Mai, 7 Aug. N.B. Loſſheim 27 Febr., 15 Juli, 18 Sept., 11 Nov. N.B. 8 April, 7 Mai N. 9 Okt. Fohlen. Jeden 4. Mittwoch im Monat Schw., Ludweiler 13 Mai, 23 Sep. N.B. Manderſcheid 20 März, 28 Aug., 14 Okt. N.B. Mehren 2 April 8 Juli, 17 Sept., 12 Nov. N.B. 26 Febr. N. Merſcheid 11 Sept. N.B. Mergig 19 März, 13 Mai,

5 Aug., 7 Okt. N. 16 Juni, 7 Dez. N. 17 Juni, 9 Dez. N.B. Mettendorf 6 März N. 2 Okt. N. Obſtim. Morbach 25 Febr., 11, 26 März, 9, 50 April, 21 Mai, 4, 24 Juni, 23 Juli, 12, 27 Aug., 25 Sept., 15 Okt., 5, 26 Nov. N.B. 8 Jan. 17 Dez. Schw. Mühlheim 6 Aug. N.B. Mürtenbach 12 März, 30 Okt. N.B. Neuenburg 25 Febr., 18 März, 1 Mai, 19 Juni, 21 Aug., 18 Sept., 21 Okt., 18 Nov. N. Neumoggen 26 Febr. 14 Mai N.B. Neunkirchen 15 Mai, 25 Aug., 14 Okt. N. Nieder Emmel 21 Aug. N.B. Runkirchen 11 März, 10 Juni N.B. Offenbach a. Gl. (St. Wendel) 13 Aug. N.B. Oſtweiler 8 Januar, 12, 26 Februar, 12 März, 9, 31 Apr., 14, 28 Mai, 4, 25 Juni 9, 23 Juli, 13, 27 August., 24 Sept., 8, 29 Okt., 12 Nov., 10 Dez. N. 26 Nov. N.B. 15 Sept. N. Oſenhanſen 21 März, 26 Aug. N.B. Prüm 30 Jan., 6, 2 März, 13 Mai, 26 Juni, 24 Juli, 19 Aug., 9 Sept., 14, 28 Okt., 25 Nov., 30 Dez. N.B. Püttlingen 8 April, 5 August N.B. Reil 15 Mai, 2 Juli N.B. Reinsfeld 1 Okt. N.B. Rhonnen 19 Juni, 1 Okt. N.B. 29 Okt. Schaf Schw. Rodelſthl 26 Aug. N.B. Kolhhaus 17 Febr., 17 März, 5 Mai, 30 Juni, 15 Juli, 18 Aug. 22 Sept. 13 Nov., 15 Dez. N.B. Saarbrücken 14 Jan., 6 Mai, 30 Sep. N.B. Saarburg 6 Mai, 12 August N.B. 11 März, 21 Okt. Saarlouis 17 März, 1 Sept., N. jeweils Tag nachher N.B. 28 Jan., 22 April, 20 Mai, 1, 22 Juli, 30 Sep., 28 Okt., 4 Novbr. N. St. Johann 25 Febr., 1 Juli, 26 August, 18 Nov. N.B. Jeden Dienſt. Schlacht N. (nach Oſtern u. Pfingſten Mittwoch, ferner Verlegungen vom 25 auf den 26 März b. 22 a. b. 24 April, v. 29 a. b. 30. April. Sankt Wendel 5 Febr., 20 März, 21 Mai, 31 Juli, 28 Okt., 4 Dezember N.B. 4 Sep. Prüm N. 6 Nov. N. am 1. und 3. Donnersf. jeden Monate N., an jedem Donnerſtag Frucht- u. Schw. wenn Feiertag, Tag vorher. Schön d n 18 Febr. 18 Juni, 21 August 23 Sept., 4 Nov. N.B. Schmied 14 März, 13 Aug., 19 Dez. N.B. Siep 1 April, 29 Mai N. 26 Sept. N.B. Speicher 29 Jan., 26 Febr., 26 März, 28 Mai, 29 Okt. 12 Nov. 31 De. br. N.B. 30 April, 19 Juni, 30 Juli, 27 Aug. 24 Sept. N. Stadthl 17 April, 27 Mai, 17 Juni, 13 Aug., 11 Sept., 2 Okt. N.B. 12 Febr., 5 März N. Taben 23 April. N. Thalſang 20 Febr., 6 20 März, 3 April, 1, 22 Mai, 2 Juni, 24 Juli, 9, 30 Okt. 6, 27 Nov. N.B. Theley 19 März, 17 Sept. N. Tholey 23 Mai N. 6 Febr. 5 März 2 April, 7 Mai, 13 Aug., 3 Sept., 1 Okt. N. Trier 22 Juni, 1 November. (je 14) Meſſe, 5 Dez. N. 8, 15 Jan., 5 Febr., 5, 19 März, 2, 16 April, 7, 21 Mai, 4 Juni, 2, 16 Juli, 6, 20 Aug., 17 Sept., 1, 15 Okt., 5, 26 Nov., 3, 17 Dez., 18 Febr., 24 Juni N. 19 Febr., 25 Juni N.B. 30 August Fahl. 3 Sept. N. Fohlen. Herzig 10 April N.B. Herzigweiler 10 Juni, 11 Nov. N.B. Hel- denz 30 Juli N. Hölflingen 6 Febr., 15 Mai, 3 Juli N.B. 22 Sep. N. 23 Sept. N. Wadern 29 Jan., 26 Febr., 26 März, 30 April, 28 Mai, 25 Juni, 27 Aug., 24 Sept.,

29 Okt. 26 Nov. N.B., am Dienſtage jed. Woche Schw., wenn Feiertag, Tags nachher. Wörweiler 11 März, 16 April, 12 Novbr. N.B. Weiskirchen 28 Juli N. 18 März, 10 Juli, 21 Okt. N. Weibels- fingen 11 März, 13 Mai, 12 Aug. 14 Okt. N. Winterſpelt, 19 März N.B. Wittlich 7, 21 Jan., 4, 18 Febr., 4, 18 März, 1, 15 April, 6, 20 Mai, 3, 17 Juni, 1 Juli, 19 Aug., 2, 16 Dez. N., 15 Juli N. Stier, 5 August N.B. Fohlen.

Reg.-Bez. Nahe (i. A.).

Nahe 12 März, 4 Dez. N. jed. Werttag Groß- u. Klein-N. Wden 15 April, 1 Juli N. Wdenhoben 1 Juni, 7 Juli (7), 18 Aug. (7), 15 Sept. (7) N., 17 Nov. (8) N.B. Wuel 21 Jan., 5 Aug. N.B. W. Schaf- bardenberg 1 Juli, 21 Okt. N. Weeß 29 Jan., 22 Mai N. Wankenheim 5 März, 1 Okt. N.B. Sch., 4 Juni, 20 August N. Sch. Blumenthal 1 April, 8 Okt. N.B. Brachelen 11 März, 20 Nov. N.B. Braunſtrath am 1. und 3. Donnerſtage jed. Monats Ferkel- und Schweinemarkt, wenn Feiertag, an dem folgenden Tage. Breberen 17 Jan. 13 Sept. N. Büllingen 11 März, 27 Mai, 8 Juli, 19 Aug., 21 Okt. N.B. Büttgenbach 20 Mai, 7 Okt. N.B. Döversen 19 März N.B. Dären 27 Juli (8) N., 27 Novbr. N., 9 Sept. Füllen. Der Termin für den B im April ſieht noch nicht feſt. Erteilung 29 April, 4 Dez. N.B. 2 Juni, 15 Spt. (je 2) N. Gſchweiler 30 Juni, 6 Okt. (je 3) N. 4 März, 2 April, 5 Aug., 28 Okt. N. 27 Mai 16 Septbr., 25 November N. B. Capen 23 Juni N., 11 März, 8 April, 12 August 17 September 21 Okt. N., 20 Nov. 9 Dez. Schw. Gynatten 8 Sept. N.B. Faymon- ville 9 April, 16 Juli N.B. Gangelſt 6 Dez. N. Geilentrirgen 3 März (6) 20 Mai (5) N. 21 Okt. N. Gemünd 18 Okt. N. Grefſenich 13 Mai N. Gürjenich 19 März N. 3 Nov. N. Güſten 1 Mai, 24 Juni N. Heimbach 11 April, 7 Juli (6) N., 21 Okt. N.B. Heinsberg 5 März, 29 Sept. (3) N. 6 März, 28 Okt. N. Heppen- bach 2 September N.B. Herzogenrath 21 Oktober N. Hillensberg 6 Oktob. N. Holzweiler 7 April 21 Oktober N. Hüdelhoben 14 Okt. N. Ingenbroich 27 Mai, 14 Okt. N.B. Jütlich 1 Juni, 17 Aug. 6 Nov. (je 3) N. 1 April, 24 Juni, 30 Juli, 2 Sept., 6 Nov. N.B. Kall 15 April, 14 Okt. 18 Nov. N.B. Katterberg 13 Mai 9 Septbr. N.B. Konzen 17 April, 28 Aug. N. Schw. Kornelminſter 27 Mai, 22 Sept. N. 15 Sept. (6) N. Kraudorf 17 März N. Laurensberg 4 März N. Lau- renzberg 12 Aug. N. Sigenville 3 Juni N. Sinned 8 Jan., 20 Feb., 20 März, 13 Mai, 3 Juli, (je 3) N. 17 April, 13 Aug., 30 September, 3 Dez. N. Konzen 10 Sept. 15 Okt. N. Malmedy 1 Mai, 30 Juni, 15 Aug., 6 Dez. N.B. 1 April, 11, 31 Okt. N. Mandelſelb 7 Mai, 23 Sept. N. N. Fröcht. Weckernich 30 Juni N., 2 Sep. N.B. Ndr.-Bardenbera 21 Jan. N. Ndr.- Strüchten 26 Aug. N. Randerath 22 Sep.



(2) R. Neuland 26 März 16 April 17
 Sept. 5 Novbr. R. Richterich 11 Nov.
 R. W. Robertville 7 Mai. 8 Juli R. W.
 Hocherath 16 Sept. R. W. Riddingen 24
 März. 17 Sept. R. Rötgen 21 Mai. 7 Okt.
 R. W. Saeffeln 3 Juni R. Schleiden 6
 Mai. 16 Sept. R. W. 15 Sept. R. Schmidt
 1 Mai. 30 Okt. R. Schmidtheim 9 April.
 17 Septbr. R. Simmerath 26 Mai (2)
 18 Okt. (2) R. W. 19 März. 16 April 16
 Juli. 20 Aug. R. Sourbrodt 14 Aug.
 R. W. Steinfeld 20 April. 13 Juli R.
 Stalberg b. Achen 16 Juni (3) R. 30
 April. 5 Novbr. R. Uetterath 1 April R.
 St. Witt 12 Febr. 18 März. 13 Mai. 17
 Juni. 15 Juli. 12 Aug. 30 Sept. 21 Okt.
 25 Novbr., 23 Dez. R. W. Getr. 14 Jan. R.
 Walbfeucht 16 Aug. R. Walhorn 8 Okt.
 R. W. Wassenberg 12 Mai 22 Sept. R.
 Wegberg 26 Febr. 1 Juli. 7 Okt. R.
 Weismes 25 April. 24 Juni. 20 Juli.
 9 Sept. R. W.

Reg.-Bez. Düsseldorf (i. A.)

Abteker 1 April. R. 2 Jan. 5 Febr. 5
 März. 2 April. 7 Mai. 4 Juni. 2 Juli. 6
 Aug. 3 Sept. 1 Okt. 5 Nov. 3 Dez. Schw.
 Anrath 2 Juni. 1 September (je 2). R.
 Barmen 6. 13. 20. 28 Jan. 3. 10. 17. 24 Febr.
 3. 10. 17. 24 März. 7. 14. 21. 28 April. 5.
 12. 20. 26 Mai. 2. 9. 16. 23. 30 Juni. 7. 14. 21.
 28 Juli. 4. 11. 18. 25 Aug. 1. 8. 15. 22. 29
 Sept. 6. 13. 20. 27 Okt. 3. 10. 17. 24 Novbr.
 1. 8. 15. 22. 29 Dechr. R. 17 Ap. 2 Okt (2)
 R. Beed 16 April. 25 Juni Schw. 25 Aug.
 R. Schw. Borbed 29 Sept. Biegem. Horn
 20 Okt. (2) R. 18 März. 22 April. 6. 20 Mai.
 16 Sept. 7. 21 Okt. 4 Nov. R. Bracht 13 Okt.
 R. Brüggan 18 März. R. Brünen 25 Febr.
 6 Mai. 22 Juli. 5 Nov. R. Burg a. Wupper
 (Ober-) 2 Juni (2) R. (Unter-) 30 Juni (2)
 R. Burscheid 11 August (2) R. Byfang 8
 Sept. R. W. Dabringhausen 7 Juli (3) R.
 Damm 6 Dez. R. F. Dhünn 25 Aug. (3) R.
 Dilrath 25 März R. Dinslaken 13. 28
 Jan., 10. 24 Febr. 10. 24 März. 7. 21 April.
 5 Mai. 2. 16. 30 Juni. 14. 28 Juli. 11. 25
 Aug. 8. 22 Sept. 6. 20 Okt., 17 Nov., 1. 15.
 29 Dez. (je 2) R. Schw. 20 Mai 3 Nov. (je
 2) R. Schw. Düllen 12 Febr. R. Düsseldorf
 2, 8 Jan. überhaupt an jed. Mittw.
 u. Freitag R. wenn Feiertag, Tag nachh.
 Eberfeld 12 Mai (1 R.), 6 Okt. (je 6, 1 R.)
 R. 13 März. 22 Mai. 18 Sept. (je 2) R. W.
 Jeden Mont. u. Donnerst. R. w. Feiertag
 Tag nachh. Elten 5 Okt. (3) R., 6. 13.
 20. 27 März R. Emmerich 6 Juli (3) R.

Embel 21 Febr., 21 März, 18 April. 11
 Juli. 19 Sept. 15 Okt. 14 Nov. 12 Dez. R.
 Effen jed. Dienst. (w. Feiert. Tag nachh.)
 u. 18. 25 Juli. 1. 8. 15. 22. 29 Aug., 5. 12.
 19. 26 Sept., 3. 10. 17. 24. 31 Okt., 4. 14.
 21 Nov. 28 Dez. R. 8 Aug. Füll. Gahlen
 5 Mai R. 25 August R. W. Geldern 13
 Jan. R. 20 Mai, 28 Juni je R. Junge Schw.
 20 Okt. R. 2 Jan. 6 Febr. 6 März. 3
 April. 1 Mai. 5 Juni. 3 Juli. 7 Aug. 4
 Sept. 2 Okt. 6 Nov. 4 Dezber. R. W. Schw.
 16 Jan. 20 Febr. 20 März. 17 April. 15
 Mai. 19 Juni. 17 Juli. 21 Aug. 18 Sept.
 16 Oktober. 20 November. 18 Dez. Schw.
 Goch 29 Juni (5) R. 11 Februr. 11 März
 8 Apr. 13 Mai. 9 Sep. 14 Okt. 11 No. 9 Dez.
 W. 28 Okt. 25 Nov. F. Gohr 8 Juni (3) R.
 Gräfrath 25 Aug. (3) R. Grefrath 5 Aug.
 R. H. S. u. Ackerger. Gredenbroich 5 März
 8 Sept. R. Haldern 29 April R. Hamborn
 4 Mai R. 5 Mai 26 Sept. Schw. Ham-
 melfeln 1 Mai R. Helligenhau 16 Juni
 15 Sept. (2) R. Hiesfeld 15 Sept. R. Hilben
 24 Aug. (2) 25 27 Okt. R. Holten 16 Juni
 (2) R. 21 April R. W. 17 Juni R. 16 Okt. R. W. F.
 Hothhausen 15 Aug. (2) Wiennm. Hüdes-
 wagen 16 Juni (2) R. Hüls 13 Mai (3) 2
 Sept. (3) R. 17 Juni R. W. 6 Dez. R. W. F.
 Hünre 8 Sept. R. 9 Sept. Wiennm. u. Hngm.
 Jüfelburg 2 Juni. 18 Aug. R. Jsum 25
 Jan. 22 Febr. 22 März. 26 April. 24 Mai.
 28 Juni. 26 Juli 23 Aug. 27 Sept. 25 Okt.
 22 Nov. 27 Dez. Schw. Jüchen 28 Juli R.
 2 April. 27 Nov. R. W. Kaldenhau 8 Jan.
 5 Febr. 5 März. 2 April. 7 Mai. 4 Juni. 2
 Juli. 6 Aug. 3 Sept. 1 Okt. 5 Nov. 3 Dez.
 R. Schw. Kaldenkirchen 14 April. R. Kallar
 27 Juli (4) R. 23 Oktober. R. F. 21 Jan. 18
 Febr. 18 März. 15 April. 20 Mai. 21 Okt. 18
 Nov. 16 Dez. R. Kapellen 14 Jan. 11 Febr.
 11 März. 8 April. 13 Mai. 10 Juni. 4 Juli
 12 Aug. 9 Sept. 14 Okt. 11 Nov. 9 Dez.
 Schw. Kempen i. Rheinl. 4 März. 3 Nov.
 R. 14. 28 Jan. 12 25 Febr. 11. 25 März. 8. 22
 April. 13. 27 Mai. 10. 24 Juni. 8. 22 Juli.
 12. 26 Aug. 9. 23 Sept. 14. 28 Okt. 1. 25 Nov.
 9. 23 Dez. R. Schw. Keitwig 2 Sept. (2)
 R. Keldeler 19 Jan. 11 Mai R. Klebe 14
 Juli (3) R. 2 April. 6 Aug. 3 Sept. 15 Okt.
 R. W. 5. 20 Nov. R. 8. 22 Jan., 5. 19 Febr.,
 5. 19 März. 16. 30 April. 14. 28 Mai. 13. 25
 Juni. 20 Aug. 17 Sept., 1. 29 Okt. 12
 26 Nov., 10. 24 Dez. R. Kronenburg 26 Mai
 (3) R. Krefeld 5 März. 5 Nov. R. jeden
 Dienst. R. w. Feiert. Tag nachh. Kupfer-
 brech 8 Sept. (2) R. Leichlingen 30 Juni (2)
 R. 11 Okt. (3) Dsttm. Lennep 27 Juli (3),

R. Sinn 1 Dez. (2) R. F. Lüttringshausen
 27 Aug. Schw. Marienbaum 11 Febr.
 R. Schw. Meiderich 7 April. 20 Mai. 4 Aug.
 29 Sept. 6 Nov. R. Mettmann 30 Juni (2)
 R. Müllingen 6 Okt. R. März 6 März. 1
 Mai. 3 Juli. 4 Sept. (2, 1 Schw.), 6 Nov.
 R. Schw. 2. 16 Jan. 6. 20 Febr., 20
 März. 3. 17 April. 15 Mai. 5. 19 Juni.
 17 Juli. 7. 21 Aug. 18 Sept., 2. 16 Okt., 18
 Nov., 4. 18 Dez. Schw. Mülheim a. d. Ruhr
 vom 4. Juli bis 28. Nov. jed. Freitag
 Fettv. R. Gladbach 12 März. 12 Nov.
 (je 3) R. Neuenhoven 6 Juli (8) R.
 Neuf 24 Juni R. 1 Mai. 25 August,
 1 Okt. R. W. 11 Nov. R. F. Füll. 10 März. R.
 Füll. 9. 23 Jan., 6. 20 Febr., 6. 20 März,
 3. 17 April. 15. 28 Mai. 10. 26 Juni.
 7. 10. 14. 21. 24. 28 Juli. 4. 7. 11. 18. 21
 Aug., 1. 4. 8. 15. 18. 22. 29 Sept., 6. 13. 15,
 20. 27. 30 Okt., 3. 10. 13. 17. 24. 27 Nov. 1. 9,
 11. 24 Dez. R. 5 Sept. Sutenfüllen.
 Neulerf 15 Jan. 19 Febr. 19 März. 16
 April. 21 Mai. 18 Juni. 16 Juli. 20
 Aug. 17 Sept. 15 Oktober. 20 Nov. 17
 Dez. Schw. Opladen 6 Febr. 6 März. R. W.
 Orloy 8 Sept. (2) R. 9 April. 8 Oktbr.
 R. Radevormwald 8 April. 13 Mai
 R. 15 Sept. (2) R. W. Ratingen 10 Juni
 R. Rees 29 Sept. (3) R. 27 März. 31 Juli.
 28 Aug. 25 Sept. 30 Okt. R. Reinoldi-
 Kapelle 27 Mai. Kemlingrade 11 Aug.
 R. Remscheid 14 Juli (3) R. Neusrath 18
 März. 27 Mai. 11 Dez. R. Rheinberg 1
 April. 5 Aug., 23 Sept. R. Schw. 28 Okt.
 R. Schw. F. 5 März. 30 April. 26 Sept. 14
 Nov. R. W. 7 Jan., 4 Febr., 4 März,
 6 Mai. 3 Juni. 1 Juli. 2 Sept., 7 Okt., 4
 Nov., 2 Dez. Schw. 3 No. Stappusm Rhein-
 dalen 25 Feb. 25 Nov. (je 2) R. Rheydt
 10. 12 Mai. 13. 15 Sep. R. Ringenberg 13
 Mai. R. Ronsdorf 2 Juni (2) R. Schermbach
 23 April. 25 Juli. 28 Nov. R. Sevelen 8
 Jan. 12 Febr. 12 März. 9 April. 14 Mai. 11
 Juni. 9 Juli. 13 Aug. 10 Sept. 8 Okt. 12
 Nov. 10 Dez. Schw. St. Leonhard 2
 April. 6 Nov. R. W. Belbert 2 Juni. 18 Aug.
 (je 2) R. Bierfen 2 Juni. 6 Okt. (je 2) R.
 Bald 12 Aug. (2) R. Werden a. d. R. 1
 Sept. (3) R. Wermelskirchen 1 Sept.
 (3) R. Widrath 18 März. 11 Nov. R. W. B.
 1 Juli Füll. Widrathberg 20 Okt. R.
 Zanten 2 Juni (2) R. 9 Jan. 13 Febr., 13
 März. 10 April. 11 Sept. 9 Okt., 13 Nov.,
 11 Dez. R. Schw. 23 Jan. 27 Febr. 27 März.
 24 April. 6. 22 Mai. 12. 26 Juni. 10. 24 Juli
 14. 28 Aug. 25 Sept. 23 Okt. 27 Nov. 23 Dez.
 Schw. Zushlag 10 Juli Füllen.

Markt-Verzeichnis für die Schweiz (i. A.)

Koron 15 Jan., 19 März, 18 Juni,
 17 Sept. R. 19 Febr., 16 April, 21 Mai,
 16 Juli, 20 Aug., 15 Okt., 19 Nov., 17
 Dez. R. W. Alsfätten (St. Gallen) 6, 7
 Febr., 1, 2 Mai, 18, 19 August, 11, 12
 Dez. R. W.
 Baden 2 Jan., 1 April, 4 Nov. R. W.
 4 Febr., 4 März, 6 Mai, 3 Juni, 1 Juli
 5 Aug., 2 Sept., 7 Okt., 2 Dez. R. Basel
 27 Feb. 22 Mai, 18 Sept., 18 Dez. (je 2)

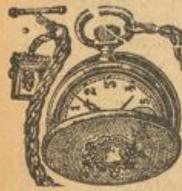
R. 27 Okt. (14) Messe. Jeden 2. u. 4.
 Freitag i. Monat Schw., wenn Feiertag
 Tag vorher. Bern 7, 14 Jan., 4, 11 Febr.
 4 März, 1, 8 April, 2, 30 Sept., 21 Okt.,
 25 Nov. R. W. 7 April, 24 Nov. (je 13) Messe.
 Jeden Dienstag R. Holzstorn Wochenm.
 Samstag Holzfleisch Wochenm. Vostig-
 14 Jan., 21 Okt. R. W. Kleino. Wulle
 9 Jan., 13 Febr., 6 März, 3 April,
 7 Mai, 12 Juni, 24 Juli, 28 Aug., 24

Sept. (2), 16 Okt., 13 Nov., 4 Dez. R. W.
 Eglsau 20 Jan., 17 Febr., 17 März, 21
 Apr. 26 Mai, 16 Juni, 21 Juli, 18 Aug.
 15 Sept., 20 Okt., 17 Nov., 15 Dez.
 R. Schw. 4 Febr., 29 April, 2 Dez.
 R. W. Schw. Erlenbach 11 März, 13 Mai,
 6 Sept. (zugl. Kleino), 11 Nov. R. W. 4
 Sept., 9 Okt. (je 2) R. Großvieh.
 Frauenfeld 6, 20 Jan., 3, 17 Febr., 3, 17
 März, 7, 21 April, 5 Mai, 2, 16 Juni,

7, 21 Juli, 4, 18 Aug., 1, 15 Sept., 6, 20 Oktbr., 8, 17 Nov., 1, 16 Dez. B. 8
 17 Nov. K.B. Am 1. Donnerstags jed.
 Monats Monatsmärkte.
Reutkirch 21 April, 8 Sept., 15 Dez.
 K.Sch. 27 Jan., 24 Febr., 28 April.
 26 Mai, 30 Juni, 28 Juli, 25 Aug.
 29 Sept., 27 Okt., 24 Nov., 29 Dez. Schw.
Romont 14 Jan., 4 Febr., 4 März
 15 April, 13 Mai, 10 Juni, 8 Juli,
 19 August. 16 Sept., 14 Okt., 11 Nov.
 2 Dez. K.B.P.u. Kleinbieh **Korsbach** 15
 Mai, 6 Nov. K.B. Getreidebörse an
 jedem Donnerstage.
Saanen 11 Febr., 21 März, 1 Mai,
 2 Sept., 7 Okt. 14 Nov. Kleinbieh.
St Gallen 30 April, 15 Okt. (8) Messe
 3 Mai, 18 Okt. B. **Schaffhausen** 7, 21
 Jan., 4 Febr., 4, 18 März, 1, 15 April,
 6 Mai, 3, 17 Juni, 1, 15 Juli, 5, 19 Aug.,
 2, 16 Sep., 7, 21 Okt., 4, 18 Nov., 2, 16
 Dez. B. 18 Febr., 20 Mai, 26 Aug., 11 Nov.
 K.B. An jedem Dienstag Bis u. a. n.
Walters 18 August B.P. Meyringen u. Ferkeln. **Schindellegi** 27 Okt. K.B.
 8 April, 20 Mai, 24 Sept., 10 Okt. **Schwarzenburg** 9 Mai, 25 Sept., 30
 Okt. K.B. 13 Febr., 27 März, 28 Aug.
 26 Dez. B. **Steina Rh.** 30 April, 29
 Oktober. Jeden Dienstag Bis u. a. n.
Unterhallau 3 Febr., 3 Nov. K.B. 6 Jan.
 3 März, 7 April, 5 Mai, 2 Juni,
 7 Juli, 4 Aug., 1 Sept., 6 Okt., 1 Dez. B.
Unterseen 29 Jan., 5 März, 7 Mai,
 26 Sept., 8 Okt., 31 Okt., 19 Nov.
 K.B. 16 Dez. K.Schw.
Weinfelden 14 Mai 12 Nov., 10 Dez.
 K.B. 8, 29 Jan., 12, 26 Febr., 12, 26
 März, 9, 30 April, 28 Mai, 11, 25
 Juni, 9, 30 Juli, 13, 27 August, 10,
 24 September, 8, 29 Oktober, 26 Nov.,
 31 Dezbr. B. **Winterthur** 1 Mai, 6
 Nov., 18 Dez. K.B. 2, 16 Jan., 6, 20
 Febr., 6, 20 März, 3, 17 April, 15 Mai,
 5, 19 Juni, 3, 17 Juli, 7, 21 Aug. 4,
 18 Sept., 2, 16 Okt., 4, 18 Nov., 2, 16
 Dez. B. 18 Febr., 20 Mai, 26 Aug., 11 Nov.
 K.B. An jedem Dienstag Bis u. a. n.
Zürich an jedem Freitage Viehmarkt
 beim Schlachthaus. Zweifsimmen 13
 Febr., 13 März, 10 April, 2 Mai, 3
 Sept., 8, 23 Okt., 17 Nov., 11 Dez. K.B.

Anzeigen.

Ausschauen und Stannen
 erregen die durch unzähl. Anerkennungen ausgezeichnete
Gold-Platet-Remon.-Uhren



mit 3 hochf. echten Gold-Platet-
 Mänteln, f. f. Präcis.-Werk, auf die
 Sec. reguliert u. 3jähr. Garantie.
 Diese Uhr, welche vermöge ihrer
 prachtv. Ausführg. u. wunderbaren,
 kunstv. Guillochierung (auch glatt
 vorrätig), in massiv. Gold mindest.
 N. 200.— kosten würde, ist wie allgem.
 anerkannt ein wahres Meisterstück
 vollendeter Uhrenfabri-
 cation u. kostet p. Stück **nur M. 13.**

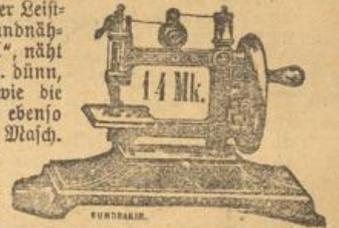
portofrei. (Nicht z. verwech. m. d. billig. vergold. Uhren.)
 Dame Uhren M. 12.—. Dies. in ff. Nickelgehäuse M. 7.—
 System Kopfst. M. 11.—. Hierzu pass. eleg. Herren- und
 Damenketten M. 2.50. Weltberühmte „Bilobes“, Silber-
 Halbchronometer, Präcis.-Rem.-Ankeruhr, Spiral-Brequet
 „Châton“, Ladenpreis 40.— M., für nur 23.— M.
 Sensationell! **8 Karat. Gold! Herren-Rem.-Anker**,
 doppeltgedekt, reich graviert, 20 echte Rubine, mit schriftl.
 Garantie und Certificat der Fabrik, prachtvoll ausgestatt.
 M. 25.—. **Dieselbe Uhr** in Damengröße auch doppelt-
 gedekt M. 24.—.

Salon-Wecker,

18 cm hoch, Nickelgehäuse, Untergang mit Abstellvor-
 richtung, genau reguliert M. 3.40, mit nachleuchtendem
 Zifferblatt M. 4.—, mit Kalenderwerk M. 4.50 mit
 beweglichen Figuren, als: Wiegendes Mädchen, Schuster,
 Binder, Schmiede, Fleischer, M. 6.— Mustkühr 2 Stücke
 spielend, M. 12.—.

M. 14.—. ♦♦ Für jedes Haus! ♦♦ M. 14.—.

Ueberraschend i. ihrer Leis-
 tung ist die prakt. Handnä-
 maschine „The Jewel“, näht
 jed. Stoff, ob dick od. dünn,
 das stärkste Tuch, wie die
 feinste Leinwand, ebenso
 präc. wie die große Masch.
 Konstr. ganz aus
 Eisen u. Stahl fein
 poliert, m. Zahnrad-
 Uebersehk., Nadeln,
 Delsanne, Säumer, Schraubenzieher. Gew. 5 kg. M. 14.—.



Versand gegen Nachnahme. Nichtkonven. Geld zurück.
Reich illustrierter Katalog gratis und franko.
M. Rundbakin Wien IX No. 42, Berggasse 3.



Nach Amerika.

Zu günstigen Bedingungen und unter Begleitung zum Seehafen befördern
 wir jede Woche grössere Gesellschaften mit den **neuesten Doppelschraubenschnelldampfern**
 Auszahlungen nach Amerika franko in's Haus gegen Originalquittung an den Einzahler.

Die älteste und bedeutendste General-Agentur

Basel
 9 Centralbahnplatz 9

Zwilchenbart

New-York
 61 Greenwichstreet 61.

oder deren Agenten.
 Einzige Auswanderungs-Agentur mit eigenem Bureau in New-York zur Empfangnahme und Weiter-
 beförderung ihrer Passagiere.



NORDDEUTSCHER

LLOYD BREMEN

Oceanfahrt
nach New York
5-6 Tage



Doppelschrauben Schnelldampfer Kaiser Wilhelm der Grosse
Ausfahrt: Bremerhaven

BREMEN - NEWYORK

zweimal wöchentlich Dienstag und Sonnabend
Schnell- und Postdampfer

BREMEN — BALTIMORE
BREMEN — CALVESTON
BREMEN — LA PLATA
BREMEN — BRASILIEN
BREMEN — OSTASIEN

Reichspostdampferlinie 14 tägig.

BREMEN — AUSTRALIEN

Reichspostdampferlinie.

BREMEN — OSTASIEN

Frachtdampferlinie.

GENUA — NEWYORK

Schnelldampferlinie.

Nähere Auskunft erteilt der Norddeutsche Lloyd sowie dessen sämtliche Agenten

Karlsruhe: F. KERN, Hebelstrasse 3.
Mannheim: PH. JAC. EGLINGER.
Offenburg: AUGUST HUND.

SELBSTUNTERRICHT

Durch die **Unterrichtsbriefe** nach der Methode **Toussaint-Langenscheidt** erlernt jedermann ohne Lehrer das **geläufige Sprechen, Schreiben, Lesen u. Verstehen** des **Englischen, Französischen** bzw. **Deutschen**.

***** **Vorkenntnisse nicht erforderlich.** *****
 Einzig Lehrmethode, welcher Wörterbücher und sonstige Hilfsmittel mit übereinstimmender Aussprachebezeichnung zur Seite stehen.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen „gut“ bestanden.

Bezugsbedingungen:
Englisch oder Französisch:
 Jede Sprache 2 Kurse à 18 M.
 (bei Einzelbezug der Briefe auch in Raten à 3 M.); Kursus I und II jeder Sprache zusammen (auf einmal) bezogen statt 36 nur 27 M.

Deutsch:
 Ein Kursus von 20 Briefen 20 M. Einzelne Briefe werden — ausgenommen Brief 1 zur Probe à 1 Mark — nicht abgegeben.



lerne Sprachen
 Original-Methode
TOUSSAINT-LANGENSCHIEDT
 Unterrichtsbriefe, Wörterbücher.
 Sicherer Erfolg ohne Vorkenntnisse
 Probebriefe in jeder Buchhandlung
 Prospekte sendet gratis

Da das Studium jedes Briefes bei täglich circa ein- bis zweistündiger Arbeit 14 Tage, jeder Kursus also etwa 9 Monate beansprucht, so beträgt das Honorar für den Unterricht pro Stunde nur einige Pfennige. Eine billigere Art und Weise, sich eine Sprache gut und gründlich anzueignen, existiert nicht!
 Obige Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt sind nur bearbeitet für Deutsche zum Erlernen der englischen, französischen oder deutschen Sprache. Andere Sprachen befinden sich in Vorbereitung.

Portofreie Ansichtsendung eines Probebriefes der einen oder anderen Sprache bitten durch Postkarte zu verlangen.

WÖRTERBÜCHER

Sachs-Villatte

Encyklopädisches Wörterbuch der **französischen u. deutschen Sprache.**
A. Grosse Ausgabe, (11. Auflage.)

Teil I (franz.-deutsch) nebst Suppl., 1959 S., geb. 42 M.
 Teil II (deutsch-franz.) 2132 S., geb. 42 M.
B. Hand- und Schul-Ausgabe.

== 1900 ganz neu bearbeitet. ==
 (125.—144. Tausend.)

Teil I (französisch-deutsch) 856 Seiten, geb. 8 M.
 Teil II (deutsch-französisch) 1160 Seiten, geb. 8 M.
 Beide Teile in einem Bande gebunden 15 M.

Muret-Sanders

Encyklopädisches Wörterbuch der **englischen u. deutschen Sprache.**
A. Grosse Ausgabe.

Teil I (englisch-deutsch) 2160 Seiten in 2 Bänden gebunden (A—K und L—Z) à 21 M.
 Teil II (deutsch-englisch) in 2 Bänden gebunden (A—J und K—Z) à 21 M.
B. Hand- und Schul-Ausgabe.

Teil I (englisch-deutsch) 846 S., geb. 7 M. 50 Pf.
 Teil II (deutsch-englisch) 889 Seiten, geb. 7 M. 50 Pf.
 Beide Teile in einem Bande gebunden 14 M.

Sachs-Villatte und Muret-Sanders

sind unter allen ähnlichen Werken die **neuesten, reichhaltigsten und vollständigsten.**

„Sachs-Villatte ist die **KRÖNE**

aller in Deutschland erschienenen Wörterbücher.“
 (Wendt, Encykl., p. 179.)

Sie sind die einzigen, welche bei jedem Worte angeben:
1. Aussprache, 2. Gross- und Kleinschreibung, 3. Konjugation und Deklination, 4. Stellung der Adjektiva, 5. Etymologie etc.

Ausführliche Prospekte nebst Probeblättern bitten zu verlangen.

„Muret-Sanders ist der **grösste TRIUMPH**

der mod. Lexikographie.“
 (Allgem. Litteraturblatt, Wien, No. 16, 1900.)

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlg. (Prof. G. Langenscheidt), Berlin SW. 46.

441/50 ke

5,20

